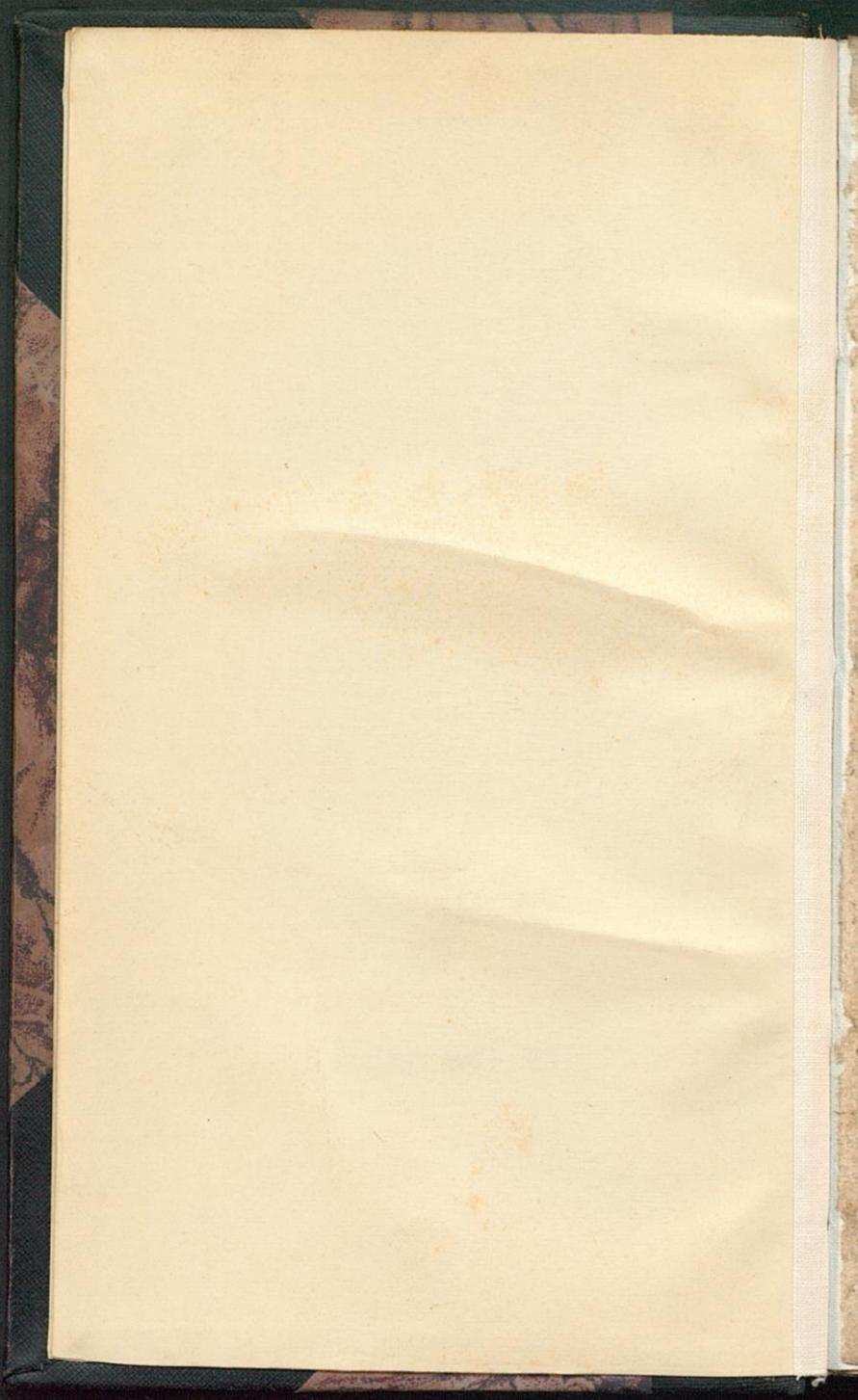


+4058 847 01





1579

Beiträge  
zur *Storischen*  
älteren deutschen Geschichte.

---

Erster Band.

---

Geschichte der Grafen von Wölpe  
und ihrer Besitzungen

aus Urkunden und andern gleichzeitigen Quellen  
zusammen gestellt

von

Burchard Christian von Spilcker,

Fürstl. Waldeckischem wirkl. Geheimen-Rathe und Regierungs-  
auch Consistorial-Präsidenten, der Königl. Societät der Wis-  
senschaften in Göttingen Correspondenten, der naturhistorisch-  
oekonomischen Gesellschaft in Hannover und des Vereins für  
vaterländische Geschichte in Paderborn Mitgliede, des Königl.  
Preuß. St. Johanniter- und des Königl. Hannov.  
Guelfen-Ordens Ritter.

---

Urolsen,  
in der Speyer'schen Buchhandlung.

1827.

~~Handwritten scribble~~

D. Sp. G. 2809

<sup>2</sup>He

+ 2026  
[f. d. Umschlagen.]

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

36. G. 3287

G e s c h i c h t e  
d e r  
G r a f e n v o n W ö l p e  
u n d  
i h r e r B e s i z u n g e n

aus Urkunden und andern gleichzeitigen  
Quellen zusammen gestellt

v o n

Burchard Christian von Spilcker,

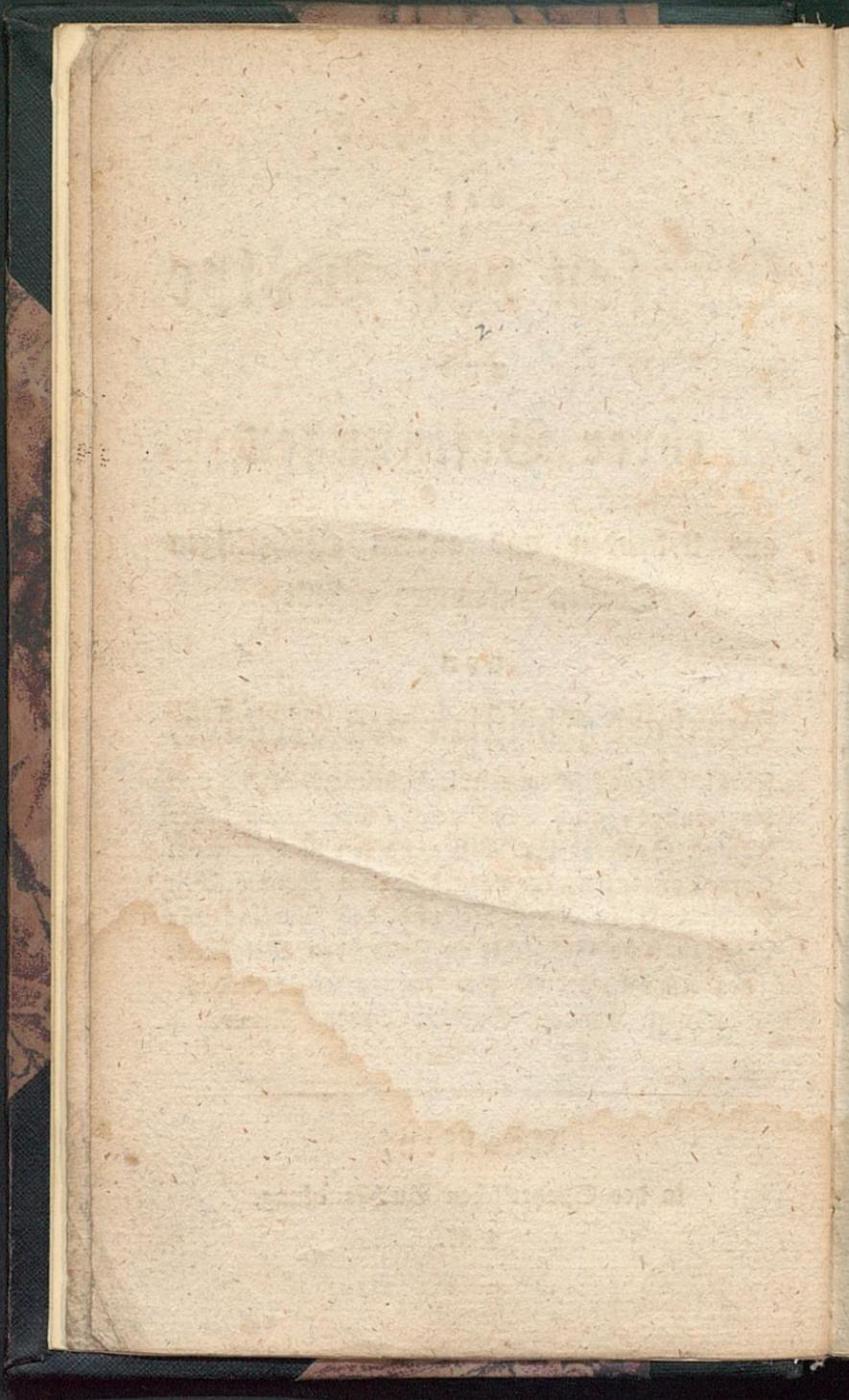
Fürstl. Waldeckischem wirkl. Geheimen = Rathe und  
Regierungs = auch Consistorial = Präsidenten, der  
Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen  
Correspondenten, der naturhistorisch = ökonomischen  
Gesellschaft in Hannover und des Vereins für  
vaterländische Geschichte in Paderborn Mitgliede,  
des Königl. Preuß. St. Johanner = und des  
Königl. Hannov. Guelfen = Ordens Ritter.

---

A r o l s e n ,

in der Speyer'schen Buchhandlung.

1827.



**Er. Excellenz**

dem

**Herrn Grafen von Münster,**

Königl. Großbritannisch = Hannoverischen Staats-  
und Cabinets = Minister, des Königreichs Hannover  
Erb - Land - Marschall, des Königl. Hannoverischen  
Guelfen = Ordens u. Groß = Kreuz;

dessen deutschen Muth und deutschen Sinn  
das dankbare Vaterland ehrt;

der Wissenschaften und Künste als Eingee-  
weiheter liebt, übt und befördert;

gewidmet

von dem Verfasser.



## Subscribenten, Verzeichniß.

---

- Se. Majestät der König von Großbritannien  
und Hannover 20 Exempl.
- Se. Majestät der König von Bayern.
- Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst  
zu Waldeck und Pyrmont.
- Ihro Hochfürstl. Durchlaucht die verwittwete  
Fürstin zu Waldeck und Pyrmont 6 Ex.
- Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Prinz Friedrich  
zu Waldeck und Pyrmont 2 Exempl.
- Er. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst  
zu Lippe 6 Exempl.
- Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst  
zu Schaumburg-Lippe.
- Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von  
Sachsen.
- Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Erbprinz von  
Oldenburg.
- Se. Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof von  
Cöln.

## VIII Subscribenten-Verzeichniß.

### Krossen.

Herr Justizrath Brumhard.

- Geh. Rath und Oberjägermeister von Habel.
- Geh. Cabinetsrath Kreuzler.

### Berlin.

Herr Referendar Höpfer.

- Hofrath Kohne.
- Lieutenant L. Freih. v. Ledebur.
- von Medem.

### Bremen.

Herr Senator Abegg.

- Senator Dr. Deneken.
- Syndicus von Gröning.
- Senator Dr. Olbers.

### Bückeburg.

Herr Regierungsrath Langerfeld 5 Exempl.

### Büren.

Herr Land- und Stadtgerichtsassessor Spanden.

### Burgdorf.

Herr Drost von Holle.

### Cassel.

Herr Geh. Cabinetsrath von Meysenbug.

- Archiv-Director Kommel.

Celle.

Die Bibliothek des Ober-Appellationsgerichts.

Herr Protonotar Blauel.

— Justizrath von Leutsch.

— Hof- und Canzleyrath von Pufendorf.

— Ober-Appellationsrath Dr. Spangenberg.

— Burgermeister Vogel.

Corbach.

Herr Kirchenrath Dr. Barnhagen.

Darmstadt.

Herr Generallieutenant Freiherr von Dalwigk.

Detmold.

Herr Canzleyrath Ernst.

— Schloßhauptmann Baron v. Funk-Senftenau.

Erleben.

Herr Staats-Minister Graf von Alvensleben.

Frankfurt a. M.

Herr Bundestagsgesandter Freiherr v. Leonhardi.

Die Stadtbibliothek.

Soltern.

Herr Oberhauptmann von Alten.

Sörlitz.

Herr Buchhändler Sobel.

X      **Subscribenten - Verzeichniß.**

**Göttingen.**

Herr Justizrath von dem Kneesebeck.

**Hamelu.**

Herr Baron von Reden.

**Hämelschenburg.**

Herr Major von Klende.

**Hannover.**

Königl. Hannoversches Staats- und Cabinets-  
Ministerium 12 Exempl.

Herr Geh. Canzleyrath Blumenbach.

Die Helwing'sche Hofbuchhandlung 2 Exempl.

Herr Archivsecretair Dr. Perz.

— Geh. Justizrath von Werlhof.

**Heringhausen.**

Herr Regierungs-Rath, Cammerherr Baron von  
Schorlemer 5 Exempl.

**Hildesheim.**

Die Dom-Bibliothek.

Herr Buchhändler Gerstenberg 2 Exempl.

— Domcapitular Freiherr v. Lombeck-Gudenau.

— Oberamtmann Kubach.

**Higacker.**

Herr Drost von Plato.

**Holzminden.**

Herr Abt und General-Superintendent Grotrian.

Subscribenten-Verzeichniß. XI

Höfter.

- Herr Kreiseinnehmer Aschhof.  
— Kreisphysicus Dr. Seiler.  
— Cantonsbeamte Wiederhold.  
— Landgerichtsassessor Wigand.

Kraffenstein.

Herr Freiherr von Wendt.

Leipzig.

Herr Buchhändler Friedr. Fleischer.

London.

Herr Staats- und Cabinets-Minister Graf von  
Münster.

Meyenburg.

Herr Landdrost von Wersebe.

Neustadt am Rübenerge.

Herr Oberhauptmann von Stiedencron.

Oldenburg.

Die Landes Bibliothek.

Paderborn.

- Herr Professor Bessen.  
— Graf Dieterich von Bochofz.  
— Weibbischof und Generalvicar Dammer.  
— Landrath von Elverfeldt.  
— Oberlandgerichts-Assessor von Forkenbeck.

XII Subscribenten-Verzeichniß.

Ferner Paderborn.

Herr Criminaldirector Dr. Gehrken.

— Domainenrath Mantel.

— Domherr Meyer.

Pyrmont.

Herr Rath Dr. Menke.

— Hofbuchhändler Uslar 3 Exempl.

Rhoden.

Herr Justizrath Brumhard.

Ruthe.

Herr Hofrath Soest.

Rütten.

Herr Justizamtmann Seiberz.

Warburg.

Herr Landrath von Hiddessen.

— Justizcommissair Neufkirchen.

— Justizcommissair Dr. Rosenmeyer.

Weilar.

Herr Freiherr von Voineburg.

Wernigerode.

Herr Regierungsrath Delius.

Wolfenbüttel.

Die Herzogl. Bibliothek.

---

## Vorrede.

---

Der erweiterte Geschäftskreis, in welchen der Verfasser hat eintreten müssen, nachdem er sich bei dem Publikum verbindlich machte, aus seinen Sammlungen Materialien zur deutschen Geschichte zu liefern, ist die Ursache, welche eine frühere Mittheilung verhindert hat. Ob er sein gegebenes Versprechen zu einiger Zufriedenheit gelöst hat, mögen Kenner entscheiden.

Wißentlich sind, außer den Urkunden unter den Nummern LXVI. XCVI und CVII keine abgedruckt, welche sonst schon bekannt wären; jene haben hier einen Platz gefunden, weil die Bücher, in welchen sie sich finden, selten sind.

Mögte doch der rege gewordene Sinn, aus alten Archiven Materialien für die ältere deutsche Geschichte bekannt zu machen, immer lebendiger werden!

Archive, welche nicht zugänglich sind, leisten für die Geschichte keinen Nutzen und wenn kundige Archivare dem Forscher nicht die Hand

bieten, ihn nicht mit demjenigen bekannt machen dürfen, was etwa für einen bestimmten Zweck sich findet; so ist selbst die Bereitwilligkeit, das Geforderte mittheilen zu wollen, ohne Nutzen. Wer vermag etwas Bestimmtes zu fordern, das er nicht kennt? leider verstecken auf diese Weise manche Archive ihre Schätze.

Der Verfasser hat geliefert, was er hatte; er erkennt es dankbar, daß liberale Regierungen und freundliche Männer ihm die Hand geboten haben. leider hat es die Verfassung eines großen wichtigen Archives, welches gewiß noch Manches, was wichtig war, enthält, nicht gestattet, daß aus diesem Etwas für die in diesem Theile behandelte Geschichte mitgetheilt werden konnte; so sehr auch sonst die vorge setzte Regierung, wie es der Verfasser dankbar rühmt, dessen Unternehmen unterstützt hat.

---

S. 1.

Schloß Wölpe, ein Königl. Hannoversches  
Amtshaus.

In dem zum Königreiche Hannover gehörigen Fürstenthume Calenberg liegt nicht weit von Nienburg ein Schloß, Wölpe genannt, jetzt der Sitz eines königlichen Amtes, einst eines vornehmen und begüterten Grafen Geschlechtes.

S. 2.

Denkmäler aus der Vorzeit.

Die Gegend in welcher dieses Schloß liegt, zeigt mehrere Denkmäler alter Zeit.

Nicht weit von dem Geveken Steine, einem noch jetzt etwa 9 Fuß aus der Erde hervorragenden grobkörnigen Granitblocke von einem bedeutenden Durchmesser, einst vielleicht einem, feierlichen Handlungen geweihten Platze, findet man mehrere längliche, durch regelmäßig aufgerichtete Steine von Granit gebildete Käume, wie wir sie in dem nördlichen Deutschland häufig sehen. Das an der Kreuze, einem sonst auch von A'ern besuchten Walde, nach der Führer Mühle zu liegende, durch den neuen Wegbau fast zerstörte sogenannte Teufelsbett scheint mehrere solcher Denkmäler umfaßt zu haben. Auch das Innere der Erde liefert häufig Manches, was uns an die älteste Zeit erinnert.

A

S. 3.

## §. 3.

Alte Heerstraße zu Carls des G. Zeit, oder bald hernach.

Durch diese Gegend führte auch eine in der ältesten Zeit bekannte Heerstraße. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der in dem bekannten Stiftungsbriefe des Bisthums Bremen von 788 bezeichnete Heerweg, Hesseweg genannt,\*) diejenige öffentliche Straße ist, welche in einer Urkunde von 1302 (XCVII) als eine alte Heerstraße zwischen Mienburg und Verden, welche das nahe bei Wölpe liegende Holtorf berührte, beschrieben ist. s. a. S. 58.

## §. 4.

Älteste bestimmte Nachricht über die Gegend.

Die älteste bestimmte Nachricht über einige Orte in der Nachbarschaft von Wölpe haben wir aus dem elfften Jahrhunderte. (II. VII.)

## §. 5.

Name des Schloßes und der Grafen.

Von dem Schloße Wölpe, dem der unter Rethem in die Aller fließende Fluß Wölpe \*\*) seinen

\*) Wedekind's Herman Herzog von Sachsen S. 107.

\*\*) Die von Wedekind a. a. O. S. 111 geäußerte Vermuthung, daß unter der im Bremischen Stiftungsbriefe genannten Alapa, der Name Wölpe (Uolepa) zu verstehen sehr scheint wohl begründet. Der Fluß Wölpe kann ein Gränzpunkt für den Bremischen Kirchensprengel gewesen seyn. Uebrigens ist auch ein Fluß Alpe in dieser Gegend, welcher ebenfalls bei Rethem in die Aller fällt..

seinen Namen gegeben haben mag, ist ein Grafen Geschlecht genannt, doch ist die Benennung Wölpe neu. In bekannten Urkunden wird Wilippa, Wilipe, Wespia, Welepe, Wilepia, Welpa gehdret.

### §. 6.

Älteste Nachricht vom Schloße Wölpe 1151.

Des Schloßes Wilipa geschieht zuerst in einem von dem Mindenschen Domkapitel 1151 an den Corveyischen Abt Wibald erlassenen Schreiben Erwähnung und wird als ein der Mindenschen Kirche gehöriges Schloß, in dem damals der Bischof sich aufgehalten, bezeichnet. \*) Der Familien-Namen Welepe wird etwas früher gehört. (VIII)

### §. 7.

Grindergau.

Das Schloß Wölpe hat wahrscheinlich im Gau Grindergau oder Grindiriga gelegen.

Diesen bezeichnet eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Ulrich vermuthlich von 1096. (VII) Derselbe bezeugt, daß ein gewisser Edler Gerhard mit Einwilligung seiner Erben der Mindenschen

N 2

schen

\*) f. Martene et Durand Collect. vet. script. amplif. II 463. Ein zwischen dem Mindenschen Domgeistlichen Godebold und einem Geistlichen Everard über die Kirche in Hemeringen (bei Hameln) entstandener, von dem Abte Wibald auf Befehl des Pabstes Eugen III. gegen Godebold entschiedener Streit, war die Veranlassung des Schreibens. In diesem heißt es: Litteras sanctitatis vestrae, quas scripsistis pro causa magistri Godeboldi et fratris Everardi dominus noster Episcopus in quodam castro ecclesiac quod dicitur Wilippa recepit etc.

schen Kirche Güter in Holtthorpe, Hebbenni und Stavaron in dem Gau Grindiriga in der Grafschaft des Herzogs Magnus, in dem Gerichte eines gewissen Windelmann gegeben habe. Die Vermuthung, daß dieser Gau in der Gegend von Wölpe aufzusuchen seyn möge, findet darin eine Unterstützung, daß nicht allein nahe bei Wölpe ein Ort Holtorf liegt, zu dessen Kirche das Schloß nebst dem bei selbigem in neuerer Zeit erbaueten Flecken Erichshagen gehört, sondern auch in der Nähe, nämlich zwischen Nienburg und Neustadt am Rübenberge ein Wald, Grinder Wald genannt, angetroffen wird, der in früherer Zeit wahrscheinlich viel größer gewesen ist, als jetzt und sich wohl bis nach Wölpe und Holtorf erstreckt haben mag. \*)

Die beiden andern dem Gau Grindiriga beigezählten Orte Hibbeni und Stavaron sind in dieser Gegend nicht aufzufinden,\*\*) so wie auch die übrigen in der Urkunde angeführten Umstände zu einer sichern Bestimmung der Lage des Gaues nicht

\*) Der bedeutende Umfang des Grinder Waldes ergibt sich sowohl aus einem zwischen den Herzögen Heinr. d. Aelt., Heinr. u. Erich 1512 geschlossenen Erbvertrage bei Erath in d. hist. Nachr. v. Br. Lün. Erbtheil. S. 116 u. f. als auch aus einem Auszuge eines Güterverzeichnisses des Mindenschen Stifts St. Martini. (CVI) f. a. Urk. von 1301 (XCIII)

\*\*) Gruppen in orig. Ger. II. 263 will in dem bei Holtorf liegenden Hemsen (Hebensen) das gesuchte Hibbeni finden, wozu jedoch kein Grund ersichtlich ist. Das im Hopaischen Amte Stolzenau an der linken Seite der Weser liegende Dorf Hibben kann zum Grindergau, wenn dieser bei Wölpe aufzusuchen ist, nicht wohl gehört haben; und die Orte Huvinni und Stavaron, von denen nach der ältesten Cordevischen Heberolle (f. Wigand's Archiv f. Gef. u. Alterth. Kunde Westph. Heft II S. 8 u. f.) die Zehnten nach Meppen gegeben wurden, mögen in dessen Nachbarschaft zu suchen seyn.

nicht beitragen. Der genannte Herzog Magnus hatte mehrere Grafschaften. Der Gaurichter Windelmann ist unbekannt und beim Mangel hinreichender Nachrichten kann der Edle Gerhard keiner bestimmten Familie zugeordnet werden. Eine andere gleichzeitige Urkunde des Bischofs Ulrich vom 9 Febr. 1096 (VI) redet wahrscheinlich von eben diesem Gerhard, dessen Mutter sie Mereswid nennt. Da indessen auch diese unbekannt ist, so wird ihr Sohn Gerhard durch sie nicht kenntlicher gemacht. Des Gaues Grindiriga erwähnt noch eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Heinrich, des Nachfolgers des 1140 gestorbenen Bischofs Seward. (X) Sie enthält indessen nur dasjenige, was in der vorhin angezeigten Urkunde des Bischofs Ulrich von 1096 über die von dem Edlen Gerhard der Mindenschen Kirche gemachten Schenkung bemerkt ist.

Die wenigen Angaben über den Grindergau, die vor uns liegen, lassen keine genaue Bestimmungen über dessen Gränzen zu. Er scheint sich vom Grinderwalde bis nach Drackenburg hin erstreckt zu haben, und hat in dem bekannten Punkte, dem Dorfe Holtorf, zum Mindenschen Archidiaconate Lohé gehöret. (CVII)

Der Leingau (s. S. 8.) begränzte ihn nordöstlich; und so geneigt man auch seyn mag ihm eine Ausdehnung nach Südwesten, nach Rehburg hin, zu geben, so fehlt es doch dazu an hinreichenden Gründen.

Zwei im ehemaligen Amte Effel, zwischen der Feine und Aller liegende Orte Groß- und Klein-Grinda u würde man ihres Namens wegen wohl diesem Gau zurechnen, wenn sie nicht durch kundbar zum Leingau gehörige Ortschaften völlig von demselben getrennt wären.

In dem Leingau, welcher von Nordosten an den Grindergau gränzte, war ebenfalls ein Theil der Wölpeschen Besitzungen neben dem Schlosse auch ein bedeutender Gerichtsplatz der Grafen. In einer für diese Gegenden wichtigen Urkunde des Kaisers Conrad II v. 10 Juli 1033 über die Stiftung des Klosters S. Martini in Minden wird bei Aufzählung der demselben angewiesenen Güter, auch einiger im Leingau, nämlich in den Dörfern Triburin, Stockheim, Helingaburstalla und Holenbake erwähnt. (II) In der Gegend von Wölpe am linken Leinufer zeigen sich die Orte Stöcken und Stöcken-Dreber, so wie auch mehrere welche Vorstel benannt sind, nämlich Vorstel, Sonnenborstel, Brunnenborstel, Wendeborstel. In einer späteren, in dem dritten Viertel des zwölften Jahrhunderts, vom Mindenschen Bischof Werner ausgestellten Urkunde wird des Leingaus und des in selbigem in Nöpke bei Hagen befindlichen Wölpeschen Gerichtes gedacht. (XI) Diese Urkunde betrifft eine Schenkung, welche ein gewisser Edler Mirabilis der Mindenschen Kirche machte und diese sowol im Gerichte Bernhards Grafen von Wölpe zu Nöpke, als auch im herzoglichen Gerichte bestätigte.

Es ist an sich zu vermuthen, daß mehrere der benannten Güter, jenem Grafengerichte unterworfen waren, weil in diesem die Handlung zum Theil vorgenommen wurde; mehrere derselben sind indessen auch bestimmt in der Nachbarschaft von Nöpke und später kundbar unter der Herrschaft der Grafen von Wölpe zu finden, welche als diesem Gerichte unterworfen angesehen werden können. Dahin gehören Helstorf, Lutmersen, Vase,

Wasse, Mecklenhorst (Mizelinhurst), Beven-  
sen im Amte Neustadt am Rügenberge und viel-  
leicht Laderholz im Amte Wölpe. \*)

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alle diese Orte  
zum Leingau gehöret haben, indem sie sich an die  
andern bekannten Punkte dieses Gaues, nämlich  
Nöpke und Stöcken anlehnen, auch zu einem  
Archidiaconate der Mindenschen Kirche, dem in  
Mandelsloh gehörten. (CVII.)

Eine andere in eben dieser Zeit ausgestellte Ur-  
kunde des Mindenschen Bischofs Werner (XII.)  
redet gleichfalls von einer Schenkung, welche der  
Edle Mirabilis gemacht und in Nöpke dem  
im Leingau befindlich gewesenen Gerichte des  
Grafen von Wölpe bestätigt hatte. Diese Urkunde  
nennt indessen nicht wie jene, die bischöfliche Kirche  
allein, sondern diese und die des h. Moriz und  
des h. Egidius, denen geschenkt war; sie weist  
Brock die Wohnung des Edlen, nicht der Dom-  
kirche an, sondern diesen Heiligen und den Brüdern  
des Stifts auf dem Werder vor Minden, benennt  
auch ausserdem weniger Güter wie jene. Von de-  
nen Orten in den Aemtern Neustadt und Wölpe,  
welche die erste Urkunde bezeichnet, gedenkt sie al-  
lein des Dorfes Wasse. Sollte auch eine von  
diesen Urkunden in Rücksicht ihres Hauptinhaltes  
falsch seyn und könnte ein solcher Verdacht vor-  
züglich die eine (XII.) treffen, indem bei einem  
nachmals zwischen dem Stifte zum Werder vor  
Minden und dem Bischofe daselbst über die Schen-  
kung des Mirabilis entstandenen und durch den  
Münsterschen Bischof Herman und andere ent-  
schiedenem Streite (XV. XVI.), der Abt behaup-  
tete, der Bischof habe eine Schenkung untergescho-  
ben; so wird dadurch dasjenige, was aus dieser  
wahr-

\*) In der Urkunde (XI) steht Jacholke, das vielleicht Lar-  
holke heißen kann.

wahrscheinlich angefochtenen Urkunde für den Umfang des *Leingau* es genommen ist, nicht wegfällen. Die Urkunde muß wenigstens ziemlich gleichzeitig mit der andern verfaßt seyn, und es ist nicht zu erwarten, daß man Güter des *Mirabilis* angeführt haben sollte, die er nicht besessen; es ist aber auch wohl zu vermuthen, daß der Verfasser es gehörig bedacht hat, daß die Schenkung solcher Güter auch in dem Gerichte zu *Nöpke* habe bestätigt werden müssen.

In dem bekannten *Sarachonischen Register* \*) wird noch eines Ortes *Steinanebeki* im Gau *Logne* gedacht, welcher wohl das im Amte *Wölpe*, nördlich von *Nöpke* liegende Kirchdorf *Steimke* seyn kann.

Wahrscheinlich hat dieser *Leingau* unterhalb *Hannover* \*\*) den Umfang des *Mindenschen Archidia-*

\*) *Regist. Sarach.* nr. 50 p. 6 bei *Falcke* in *trad. Corb.*

\*\*) Die Frage, ob es ein Gau oder eine Provinz gewesen, was wir unter der Benennung *Loigge*, *Läoginge*, *Laginge*, *Lacne*, *Loinge*, *Lainga*, *Logne* kennen, ist noch nicht als entschieden anzunehmen. Wenn der Gau *Logne*, dessen eine Urkunde des *Hildesheimischen Bischofs Bernward* von 1022 und eine andere vom Kaiser *Heinrich* (s. *Gruppen* in *orig. et antiq. Hannov.* p. 104 seq.) gedenken, mit jenen Benennungen synonym angesehen werden kann, und das eine wie das andere *Leingau* heißt, so ist die Gegend um *Göttingen* vorzüglich in diesen Gau zu legen, der seinen Namen von dem *Leinefluß* führen mag. Die in jenen Urkunden genannten Orte *Thimarda*, *Lengede*, *Wilmershufen*, *Snen*, *Gese*, *Rodolfeshufen*, *Dransvelt*, *Langlere*, *Winithe* sind noch in *Niemarden*, *Lengden*, *Wölmershäusen*, *Schneen*, *Jesa*, *Kadolfshäusen*, *Dransfeld*, *Längler* und *Wehnde* zu erkennen. Aus zum Theil älteren Urkunden sind in *Crubers Zeit- und Geschichtsbeschreibung* von *Göttingen* in der Vorrede S. 31 u. f. noch mehrere Orte in dieser Gegend angeführt, die in dem Gau *Logni*, *Leinegha*, *Laingewe*, *Lagni*, *Lacne*, *Lachni* oder *Lochne* liegen und wahrscheinlich alle

chidiaconate Mandelsloh ausgemacht, zu dem die Kirchen zu Mandelsloh, Stöcken, Helstorf, Basse, Büren, Duensen (Dudenhusen), Hagen und Giltten gehörten. (CVII) Wenn übrigens der Lainga, Loinge und Lingewe, der nach Quedlingburgischen und Fuldaischen Urkunden \*) die Gegend um Soltau an der Böhme im Lüneburgischen besaß zu haben scheint, mit diesem Laingau an der Leine unterhalb Hannover als einer angesehen werden könnte, so mögten auch die in den Mindenschen Urkunden (XI. XII.) genannten Güter in Schwarmedt und Fallingbostel (Vastelingebristolde) an der Böhme ebenfalls noch zum Leingau gehört haben.

Das Schloß Wölpe, von dem die gräfliche Familie den Namen führte, lag wohl ohne Zweifel im Grindergau, wenn dessen Lage richtig angegeben ist; der gräfliche Gerichtsplaz in Nöpke ist dagegen in den Leingau zu setzen. Die Besitzungen der Familie erstreckten sich indeßen über die Aller heraus nach Lüneburg und Stade; sie wurden an der Weser bis nach Bremen gefunden.

§. 9.

alle zum Leingau gehörten. Mehrere Orte dieser Gegend, die in diesen Gau gesetzt werden, finden sich bei Falcke in trad. Corb. und besonders in dem Sarachonischen Register. Wenn übrigens die in diesem nr. 104. 615. p. 8. 35 dem Gau Logne beigezählten Orte Aeuertan, Weringerinchuson die im Amte Calenberg liegenden Orte Everloh und Wininghausen seyn sollten (s. Bedekind in Herman Herzog v. Sachsen S. 110), so müste auch der Gau Marstem, zu dem diese Gegend gehörte, eine Abtheilung des großen Leingaus gewesen seyn. Das Bedenbeck, dessen die Urkunde des Bischofs Bernward gedenkt, ist wahrscheinlich in der Gegend von Göttingen zu suchen, da es zwischen mehreren dort liegenden Orten angeführt ist.

\*) Zusammengestellt bei Grupen in orig. Germ. II. 119 u. f. Er will den Namen dieses Gaues in der Gegend von Soltau von dem Worte Lin Heide ableiten.

Der Familien-Name Wölpe wird zuerst in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts gehöret. Ein Egilbert erscheint unter andern edlen Zeugen in einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Siward über eine von der Wunstorffschen Geistlichen Rasmode der Kirche in Minden gemachten Schenkung, und zwar unter dem Namen de Welepe oder de Velepe. (VIII.) In dieser Urkunde ist zwar die Zeit, wann sie ausgestellt worden, nicht angegeben, es ist indessen klar, daß sie zwischen die Jahre 1120 und 1140 fallen muß. Der Bischof Siward nämlich starb am 28 April 1140 und soll, nach allen Nachrichten, über 20 Jahre Bischof gewesen auch sein Vorgänger Withelo 1120 gestorben seyn. \*) Egilbert ist nicht mit dem Grafentitel in jener

\*) Ein Mindensches Todtenbuch, das der Rector Büne-  
mann besaß, enthält bei dem Tage Vitalis Martiris: An-  
no 1140 O. Sigewardus Mindensis Ep. in ordine XXII se-  
dit annos XX mensum unum dies XVI. Hic dedit ad pre-  
bendam fratrum Sutherem de qua ministrabit praepositus  
maior II talenta fratribus XVI den. ad candel. et oblat.  
Insuper dedit ad episcopatum Idenhusen et centum alios  
manfos vnde dabit. epo. candelam et obl' cons. In eben  
diesem Todtenbuche ist auch der Name seiner Mutter an-  
gemerket. Unter dem Monathe August sieht: Hermetis  
mart. (9 Mai?) Euesia mater domini epi. Siwardi O.  
Que predium suum Barchusen prope paruum bremen con-  
tulit unde ministratur lumen noct. in sepo ante altare s.  
Michaelis per circulum anni.

Mindensche Chroniken enthalten im Wesentlichen eben  
diese Nachrichten. Wenn die Zeit seines Bischofthums  
aber erst vom 30 März 1124, an welchem Tage ihm der  
Kardinal-Legat C. feierlich die Mitra aufsetzte, (s. dess.  
Urkunde v. 30 März 1124 bei Würdwein in subf. Dipl.  
VI. 325.) angerechnet werden sollte; so wäre die Angabe,  
daß dieses 20 Jahre gedauert, wahrscheinlich nur die Fol-  
ge

jener Urkunde angeführt, er steht indessen unter den Edlen, zwischen Ludolf von Waltingerode und Theodorich von Rielingen. In einer andern Urkunde des Bischofs Seward ohne Jahreszahl (IX) erscheint unter den milites Ecclesiae — anscheinend Edle und von den Ministerialen unterschieden — ein Egilbert, der vielleicht auch der genannte Eilbert von Wölpe ist. Ueber die persönlichen Verhältnisse dieses Egilberts, des ältesten uns bekannten Mitgliedes der Wölpeschen Familie,\*) haben wir keine Nachrichten. Ob er derselbe ist, der unter ähnlichem Namen als Zeuge in Urkunden des Herzogs Heinrich des Löwen von 1158, 1167, 1169 \*\*) und des Hamburgischen Erzbischofs Hartwig von 1162 \*\*\*) das Stift Raxeburg und die slavischen Bisctümer betreffend, vorkommt, ist nicht auszumitteln. Eben so mag es dahin gestellt bleiben, ob der Eilbert v. Wölpe, welcher in einer andern Ur-

ge einer Berechnung zwischen den Todesjahren des Bischofs Wihelo und des Bischofs Seward. Indessen ein anderes Mindensches Todtenbuch bemerkt beim 28 Dec. Anno Dni. M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> XX<sup>o</sup> obiit Widelo Ep. Mind.

\*) In einer von Falcke in trad. Corb. p. 336. 337 mitgetheilten Urkunde des K. Lothar von 1129 erscheint unter mehreren Zeugen aus dem Dynasten-Stande ein Henricus de Weipia. Eine andere anscheinend nach dem Originale gemachte Abschrift s. Mader in antiq. Brunf. p. 227 (daher bei Schaten in Ann. Pad. p. 720 in den Orig. guelf. II. 494. s. a. Pfeffinger in der Br. Lun. Hist. I. 510.) liefert dagegen Henricus Wiperti und wahrscheinlich richtiger. Der Name Heinrich wird in der Wölpeschen Familie nicht gehört. Scheidt in den Zusätzen zu Mosers Br. Lun. Staats-R. S. 318 Not. \*) s. schon die Richtigkeit der Falckeschen Lesart an.

\*\*) Orig. guelf. III. in praef. p. 43. de Westphalen mon. inedit. II. 2030, 2040, 2041 de Ludevig in reliq. MS. VI. 233, 239. Pfeffinger a. a. D. II. 673.

\*\*\*) de Westphalen I. c. II. 2039.

Urkunde des Herzogs Heinrich von 1167 erscheint, in welcher er der Kirche in Obernkirchen seine Erbgüter in Behlen, (Belden bei Obernkirchen), im Gau Bukki schenkt, die von ihm Wolquin von Schwalenberg, von diesem Heinrich des Herzogs Dapifer zu Lehn hatte, (XIV) und der Eilbertus de Willipa, der in einer andern Urkunde des Herzogs von 1168 über eine dem Kloster Schinna in der Graffschaft Hoya gemachten Schenkung als Zeuge vorkommt, \*) mit dem ersten bekannten Eilbert eine Person ist.

## S. 10.

## Ueber die angeblichen Vorfahren der Wölpschen Familie.

So wichtig es auch für die Geschichte ist, wenn der Ursprung unserer alten Dynasten = Familien, ihr Zusammenhang und ihr Besitzthum ausgemittelt werden kann, so ist doch gewöhnlich die an sich schwierige Untersuchung vergeblich. Alle Fabeln älterer und neuerer Zeit mögen, wenn nicht eine Wahrheit aus ihnen hervorschimmert, unwiderlegt bleiben.

Schwerlich kann die Nachricht, daß Berthold Graf v. Wölpe, ein Sohn Eisenbarts Grafen von Altorf und einer Irmentrud, einer Schwester der heil. Hildegard der Gemahlin Karls des G. und der Stammvater der Grafen von Wölpe geworden,\*\*) einen Beleg finden, so wenig wie diejenige, daß das alte Wölpsche Geschlecht schon im Jahre 950  
im

\*) f. Orig. guelf. III. praef. 38. Die dort angegebene achte Indiction paßt nicht zum Jahre 1168, welches in die erste fällt.

\*\*\*) Neuerlich geäußert im Rhein. Westphäl. Anzeiger von 1823 in dem Kunst u. Wissenschafts-Bl. St. 42 S. 665, f. a. Meier in orig. Pless. p. 15.

im Mannsstamme erloschen und durch die letzte Erbtöchter Hidda oder Hilda, die Wölpefchen Güter an das Scanische Haus gekommen, auch der unter dem Namen Bernhard Graf von Wölpe in der Geschichte des Herzogs Heinrich des Löwen vorkommende Kriegesheld, der bekannte Sohn Albert des Bären gewesen. \*) Ob die Vorfahren des bekannten Wölpefchen Hauses unter den 30 Edlen sich befunden, die Kaiser Karl der Dicke 887 vom allgemeinen Reichsdienste ausnahm und dem Corveyischen Abte Bovo vorbehielt, \*\*) läßt sich nicht bestimmen. Die Wölpefche Familie, welche wir im zwölften Jahrhundert kennen lernen, hatte keine Güter in der Nachbarschaft von Corvey und wenn sie auch wegen Besitzungen in der Gegend von Wölpe, in einem Lehnshverhältnisse zu Corvey später gestanden haben mag, (S. 61.) so begründet dieser Umstand noch nicht die Richtigkeit jener Angabe. Die Personen, welche am Ende des eilften Jahrhunderts im Grinderga u Güter und Gerichte hatten, können mit der Wölpefchen Familie kennbar nicht in Verbindung gebracht werden, nicht der Herzog Magnus, nicht der Saurichter Windelmann, nicht der Edle Gerhard. Es ist auch vergeblich aus einer älteren, zur Zeit des Mindenschen Bischofs Sigebert am

\*) s. Mshard monum. nobilit. antiq. in Duc. Brem. & Verd. S. 51 und die daselbst angeführten Schriftsteller. f. a. Lenz in Beemannus enucleatus S. 12.

\*\*) s. die Urkunde bei Faleke in trad. Corb. p. 115, 116, wo er nach einer alten Handschrift des zwölften Jahrhunderts den Satz feststellt, daß sich unter jenen Edlen auch die Vorfahren der Grafen von Wölpe gefunden. Der Beweis fehlt und wird aus jener Handschrift, welche später noch mit Zusätzen versehen ist, nicht geführt werden können. Ueber jene Urkunde von 887 und deren Richtigkeit, wie sie abgedruckt ist, s. Wigand's Gesch. von Corvey S. 96 u. f. vorzüglich S. 100 Note 140.

am 20 September 1025 ausgestellten Urkunde über mehrere seiner Kirche geschenkten Güter in Nienburg, Welben und Swaforden im Hoyaischen, (1) unter mehreren in dieser genannten Edlen einen der Wölpschen Vorfahren herauszufinden.

## S. 11.

Mit dem Edlen Mirabilis bei Minden stand die Wölpsche Familie im verwandtschaftlichen Verhältnisse.

Mit dem Edlen Mirabilis, welcher im zwölften Jahrhundert auch in der Gegend von Wölpe, und namentlich da begütert war, wo die Grafen von Wölpe Herren waren, standen diese in einem verwandtschaftlichen Verhältnisse und sie hatten später da Besitzungen, wo Mirabilis vorzüglich begütert war, in der Gegend von Minden.

## S. 12.

Verhältnisse des Edlen Mirabilis.

Ueber die Verhältnisse des Mirabilis geben einige uns bekannte Urkunden Licht. So auffallend auch der ihm beigelegte Name ist,\*) so gewiß ist

\*) Lerbeck in dem am Ende des 14ten Jahrhunderts verfaßten Chron. Episc. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 177, scheint seinen Namen mit bewunderungswürdigen oder wunderbaren Handlungen in Verbindung zu setzen. Er, der viele alte Urkunden und Kirchen-Nachrichten benutzte, wußte von seinen Verhältnissen nicht mehr und seine Ansicht, daß er vielleicht zur edlen Familie von Arnheim gehört habe, ist gewiß falsch, da die Urkunde (XII) uns sagt, er sey der letzte seines Geschlechtes gewesen, und da die Arnheim noch später blühten.

ist es doch, daß er diesen und nur diesen geführt hat. Unter diesem erscheint er in mehreren Urkunden, namentlich in einer des Mindenschen Bischofs Siward (VIII.), in drei andern des Bischofs Werner (XI. XII. XIII.) und in zwei desselben (XII. XIII.) unter den Zeugen und zwar unter den Edlen aufgeführt, auch ferner in zwei Urkunden der Bischöfe Herman von Münster und Arnold von Osnaabrück (XV. XVI.), in einer des Papstes Lucius 1181—1185 (XVII.), in einer des Grafen Conrad von Wölpe von 1245 (XXXVII.), in einer des Stifs Obernkirchen v. 1248 (XL), in einer des Grafen Burchard v. Wölpe v. 1281 (LXXIII.), auch in zwei andern aus eben diesem Jahre (LXXIV. LXXV.)

Nach den ersteren Urkunden der Bischöfe Siward und Werner (VIII. XII.) ergibt sich, daß er mit einer gewissen Wichburga, der Tochter eines Edlen Eico, der Schwester einer Geistlichen in Wunstorf Rasmode, und einer Geistlichen in Friedenhus Bertheide, deren Oheim ein gewisser Thuringus gewesen, verheirathet war, mehrere vor ihm verstorbene Söhne und Brüder, außerdem zwei Schwestern Gerburg und Hildesvith, von denen eine geistlich und eine an einen Conrad verheiratet war, einen Verwandten Theodorich gehabt, aber der letzte seines Geschlechtes gewesen. \*)

Seine Wohnung hatte er in Brock (in palude) dem jetzigen Bruchhufe bei Stadthagen (Grevens-Alfeshagen, (s. Urf. CIII.) nicht weit von Minden, die noch lange hin 1248—1281 Mirabelsbrock genannt wurde. (s. Urf. XXXIX. LXXIII — LXXV.)

Die

\*) Die Urkunde XII drückt es deutlich aus, daß Mirabilis der Letzte seines Stammes gewesen in den Worten: *Mirabilis heredum suorum videlicet filiorum ac fratrum ceterorumque sui sanguinis proximorum amissione orbatus.*

Die Güter, welche er besaß und der Kirche zuwandte, sind in der Graffschaft Schaumburg, in den Hannoverschen Aemtern Calenberg, Springe, Neustadt am Rübenberge, Wölpe, Efel und Fallingbostel, also von der Weser an nach der Leine, Aller und Böhme zu finden.

In der Graffschaft Schaumburg bei Stadthagen lag seine Burg Brock (in palude); er besaß im Amte Stadthagen: Nerbeck, Enzen (Ennenzenhusen); im Amte Bückeburg: Nienstede, Getenburg, Sülbeck, Wackerfeld; im Amte Ahrensburg: Steinbergen; im Amte Rodenberg: Hohnhorst und Horsten; im Amte Schaumburg: Roden; ferner, noch Rinteln und Engern.

Im Hannoverschen hatte er Güter im Amte Springe: in Münden; im Amte Calenberg: in Norten (Northeim); im Gerichte des Klosters Loccum: zu Hufeshole; im Amte Neustadt am Rübenberge: in Nebensen, Basse, Lutmersen, Mecklenhorst (Mizelinhurst); im Amte Wölpe: in Helstorf; in den zum Fürstenthum Lüneburg gehörigen Aemtern Efel am rechten Ufer der Leine, und Fallingbostel an der Böhme: in Alten-Schwarmstedt und Fallingbostel. Die angegebenen Güter des Mirabilis in Thornete und Ewardinghusen können vielleicht in Dören und Eidinghausen bei Minden gesucht werden. \*)

Die nahe Verwandtschaft, in welcher die Wölpe'sche Familie mit jenem Mirabilis gestanden, welche aus den bisher angeführten Umständen schon als wahrscheinlich sich darstellt, wird indessen durch eigene Wölpe'sche Urkunden bestätigt. Der Graf Conrad von Wölpe nämlich verpfändete 1245 (XXXVII) dem Stifte S. Moritz auf dem Werder bei

\*) Die übrigen in den Urkunden genannten Orte lassen sich ohne weitere Nachrichten nicht wol mit Bestimmtheit auffinden.

bei Minden den Mirabelsbrock, wie dieser durch Erb-Recht auf ihn gekommen und Graf Burhard nebst seinen Brüdern überließ 1281 (LXXIII. LXXIV. LXXV.) dem Stifte die Vogtei dieses Hofes gänzlich.

Durch Erb-Recht waren also die Grafen von Wölpe zu demjenigen Hofe gelangt, der entweder die Wohnung des Mirabilis gewesen oder der neben selbiger gelegen. Eine Schwester des Mirabilis war an einen gewissen Conrad verheiratet, s. S. 15, die wegen ihres Erbtheils hatte abgefunden werden müssen, wie eine spätere im Stifte zu S. Moriz aufgesetzte Nachricht über des Mirabilis Schenkungen mittheilt. (XVIII.) Von diesem Conrad oder dessen Frau können die Grafen von Wölpe wol zu Gütern des Mirabilis gelangt seyn.

In beiden bekannten Urkunden über die Schenkungen des Mirabilis ist zwar seine Wohnung in Brock als ein geschenktes Gut genannt und es erscheint daher auffallend, daß 1245 der Graf Conrad von Wölpe sich im Besitze des Brockhofes befand. Man kann sich dieses nur dadurch erklären, daß, wie die Urkunden der Bischöfe von Münster und Osnabrück beweisen, über die Schenkung selbst Streit entstanden und sogar angeblich eine falsche Urkunde beigebracht war, auch das ganze durch die Geistlichkeit geleitete Schenkungsgeschäft nach der spätern Stiftsnachricht (XVIII.) Anfechtungen erlitten hatte und vielleicht auch von Mirabilis Erben bestritten seyn mogte.

Die Grafen von Wölpe können, wenn gleich sie Besitzer mehrerer Güter des Mirabilis gewesen, doch als zu seinem Stamme gehörig nicht angesehen werden, obgleich sie durch seine Schwester von ihm abstammen mögen.

Unter denen Gütern, welche Mirabilis besaß, mögen diejenigen, welche fern von seiner Wohnung

nung zum Bruch, besonders diejenigen, welche er an der Leine und Aller hatte, vielleicht von seiner Frau Wicburg herkommen. Nach einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Siward über die seiner Kirche von der Wunstorfschen Geistlichen, Rasmode gemachten Schenkungen (VIII.), hatte ihr Vater Eico Güter an der Leine, in Kirche- oder Lathweren (Wegerden) im Amte Blumenau und in Bordenau Amts Neustadt am Rübengeberge. In diesem Amte waren nächstdem vorzüglich die Grafen von Wölpe begütert, und Graf Conrad hatte 1228 namentlich in Wegerden Erbgut (XXIV.); indessen es fehlt an andern Nachrichten, um sie mit dem Stamme jenes auch unbekanntes Eico in Verbindung zu bringen.\*)

### §. 13.

Es ist unerwiesen, daß die Grafen von Wölpe aus der Familie des Stifters des Klosters auf dem Werder vor Minden, des Bischofs Bruno abstammen.

Die vorhin bemerkten im Stifte S. Moritz auf dem Werder vor Minden, über die Schenkungen des Mirabilis aufgesetzte Nachricht (XVIII.) erwähnt des Umstandes, daß Bernhard Graf von Wölpe Vogt des Stiftes gewesen sey. Aus einer Vergleichung zweier Urkunden, den Zehnten in Wenthagen betreffend, von 1259 und 1234 (LI. XXXI.)

\*) Der Name Eico auch Hoico erscheint in mehreren Mindenschen Urkunden des 11ten und 12ten Jahrhunderts, (s. Wuerdtwein in subf. dipl. VI. 314. 318. (VI. VII.) 319. 321. 324., indessen ist ihm in einer bestimmten Familie kein Platz anzuweisen, auch nicht klar, daß er jener Eico, der Vater der Rasmode gewesen. In einer Urkunde des K. Lothar von 1129, (s. Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 195) kommt ein Eico de Sledem vor, der jener Eico wohl nicht seyn kann.

XXXI.), läßt sich für diese Angabe eine Vermuthung begründen. Nach derjenigen des Grafen Burchard war seiner Familie, wahrscheinlich für den Zehnten in Wenthagen, der abgetreten war, eine jährliche Rente von drei Schillingen leichter Münze angewiesen. Nach der älteren Urkunde des Mindenschen Bischofs Conrad von 1234 war dieser Zehnten, nachdem der Besitzer ihn seinem Lehn-Herrn dem Vogte und dieser solchen dem Bischofe aufgelassen hatte, von diesem dem Kloster S. Moritz übertragen. Der Name des Vogtes ist in dieser Urkunde nicht ausgedrückt, da aber der Zehnten bei der Wölpschen Familie gewesen ist, so kann auch hier Graf Bernhard wohl der nicht nahmhaft gemachte Klostervogt gewesen seyn. Wo eine Familie vogteiliche Rechte ausübt, ist in selbiger gewöhnlich der Gründer der Stiftung zu suchen. Er ist jedoch der einzige aus dieser Familie, welcher uns bis jetzt als Vogt jenes Klosters bekannt wird und es würde ein gewagter Schluß seyn, ihn als Erbvogt anzusehen. Außerdem fehlt es auch an andern Gründen, um ihn mit dem Stifter jenes Klosters, dem Mindenschen Bischofe Bruno, in Verbindung zu bringen. Die von diesem über die Stiftung ausgestellte Urkunde (III.) ertheilt so wenig durch die Angabe der aus seinem Vermögen angewiesenen Güter als durch Bezeichnung seiner persönlichen Verhältnisse einigen Aufschluß darüber, wie denn auch die Bestätigungs-Urkunde des K. Heinrich von 1043 (IV) und eine Urkunde des Bischofs Egilbert (V), Bruno's Nachfolgers diesen nicht geben. Die bekannten Familienverhältnisse des Bischofs Bruno weisen keine Verbindung zwischen seiner und der Wölpschen Familie nach.\*)

B 2

S. 14.

\*) s. Gebhardi in d. hist. geneal. Abhandl. II. 174. Diese  
sonst

Es ist unerwiesen, daß die Grafen von Wölpe von den Grafen von Altenhausen oder Osterburg abstammen.

Für die Angabe, daß die Grafen von Wölpe von den Grafen von Altenhausen oder Osterhausen abstammen, sind keine hinreichende Beweise vorhanden.\*) Die Grafen von Osterburg hatten zwar da, wo auch die Wölpesche Familie stark begütert war, nämlich im Herzogthum Bremen in der Gegend von Stade, und zwischen Zell  
un

sonst schätzbare Abhandlung über den Ursprung der Grafen v. Schowenburg (nach den älteren Urkunden ist der Name richtiger Schowenburg als Schaumburg zu schreiben), bedarf übrigens noch einer Revision. Der von Gebhardi versuchte Beweis, daß Adolf der erste Graf von Schowenburg ein Bruder des Bischofs Bruno gewesen wird als völlig geführt noch nicht angesehen werden können. Der Grund, den er aus dem Umstande hernimmt, daß der 1130 gestorbene Graf Adolf in dem von Bruno gestifteten Kloster vor Minden und zwar in dem für diesen erbaueten Grabe begraben, auch daß der 1164 gestorbene Graf Adolph in die Familiengruft gebracht werden sollte ist in so weit als von Bruno's Gruft die Rede ist, an den angeführten Schriftstellern nicht erwiesen. Der erste Adolf konnte im Kloster begraben seyn, ohne daß es Bruno's Gruft geschah und für den zweiten Adolf ist ein Familienbegräbniß denkbar, das von Bruno's Grab verschoben war. Dieses wird in den angemerkten Schriftstellern nicht als Begräbnißplatz der Grafen angegeben.

Die Brunosche Urkunde über die Stiftung des Klosters vor Minden nennt unter den Wohlthätern diese neuen Pflanzung einen Hildebold und einen Hemuke welche beide der Bischof als seine Brüder bezeichnet (fr. nr.) Es ist nicht deutlich wahrzunehmen, ob er diese Bezeichnung auf eine geistliche Brüderschaft bezogen hat

\*) s. Scheidt in d. Anmerk. zu Moser's Br. Lün. Staatsrecht S. 322.

und Bremen ansehnliche Besitzungen,\*) allein daraus folgt nicht, daß sie mit den Wölpen eines Stammes gewesen sind. Wenn ihre Besitzungen auch zu den Wölpeschen Familiengütern gehören sollten, so könnte der Besitztitel des Grafen Sigfried von Osterburg, durch Sophia Gräfin von Wölpe wol begründet seyn. s. S. 23.

S. 15.

Ueber die Verhältnisse in denen Eilbert von Wölpe zum Schloße Wölpe stand.

Alle vorliegenden Nachrichten aus der ältern Zeit lassen bis jetzt kein sicheres Urtheil über die Vorfahren des ältesten bekannten Mitgliedes der Wölpeschen Familie, des Eilberts oder Egilberts von Wölpe fällen. Ob ihm oder seinen Vorfahren die Erbauung des Schloßes in Wölpe beigelegt werden kann, ist bis jetzt nicht auszumitteln.

Da es so nahe an einer alten großen Heerstraße lag, s. S. 3., die von dort aus leicht beachtet werden konnte, so ist es wahrscheinlich als eine alte Burg anzusehen. Zu seiner Zeit, nämlich 1151, wird das Schloß Wölpe, ein Schloß der Mindenschen Kirche genannt, s. S. 6. Note \*, in welcher sich damals der Bischof (Heinrich) aufhielt. Ob es auch der Kirche gehörte, und Eilbert vielleicht nur Burggraf war? oder ob er oder ein anderer seiner Familie als Inhaber des Schloßes, das nur in einer gewissen Verbindung mit der Kirche in Minden stand, anzusehen gewesen, läßt sich nicht bestim-

\*) Sigfried Graf v. Osterburg überließ 1236 dem Herzoge Otto v. Braunschweig sein Eigenthum und seine Ministerialen in der Grafschaft Stade und zwischen Zelle und Bremen, auch 1242 sein Besitzthum im Lüneburgischen. s. Orig. guelf. IV. 145.

bestimmen, obgleich das letztere Verhältniß wohl das wahrscheinlichere ist, indem bald nachher ein Graf Bernhard von Wölpe als Richter in dem benachbarten Gerichtsplatze zu Nöpke sichtbar wird. f. S. 8 und 34.

## §. 16.

Eilbert, ein Sohn Bernhards, Grafen von Wölpe,  
1170 oder 1171.

Nach Eilbert oder Egilbert erscheint Bernhard Graf von Wölpe. Nur dieser Name wird in Urkunden von 1168 an bis 1221 gehöret, mit Ausnahme eines Eilberts, welcher in einer in Verden 1170 oder 1171 ausgestellten Urkunde des Herzogs Heinrich des Löwen über die, einem Friedrich von Wachtenstede ertheilte Befugniß einen Bruch bei Brinckum, ohnweit Bremen, nach Holländer Recht zu verkaufen, als ein Sohn des Grafen Bernhard von Wölpe nebst diesem unter den Zeugen erscheint. \*) Weiter wird seiner nicht gedacht, und es läßt sich nicht bestimmen, ob dieser Eilbert Nachkommen hinterlassen.

## §. 17.

Bernhard 1168—1221.

Der Graf Bernhard, welcher von 1168 an bis 1221 erscheint, ist wol nicht eine Person, welches sich nach einer näheren Entwicklung der Verhältnisse unter denen Jener sichtbar wird, deutlicher darstellen läßt.

Einen

\*) s. Vogt in mon. ined. I. 11., f. a. das schätzbare Werk des Herrn Landdrosten von Wersebe über die niederländisch. Colonien. In diesem ist I. 103. Not. 91. dieselbe Urkunde wegen der Indiction in das Jahr 1171 gesetzt.

Einen Bernhard Grafen von Wölpe finden wir als Zeugen in Urkunden Heinrichs des Löwen von 1168, wie er der Kirche in Minden einen Hof in Lothe \*) und dem Kloster Schinna den jährlichen Zins von Gütern in Herlethe, Nord- und Süd-Süllethe \*\*) übertrug. Ausser diesen Urkunden und der vorhin bemerkten von 1170 oder 1171 findet man mit Gewißheit \*\*\*) in anderen bekantten Urkunden bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts keinen Grafen v. Wölpe weiter.

### S. 18.

Bernhard, Freund und Waffengefährte des Herzogs  
Heinrich des Löwen; 1180—1193.

Aber in der Geschichte des Herzogs Heinrich des Löwen glänzt seit 1180 ein Bernhard Graf von Wölpe als dessen treuer Waffengefährte und Freund. Bernhard focht nach Heinrich's Achtung (1180) glücklich für ihn gegen seine verbündeten Feinde bei Osnabrück; 1181 half er für ihn Lüneburg gegen den Kaiser vertheidigen: er war bei der Belagerung von Bardowick und bei der am 29 October 1189 erfolgten Einnahme; 1192 eroberte er mit des alten Heinrichs Sohn Wolfenbüttel und glücklich trug er mit Helmold von Schwerin dazu bei, daß der von dem Herzoge Bern-

\*) Orig. guelf. III. und Hamburg. verm. Bibl. III. 52.

\*\*) Orig. guelf. III. praef. 37.

\*\*\*) In den Urkunden des Verdenschen Bischofs Hugo über die Stiftung des Klosters Lüne bei Lüneburg (s. Webekind in Herman Herz. v. Sachsen S. 87.) kommt ein Bernhardus comes vor, der Bernhard v. Wölpe seyn kann.

Bernhard in Lauenburg belagerte Herzog Heinrich 1193 entsetzt wurde. \*)

Bis an seines Freundes Tod hielt es Bernhard redlich mit ihm. \*\*)

S. 19.

Bernhard im Gefolge der Söhne des Herzogs Heinrich des Löwen, 1199—1209.

Nach Heinrich's Tode sehen wir einen Bernhard Grafen von Wölpe häufig in dem Gefolge seiner Söhne. Er war Zeuge wie Kaiser Otto 1199 der Stadt Braunschweig die Zollfreiheit im ganzen Reiche bewilligte, \*\*\*) wie eben derselbe 1200 dem Erzbischofe von Cöln den Besitz des Herzogthums Westphalen zusicherte, \*\*\*\*) wie Heinrich's Söhne 1203 (1202) die väterliche Erbschaft theilten, \*\*\*\*\*) wie K. Otto 1207 dem Kloster Marienwerder bei Hannover Güter in Garboldessen (Garbsen) schenkte; \*\*\*\*\*) als eben derselbe am 2 Mai 1209 der Stadt Stade ihre alten Rechte bestätigte und diese bestimme,

\*) s. Arnold Lubec, II. 27. 35. IV. 2. 16. bei Leibnitz in S. R. B. II. 645. 651. 685. 694. Gerhard, Steterburg, Chron. ebendasselbst I. 865. und das schätzbare Werk von Böttiger: Heinr. d. L. S. 353. 372. 414. 432. 437. dem hier bei Bestimmung der Zeit gefolgt ist.

\*\*) Arnold, Lub. II. 27. bei Leibnitz I. c. 645.

\*\*\*) Or. gu. III. 760. Kethmeyer's Br. L. Chron. I. 435.

\*\*\*\*) Or. gu. III. 763. Bei Schaten in ann. Pad. p. 929. ist diese Urkunde in das Jahr 1201 gesetzt.

\*\*\*\*\*) Or. gu. III. 626. 627. 852. Ueber die Jahrzahl s. p. 201. 202. ebendasselbst.

\*\*\*\*\*) Or. gu. III. 779.

stimmte,\*) und wie Herzog Wilhelm für die bei  
 Bleckede im Lüneburgischen an der Elbe zu er-  
 bauende Stadt Löwenstadt am 28 August 1209  
 ein Privilegium ausfertigen ließ.\*\*)

### §. 20.

Bernhard in Mißverhältnissen mit dem K. Otto 1202.

Eine kurze Zeit hindurch scheint das gute  
 Vernehmen zwischen Bernhard und dem Kaiser  
 Otto gestört gewesen zu seyn. In den Streitig-  
 keiten, welche dieser über die von dem letzten  
 männlichen Sproßen des gräflichen Hauses \*\*\*)  
 der Bremischen Kirche zugewandte Grafschaft  
 Stade, mit dem Erzbischof Hartwig II. führ-  
 te,

\*) Diese merkwürdige Urkunde ist am richtigsten bei Pufen-  
 dorf in observ. iur. II. in append. p. 151, sonst auch bei  
 Pratzje in den Herzogth. Bremen und Verden VI. 107.  
 Nach dem Original ließ sie zuerst abdrucken der Stadesche  
 Rector G. Roth bei Gelegenheit eines 1717 herausgegebe-  
 nen seltenen Schulprogramms unter dem Titel: Antiquis-  
 simum elementiae Bruns. et Lüneb. erga Stadam documen-  
 tum diploma sive privilegium Ottonis IV. Anno 1209  
 Stadensibus irrogatum ex antiquitatibus patriis et re diplo-  
 matica illustratum &c. Nach dem Rothschen Abdrucke ist  
 diese Urkunde in die Orig. guelf. III. 784. aufgenommen.  
 Das im Stader Stadt-Archive noch befindliche Original  
 enthält am Ende der Urkunde nicht das Wort ducalem,  
 vielmehr dualem. s. a. Riccius Entwurf von Stadtge-  
 setzen 2c. S. 167.

\*\*) s. Orig. guelf. III. 858.

\*\*\*) Gewöhnlich benennt man diese Familie Grafen von  
 Stade. Diese besaßen die alte Grafschaft Stade und  
 hatten Burgen in Stade und in Harlesfeld, indessen aus  
 keinem alten Zeugnisse ist jener Familienname zu bewe-  
 sen. Sie werden nur mit ihren Vornamen und ihren  
 Würden bezeichnet und seitdem in ihre Familie die nörd-  
 liche Markgrafschaft kam, erscheinen sie größtentheils un-  
 ter

te, \*) scheint Bernhard mit dem Erzbischofe Hartwig 1202 gegen den K. Otto gewirkt zu haben, wenn die Nachricht, daß er, wie K. Otto mit seinem Bruder dem Pfalzgrafen gemeinschaftlich in das Bremische feindlich einrückte, in Bremen gefangen genommen sey, \*\*) gegründet ist. Auf keinen Fall kann, wenn dieser Bernhard mit demjenigen eine Person gewesen ist, den wir sonst im Gefolge von Heinrich's Söhnen sehen, das Mißverhältniß lange gedauert haben.

## §. 21.

Bernhard in Mindenschen Urkunden bis 1203.

Auch in Mindenschen Urkunden aus dieser Zeit erscheint ein Bernhard Graf von Wölpe. Außer den beiden Urkunden des Mindenschen Bischofs Werner,

ter der Bezeichnung als Markgrafen. Die Genealogie dieser mächtigen Familie, zu deren Bearbeitung zuerst der Merseburgische Bischof Ditmar, dessen Mutter aus diesem Hause war, den Grund legte, haben diplomatisch bearbeitet Gebhardi und Scheide ersterer in einer Abhandlung unter dem Titel: Aquilonales Marchiones Elector, Brandenb. p. 36 u. f., letzterer in den Hannöv. n. n. h. Samml. vom Jahre 1757. St. 68. u. f.; f. a. Wedekind's Noten zu einigen Geschichtschreib. des deutschen Mittelalters Heft III. S. 247.

Eine Revision jener Nachrichten mit einigen Zusätzen wird hoffentlich in einem der folgenden Theile dieser Materialien erscheinen können.

- \*) Eine zusammen gedrängte Erzählung dieser Streitigkeiten und ihres Ursprunges hat der Verfasser dieser Beiträge in einem in das Hannoverische Magazin von 1824. St. 53. u. f. eingerückten Aufsätze unter dem Titel: Einige Nachrichten vom Schloße Dittersberg geliefert.
- \*\*) f. Chron. Rhythmic. bei Lessnig a. a. O. III. 102. Das Chron. pictur von Borho ebendasselbst S. 355 erwähnt des Vorganges beim Jahre 1205.

Werner, (XI. XII.) gedenkt defelben unter den Zeugen eine nach 1200 von dem Mindenschen Bischofe Ditmar ausgestellte Urkunde, nach welcher Egilhard ein Ministerial der Mindenschen Kirche mit Einwilligung seiner Schwester und einzigen Erbin der Kirche in Mendorf, (einem ehemaligen Kloster in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau) sein Gut in Bredegestorpe verkaufte. \*) Bernhard Graf von Wölpe wurde auch von dem ersten Kenndorffschen Probst zum zeitigen Schutzherrn des Klosters erwählt. So erklärte er späterhin (1221) das Verhältniß und versicherte vor dem Verdenschen Dechanten Otto, dessen Bruder Friedrich und andern Domherren in Verden in einer besondern Urkunde, daß er kein erblicher oder beständiger Vogt sey. (XXII.) \*\*)

In

\*) Von dieser Urkunde ist in dem Nachlasse des ehemaligen Hannoverschen Archivars Hoffmann (über diesen hat der Verfasser dieser Beiträge in einem Aufsatze über die Quellen der Geschichte der Grafschaft Hoya im Vaterland. Archive II. 142. u. f. einige Nachricht gegeben) ein Auszug gefunden, der den mitgetheilten Inhalt enthält und mit Angabe folgender Zeugen schließt: Wernerus summus praepositus. Theodoricus de Hullevelde, Godefridus sacerdos, Ludolfus sacerdos de Mannesle (wahrscheinlich Mandelslo), Ludolfus sacerdos de Alethen (Ablden an der Aller), Evervinus presbiter, Meinvercus sacerdos de Runnaberch (Konnenberg bei Hannover), Luitbertus presbiter Comes Bernhardus de Wilipia, eius Dapifer Conradus, Dapifer Episcopi Ludolfus, Ernestus de Manneslo, Ermenoldus, Hartbertus, Odalricus. Retherus, Hartmanus, Godescalcus niger, Reinoltus magnus, Richardus, Hoyerus, Herebertus, Adalbertus, Gerlagus, Heinrichus, Henricus de Boesile, Meinhardus de Strombere. Diese Urkunde ist zwar ohne Datum angeführt, sie muß indessen nach 1200 ausgestellt seyn, da von diesem Jahre des Bischofs Ditmar Urkunde über die von einem Geistlichen Symon gemachte Stiftung des Frauenklosters in Kenndorf noch vorhanden ist.

\*) Später hatte ein Graf v. d. Hoya der Vogtei sich bemächtigt

In der von dem genannten Bischofe Ditmar über die von Bedekind Grafen von Schwalenberg gemachte Stiftung des Klosters Warsinghausen am Meiser, 1203 ausgestellten Urkunde ist unter den Zeugen auch ein Bernhard Graf v. Wölpe. \*)

## §. 22.

Familien-Verhältnisse des Grafen Bernhard 1201.

Da es an eigenen von den Grafen von Wölpe ausgestellten Urkunden aus dieser Zeit mangelt, so sind auch die Familien-Verhältnisse dunkel geblieben. Die erste Urkunde, welche darüber einiges Licht gibt, ist eine, die der Hildesheimische Bischof Hartbert 1201 ausstellte. (XIX.) Dieser Bischof, mit dem es Bernhard bei seiner freitigen Wahl vielleicht gehalten hatte, und dem jener nach seiner eigenen Versicherung viele Verbindlichkeiten schuldig war, verwandelte mit großen Lobeserhebungen für den Grafen Bernhard alle Lehne, die er vom Stifte schon hatte oder noch erwerben würde, in Weiberlehne und sicherte in solchen der Frau des Grafen und seinen Töchtern die Erbfolge. \*\*) Die

mächtig und vielleicht Wölpe'sche Rechte geltend machen wollen. (s. Urk. d. Mindenschen Bischofs Wilhelm von 1241 bei Bochner in obs. iur. can. in app. p. 264.) Des Grafen Bernhard Tochter Richenza war an Heinrich Gr. v. d. Hoya verheirathet. s. Urk. v. 1215. (XXI.)

\*) s. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel in der Mantissa doc. p. 345. Grupu in orig. Pymont. p. 72.

\*\*) s. Chron. Hildesh. bei Leibnitz in S R B. I. 750. und Excerpta e Necrolog. Hildesh. eccl. vet. bei Leibnitz a. a. D. 763. Der Schreiber dieser Stelle im Todtenbuche weiß den Grafen Bernhard von Wölpe und sein gutes Verhältniß zur Hildesheimischen Kirche nicht genug zu rühmen. Er sagt von ihm, daß er veranlaßt habe, daß bei

Die Güter, welche dieser Graf Bernhard von dem Stifte zu Lehn trug sind nicht genannt; bald nachher indessen (1223. XXIII.) erscheint die Gräflich Wölpsesche Familie in dem Besitze der Burg Rosenthal bei Meine. Die Urkunde von 1201 beweiset übrigens klar, daß dieser Graf Bernhard damals keine Söhne gehabt hat. Er scheint auch der erste Erwerber dieser Lehne gewesen zu seyn, da sonst keiner aus der Wölpseschen Familie als einwilligender Theil erscheint. Seine Verhältnisse zu dem Bischöfe Hartbert, wie dieser sie schildert, lassen es wol vermuthen, daß dieser ausgezeichnete Verdienste um ihn und seine Kirche zu belohnen gesucht hat.

### §. 23.

Verlegung des Klosters von Borenhagen nach Mariensee.  
Bernhard's Familien-Verhältnisse 1215.

Die beiden ältesten Urkunden von 1215 über die Verlegung des Klosters von Borenhagen nach Mariensee am linken Ufer der Leine unterhalb Neustadt am Rübberge (XX. XXI.) erwähnen eines Grafen Bernhard und die eine derselben (XXI.) gedenkt seiner Frau Sophie, seiner drei Töchter Richenza, Sophie, Jutta, und seiner drei Schwiegersöhne Heinrich, Sigfried und Wolrad.

Diese Urkunden reden nur von einer Verlegung des Klosters von Borenhagen nach demjenigen Orte,

bei der hohen Messe bei der Dankagung die Kniebeugung eingeföhret sey; und rühmt es zugleich, daß er diejenigen Kaufleute, welche Weinkleider ohne Unterfutter und ohne Nach eingeföhret, auf Anhalten der Fürsten festgenommen und nicht eher entlassen habe, als bis sie ihm unter hinreichender Sicherheit versprochen, solche inwendig an den Hüfttheilen mit Futter und mit Nähten zu versehen.

Orte, welcher jetzt Mariensee heißt und so von jener Zeit an genannt wurde.

Nach alten Mindenschen Kirchen-Nachrichten \*) war dieses Kloster zuerst auf dem Wedigen-Berge gestiftet. Unter diesem Berge ist wol der am linken Weserufer oberhalb Minden liegende Wedekindsberg zu verstehen, wozu auch der in einigen Chronicken befindliche Zusatz: bei S. Margarethen, eine Vermuthung darbietet, da auf der Spitze des Berges eine Margarethen-Kapelle lag. Das alte Kloster würde diesemnach gegenüber von Hausbergen gelegen haben.

Ueber die Zeit der ersten Stiftung und über den ersten Stifter schweigen jene alten Nachrichten. Nach einer handschriftlichen Bemerkung ist das Kloster Mariensee vom Grafen Bernhard von Wölpe 1180 in der 13ten Indiction gestiftet, vom Pabst Alexander III. bestätigt, vom Mindenschen Bischofe Anno \*\*) 1183 eingeweiht und vom Kaiser

\*) Die Mindenschen Chronicken bei Leibnitz in S. R. B. II. 182., bei Meibom l. c. I. 564., bei Pistor in. R. G. III. 729. und bei Paullini in Synt. R. G. p. 25.

\*\*) Zur Erläuterung des Geschlechtes, zu welchem Anno gehört haben mag, kann der Auszug eines, aus einem alten Copialbuche genommenen Bruchstückes, einer von ihm ausgestellten Urkunde dienen. Nach dieser gab er sein Gut in Dhugendorp (Duendorf bei Wunstorf) und eine Hufe in Dorehem dem Kloster S. Martini in Minden, damit in selbigem für ihn, seinen Vater Otto, seine Mutter Gunderadis, seine Brüder Walther, Everhard und Heinrich, auch seine Schwester Seelemessen gelesen würden. Er befandete zugleich, daß er den Zoll, der am Feste des heil. Martins erhoben werde, diesem Geschenke beigelegt habe.

Der Bischof Anno soll nach den mehesten Mindenschen Chronicken zu dem Geschlechte der Grafen von Blankenburg gehört haben, auch Oda v. Blankenburg, eine Wohlthäterin der Mindenschen Kirche, seine Mutter gewesen seyn.

Kaiser Friedrich I. mit Privilegien begnadigt. \*) Diese Nachricht scheint sich auf Urkunden zu gründen, die bis jetzt nicht bekannt sind; sie muß sich aber auf das ältere Kloster an der Weser beziehen, da erst seit 1215 dieses an die Leine und zwei Jahre vorher nach *Zodenhause*n verlegt war.

Graf Bernhard von *Wölpe* wird als der erste Stifter bezeichnet. Da wir jetzt die Grafen von *Wölpe* als Erben des bei *Minden* begüterten Edlen *Mirabilis* haben kennen lernen, (S. 17) so ist auch der Besitz von Gütern bei *Minden*, in dem sie waren, leicht erklärbar, und es ist selbst möglich, daß jene Erbschaft die Veranlassung zur Gründung einer geistlichen Stiftung gewesen ist. *Mirabilis* wollte schon eine solche in *Brock* machen, (XVIII.) die jedoch bei seinem Leben nicht zu Stande gekommen zu seyn scheint; entweder haben seine Erben erfüllt was er beabsichtigte, oder die Stiftung hat bei Streitigkeiten über seinen Nachlaß als Ausgleichungsmittel gedient. Nach jener handschriftlichen Nachricht fällt die erste Stiftung des Klosters in das Jahr 1180, um welche  
Zeit

seyn. In dem vorhin bemerkten *Mindenschen* *Todten-* buche ist angemerkt: *Oda comitissa in Blankenburg soror nostra O. que contulit ecclesiae magnam cortinam et duo Dorsalia. Argenteam ymaginem b. virginis. consol.* Ein Todesjahr ist nicht angezeigt. Des Bischofs Anno Abkunft aus dem *Blankenburgischen* Hause hat schon mit guten Gründen bestritten *Gebhardi* in d. *hist. geneal. Abhandl.* IV. 44. Anno scheint in der Nachbarschaft Güter gehabt zu haben. Ob die *Landsbergische* Familie sich ihn aneignen kann, mag hier auf sich beruhen. In dieser werden die Namen *Everhard* und *Heinrich*, so wie auch *Otto* und *Anno* (1196) gehöret. s. *Falcke trad. Corb.* p. 853. und *Wuertwein* in *subs. dipl.* VI. 357. 346. 339.

\*) Der *Hannoversche* *Archivar Hoffmann* hat diese Nachricht hinterlassen, und vielleicht aus *Lehner* geschöpft.

Zeit wahrscheinlich *Mirabilis* gestorben war. \*) Uebrigens findet auch die Nachricht, daß das Kloster im 12 Jahrhundert schon war, auch in der Urkunde des Mindenschen Bischofs Conrad von 1215 (XX) Bestätigung, indem diese denselben erwähnt, wie es unter dem Bischofe Ditmar (1184—1206) gewesen.

Das Kloster kann nur bis 1213 auf seinem ersten Platze geblieben seyn. Nach den Mindenschen Kirchennachrichten wurde es nach Thodenhausen oder Tudenhausen verlegt, wo es nur zwei Jahre blieb und dann (1215) da gegründet wurde, wo es noch jetzt steht.

Der Ort Thodenhausen wird von Lerbec durch eine dabei belegen gewesene Holzung Borenhagen bezeichnet. Wie Graf Bernhard v. Wölpe 1215 das Kloster verpflanzte, nennt er es den Convent in Borenhagen und es mag der Name Thodenhausen wol in diesen übergegangen seyn, da Lerbec sagt, jener Ort, wohin das Kloster zuerst verlegt sey, habe ehemals Thodenhausen geheissen. Bei dem Kloster Borenhagen war nach der Mindenschen Urkunde von 1215 ein Wald und wenn es wahr ist, daß ein Dorf Warehagen bei

\*) Lerbec in Chr. Ep. Mind. l. c. p. 178. gibt zwar an, daß er 1167 gestorben sey; nach der im Kloster zu S. Moritz vor Minden aufgesetzten Nachricht (XVIII) scheint er jedoch noch zu des Bischofs Anno Zeit (1170) gelebt zu haben. In zwei Mindenschen Todtenbüchern ist sein Sterbetag, aber nicht das Jahr angemerkt. In einem aus dem Kloster S. Moritz vor Minden steht, IV. Kl. Aug. (29 Jul.) O. *Mirabilis laicus, fundator ecclesiae in palude fr. noster.* In einem andern der Domkirche ist zu lesen: *Felicis pp. Simplicii Faustini et B.; Mirabilis miles frater noster O. hic contulit Curiam in Nesenen. Consoi.* Wenn das B. *Beatrix* anzeigt, so ist auch der 29 Juli gemeint; daß dieses Todtenbuch seinen Sterbetag in das Ende des Juli setzt, ist ersichtlich.

bei Neustadt am Rübenerge gelegen hat,\*) so mag hier, mitten unter andern Böhlpeschen Besitzungen auch wohl das Kloster vor seiner Verlegung nach Mariensee gestanden haben. Die auf der Rückseite der Original Urkunde (XX) befindliche Bemerkung scheint auch dahin zu deuten, daß ein bei Neustadt gelegenes Kloster verlegt ist. Der Ort, welcher jetzt Mariensee genannt wird, führte vorher den Namen Cattenhusen. Der Graf Bernhard wies ein Gut daselbst an (curtem)\*\*), um auf diesem das Kloster zu erbauen;\*\*\*) er gab von seinem

C Erb-

\*) Zwei Dörfer, von denen eins Warnhagen genannt, sollen bei Neustadt gelegen haben und in die Stadt gezogen seyn. Einige Unterstützung findet diese Nachricht in dem Umstande, daß die Besitzer des benachbarten Hauses Poggenhagen — jetzt die Grafen v. Schwicheltdt, früher Herren von Campen — mit einem Viertel des Königsginses zu Warnhagen belehnt waren und, daß von jedem besäeten Acker in der Neustädter Feldmark — die der Geistlichen ausgenommen — ein Pfennig Königsgins gegeben werden mußte. Der Kirche in Warnhagen erwähnt eine ungedruckte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von Sachsen ohne Datum, nach welcher derselbe ihr Güter überließ, die ihm sein Lehmann Jordan Dapifer (v. Campen zu Poggenhagen?) und diesem dessen Lehnteure, des Pfalzgrafen Ministerialen Thirward und Dietrich von Weideln, Brüder, aufgelassen hatten. In einer Urkunde des Hannöverschen Bogts Hildegar von 1274, über mehrere von der Mindenschen Kirche erhaltene Pfandschaften (LXV.) geschieht eines Ortes Vornhagen zwischen andern Schaumburgischen, bei Stadthagen liegenden, Drikschaften Erwähnung in einer Gegend, wo der Edle Mirabilis zu Hause war.

\*\*\*) In der Urkunde des Gr. Bernhard (XXI.) steht curtem; der dadurch entstellte Sinn wird hergestellt, wenn statt dessen curtem gelesen wird. Der Abdruck ist nach einer alten Abschrift, deren zwei in der Kloster Registratur waren (s. Rathlef Gesch. d. Gr. Hoya I. 273.) gemacht.

\*\*\*) Nicht weit von Mariensee, südlich von Laderholz führt noch ein Platz den Namen Cattenwiede.

Erbgute und mehrere Mindensche Lehn- = Zehnten. Genannt sind die Zehnten in Sneideren (Schneeren im Amte Rehburg), Meringen (im Amte Hona?), Bothermer an der Leine bei Schwarmstedt (f. S. 16), in Drebber an der Leine (f. S. 6), in Ditternhagen einem Filial von Neustadt, in Grawithe (vielleicht Grewiede, jetzt ein Hof in der Vogtei Rodewald Amts Neustadt), ein Haus dafelbst, eine Mühle in Neustadt (nova civitate), die Kirche in Wasse (f. S. 16) und der Wald Berchorn im N. Neustadt.

Obgleich sich manche Bedenklichkeiten gegen die Urkunde des Grafen Bernhard von Wölpe von 1215 über die Stiftung des Klosters Mariensee in Rücksicht ihrer Fassung und Form erheben lassen, \*) so ergibt sich doch die Richtigkeit der in  
selbiger

\*) Es ist 1. auffallend, daß das Verzeichniß der angeführten Güter erst nach Benennung der Zeugen, jedoch vor der Jahreszahl mitgetheilt ist, und es dringt sich um so mehr der Zweifel auf, ob jenes nicht vielleicht in späterer Zeit verfaßt ist, da der Zehnten in Schneeren vom Grafen B. v. Wölpe 1280 und das Bercholz (der Wald Berchorn) von Herbold von Mandelslo 1323 (Auszug einer Urk. des Kloster-Archivs) dem Kloster übertragen wurden. 2. Die große Anzahl der Zeugen ist auch nicht ganz gewöhnlich. Unter jenen befinden sich drei Grafen, des Grafen Bernhard Schwiegersöhne, der Graf v. d. Hona mit vier, der Graf v. Osterburg mit neun, und der Graf v. Dannenberg mit vielen, nicht benannten Mannern, außerdem noch 20 Burgmänner des Grafen von Wölpe und 13 andere namhaft gemachte Zeugen, unter Allen aber keine geistliche Person. 3. Sind unter den Zeugen einige als Edle (nobiles) bezeichnet, welche man als solche nicht zu erkennen weiß. Wird der Satz: *Iti nobiles intertexturant*, auf die folgenden Personen bezogen, so ergibt sich klar, daß die genannten nicht zu den edlen Geschlechtern in der damaligen Bedeutung gehörten. Unter den vorübergehenden Namen, auf die der Satz wegen der gewöhnlich beobachteten Rangordnung wohl gezogen werden mögte, finden sich mehrere, die edle Geschlechter führten, wie

selbiger angeführten Thatsachen aus andern Urkunden und Nachrichten. Die Verlegung des Klosters nach Mariensee bezeugen die Mindenschen Chroniken und die Urkunde des Bischofs Conrad vom 19 Septbr. 1215 und beide bestätigen es, daß sie 1215 geschehen sey. Das Kloster Mariensee befand sich auch in dem Besitze mehrerer in der Wölpschen Urkunde genannten Güter. Es hatte das Patronatrecht über die Kirche in Wase, den Zehnten in Bothermer u. s. w. \*)

Die Familien-Verhältnisse des Grafen Bernhard von Wölpe, wie sie in seiner Urkunde von 1215 angegeben werden, bestätigen sich aus andern Urkunden.

Seine Frau ist Sophia genannt; seiner drei Töchter Richenza, Sophia und Jutta, und deren Männer, der Grafen Heinrich v. der Hoya, Sigfried von Osterburg und Wolrad geschieht Erwähnung, aber keiner Söhne und anderer Erben. Zu welchem Geschlechte Bernhard's Frau Sophia zu zählen ist, bleibt noch ungewiß. Die zuerst genannte, daher wahrscheinlich älteste Tochter Richenza war an Heinrich Grafen von der Hoya verheyrathet. Die Urkunde bezeichnet dieses Verhältniß zwar nicht ausdrücklich, indessen dadurch, daß sie auch unter des Grafen Bernhard Schwiegerföhrnen diesen Grafen Heinrich zuerst auföhret, kann er als Sophiens Mann angenommen werden. Außerdem wissen wir es aber, daß die Frau dieses Grafen von der Hoya Richenza  
 E 2 hieß,

wie Pyrmont, Bruchhausen (Brugghusen), Waldegge (Baldigge?), Peyne (Perne?); indessen können die genannten Personen, wenn auch die abgeänderte Lesart richtig wäre, sonst nicht diplomatisch nachgewiesen werden.

\*) s. a. des Verfassers Nachrichten vom Kloster Mariensee in dem Hannov. Magazin von 1824. St. 1 u. 2.

hieß, \*) und daß deren Sohn, der Graf Heinrich 1250 vom Grafen Conrad (XLII.) und jener nebst dem Mindenschen Bischof Wedekind von des Grafen Conrad Söhnen 1258 (XLVIII.) als Blutsverwandte bezeichnet werden. \*\*)

Die in der Ordnung folgende Wölpsche Tochter Sophia, also wahrscheinlich die zweite, war an Sigfried Grafen von Osterburg verheyrathet. Dieser Wölpsche Schwiegersohn ist auch der zweite in der Reihe der genannten. In einer Urkunde des Halberstädtischen Bischofs Friedrich von 1212 \*\*\*) wird seiner Frau Sophia erwähnt. Für den Grafen Wolrad, dessen Familien-Name in der Urkunde nicht angegeben ist, bleibt nur Jutta, die dritte Tochter übrig. Jener ist wahrscheinlich ein Graf v. Dannenberg. Der Name Wolrad wird um diese Zeit in dieser gräflichen Familie gehöret, \*\*\*\*) und wenn in einer Urkunde von 1267 der Grafen Heinrich und Adolph v. Dannenberg

der

\*) Mehrere Urkunden bezeugen dieses; hier kann es hinreichend seyn auf diejenige, welche der Bremische Erzbischof Gerhard am 7 Jun. 1227 ausstellte, (s. Boehmer in elect. iur. civ. III. 116. nr. VI.) zu verweisen. Sie redet von einem Bremischen Lehnzehnten in Reddeßen, Kirchspiels Wilsen, den Graf Heinrich von der Hoya dem Stifte Bücken überließ, um seiner verstorbenen Frau Richenza daselbst ein Gedächtniß zu stiften.

\*\*) Daß aus der Ehe des Grafen Heinrich und der Richenza ein Sohn, Graf Heinrich, abstammte, zeigt eine Urkunde dieses Grafen Heinrich von 1257 bei Vogt in mon. ined. I. 65.; daß der Mindensche Bischof Wedekind einen Grafen Heinrich von d. Hoya Bruder nennt, ergibt dessen Urkunde von 1258 (XLIX.); der Beweis aber, daß dieser Heinrich der Sohn der Richenza ist, kann noch nicht beigebracht werden.

\*\*\*) s. Orig. guelf. IV. 150.

\*\*\*\*) s. Lenz in den histor. Nachr. von d. Grafen von Dannenberg in d. Hannövr. Magaz. v. 1755. St. 20.

der Verdensche Bischof Gerhard, ein geborner Graf von der Hoya, als ihr Verwandter bezeichnet wird,\*) so läßt sich, wenn jene von der Jutta von Wölpe, und dieser von der Richenza von Wölpe.\*\*\*) abstammen, diese Bezeichnung erklären.\*\*\*)

§. 24.

\*) Dieser Urkunde erwähnt der Archivarius Hoffmann in seinem handschriftlichen Nachlasse und gibt den Inhalt dahin an, daß dem Bischöfe die Zehnten in Pattenhusen und Geldersen überlassen wären. Auf diese Urkunden beziehen sich diejenigen von 1271, welche bei Pfeffinger in d. Br. Lün. Histor. II. 366 und bei Faleke in trad. Corb. p. 587 sich befinden. Letzterer verwechselt aber Pattenhusen bei Hannover, mit dem Dorfe Pattenhusen im Lüneburgischen Amte Winsen.

\*\*) Der Bischof Gerhard von Verden war ein geborner Graf von der Hoya. (s. d. Lüneburgis. Todtenbuch in Gebhardi's hist. geneal. Abhandl. III. 19, s. a. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218.) Alle gedruckten Mündenschen Chroniken nennen ihn einen Bruder des Mündenschen Bischofs Bedekind, mithin hatte er ebenfalls einen Bruder Heinrich. (s. S. 36 Not. \*\*) Bischof Gerhard bezeichnet indessen in einer Urkunde vom 1 Nov. 1253, nach welcher er dem Kloster Ebstorf den Zehnten in Weynethe?, (decimam in villa que dicitur Weynethe cum allodio ipsius ville) in Melzingen und Allenborstel verkaufte, den unter den Zeugen verzeichneten Heinrich Graf von der Hoya noch besonders als seinen Bruder. Ungeedr. Urk. aus einem Ebstorfschen Cop. Buche.

\*\*\*) Wenn nicht der Wölpe'sche Schwiegersohn Wolrad als Graf bezeichnet wäre, so könnte man in diesem vielleicht einen Edlen, Wolrad von Depenow, dessen Familie bei Burgdorf, nicht weit von Peine heimisch war, finden. Graf Burchard von Wölpe trat 1283 als Erbe eines damals verstorbenen Wolrad von Depenow auf, (s. Gruppen in antiq. Han. p. 118.) welcher mit einer von Sconeberge verheirathet gewesen seyn soll. (s. Braun'schw. Anz. von 1751. St. 67.)

Bernhard im Schloße Ottersberg 1221.

Bernhard Graf von Wölpe soll 1221 das Schloß Ottersberg gegen den Bremischen Erzbischof Gerhard II., einen gebornen Grafen von der Lippe, vertheidigt haben, welcher Umstand in Zusammenhangstellung aller Verhältnisse nicht ganz unwichtig ist.\*)

Dieses alte Schloß, jetzt ein Königl. Hannoverisches Amtshaus im Herzogthum Bremen an dem Wümmeflusse, wird zuerst durch jene Begebenheit bekannt; das nahe liegende Kirchdorf Ottersedt läßt sich aus früherer Zeit von 1162 dadurch nachweisen, daß Personen von diesem Orte ihren Familiennamen führten. Diese Gegend gehörte vielleicht zu den Besitzungen der alten gräflichen Familie in Stade.\*\*)

Die Grafschaft Stade, welche

\*) Ein von dem Verfasser dieser Beiträge entworfenener Aufsatz unter dem Titel: Einige Nachrichten von dem Schloße Ottersberg; ein Beitrag zur älteren Geschichte des Herzogthums Bremen und der Grafen von Wölpe in d. Hannov. Magaz. v. 1824. St. 53 u. f. enthält ausführlicher, was in Folgendem in gedrängter Kürze mitgetheilt wird.

\*\*) Ohne allen Zweifel ist dieses nicht. Der Grafen Bezirk scheint vorzüglich an der Elbe von der See bis gegen das Nordmeer gesucht werden zu müssen. Im westlichen Theile des Herzogthums Bremen waren die Grafen von Stotel ziemlich einheimisch; und in der Nachbarschaft im Amte Zeven, in Elstorf war noch eine edle Familie, zu welcher Ida, die Tochter des Herzogs Ernst v. Schwaben, eine Nichte Königs Heinrich III. und des Papstes Leo IX. (s. Alberrus Stadensis ad ann. 1112. und Gerhardi's geneal. Deduction des Geschlechts-Registers der schwäbischen Ida in der Hamb. vermisch. Bibl. III.) und ihr vom Markgrafen Udo getödteter Sohn Ecbert gehörten, von deren Verhältnissen wir noch sehr wenig unterrichtet sind.

welche durch den am 15 März 1144 erfolgten Tod des letzten weltlichen Mitgliedes des alten gräflichen Hauses als erledigt angesehen wurde, veranlaßte große und lange dauernde Streitigkeiten zwischen der Bremischen Kirche und dem Welfischen Hause. Der Bremische Domprobst Hartwig, seit 1148 Erzbischof in Bremen, ein Bruder des letzten Grafen Rudolf wollte jenes schöne Besitztum seiner Kirche zuwenden, das Heinrich der Löwe aus einem seiner Mutter vom Erzbischofe Adalbero gegebenen Versprechen in Anspruch nahm. So wie die Verhältnisse des Herzogs wechselten, wechselte auch der Besitz von Stade, und erst lange nach seinem Tode kam ein Vergleich mit dem Bremischen Stuhle zu Stande.

Die Grafschaft Stade ist in der bekannten, unter des Herzogs Heinrich Söhnen erfolgten Ländvertheilung, dem Pfalzgrafen Heinrich zugefallen; er war jedoch nicht ununterbrochen Herr in Stade. Ein zwischen ihm und dem Erzbischof Gerhard II. 1219 abgeschlossener Vergleich sicherte diesem den Besitz von Stade zu. \*) Wenn auch dieser Vergleich von Seiten des Pfalzgrafen, welcher, so lange er lebte, im Besitze der Güter bleiben sollte, als bestehend betrachtet werden kann, so ist es eine andere Frage, ob auch Heinrichs Nefte, Herzog Otto, ihn als vollgültig angesehen hat.

So viel ist nach einem dieser Zeit nahe stehenden Bremischen Schriftsteller gewiß, daß das Schloß Ottersberg, das in jener kriegerischen Zeit gebauet seyn mag, von dem Erzbischofe Gerhard II

1221

\*) Es ist zweifelhaft, ob jener Vergleich mit dem im August 1219 in Frankfurt gestorbenen Erzbischof Gerhard I. oder mit dessen Nachfolger Gerhard II. geschlossen ist. Der Verfasser hat das Letztere angenommen, und muß desfalls auf die vorhin bemerkte Abhandlung vom Schloße Ottersberg a. a. D. S. 425. Not. \*\*\* verweisen.

1221 belagert und eingenommen wurde. \*) Dieser Schriftsteller sagt nicht, wer dem Erzbischofe die Feste vorenthalten habe und warum solches geschehen sey; spätere Bremische und andere Geschichtschreiber bezeichnen den Grafen Bernhard von Wölpe als denjenigen, welcher das Schloß gegen den Erzbischof vertheidigt haben soll. \*\*)

Ist dieses gegründet, so mag die Frage wol aufgeworfen werden: ob er ein eigenes Recht oder ein Recht des Herzogs Otto, eines Kneffen des Pfalzgrafen, vertheidigte. Das letztere kann der Fall gewesen seyn, wenn Ottersberg zu Gütern gehörte, welche der Pfalzgraf Heinrich 1219 der Bremischen Kirche zusicherte; das erstere ist indessen aus mehreren Gründen zu vermuthen. Die Wölpe'sche Familie hatte noch späterhin bedeutende Besitzungen in dieser Gegend; sie hatte Lehnteute a) im Amte Ottersberg: in Martau, Bultstedt, Sottrum, Timbeck und Hestorf; b) im N. Achim: in Arbergen, Bierden, Hagen, Hastedt, Hollen, Grinden, Mandorf, Diten und Uphusen; im N. Verden: in Averbbergen, Mindorf, Schlesel und Walle. (CIV) Mehrere Urkunden zeugen von andern Besitzungen bei Ottersberg. Nach einer Urkunde des Grafen Burchard v. Wölpe und seiner Brüder vom 2 Juni 1264 (LIV) \*\*\*)) müssen sie deren

\*) s. Alberti Stadensis Chron. ad ann. 1221 Castrum Otterenberg a Bremensi Archiepiscopo obsidetur et capitur.

\*\*) s. Schenck-Rheinsbergische Chronik Handschrift. Lerbee in Chron. Schaumb. bei Meibom R. G. I. 510. Krantz in Metrop. LVII. c. 40. Gottho im Chron. piet. bei Leibnitz in S. R. B. III. 359. Herm. Corner bei Eccard in scr. med. aevi II. 855. Diese Schriftsteller stimmen bei Angabe der Zeit darin wenigstens überein, daß das Ereigniß bald nach Gerhard II. Wahl Statt gefunden.

\*\*\*)) Mit dieser Urkunde scheint diejenige des Erzbischofs Hilde-

deren in Ottersstedt, Dethwedel, Lune, Suderau und Beverlo \*) gehabt haben; und eine andere, wahrscheinlich 1259 ausgestellte oder gleichzeitige Urkunde (LIII.) redet von ihren Besitzungen in Willigstedt und Bersinghey, und von letzterem Orte hatten sie 1300 den Zehnten.\*\*\*) Wenn unter Willigstedt das nicht weit von Ottersberg liegende Kirchdorf Willstedt zu verstehen seyn sollte, über dessen Kirche das Herzogliche Haus Oldenburg das Patronatrecht ausübt, so würde, wenn dieses mit der Grafschaft Wölpe an dieses Haus gekommen ist, s. S. 58., angenommen werden können, daß die Kirche von der Wölpeschen Familie gestiftet sey,\*\*\*) und dadurch deren ansehnliches

Hilbehold v. Bremen v. 16 April 1264, bei Vogt in mon. ined. II. 221. in Verbindung zu stehen. Der Erzbischof gab die genannten Güter, frei von Vogteidiens und Lasten, dem Kloster Lillenthal gegen einen Hof in Wolda und drei Häuser. Vielleicht ist über diese Güter ein Vertrag zwischen dem Erzbischofe und dem Grafen abgeschlossen und vielleicht gehörten sie zu dem verlohrenen Schlosse Ottersberg.

\*) Dethwedel lag nach der Urkunde an einem fischreichen Flusse, vielleicht an der Wümmen; Lune mag das bei Rotenburg liegende Lühne seyn; Suderau kann in der Gegend von Narrau (Nordau?) und Beverlo in dem Lillenthalschen Klosterbolze Beverlo s. Nachricht: v. Schlosse Ottersberg a. a. D. S. 440, gesucht werden.

\*\*) Boehmer in elect. iur. civ. III. 148. nr. XXVII. Bersinghen, Bersinghey, ist nicht aufgefunden.

\*\*\*) Die Stiftung der Kirche in Willstedt wird einer Ahnfrau des Oldenburgischen Hauses, einer Guilla, der Frau des Grafen Hund zugeschrieben. G. Noth in der geogr. Beschreib. d. Herz. Bremen u. Verden (Handschr.) S. 283. bezieht sich zum Beweise dieser Angabe auf folgende Nachricht in einer Kirchen = Agende in Inschen?: Guilla comitissa in Oldenburg fundavit Givilstede apud Wulpain (Werniam hat Wolter in Chr. Brem. bei Meibom

Besitzthum in dieser Gegend noch mehr bestätigt werden.

Wir besitzen noch einige Urkunden, welche von einem Wölpschen Beamten in dieser Gegend reden. In einer, welche Friedrich Mönch (dictus Monachus) ein hier begüeterter Edelmann, dessen Geschlecht zu einer Ottersbergischen Burkmanns-Familie gehörte,\*) 1280 ausstellte, um das Kloster Lilienthal gegen Ansprüche an Gütern zu Dhevenkamp und Thedeneber (Teneber zwischen Ottersberg und Bremen) zu sichern, nennt er sich *officialis Comitis de Welpia,\*\*)* erscheint jedoch 1283 ohne diese Benennung.\*\*\*) Wahrscheinlich würde er mit dieser Amtsbezeichnung in Beziehung auf Wölpe-

l. c. II. 41.) Das Daseyn einer *Guilla* und eines Grafen *Huno* ist indeßen nicht erwiesen und nicht durch neuere Chroniken-Schreiber und noch weniger durch die untergeschobene Urkunde des Hamburgischen Erzbischofs *Wdalbert* v. 1059 über die Stiftung des Klosters *Rastede* im Oldenburgischen (bei Stapphorst in d. Hamburg. Kirchengesch. I. 415.) zu erweisen. Außerdem ist es wol zweifelhaft, ob unter *Givilskede* nicht vielleicht das alte Oldenburgische *Wilsstedde* zu verstehen ist, dem jedoch die Angabe, daß es an der *Wörpe* liege, an welcher *Wilstedt* liegt, entgegen ist. Uebrigens kann auch das Kloster *Rastede*, das mehrere Besitzungen in dieser Gegend hatte, zur Stiftung der Kirche beigetragen haben und das Patronat von einem auf Oldenburg übergegangen seyn. Die älteste bekannte Urkunde, welche der Kirche in *Wilsstedt* erwähnt, ist von 1340 bei *Vogt in mon. ined. II. 246.*

\*) Des Brem. Erzb. *Joh. Rode* handschriftl. nachgelassenes Werk *de eccl. Brem. fundat.* p. III. 114. Die Bremische Familie von der *Hellen* führte auch den Namen *Mönnecke, Mönich*, s. *Mushard* i. Brem. u. Verb. Ritteraal S. 283.

\*\*\*) *Vogt* I. c. II. 267.

\*\*\*\*) *Vogt* II. 268. Durch diese Urkunde erläutert sich, daß die in der vorigen angeführte Benennung *Dhevenkamp* gewissen Aeckern beigelegt ist.

Wölpeſche, benachbarte Beſitzungen genannt. \*) Bei dieſem Beſitzthum iſt es beinahe zu vermuthen, daß auch das Schloß Ottersberg, welches in deſen Mitte lag, der Wölpeſchen Familie gehört haben mag, und vielleicht iſt der unter der Urkunde des Grafen Bernhard von Wölpe von 1215 über die Verlegung des Kloſters Mariensee genannte Burgmann Bertoldus de Ouerſtede ein Ottersbergiſcher Burgmann, Bertold v. Otterſtede und als ein Wölpeſcher Burgmann Zeuge geweſen. Der Name Bertold wurde um dieſe Zeit in jener bei Ottersberg begüterten Familie gehört. \*\*)

Die Nachricht, daß bei Fiſcherhude an der Wümme, nahe bei Ottersberg, die Spuren einer alten Burg des Grafen Bernhard von Wölpe zu ſehen geweſen, und des Beſizers Andenken durch die Benennung eines Grabens, Graf Bernhards Graben, erhalten ſey, \*\*\*) muß man auf ſich beruhen laſſen. Wenn auch Ruinen ſichtbar geweſen ſind, ſo folgt nicht, daß hier eine Wölpeſche Burg ſtand und der Bernhards Graben kann von einem andern Bernhard ſo benannt ſeyn. \*\*\*\*)

S. 25.

\*) In einer Urkunde von 1276 (LXVI.) redet Graf Burhard von ſeinen officialibus ſive advocatis.

\*\*\*) Muſhard a. a. D. S. 418. de Weſtphalen in mon. ined. II. 2037. 2038. Vogt I. c. I. 9.

\*\*\*\*) Dieſe Nachricht gibt ein ehemaliger Beamte in Ottersberg Kelp in fatis Ottersberg. (ſ. Præſie in d. Herzogth. Brem. u. Verd. V. 39., VI. 535. not. c.) Eine Urkunde von 1437 nennt dieſen Graben Herzog Bernhards Graben. ſ. Nachrichten v. Schloße Ottersberg a. a. D. S. 440.

\*\*\*\*\*) In dieſer Gegend war gewiß der Herzog Bernhard von Sachſen und Biſchof Bernard von Galen hatte in dem mit ſeinen Verbündeten gegen Schweden unternommenen Kriege Ottersberg beſetzt.

## Grafschaft Ottersberg?

Der Bezirk in dem die Grafen von Wölpe begütert waren, wird in späterer Zeit als eine eigene Grafschaft bezeichnet. Eine Verdensche Chronik erwähnt einer Urkunde des K. Ludwig vom 11 Nov. 876, nach welcher der Verdensche Bischof Wigbert seiner Kirche zwölf Hufen in dem Dorfe Wallidie in der Bauerschaft Assen in des Grafen Bernhard Herrschaft Ottersberg gegeben haben soll.\*) In dem jetzigen Amte Ottersberg liegt kein Ort, in dem man das alte Wallidie suchen könnte; nach einer Bauerschaft Assen sieht man sich vergeblich um, und wenn unter der deutschen Bezeichnung Bauerschaft vielleicht Gau (pagus) zu verstehen seyn sollte, so ist ein solcher in dieser Gegend nicht zu finden.\*\*\*) Die benachbarten Orte Walle müssen, der eine bei Bremen in den Gau Wigmodien, der andere im Amte Verden in den Stürmgau gesetzt werden. Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden und obgleich man den wesentlichen Inhalt, die Schenkung jener Güter als wahr annehmen mag,\*\*\*) so muß

\*) s. Spangenberg in Chron. Verd. S. 31. Der Verfasser dieser Chronik, wahrscheinlich der Verdensche Stiftsgeistliche Andreas v. Mandelstoh, welcher am Ende des sechzehnten Jahrhunderts lebte, gebrauchte ältere Nachrichten und das Domarchiv, in welchem auch diese Urkunde gewesen seyn soll.

\*\*) In der Urkunde könnte etwa gelesen seyn: in villa Wallidie in pago Assen in comitatu Bernhardi Comitis. Uebrigens bedeutet pagus nicht immer Gau. s. a. Fr. v. Medem v. d. älteren Geographie Westphal. im Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde Westphal. Heft II. S. 92. 93.

\*\*\*) Den wesentlichen Inhalt bestätigt eine andere Verdensche

muß man doch die übrigen Angaben eher für falsch halten.

Als eine Grafschaft bezeichnen Ottersberg auch der Bremische Erzbischof Johann Rode († 1511) \*) und der vorhin erwähnte Ottersbergische Beamte redet ebenfalls von einer solchen, auch daß sie die krumme Grafschaft genannt sey. So sehr auch zu vermuthen ist, daß zum Schloße Ottersberg ein Gerichtsbezirk gehöret hat, und dieser daher wol mit dem Worte Comeria bezeichnet seyn kann, so findet man für diese Bezeichnung und für die Benennung krumme Grafschaft keine weitere Belege. Der Ausdruck krumme Grafschaft wird, so viel bekannt ist, mit Freigrafchaften und Freistühlen in Verbindung gebracht; von solchen Gerichten, wie wir sie in Westphalen kennen, ist aber in dieser Gegend keine Spur.\*\*)

In einem Verdenschen Todtenbuche wird uns der Todestag einer Elmgard Gräfin v. Ottersberg, der Stifterin einer Vicarie zum heiligen Kreuze beim Dome in Verden, angezeigt, ohne das Jahr anzugeben.\*\*\*) Ob sie zu der Wölpschen

---

sche Chronick bei Leibnitz in S. R. B. II. 214, wo aber der Graf, in dessen Gerichtsprengel Wallidie gelegen, Servatius genannt ist, was nach Vergleichung des Codex, nach dem der Abdruck besorgt wurde, als ein Fehler des Abschreibers erkannt und Barnarius gelesen werden muß. s. Prajeje im Alten u. Neuen I. 91.

\*) In Registro bonor. et iur. castri Verde MS. p. m. 292. 390. 395.

\*\*\*) Denen Grafen v. d. Hoya wurde wegen einer krummen Grafschaft, die man nirgends zu finden wußte, ein eigenes Wappen beigelegt, welches sie nie führten. s. des Verfassers Abhandl. über die Grafen v. d. Hoya als Freigrafen im Vaterland. Archive IV. 402.

\*\*\*\*) Die Benedicti (21 März) obiit Elmegardis Comitissa

schen oder einer andern bekannten Familie zu rechnen ist, läßt sich aus jener Angabe so wenig, als das Daseyn eines eigenen gräflichen Geschlechts, das den Familien-Namen Ottersberg führte, nachweisen. Eine Ermengard v. Wölpe finden wir 1284, (LXXIX) ob sie aber jene Elmen-gard seyn kann, muß unbestimmt bleiben. In keiner bekannten Urkunde findet man, daß ein Graf von Wölpe sich von Ottersberg genannt hat. \*)

§. 26.

tissa de Ottersberghe. Instituit Vicariam S. Crucis, Pratzje im Alten u. Neuen IX. 274. f. a. I. 115. Dieses Todtenbuch ist aus älteren Nachrichten vom Werden-schen Domdechanten von Mandelsloh 1525 zusammen geschrieben. Ob er den Namen richtig gelesen und richtig abgeschrieben, oder ob ein anderer, vielleicht Osterburg oder Oldenburg in dem älteren Todtenbuche gestanden, muß man auf sich beruhen lassen. Befäßen wir eine Urkunde über die Stiftung jener Vicarie, so würden wir ein mehreres Licht erhalten. Die Osterburgische Familie war in dieser Gegend sehr begütert, s. Urk. von 1236 in den Orig. guelf. IV. 145. Nach einer Angabe bei Walth er in den Magdeburg. Merkwürdigkeiten XI. 622, soll Heinrich von Osterburg eine Frau aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte, Namens Jmgard, gehabt, und diese etwa in der Mitte des zwölften Jahrhunderts gelebt haben. Eine Ermengard Gräfin von Oldenburg, eine geboone Gräfin von der Hoya lebte 1278, s. Vogt mon. ined. I. 50.

\*) Es war bekanntlich häufig, daß mehrere Mitglieder einer Familie, nach ihren Besitzthümern verschiedene Familien-Namen führten. Es nannten sich die Grafen von Roden, in alter Zeit theils v. Roden theils von Limber, einige Grafen v. Everstein auch Grafen v. Dsen, einige Grafen v. Oldenburg Grafen v. Wildeshausen, Grafen von Bruchhausen &c. Die Elmgard Gräfin von Ottersberg kann also immehin auch eine Gräfin von Wölpe gewesen seyn.

## §. 26.

Graf Bernhard der von 1168—1221 erscheint  
ist wol nicht eine Person.

Mit dem Jahre 1221 verschwindet Graf Bernhard von Wölpe. Es ist zwar schon bemerkt, (S. 22) daß der Bernhard, welcher von 1168 bis dahin vorkommt, nicht eine Person gewesen seyn mag; indeßen ist es möglich, daß der Bernhard, welcher 1168 Zeuge war, eben der ist, welcher 1221 Ottersberg vertheidigte und dem Kloster Mendorf einen Revers ausstellte, da, wenn man ihn im 15-jährigen Alter zum Zeugen zugelassen hätte, er 1153 geboren und 1221 in einem 68jährigen Alter gewesen seyn würde.

Der Bernhard indeßen, welcher 1170 oder 1171 mit seinem Sohne Eilbert unter Zeugen benannt wird, (S. 22) muß früher als 1153 geboren seyn. In der Voraussetzung, daß Bernhard's Sohn Eilbert damals funfzehn Jahr alt gewesen, mithin im Jahre 1155 geboren worden, und in der Berücksichtigung, daß damals junge Männer nicht so früh heiratheten, mögte Eilbert's Vater wol 1130 geboren, und wenn dieser der 1221 noch vorkommende Bernhard seyn sollte, jetzt 91 Jahr alt gewesen seyn.

Es ist beinahe glaublicher, daß zwei verschiedene Grafen von Wölpe mit dem gleichen Namen Bernhard anzutreffen sind. Der ältere mit seinem Sohne Eilbert 1170 oder 1171 erscheinende Bernhard mag vielleicht ein Sohn des ersten Egilbert v. Wölpe (S. 10) seyn, da des erstern Sohn auch Eilbert hieß und es gewöhnlich war, daß der Enkel des Großvaters Namen führte. Wenn jener Bernhard, der muthmaßliche Sohn des Egilbert eben der edle Bernhard war, der in einer Urkunde des  
Minden-

Mindenschen Bischofs Siward, über mehrere von ihm seiner Kirche zugewandte Güter, als Zeuge angeführt ist, \*) so hat er, wie dort angegeben, einen Bruder Conrad gehabt, der vielleicht der Schwager des Edlen Mirabilis war. s. S. 15. Als Brüder sind Bernhard und Cono, und als Edle in jener Urkunde bezeichnet; ihr Familienname, wenn sie damals schon einen führten, ist nicht angegeben. Sie beide dürfen nur nach Vermuthung zum Wölpeschen Stamme gerechnet, und diese kann allein mit sehr schwachen Gründen unterstützt werden. Diese können darin gesucht werden, 1. daß die Namen Bernhard und Conrad um diese Zeit und gleich darauf in der Wölpeschen Familie gehört werden; 2. daß die Verbindung, in welcher diese mit dem Stifte Minden stand, Mitglieder derselben in Mindenschen Urkunden erwarten läßt; und 3. daß der genannte Cono, ein Bruder Bernhards, nach einer andern Urkunde des Bischofs Siward, \*\*) in diesen Gegenden begütert war, indem er als Vogt der Güter in Teinsen (Geinhusen) und Langreder (Langrothere) im Amte Calenberg, und in Hanhurst (Hohnhorst im N. Schaumburg) angegeben wird.

Wäre diese Vermuthung begründet, so mögte der zweite Bernhard, der welches das Kloster nach Mariensee verlegte, (1215) wol ein Sohn jenes Conrad seyn.

§. 27.

\*) Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 321.

\*\*\*) Bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 324. Nach diesem Abdrucke kann es zweifelhaft erscheinen, ob Bernhard ein Bruder des vor ihm genannten Everhard seyn soll, oder ob die Worte frater eius, die zwischen den Namen Bernhard und Cuono stehen, sich auf Letzteren beziehen. Der Zweifel verschwindet jedoch bei Ansicht der vorhin erwähnten Siwardschen Urkunde (Wuerdtwein VI. 321.) wo Bernhard und Cono deutlich als Brüder bezeichnet sind.

## §. 27.

Tod des Grafen Bernhard und seiner Frau.

Seine Kinder.

Ueber den Tod dieses Bernhards und seiner Frau fehlen uns Nachrichten. Von ihr hört man seit 1215 nichts.\*) Damals war ihre Ehe nur mit Töchtern gesegnet, deren die Urkunde wegen Verlegung des Klosters Mariensee allein erwähnt, und es scheint nach der Urkunde von 1201, (XIX) wenn diese, wie glaublich, eben diesen Bernhard betrifft, daß er sich damals zu männlicher Nachkommenschaft keine Hoffnung gemacht haben muß, weil er seine Hildesheimischen Lehne in Weiberlehne verwandeln ließ.

Der ihm zunächst folgende Graf Conrad von Wölpe, dessen gleich erwähnt wird, ist indessen als der Sohn eines Grafen Bernhard bezeichnet. Seine Mutter ist jedoch nicht jene Sophia, sondern Cunigund von Wernigerode. Wenn er daher ein Sohn des Grafen Bernhard ist, der 1215 von seiner Frau Sophia allein Töchter hatte, so muß diese gestorben, und Bernhard die Cunigund zur zweiten Frau genommen, auch mit dieser den Grafen Conrad noch erzeugt haben. Für diese Abstammung kann noch der Umstand reden, daß Graf Conrad den Grafen Heinrich v. d. Hoya 1250 (XLII) auch dessen Söhne (s. S. 44.) den Bischof Wedekind von Minden und dessen Bruder den Grafen Heinrich von der Hoya 1258 (XLVIII) Verwandte nennen. (s. a. S. 36.) Vor allem mögte es indessen entscheidend seyn, daß der Graf Burchard von Wölpe, ein Sohn des Grafen Conrad, (s. S. 42.)

D

den

\*) In einem Mindenschen Todtenbuche ist beim 5 Januae angemerkt: Vigilie dicuntur Sophie de Welpe. Ob sie die Frau des Grafen Bernhard ist, läßt sich nicht bestimmen.

den Stifter des Klosters Mariensee, in einer Urkunde von 1276 (LXVI) seinen Großvater nennt. Conrad war bis 1232 minderjährig und unter Vormundschaft seiner Mutter auch seines Oheims, des Grafen Gebhard v. Wernigerode, (s. S. 31.) und er muß daher wol in den letzten Lebenstagen seines Vaters geboren seyn. Seine Mutter erscheint 1222 und 1223 als Wittwe.

Graf Bernhard, von dem wir noch aus dem Jahre 1221 Nachricht haben, mag in diesem oder dem folgenden gestorben seyn.

Von Geschwistern desselben ist keine bestimmte Nachricht vorhanden. Ihrer und anderer Seitenverwandten wird in der Marienseesischen Urkunde von 1215 nicht erwähnt, wenn gleich deren Einwilligung bei dieser Handlung erforderlich gewesen seyn würde.

### §. 28.

Bischof Iso von Verden, ein Graf von Wölpe, vielleicht Bernhards Bruder.

Zwei Mitglieder des Gräflich Wölpeschen Geschlechtes erscheinen um diese Zeit; nämlich der Verdensche Bischof Iso, gleichzeitig mit dem Grafen Bernhard, und ein Graf Gebhard. (1233. XXX.) Der erstere, welcher sowol nach Verdenschen Kirchen = Nachrichten, \*) als auch nach einer Urkunde von 1228 (XXIV) ein Graf v. Wölpe war, \*\*) nennt in dieser den Sohn des Grafen Bernhard von Wölpe seinen Neffen. Die

\*) s. Verdensches Todtenbuch bei Pratzje im N. u. N. IX. 290, auch die beiden Verdenschen Chroniken, die von Spangenberg S. 73. und die bei Leibnitz in S. R. B. II. 218.

\*\*) Er bestieg den bischöflich. Stuhl 1205 und starb 1231.

Diesen Bernhard bezeichnet er nicht als seinen Bruder, wofür er zu nehmen seyn müste, wenn hier das Wort nepos in der sonst gewöhnlichen Bedeutung gebraucht wäre. \*)

Der Umstand, daß seiner in der Marienseesischen Urkunde von 1215 überhaupt nicht gedacht wird, kann ihn nicht aus der Reihe der Grafen von Wölpe bringen, und läßt sich, wenn übrigens jene Urkunde als ein vollständiges Ganzes angesehen wird (s. S. 34), auch wol erklären. Es kann seyn, daß entweder seine Einwilligung besonders eingeholt ist, oder daß man solche nicht begehrt hat, wenn er früher seiner Kirche aus Wölpeschen Ergütern freigebig gewesen war, und dadurch seine Familie gegen sich aufgebracht hatte. \*\*)

Der Verdensche Domprobst Hildeward wird als des Bischofs Blutsverwandter bezeichnet, \*\*\*) was auch der Fall gewesen seyn kann, ohne daß er zum Wölpeschen Geschlechte gehörte. Der Bischof Iso nennt ihn in einer Urkunde von 1228 einen Bruder, wie auch Luder v. Borg und Herman den Domscholaster, \*\*\*\*) aber offenbar in Beziehung auf ihre geistliche Brüderschaft.

D 2

§. 29.

\*) Oft bedeutet nepos einen nahen Verwandten. In Urkunden von 1241 die bei Wuerdrwein in subs. dipl. VI. 393 völlig und bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. I. c. II. 183 verstümmelt abgedruckt sind, nennen sich acht Oldenburgische Grafen unter einander nepotes, und kundbar sind die in der einen Urkunde angeführten vier Brüder, nur Vettern der andern vier.

\*\*) Dieses Verhältniß erzählen die beiden Verdenschen Chroniken, die Spangenbergische und die Leibnizische. Der Bischof Iso war auch der Stifter des Stiftes S. Andrae in Verden, worüber wir leider keine Urkunden besitzen.

\*\*\*) s. Spangenberg a. a. D. S. 73.

\*\*\*\*) s. Orig. gu. IV. 113.

## Graf Gebhard von Wölpe 1233.

Graf Gebhard von Wölpe erscheint 1233 gleichzeitig mit dem Grafen Conrad von Wölpe, (XXX) ohne daß sie als Verwandte bezeichnet sind. Dieterich von Lo war beider Verwandter; aus dessen Verwandtschafts-Verhältnissen, wenn sie bekannt wären, würde sich das zwischen Gebhard und Conrad vielleicht bestimmen lassen. Brüder sind sie wahrscheinlich nicht gewesen, indem die Urkunde dieses wol bemerkt haben würde; vielleicht war Gebhard ein Bruder von Conrads Vater und dem Bischöfe Iso. Da dieses Grafen Gebhard sonst nicht erwähnt wird und die Urkunde von 1231 (XXVI) eine Vermuthung, daß damals der junge Graf Conrad der einzige männliche Sprosse seines Geschlechts gewesen \*) wol zuläßt; so mag ohne Ansicht des Originals es auch noch zweifelhaft erscheinen, ob nicht die Urkunde von Gebhard Grafen v. Wernigerode und Conrad Grafen v. Wölpe ausgestellt ist,\*\*) da Jener des letzteren Vormund war und Urkunden über Wölpe'sche Geschäfte von Beiden ausgestellt wurden. (XXVI. XXVII.)

## §. 30.

## Graf Bordinund (Bernhard?) v. Wölpe.

Eine offenbar verstümmelte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich ohne Datum, aber wahrscheinlich von

\*) Der Ausdruck: sine alio quocunque qui heres in Welpa factus est, scheint dahin zu deuten, daß der Erbe bei Ausstellung der Urkunde v. 1231 unbestimmt gewesen ist.

\*\*) Es könnte die Urkunde vielleicht lauten: Dei gracia Geuchardus de Wernigerode et Conradus de Welpa comites &c.

von 1222, \*) benennt uns einen Grafen Bordin und von Wölpe, dessen Wittve und Kinder ihm vier Hufen in Wolpenswede (Worpswede) aufgelassen hatten, welche er um sich, seiner Frau und seinen Aeltern ein Gedächtniß zu stiften, dem Kloster Osterholz bei Bremen gegeben.

Ein Graf Bordin und von Wölpe ist sonst nicht bekannt, auch dieser Name in der Familie außerdem nicht zu hören, \*\*) und es steht sehr dahin, ob der Abschreiber der Urkunde oder dieser Zusammenstellung nicht falsch gelesen und Bordin und aus Bernhard gemacht hat. Wenn jene Urkunde von 1222 ist, so paßt sie auf Bernhard, der wahrscheinlich kurz vorher gestorben war, und

\*) s. Pfeffinger i. d. Histor. d. Br. Län. Hauses III. 682. Der Grund, aus welchem diese Urkunde dem Jahre 1222 beigezählt werden mag, liegt in dem Zeugen Iusarius Pincerna. In früheren Urkunden des Pfalzgrafen, nämlich von 1219 erscheint Jordanus Pincerna, welcher 1223 als Dapifer bezeichnet wird, was 1219 Günzel war; in späteren von 1225 kommt auch Iusarius wie Pincerna vor. s. Or. gu. III. 664. 676. 699. 700.

Das in der Urkunde genannte Wolpenswede ist wol ohne Zweifel das bei Osterholz liegende Worpswede. Die Urkunde, wie sie vorliegt, scheint aus zwei verschiedenen zusammengesetzt zu seyn, aus einer, in welcher die Wölpesche Aufassung ausgedrückt, und aus einer andern, in welcher die Schenkung des Pfalzgrafen enthalten war. Die zuerst genannten Zeugen mögen wol in der letzteren angeführt seyn, da sie auch in andern Urkunden des Pfalzgrafen (s. v. 1223. 1225. Or. guelf. III. 676. 699.) vorkommen. Die zuletzt bemerkten, von den ersteren durch einen Zwischenatz getrennten Zeugen dürfen eber zu der Wölpeschen Urkunde gerechnet werden, indem sie zum Theil in andern Wölpeschen Urkunden und hier anscheinend als Gräfliche Ministerialen erscheinen.

\*\*) Der Name Boimund kommt in einer Urkunde von 1157 (s. Schaten in ann. Pad. 810.) vor; Boemund 1298 s. Kindlingers Samml. merkwl. Urk. u. Nachr. Heft I. S. 22.

und eine Wittwe und Kinder nachgelassen hatte. Es scheint auch, als ob die Wittwe eigentlich und zwar als Vormünderin gehandelt habe, wie denn des Grafen Bernhard Wittwe Cunigund, die Vormünderin ihres Sohnes Conrad war,

## §. 31.

Graf Conrad 1222—1255.

Nach dem Verschwinden des Grafen Bernhard erscheint vorzüglich ein Graf Conrad, welcher ein Sohn Bernhards und der Gräfin Cunigund von Wernigerode, einer Schwester des Grafen Gebhard, genannt wird und bis zum Jahre 1233 unter der Vormundschaft seiner Mutter und seines mütterlichen Oheims stand.

Daß Graf Conrad ein Sohn des Grafen Bernhard gewesen, sagt uns eine Urkunde seines Oheims, des Grafen von Wernigerode, welche wahrscheinlich 1231 ausgestellt ist. (XXVII)

Den Namen und die Familie seiner Mutter entdeckt eine Urkunde von 1231 (XXVI.), wo sie Cunigund und ihr Bruder Gebhard Graf v. Wernigerode \*) genannt werden. In einer andern Urkunde von 1228 (XXIV), die wol ohne Zweifel von dem Grafen Conrad redet, wird seine Mutter mit dem Anfangsbuchstaben C bezeichnet; auch nennt Graf Burchard, einer der Söhne Conrads 1259 seine Großmutter Cunigunde. (LI.)

Bis 1232 stand der Graf Conrad unter der Vormundschaft seiner Mutter und seines mütterlichen

\*) Der Zeit nach muß dieser Graf Gebhard derselbe seyn, den Gebhardi in der Gesch. d. Grafen v. Wernigerode (s. Bilderbeck's Samml. ungedr. Urk. Bd. II, St. 1, S. 59.) den ersten nennt, welcher Stifter des Klosters Heiligenberg in der Grafschaft Hoya und hier begütert war.

lichen Oheims; theils handelten diese Vormünder gemeinschaftlich theils abgesondert.

Wenn die eben erwähnte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von 1222 ist, so scheint damals die Mutter allein gehandelt und die Güter in Worswede aufgelassen zu haben. Sie war es auch, welche allein 1223 die Burg Rosendal und sämtliche Güter in Eilforde, die Wilhelm von Rosendal von ihrem verstorbenen Manne, dem Grafen Bernhard von Wölpe und nach seinem Tode von ihrem Sohne zu Lehn getragen, dem Hildesheimischen Bischof Conrad, unter dem Versprechen, daß ihr unmündiger Sohn nach erlangter Volljährigkeit seine Genehmigung geben solle, für fünfzig Mark verkaufte. (XXIII.) Die Gräfin und ihr Sohn werden in dieser Urkunde zwar nicht mit ihren Taufnamen genannt, allein alle Verhältnisse weisen auf die Gräfin Cunigund und ihren Sohn Conrad hin. Daß die Wölpe'sche Familie auch im Hildesheimischen Güter besaß, wissen wir, (s. S. 28.) und die Hildesheimischen Kirchen-Nachrichten bestätigen es, daß der Bischof Conrad die Burg Rosendal gekauft hat, ohne jedoch die Verkäufer zu nennen.\*)

Als Vormünderin ihres Sohnes Conrad, handelte wahrscheinlich die Gräfin Cunigund, wie sie nebst dem Bischofe Iso von Verden am 5 März 1228 dem Kloster Barsinghausen am Deister den Besitz zweier Hufen in Wegerden, (Kirch- oder Latwehren im Fürstenthum Calenberg, im Amte Blumenau) welchen ihr verstorbenen Lehmann Lambert von Empledde demselben überlassen hatte, gegen Entrichtung von sieben Mark bestätigte. (XXIV.)

Von

\*) s. Chron. Hildesh. bei Leibnitz in S. R. B. I. 752.

Von 1231 an erscheint auch Graf Gebhard von Wernigerode in Urkunden über Wölpsche Angelegenheiten.\*) Er und seine Schwester Cunigund nebst deren Sohne verkauften 1231 dem Kloster Loccum 3½ Hufen in Caldenvelde (Kohlenfeld im Amte Blumenau) für 43 Mark und der Graf Conrad versprach selbst, daß wenn er zu dem Alter gekommen seyn würde, daß er ohne Vormund und Fürsprecher handeln könne, die Ueberlassung unwiderrüßlich angeordnet werden solle. (XXVI.) In diese Zeit gehört auch wahrscheinlich diejenige Urkunde, nach welcher E. (G?) Graf v. Wernigerode, E. (Conrad) des Grafen Bernhard v. Wölpe Sohn und seine Mutter, der Mindenschen Kirche die Vogteien in Northen (Norten im N. Calenberg) und in Hengeren (Engern an der Weser?) überließen. (XXVII.)

Im Jahre 1232 scheint der Graf Conrad schon selbstständig gehandelt zu haben; denn in diesem bestätigte er den Verkauf eines Gutes in Kohlenfeld an das Kloster Loccum, (XXIX) welchen seine Vormundschaft 1231 gemacht und dessen Bestätigung nach erlangter Volljährigkeit er damals besonders zugesagt hatte. (XXVI.) Wahrscheinlich ist auch jetzt von ihm die Uebertragung der Güter in Northen und Hengeren an die Kirche in Minden, die von seinem Vormunde, dem Grafen Gebhard geschehen war, genehmigt. (XXVIII.)

§. 32.

\*) Iso, Bischof von Verden, starb am 5 August 1231. (I. das Todtenbuch des Kl. S. Michaelis in Lüneburg in Gebhard's Histor. Geneal. Abhandl. Th. 3. S. 25. und Alb. Stadens, ad ann. 1231.) So wenig wir ihn in Wölpschen Familien-Sachen haben handeln sehen, so kann es doch möglich seyn, daß erst nach seinem Tode der Graf Gebhard von Wernigerode zur Vormundschaft des Grafen Conrad kam, wenn auch jener nicht Vormund gewesen ist.

## §. 32.

Vogtei Walsrode. Wölpsich 1228.

Nicht lange vor dem Ableben des Verdenschen Bischofs Iso erhielt Conrad noch durch diesen eine Vermehrung seiner Güter. Wie nämlich Jener sich bewegen ließ diejenigen Verdenschen Lehne, welche der Pfalzgraf Heinrich besessen hatte, dessen Neffen, dem Herzoge Otto zuzusichern; so machte er es diesem, nach der am 10 Mai 1228 ausgestellten Urkunde (XXV) zur Bedingung, daß er seinem, des Bischofs Neffen, dem Sohne des Grafen Bernhard von Wölpe, die Vogtei Walsrode mit dem Rechte, welches Anfall (Anevel) genannt werde, \*) wieder zu Lehn geben solle. Ob und wie diese Bedingung erfüllt ist, läßt sich aus bekannten Urkunden nicht nachweisen, auch nicht von welchem Umfange jene Vogtei gewesen ist. \*\*) Die Vogtei des Klosters Walsrode scheint nicht gemeint zu seyn, indem des Klosters sonst gedacht seyn würde.

Wenige Jahre nach dieser Urkunde, 1237 erwählte auch der Probst Sigfried und sein Convent den Herzog Otto und seinen Sohn zu Vorständern und Vertheidigern des Klosters.

## §. 33.

\*) Gruber in orig. Livon. im Indice secundo erläutert unter Beibringung mehrerer Beweise das Anfalls-Recht als ein Recht des Lehnsherrn während der Minderjährigkeit des Vasallen, das Lehn zu benutzen oder solches bei dessen ohne Nachlassung von Erben erfolgten Tode zu sich zu nehmen. Nach der ganzen Fassung der Urkunde ist hier von einem dem Grafen von Wölpe zugesicherten Rechte die Rede.

\*\*) Nach einem alten Verdenschen Lehns-Verzeichnisse (CV) wurde die Vogtei zu Walsrode von den Herzogen von Braunschweig als ein Lehn von der Verdenschen Kirche genommen.

## Kloster Walsrode.

Das Kloster Walsrode, an der Böhme im Fürstenthume Lüneburg, soll nach Kloster-Nachrichten auf altem Wölpechen Gute gestiftet seyn. Die Nachrichten bei der Kirche in Minden, zu deren Sprengel dieses Kloster gehörte, erwähnen der Stiftung des Klosters nur im Allgemeinen und daß solche in dem letzten Viertel des zehnten Jahrhunderts gemacht sey; nach einer alten Kloster-Legende soll ein frommer Graf von Anhalt, der mit seiner Tochter Mechtild aus dem gelobten Lande heimkehrte, unter unmittelbarer Einwirkung eines Engels das Kloster gestiftet haben. In der Kloster-Registratur verwahret man die Abschrift einer in der Form kundbar falschen Urkunde eines Grafen Walo von Anhalt vom 5 August 986 über diese Stiftung, in welcher angegeben ist, daß der Ort den Grafen von Wölpe gehöret habe. Ihrer würde gar nicht zu erwähnen seyn, wenn nicht eine andere Urkunde des K. Otto III. vom 7 Mai 986 einen Grafen Wale als den Stifter eines Klosters in Rode bezeichnete, und vielleicht in der diesem geschenkten Villa Cito ein zum Anhaltischen Gebiete gehöriges Dorf Walsrope, wo das Kloster Walsrode noch im 15 Jahrhunderte bedeutende Besitzungen hatte, erkannt, mithin auch das Kloster Rode für Walsrode angenommen werden könnte.\*)

Wenn

\*) In der Walsroder Kloster-Registratur findet sich eine Abschrift dieser Urkunde, die auch bei Knaut in antiq. pagor. et comitat. principat. Anhalt. p. 47. bei Paullini in rer. Germ. syntagma abgedruckt ist. In jener Abschrift fehlet der bei Knaut befindliche Zusatz: quae nunc dicitur Walsrope. Falcke in trad. Corb. p. 859 hat von dieser Urkunde

Wenn aber auch diese Ottonische Urkunde und die Vermuthung, daß in selbiger vom Kloster Walsrode die Rede sey, richtig ist, so sind die Verhältnisse der Wölpeschen Familie zu dem Kloster im Dunkeln. Die Grafen v. Wölpe hatten in der Gegend von Walsrode mehrere Besitzungen, namentlich in Kethem, kleinen Häuslingen, Fallinghofel und Alverdingen; (CIV.) und der Edle Mirabilis, aus dessen Nachlaß sie erhielten, besaß in der Nachbarschaft ebenfalls mehrere Güter. (f. S. 16.) Ob ihre Vorfahren mit dem Grafen Walo, dem angeblichen Stifter des Klosters, in Verbindung gestanden haben, ist nicht ausgemittelt.\*)

### §. 34.

Des Grafen Conrad Fehde mit dem Bischofe  
Lüder von Verden 1236.

Bald nach des Bischofs Iso Tode, 1236, ließ sich der Graf Conrad von Wölpe in eine bedenkliche Fehde mit dessen Nachfolger, dem Bischofe Lüder ein. Verdensche Schriftsteller setzen die

Urkunde ein Bruchstück geliefert, wo indessen die Villa nicht Citow oder Sorowe, sondern Kemnige genannt ist. Zwischen Cörhen und Bernburg liegt Wohlsdorf, vielleicht das dem Kloster Walsrode ehemals zugehörig gewesene Walsorp.

\*) Das Haus Anhalt eignet sich die Stiftung dieses Klosters zu; und wie Herzog Heinrich v. Braunschweig am 11 März 1491 demselben seine Rechte und Freiheiten bestätigte, erwähnte er, daß es von seinen Vorfahren und den Fürsten v. Anhalt gestiftet und begnadiget sey. Eine ausführlichere Nachricht über das Kloster Walsrode hat der Verfasser dieser Beiträge gegeben im Vaterland. Archive 1825. Band II. auf die derselbe sich hier beziehen will.

die Veranlassung darin, daß der Graf Conrad über die Freigebigkeit, mit welcher Bischof Iso Wölpesche Güter der Kirche in Verden zugewandt haben soll, unzufrieden gewesen ist. Mit bewaffneter Hand eroberte Conrad die Stadt Verden; der Bischof belegte ihn mit dem Kirchenbann, der Kaiser zürnte.\*)

## §. 35.

Verträge mit Minden über das Schloß Wölpe  
1239. 1242.

Enger schloß er sich jetzt an Minden und traf mit dem Bischofe Conrad eine Uebereinkunft wegen des Schloßes Wölpe und anderer Besitzungen. Die Verhältnisse dieser Verabredung sind unbekannt, indem keine Urkunde darüber mitgetheilt ist. Ihrer gedenken allein spätere Verträge mit den Bischöfen Wilhelm und Johann von 1239 und 1242. (XXXII. XXXV.) Sie muß, da der Bischof Conrad 1236 gestorben ist, in diese Zeit gesetzt werden.

Man darf es nach den eben erwähnten Urkunden wol voraussetzen, daß schon der Bischof Conrad in dem Mitbesitze des Schloßes Wölpe war, indem jene solchen als etwas schon Bestehendes annehmen. Es steht auch sehr dahin, ob der Mitbesitz nicht aus älterer Zeit sich herschreibt, weil schon 1151 das Schloß, ein der Kirche gehöriges Schloß genannt wird, wo sich der Bischof aufhielt. (f. S. 3.)

Nach den vorhin bemerkten Verträgen mit den Bischöfen Wilhelm und Johann von 1239 (1238?) und 1242 sicherten sich beide  
Theile

\*) f. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218. Spangenberg's Verd. Chron. S. 78. 79.

Zheile, der Graf und der Bischof, den gemeinschaftlichen Besitz des Schloßes Wölpe zu; jener unterwarf sich auf den Fall, daß er den Bischof verdrängen würde, der Bedingung, das Schloß Wölpe \*) und alle Mindenschen Lehne zu verlihren; dieser versprach dagegen in einem ähnlichen Falle dem Grafen den Lehnsbesitz bischöflicher Güter in Alden (Aloden), Lohse oder Lohnde (Lon), Sulingen (Sulegen) und Schmalenförde. \*\*) Nach einer Vergleichung beider Urkunden scheint es, als ob auch außer dem Schloße Wölpe noch wegen der Grafschaft eine gemeinschaftliche Benutzung früher schon verabredet gewesen sey. \*\*\*) Graf Conrad mußte, wie er es den Bischöfen Conrad und Wilhelm gethan hatte, dem Bischofe Johann versprechen, mit dem Grafen Heinrich von der Hoya keinen Frieden zu machen, ehe dieser nicht dem Bischofe in Recht oder in Freundschaft Genugthuung geleistet

\*) Nach der Fassung der Urkunde ist es zweifelhaft, ob das Schloß Wölpe selbst als ein Mindensches Lehnstück bezeichnet ist. Der Ausdruck: quae in feodo tenemus, kann sich auf omnia bona allein, und auch auf Castrum et omnia bona beziehen.

\*\*) Eine Urkunde von 1252 (XLIV) zeigt den Grafen Conrad als Mindenschen Lehnsmann wegen der Vogteien in Sulingen, Schmalenförde und Heiligenlo, drei Orten im Hoyaischen Amte Ehrenburg. In einer Urkunde des K. Conrad v. 1029 (s. Pistor Rec. Germ. L. III. p. 736.) wird das Gut Sulegon schon genannt.

\*\*\*) *vsufructum terrae et provinciae et sepedictum castrum* — habebimus, sagt Graf Conrad in der Urkunde von 1239; dagegen in der Urkunde von 1242: *Episcopus — vsufructum terrae et provinciae et sepedictum castrum — habebit*. Könnte man die enige Urkunde finden, die wegen der früher mit dem Bischofe Conrad getroffenen Verabredungen ausgestellt ist, so würden sich die einigermassen dunkeln Ausdrücke *terra* und *provincia* wol sicherer bestimmen lassen.

leistet habe. Als Herr in dem Schlosse Wölpe handelte der Bischof Johann, wie er 1243 das bischöfliche Tafelgut in Mandelsloh \*) im Amte Neu-

\*) Die villicatio †) Mandelsloh war nicht unbedeutend. Wie der Bischof Wedekind solche am 2 Octob. 1258 an Hubert

†) Eine villicatio ist wol gewöhnlich ein großes Gut, von welchem der villicus dem Hauptherrn Abgaben an Naturalien und Geld gab, (servitium) dagegen aber von anderen kleineren Gütern wieder Lieferungen empfing. Der villicus (Meyer) kann als der Verwalter angesehen werden. (s. Wigand in d. Gesch. v. Corvey II. 95. Eichvorn in d. deutsch. Staats- u. R. Gesch. II. S. 363.) Sehr häufig wird eine villicatio ein officium (Amt) genannt. So geschieht es in dem vom R. Heinrich am 24 Aug. 1195 für den Mindenschen Dom-Scholaster Wilhelm gegen diejenigen Mindenschen Ministerialen, welche bischöfliche Amtsmänner (officiati) oder Meyer (villici) waren, erlassenen merkwürdigen Rechtsprüche, nach welchem sie, wenn sie mit dem Domscholaster über die zu leistenden Abgaben (servitium) streitig würden, den Beweis ihrer im Amte (officio) oder der Meierei (villicacione) behaupteten Rechte, durch Gottesurtheil und zwar durch glühendes Eisen beweisen sollten. (s. Wuerdtwein in subs. dipl. X. 10.) Villicationen wurden sowol zu Lehn gegeben als auch sonst aufgetragen. (s. außer der S. 65. angeführten Urkunde von 1280 die der Mindenschen Bischöfe Ludwig vom 31 Juli 1337 und Wedekind vom 4 Sept. 1381 bei Wuerdtwein l. c. p. 118 u. 241. In der letzten Urkunde werden sie auch officia genannt.) Nach der eben erwähnten Urkunde vom 4 Aug. 1280 war aber das Amt eines Meyers (officium villici) in der Villicacion Mandelsloh von dieser selbst unterschieden; jenes bekleidete die v. Mandelslohische Familie, wenn sie auch nicht mehr im Besitze der Villicacion war. (l. S. 65.) Die Verhältnisse, in welchen der Erbmeier (villicus) in Mandelsloh zu der bischöflichen Meierei (villicatio) stand, nachdem diese wieder in den Händen des

Neustadt als ein Burglehn, einem gewissen Conrad und seinen Erben, Mindenschen Ministerialen, für

Hubert (Hartbert) von Mandeslo für 120 Bremer Mark verpfändete, wurde ihm aufgelegt folgende Abgaben

des Bischofs sich befand, sind durch jene Urkunde von 1280 nicht in das Klare gesetzt, und es läßt sich nicht beurtheilen, ob der Meper mit der Verwaltung des Gutes und mit der Oberaufsicht zu thun hatte, oder welche Rechte ihm sonst eingeräumt waren. Vielleicht standen die Colonen oder Litonen unter ihm. Daß die villici auch Richter waren, beweiset unter andern das Medebacher vom Cölnischen Erzbischofe Reinold am 31 August 1165 ausgefertigte Stadtrecht. (s. Kindlinger's Münst. B. III, Abth. I, S. 55. 59.) Zur Erläuterung der älteren Meper-Verhältnisse mögen zwei Urkunden, eine Corveyische von 1187 über die Villication Haversforde, die außerdem noch Wichtiges enthält, (bei Wigand in d. Gesch. v. Corvey im Urk. B. nr. VI.) und eine Paderbornische, über die Villication Hildemanninhusen bei Krosfen (CX) wol dienen. Die Mindensche Kirche hatte mehrere bedeutende Villicationen, unter denen jedoch in einem, wahrscheinlich am Ende des 13 Jahrhunderts verfaßten Güterregister, Mandeslo nicht besonders aufgeführt ist. Ueber die Beschaffenheit einer andern in der Nachbarschaft liegenden Villication Dudenhusen (Düensen), giebt jenes Register einige Kunde (CX). Daß übrigens der Ausdruck villicatio zuweilen auch nur auf das Verhältniß einzelner untergegebenen Ländereien bezogen ist, zeigt eine von den beiden Abten Dieterich in Loccum und Gerold in Schinna 1268 ausgestellte Urkunde (ungedruckt), nach welcher Gerlach, Abt des Klosters auf dem Werder vor Minden, von einem Gottschalk von Meringen, 4 Mansen in Meringen kaufte, welche dieser als eine Villication gegen eine jährliche Abgabe von 20 Schilling von dem Abte unter sich gehabt hatte (— quatuor mansos in villa Meringen — quos — G. a prefato abbate loco villicacionis videlicet pensione viginti solidorum annis singu-

für 70 Mark verpfändete und bestimmte, daß er und

ben jährlich zu entrichten: an einem jeden hohen Feste zwei Malter Brod Spendbrod; (spenden, vertheilen) einmal jährlich 40 Scheffel Spicker-Schilling genannt; ††) ferner 10 Mark Bremer Silbers zur bischöflichen Tafel und fünf leichte Schillinge zur Anschaffung von Leinwand. (s. Wuerdtwein in sub. dipl. XI. 3—5.) Die adeliche Familie von Mandelslo, die ihren Namen vermutlich von dem Orte Mandelsloh angenommen hat, besaß daselbst das Amt eines Meyers (villici) erblich. Wie nämlich der Ritter Florenz, Wiggraf †††) in Minden

singulis renuit —) Vielleicht war es ein ähnliches Verhältniß, unter welchem der Domherr Volquin Graf von Schwalenberg, nachdem er gegen das Kloster S. Pauli in Paderborn, Ansprüchen auf ein Gut (predium) in Esekendorf entsagt hatte, nach Meyer-Recht (iure villici) das Gut vom Abte zurück erhielt und als Meyer (tamquam villicus) eine jährliche Abgabe von 12 Schillingen versprach. (s. ungedruckte Urk. d. Paderb. Bischofs Willebrand von 1223, in welcher unter den Zeugen und zwar unter den Ministerialen Henricus tunc Comes angeführt ist.)

††) Beim ersten Anblicke ist man wol geneigt, das gebrauchte Wort Spicker-Schilling, das sich hier auf ein Maas für trockene Sachen bezieht, in Spicker-Scheffel zu verwandeln und für dasjenige Maas anzunehmen, was in Spickern (Speichern) gewöhnlich war. Es findet sich jedoch auch in einer andern gleich zu erwähnenden Nachricht über die dem Mindenschen Bischofe von dem Wiggrafen in Minden zu leistenden Abgaben.

†††) Die älteste bekannte Urkunde, die eines Wiggrafen in Minden Thiethard gedenkt, ist v. 1180 (s. Wuerdtwein in sub. dipl. VI. 350.) In einer andern des Mindensch. Bischofs Ditmar v. 1187, nach welcher er dem Kloster S. Martini in Minden, ein Haus in Dulhusen verkaufte, um Mathilde v. Kiekingen wegen der von ihr gekauften Güter befriedigen zu können,

und sein Sohn H., \*) wenn etwa das Schloß Neu-  
haus

Minden gestorben war, so nahm Harbert v. Mandels-  
loh der Aeltere Ritter, als ein Blutsverwandter des ver-  
storbenen Wigrafen, dieses Amt in Anspruch. Er ver-  
glich sich desfalls am 4 Aug. 1280 mit dem Mindenschen  
Bischofe Wolquin (s. Wuerdtwein I. c. XI. 96. und  
entsagte diesem Amte, wogegen der Bischof ihm diejenigen  
Lehne ließ, die der Wigraf gehabt hatte, außerdem auch  
die Villicationen Mandelsloh und Idanhusen (Idensen? bei  
Brockeloh) zu Leben, jedoch unter Vorbehalt der Einsü-  
fung auftrug. Bei der Zusage, diese Villicationen zurück  
zu

\*) Dieser Conrad gehört wahrscheinlich der von Mandels-  
lohischen Familie an, die in großen Verbindungen mit der  
Mindenschen Kirche stand. Ein Conrad von Mandelsloh  
nebst einem Sohne L., auch zwei Brüder, Lippolt und  
Hartmann von Mandelsloh, erscheinen in dieser Zeit.  
(s. a. Wuerdtwein in subs. dipl. in indice onomast.)

können, erscheint unter den Zeugen und zwar unter  
den Ministerialen ebenfalls jener Thierhard.

Die Benennung Wigraf, welche diesem Mindens-  
schen Dienstmanne beigelegt wird, mag wol eine Be-  
ziehung auf das Weichbild gehabt haben. Mehrere  
Urkunden bezeichnen einzelne Güter als solche, die zum  
Wigrafen-Amte (officium) gehörten. (s. Urf. v.  
1302 u. 1306 bei Wuerdtwein I. c. X. 47. 55. 74.)  
Ein Euo Comes civitatis wird in einer Urkunde von  
1167 genannt (XIII.), in einer andern von 1176 er-  
scheint als solcher Thierhardus. (XVI. 2.) Ob aus  
dem Comes civitatis ein Wigraf entstanden ist, wird  
einer weiteren Untersuchung zu unterwerfen seyn. In  
dem der Stadt Stade von R. Otto 1209 gegebenen  
Privilegium (s. Pufendorf in obs. II. append. nr. 4.)  
heißt der advocatus civitatis Wigvogt. Der Wi-  
graf besaß von dem Stifte eine Villication, (s. Urf.  
v. 1278 u. v. 1282 bei Wuerdtwein I. c. XI. 82. 102.)  
welche nach einer Angabe über den von ihm zu lei-  
stenden Dienst (CXL) sehr bedeutend gewesen seyn muß.  
Nach Urf. v. 1312 und 1249 (s. Wuerdtwein I. c.  
X. 59 u. 157.) hatte er einen Hof (curia) in Minden.

haus (novum castrum) \*) zerföhret würde, Burgmänner entweder in Wölpe oder in einem andern benachbarten Kirchen = Schlosse werden und das Burglehn behalten sollten. (XXXVI)

Es kann sehr wol seyn, daß die Wölpesche Familie früher den Besitz des Schloßes Wölpe von

zu geben, machte Harbert v. Mandelsloh indessen den ausdrücklichen Vorbehalt, daß bei der Rückgabe der Villication Mandelsloh, das Amt eines Meyers (officium villici) darunter nicht begriffen seyn, vielmehr, da er solches von seinen Vorfahren als Erb-Recht erhalten, zurückbehalten werden sollte. Harbert von Mandelsloh bedung es sich noch aus, daß ihm und einem seiner Erben in dem Schlosse Neuhaus (novum castrum), ein Burgsitz angewiesen und jährlich dem Anwesenden ein Gehalt von zehn Marck ausgezahlt werden, beides jedoch wegfallen solle, wenn sein Erbe kein Dienstinann der Kirche sey, oder nicht im Schlosse wohne. †††)

\*) Dieses Schloß bauete Bischof Wilhelm 1242 gegen die Grafen v. d. Hoya, die es 1346 niederreißen ließen. Aus den Ruinen soll nachher Liebenau gebauet seyn. (s. Lerbec in Chron. Mind. bei Leibnitz II. 184. 190.) Bei Neuhaus lag ein Ort Erckenberg (s. Urk. v. 1298 bei Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 98.), der in dem nahe bei Liebenau liegenden Orte Arckenberg zu finden, auch daher die angegebene Lage des alten Schloßes Neuhaus zu begründen ist.

†††) Die Bewohnung der Burg scheint überhaupt und wol natürlich die Bedingung gewesen zu seyn, unter welcher ein Burgmann seinen Gehalt zog. In einer Urkunde eines Arnold Bozen und seines Sohnes Sifrid vom 11 Juni 1334 bezeugt jener, ein Haus in Bredenborn und zwei Hufen bei der Stadt auch eine Fischerei bei Lymbicke von dem Stifte Marienmünster als Burgmann (nomine castrensis) unter der Bedingung, in Bredenborn zu wohnen und dieses mit den übrigen Burgmannen zu verteidigen, erhalten zu haben. Zugleich versicherte er, daß wenn er an einem andern Orte wohne, er kein Recht an jenen Gütern habe. (Ungedruckt.)

von der Mindenschen Kirche, (S. 21.) nicht aber diese den Mitbesitz von den Grafen erhalten hat.

In einer Urkunde von 1250 (XLIII.) nennt der Graf Conrad das Schloß Wölpe jedoch das Seinige.

§. 36.

Vergleich mit Verden 1250.

Die Streitigkeiten, welche der Graf Conrad mit dem Stifte Verden hatte, sollen durch einen unter Vermittelung des Grafen Heinrich von der Hoya, am 1 Septbr. 1250 zu Remkenhude? an der Weser abgeschlossenen Vergleiche beigelegt seyn.\*) Nach diesem behielt Graf Conrad 100 Mark Silber, die er von dem Bischofe Luder geliehen hatte; er wurde von dem Kirchenbanne befreiet, ein Lehmann des Bischofs und entsagte seinen Rechten an Gütern in Ravena (Raven im Lüneburgischen Amte Winsen an der Lube). \*\*) Für den Grafen bürgten Dieterich von Lo, Lippold von Mandelsloh und Bernd von Lo; für den Bischof Heinrich Graf v. d. Hoya und Dieterich von Eichen.

€ 2

§. 37.

\*) f. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218. Spangenberg's Verd. Chron. S. 78. 79. Auch Eilard v. d. Hude in Verd. Ep. histor. p. 70. 75. (Handschrift in der Königl. Bibliothek in Hannover) gedenkt dieses Vertrages mit der Bemerkung, daß die Verdenschen Lehne in pago (Dorf S. 34 u. 44.) Gramide gelegen.

\*\*) Der Bischof Iso soll mit Bewilligung seines Vetteren das Dorf Kapene der Verdenschen Kirche gegeben haben.

Vergleich mit Heinrich Gr. v. d. Hoya 1250.

Mit seinem Verwandten Heinrich Grafen von der Hoya, war der Graf Conrad seit längerer Zeit in Zwistigkeiten verwickelt gewesen; früher ohne Zweifel durch seine enge Verbindung mit dem Bishofe von Minden.

Nach einer von ihm in Nienburg am 28 Juli 1250 ausgestellten Urkunde (XLII.) wurden sie dahin ausgeglichen, daß 1. der Graf Conrad seinen Ansprüchen an theils unbefetzten theils besetzten (solutis et concessis) Gütern am westlichen Ufer der Weser zum Vortheil des Grafen Heinrich entsagte; 2. daß sich beide Theile den ungehinderten Gebrauch ihrer Leute und Güter in eines jeden Nothmäßigkeit zusicherten; 3. dem Grafen Conrad versprochen wurde, daß der Zufluß des Wassers auf seine Mühle (wahrscheinlich diejenige in Nienburg, die des Grafen Conrad Söhne 1258 dem Grafen Heinrich verkauften (XLVIII.) ihm nicht gehindert werden; und 4. endlich daß der Graf Heinrich dort keine Mühle anders als mit Einwilligung des Grafen Conrad anlegen solle.

Vertrag mit Minden 1252.

Bald hernach, am 10 Jan. 1252, (XLIV) trat er auch dem Mindenschen Bishof Johann bei dem Schlosse Neuhaus (s. S. 66. \*) die Mindenschen Lehnsvogteien zu Sulingen, Schmalenförde und Heiligenloh im Hoyaischen Amte Ehrenburg nebst den übrigen Gütern, welche er an  
dieser

dieser Seite der Weser vom Stifte Minden zu Lehn hatte, ab. \*)

Die Veranlassung zu dieser Abtretung ist nicht bekannt.

§. 39.

Gräfliches Gericht (in Oldendorp?) 1249.

Für die Verhältnisse der damaligen Zeit und des Grafen Conrad, ist eine von ihm am 7 Dec. 1249 ausgestellte Urkunde (XLI) in mancher Hinsicht wichtig. Er bekundet in dieser, daß W. (Wolderadis), eine Tochter Wedekind's v. Dreigeworden, die Ehefrau des Wichold v. Holte, dem Kloster Mariensee Güter in Mandelsloh und Ammendorp verkauft und in seinem Gerichte übergeben hat. \*\*)

Es ist hier von Gütern in zwei noch vorhandenen, zum Amte Neustadt, zu einer Vogtei und zur Kirche in Mandelsloh gehörigen Orten, Mandelsloh und Ammendorp die Rede, die in dem Gerichte des Grafen und in seiner Gegenwart überlassen sind. Der Gerichtsplatz ist zwar nicht benannt, wahrscheinlich aber in Oldendorp zu suchen, wo nach den Endworten der Urkunde (Acta sunt hec in Oldendorpe) die Handlung geschah. Dieser Ort, obgleich er jetzt nicht mehr nachzuweisen ist, muß vermuthlich in der Gegend, wo die Güter lagen, und vielleicht dicht neben Neu-

\*) Cusmann in der Mindenschen Gesch. I. 42. erwähnt, Graf Conrad v. Wölpe habe 1255 alle seine Mindenschen Lehne dem Bischofe Wedekind aufgelassen; wahrscheinlich hat er diese Urkunde vor Augen gehabt.

\*\*) Ueber diese Wolderadis s. ein Mehreres bei Scheidt v. hob. u. nied. Adel in der Mantissa docum. S. 282 \*)

Neustadt (s. S. 33.) gesucht werden. \*) Kundbar hatten die Grafen von Wölpe früher in der Nachbarschaft bei Röpkle einen Gerichts-Platz (s. S. 7.) und in dem nicht entfernten Dorfe Rodewald entdecken wir später nach Abgang der Grafen von Wölpe ein eigenes Gericht. (s. S. 69.)

## §. 40.

Stadt Neustadt am Rübenberge.

1215. 1241. 1249. 1310.

Diese Urkunde von 1249 bezeichnet uns auch die Stadt Neustadt am Rübenberge als eine dem Grafen Conrad gehörige Stadt. Ihrer und Wölpe'scher Besitzungen in selbiger erwähnte schon die Urkunde des Grafen Bernhard über die Verlegung des Klosters Mariensee v. 1215 (S. 34.); hier wird aber Neustadt ganz besonders eine Wölpe'sche Stadt genannt (civitatem nostram novam). Sie hat wahrscheinlich ihre Anlage zuerst einer gräflichen Burg zu danken und muß jetzt schon mit einer Münze versehen gewesen seyn, \*\*) da unter

\*) In einem 1543 aufgenommenen Verzeichnisse der im Kloster Mariensee gefundenen Urkunden findet sich eine von 1264 angemerkt, nach welcher Burchard Graf v. Wölpe und seine Brüder dem Kloster Mariensee den Zehnten in Aldendorpe und einen Hof Hohof übertragen haben (LII. a.); auch wird einer andern von 1222 erwähnt, nach welcher Burchard und Arnold von Aldendorp eben diesem Kloster einen Hof in Aldendorp verkauften.

\*\*) Unter Monetarius ist wol nicht immer ein Münzmeister zu verstehen; auch derjenige, welcher die Aufsicht auf die Münzen führte, mag so benannt seyn. Von Wölpe'schen Münzen, und einer Wölpe'schen Münzstätte in Neustadt, findet man sonst nicht die mindeste Spur.

den Zeugen ein *Heinricus monetarius de civitate* (vermuthlich der Münzherr in Neustadt) angeführt ist. Eine Urkunde von 1241, die Graf Conrad v. Wölpe in Neustadt ausstellte, (XXXIV) bezeichnet einen alten Vogt in Neustadt, vielleicht einen Gräflich Wölpeschen Beamten. (s. S. 67.) In einer noch ungedruckten Urkunde des Grafen Gerhard v. Hallermund des Älteren vom 20 Dec. 1310, einen zwischen Arnold Verseck und dem Kloster Barsinghausen geschlossenen Veraleich betreffend, erscheinen unter den Zeugen drei Rathmänner (*consules*) und durch diese die ältesten bekannten Zeugnisse eines in Neustadt befindlichen Stadtrathes.\*)

#### S. 41.

Graf Conrad in anderen Urkunden genannt.

1240 — 1255.

Des Grafen Conrad geschieht noch in einigen Urkunden Erwähnung. Im Jahre 1240 soll er die Uebertragung des Zehntens in Suderbruch Amts Neustadt, an das Kloster Mariensee bewilligt (XXIII.) haben, auch werden noch zwei von ihm ausgestellte Urkunden von 1247 und 1253 (XXXVIII.)

\*) Die Zeugen sind: *Tidericus plebanus in Mandesle*, *Richardus Vos*, *Dominus Canne*, *Herbordus et Harbertus fratres dicti de Mandesle*, *Harbertus de Cramme*, *Gherhardus de Campe*, *Allardus Clencock*, *Giselerus de Hademerstorpe*, *milites*, *Roder de Ghilrene*, *Ghiseco de Hademerstorpe*, *Albertus Dvs...* *Düdensen*, *Ludolfus de Lathusen famuli*, *Johannes dictus Ricke*, *Spechteuwere*, *Ludolfus de Tote*, *consules nove civitatis*. Es ist zu vermuthen, daß Neustadt am Rügenberge gemeint ist, indem mehrere Zeugen aus der Nachbarschaft waren, namentlich der Pfarrer in Mandelsloh.

(XXXVIII. XLV.) angemerkt. Als Zeuge erscheint er in Urkunden: des Herzogs Otto von Braunschweig von 1236, \*) des Mindenschen Bischofs Wilhelm von 1239, \*\*) der Grafen Bernhard und Adolph von Dannenberg von 1245 \*\*\*) und des Grafen Heinrich von der Hoya von 1247. \*\*\*\*) Die letzte bekannte von dem Grafen Conrad ausgestellte Urkunde ist vom 23 April 1255 und in Schalksburg bei Minden ausgefertigt, durch welche er als Lehnherr die freye Ueberlassung eines Hofes in Jetenburg bei Bückeburg, an das Stift S. Moritz auf dem Werder bei Minden, genehmigt. (XLVI.) Ein späteres öffentliches Zeugniß über sein Leben gibt eine Urkunde der beiden Brüder, Gottschalk und Hermann Edlen v. Pyrmont vom 23 Juli 1255. (XLVII)

\*) s. Orig. gu. IV. pr. p. 63.

\*\*) s. Treuer Münchhaus. Geschl. Hist. Anh. S. 9.

\*\*\*) s. Orig. gu. IV. 196. Pfeffinger Br. L. Hist. I. 352. Steffens Geschl. Gesch. d. Hauses v. Campe S. 228. Nr. XXI.

\*\*\*\*) Ungebrucht. Sie ist in Nienburg (in opido nostro Nyenborg) aufgestellt und betrifft einen Hof in Lese im Amte Stolzenau, den das Kloster Loccum gekauft hatte, und dessen Ueberlassung der Graf Heinrich, als oberster Lehnherr bewilligte. Das Ende dieser Hopaischen Urkunde kann einiges Interesse haben, und mag daher in dieser Note einen Platz finden. Es heißt — *contulimus — ita tamen ut si quispiam tempore succedente in Marchia Lese novalia violenter voluerit innovare pro Echart predictae curie, quod nobis ad hoc solummodo sine omni prejudicio prefate ecclesie et iuris sui diminutione curavimus retinere, plenariam habeamus et liberam tali violencie contradicendi facultatem, alias autem iam sepe dicta ecclesia in omnibus et per omnia ipsorum Echart provenibus et utilitate sicut ceterorum honorum eiusdem curie libere fructur — exceptione predicta non obstante. Unter den Zeugen nimmt Godefridus plebanus de Nienborch den ersten Platz ein.*

(XLVII.) Wie nämlich der Cöllnische Erzbischof Conrad ihnen die Burg Pyrmont wieder einräumen ließ und sie sich wegen künftiger Ruhe verpflichteten, wurden für das geleistete Versprechen vier Grafen, G. Graf von Arnsberg, Ludolf von Hallermund, Conrad von Wölpe und Ludolf von Bunstorf Bürger.

§. 42.

Gr. Conrads Kinder: Burchard, Bernhard, Otto,  
Gebhard und eine Tochter.

Von jetzt an vernimmt man vom Grafen Conrad nichts mehr; \*) von 1258 an erscheinen seine Söhne als handelnde Personen und eine Urkunde des Grafen Burchard von Wölpe vom 25 März 1259 bezeichnet jenen als seinen Vater. (LI.)

Er hinterließ eine Tochter und vier Söhne, Burchard, Bernhard, Otto und Gebhard, von denen Bernhard und Otto geistlich waren, Gebhard aber nicht weiter als in Urkunden von 1258 und 1259 genannt wird.

Daß sie Brüder waren, bezeichnen diese Urkunden und andere von 1259 und 1264, (LIII. LIIIa. LIV.), von 1274 (LXIV.), 1276 (LXVI.) 1281. 1283 (LXXIII. LXXIV. s. §. 46.), 1286 (LXXXI.), 1288 (LXXXVI.), 1301 (XCIII.), und da der Graf Burchard in einer Urkunde von 1259 seinen Vater Conrad, seine Großmutter Eungund nennt, auch seiner Brüder erwähnt, (LI.) und Graf Otto 1301 (XCIII.) seines Bruders Burchard und seines Vaters gedenkt, so müssen diese

\*) In der Abschrift der Urkunde von 1258 ist zwar der Name Conrad Graf v. Wölpe zu lesen; aber wahrscheinlich liegt dabei ein Fehler des Abschreibers zum Grunde. s. Urkundenbuch Nr. XLIX.

diese Brüder, Kinder des vorbenannten Grafen Conrad gewesen seyn. Daß diese eine Schwester gehabt haben, ergibt eine Urkunde des Grafen Burchard v. Wölpe von 1270 (LIX.), so wie auch, daß sie an einen Grafen v. Oldenburg verheirathet gewesen ist und einen Sohn Hildebold hatte. Ihr Name und der ihres Mannes sind uns in bekannten Urkunden nicht bezeichnet, angeblich soll sie Hedwig, ihr Mann Ludolf geheissen und dieser von der Grafschaft Bruchhausen, die ein Zweig des Oldenburgischen Hauses besaß, den Namen geführt haben.\*)

## §. 43.

Des Grafen Conrad Frau, eine Gräfin v. Roden  
und Wunstorf.

Des Grafen Conrad Frau, wird eine Tochter des Grafen Hildebold v. Wunstorf oder Roden und der Hedwig von Depenow genannt.\*\*\*) Es fehlt jedoch darüber noch zur Zeit an sichern diplomatischen Beweisen. Graf Hildebold v. Limber

\*) s. Hamelmann's Oldenb. Chron. S. 70 71., v. Halem Gesch. d. Herzogth. Oldenburg I. 215. a. Stammtafel II. und Harenberg in der Hoyaischen Gesch. (Handschrift) ff. 74—81. Nach einer in Bruchhausen — in der Grafschaft Hoya — am 1 Juli 1274 ausgefertigten Urkunde des Grafen Ludolf von Oldenburg, nennt dieser seinen Sohn Hildebold, (s. Vogt in monum. ined. I. 49.) welcher, wenn seine Mutter eine Gräfin v. Wölpe, eine Tochter Conrad's und dessen Frau aus dem gräflichen Geschlechte v. Roden gewesen ist, (s. §. 43.) von seinem Großvater seinen Taufnamen wol erhalten haben mag. In der Oldenburgischen Genealogie ist es wegen Mangels zusammen hängender Urkunden noch ziemlich dunkel.

\*\*) Der jüngere Gebhardi hat die Frau des Grafen Conrad unter Angabe dieser Verhältnisse in die von ihm entworfene Wölpe'sche Stammtafel (Handschr.) aufgenommen.

ber oder auch v. Roden,\*) hatte 1223 eine Frau Hedwig genannt und drei Söhne, davon einer den Namen Ludolf führte,\*\*) keine Urkunde hat uns aber bis jetzt dieser Hedwig Geschlecht entdeckt. Die einzigen Gründe, welche dafür, daß Hedwig des Grafen Conrad von Wölpe Frau aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte gewesen ist, und eine Mutter aus der edlen Depenow'schen Familie gehabt hat, beruhen darauf, daß der Graf Ludolf von Roden, ein Sohn des Grafen Hildebold's in Urkunden von 1271, 1272 und 1277 (LX. LXI. LXVIII.) ein avunculus des Grafen Burchard von Wölpe, dagegen des Grafen Ludolf v. Roden Sohn, Johann, von dem Grafen Burchard von Wölpe 1283 ein nepos genannt ist,\*\*\*) sie auch sämmtlich als Erben des Wolrad v. Depenow aufgetreten sind. Die Worte avunculus und nepos (s. S. 51. \*) werden in Urkunden nicht immer in derjenigen Bedeutung gebraucht, welche ihnen jetzt gewöhnlich beigelegt werden, wie sich aus denen in Hinsicht auf den Grafen Johann v. Wunstorf angeführten Beispielen ergibt.\*\*\*\*)

Aus

\*) Die Grafen v. Roden nennen sich auch Grafen v. Limbere, v. Lewenrode und v. Wunstorf.

\*\*) Die Urkunde s. bei Boehmer in obs. iur. can. p. 274.

\*\*\*) s. Gruppen in antiq. Hannov. p. 117. In einer andern Urkunde von 1283 (LXXVII.) nennt der Graf Burchard dagegen den Grafen Johann seinen avunculum; auch eben so in einer spätern von 1287, in welcher er als dessen Vormund der Stadt Wunstorf die Haltung eines dritten Jahremarktes gestattet. (Ungebrucht.) Es ergibt sich nicht, daß von zwei verschiedenen Personen, welche beide den Namen Johann führten, die Rede ist. Bernhard von Lo nennt dagegen in einer Urkunde von 1282 beide seine avunculos. (s. Scheidt in d. Anmerk. zu Moser im Cod. dipl. p. 646.

\*\*\*\*) Ein avunculus bedeutete in einer Urkunde von 1269 einen Schwestersohn. s. Lantey in d. Gesch. d. Grafen v. Wülch in d. Zusätzen S. 157.

Aus jenen Benennungen mag daher ein Beweis für das Geschlecht der Mutter des Grafen Burcharth von Wölpe und seiner Brüder allein nicht hergenommen werden. Die Verhältnisse, welche sie und die Grafen von Roden und Wunstorff zu dem Nachlasse des Wolrad von Depenow berechtigt haben können, liegen noch im Dunkeln, so wie es nicht klar ist, daß des Grafen Hildebold von Roden Frau Hedwig dem Depenowschen Geschlechte angehörte. Es ist möglich, daß des Grafen Ludolf von Wunstorff Mutter aus dem Wölpeschen Geschlechte und des Grafen Conrad von Wölpe Frau aus der Rodenschen Familie war. Eine Gräfin Hedwig, welche dem Kloster Mariensee die Zollfreiheit in Wunstorff, einer fundbar unter der Vormüßigkeit der Grafen von Roden gestandenen Stadt, bewilligte,\*) scheint mit beiden Familien in Verhältnissen gestanden zu haben. Die Urkunde über jene Bewilligung besitzen wir nicht, wissen auch nicht, welchem Jahre sie angehören mag; da indeßen von einem Zolle in Wunstorff die Rede ist, in dessen Besitze 1287 fundbar die gräflich Rodensche Familie sich befand,\*\*) so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie als eine Gräfin von Roden, vielleicht als Vormünderin gehandelt und in dieser Eigenschaft dem Kloster Mariensee die Zollfreiheit gegeben hat. Der Ausdruck Comitissa in Linsburg läßt jedoch, da Linsburg ein unter Wölpeschen Besitzungen

\*) In einem Urkunden-Verzeichnisse des Klosters Mariensee von 1543 ist einer Urkunde ohne Bezeichnung des Jahres in folgender Maasse erwähnt: Hedewig Comitissa in Linsburg convent, Mariens, a telonco in Wunstorff eximit.

\*\*) s. ungedruckte Urkunde des Grafen Johann von Wunstorff von 1287, die in der Geschichte der Grafen von Roden mitgetheilt wird.

gen liegender, noch zum Amte Wölpe gehöriger Ort ist, schließen, daß sie mit der Wölpeschen Familie ebenfalls in Verbindung stand.

Für die Meinung, daß des Grafen Conrad Frau aus dem Rodenschen Geschlechte gewesen ist, kann auch noch der Umstand angeführet werden, daß 1271 Graf Burchard v. Wölpe nebst seinen Brüdern, und dem Grafen Ludolf v. Wunstorf einwilligten, wie Gottfried von Zissenhausen dem Kloster in Lodhen einen halben Zehnten in Mündern überließ. Es scheint von einem gräflich Rodenschen Gute die Rede gewesen zu seyn, welches die Grafen Burchard und seine Brüder nur vermöge Erbrechts angehen konnte. Jener Gottfried von Zissenhausen stand wegen anderer Güter in Mündern in Lehns-Verhältnissen zum Grafen Ludolf v. Wunstorf. \*)

#### §. 44.

Graf Burchard veräußert Herzogl. Braunsch. Lehngüter in Nienburg vor einem vom Bischofe von Minden in Bructorp niedergesetzten Gerichte.

Von dem Grafen Burchard von Wölpe als einer handelnden Person geben uns zwei Urkunden, eine, welche er und seine Brüder am 31 December 1258 in Bructorpe \*\*) ausstellten, (XLVIII) und eine andere des Mindenschen Bischofs

\*) s. Urk. von 1281 bei Gruber in orig. Livon. p. 212.

\*\*) Der südliche Theil des Hoyaischen Flecken Liebenau, in welchem sich das Amtshaus befindet, heißt Bructorp, wo daher dieser Ort wol gesucht werden mag. Hier, wo der Bischof von Minden ein feierliches Gericht wegen jenes Handels hielt, muß dieser damals Herr gewesen seyn. Ob es mit dem novo castro (s. S. 66.) in Verbindung stand?

schofs Wedekind sich auf diese beziehende von 1258 (XLIX) die erste Nachricht. Jene verkauften ihrem Vetter dem Grafen Heinrich v. der Hoya, einem Bruder des Bischofs Wedekind für 150 Bremer Mark, ihre Mühle in Nienburg, (f. S. 68) die sie vom Herzoge von Braunschweig zu Lehn trugen. Mit vieler Vorsicht wurde es bestimmt, daß es hinlänglich seyn solle, wenn nur einer von ihnen, in so fern sie alle nicht gegenwärtig seyn könnten, das Lehn auflösen würde, und um sich wahrscheinlich gegen den Lehn Herrn zu decken wurde auch festgesetzt, daß bis dahin, daß der Graf von der Hoya das Lehn übertragen erhalten werde, mehreren seiner Mannen die Mühle als ein Lehn von dem Grafen von Wölpe eingeräumt werden und mit ihrer Einwilligung wieder dem Grafen von d. Hoya für 1000 Mark zu Pfand stehen solle. Aus diesen Vorsichtsmaasregeln scheint für den damaligen Rechtszustand zu folgen, daß, obgleich eine vörlige Uebertragung des Lehns ohne vorgängige Auflassung nicht, doch eine Auster-Belehnung und eine Verpfändung des Lehns wol ohne Genehmigung des Lehn Herrn statthaft gewesen ist.

Durch ein von dem Bischofe Wedekind von Minden, auf Veranlassung des Grafen von Wölpe in Bruchtorp niedergesetztes Gericht, das aus Rittersn, Knappen und andern Personen bürgerlichen Standes besetzt gewesen zu seyn scheint, wurde ein förmliches Urtheil durch Bernhard von Lo, wahrscheinlich den Ersten in der Gerichtsversammlung, über die Frage gefunden, wie es gehalten werden solle, wenn der Graf v. Wölpe oder seine Brüder künftig den geschlossenen Handel ablagnen würden. Die Entscheidung erfolgte: daß der Graf von der Hoya alsdann zu dessen Beweis durch Urkunden und Zeugen zugelassen werden solle. Es war dieser Bestimmung noch  
beson-

besonders hinzugefügt, daß die Grafen v. Wölpe mit ihrer Widerrede nicht gehört werden sollten, (nec nos in contrarium audiendi) wodurch wahrscheinlich dem Grafen v. d. Hoya eine ihm günstige Bedingung hat eingeräumt werden sollen. Vielleicht hat man dadurch einer Eidesleistung, zu der die Grafen von Wölpe hätten schreiten können, vorbeugen wollen.

§. 45.

Graf Burchard überläßt einzelne sehr zerstreut liegende Güter.

Die meisten Urkunden, welche wir seit dem Jahre 1258 an von dem Grafen Burchard von Wölpe besitzen, betreffen Ueberlassungen einzelner Güter. Indem hier auf die Nr. XLVIII—LXXXVI verzeichneten und abgedruckten Urkunden verwiesen wird, ist aus diesen hier nur Folgendes zusammen zu stellen:

Die Güter von denen die Rede ist liegen sehr zerstreut und zum Theil sehr entfernt von dem Schlosse Wölpe, bei dem zunächst die in Oldendorp (1264 LIII a. s. a. S. 69) und der Grunder Wald, wo das Kloster Mariensee Berechtigungen erhielt (1276) anzutreffen sind. Die übrigen Güter finden sich: 1. in dem Calenberg. Amte Rehburg in Schneren (1280); 2. im Schaumburgischen, wo der Edle Mirabilis und die Grafen v. Wölpe schon früher begütert erscheinen: (S. 16. u. f.) in Winethagen (Wendhagen bei Bückeburg) (1259); bei Rinteln (1272); in Suth Seltethe Sud Seele? (1273. 1274. 1279. ; in Lauenhagen und Habichtorst (1274); im Bruchhose (1281); 3. im Amte Calenberg am Deister in Barsinghausen (1268); 4. im Amte Blumenau, in der Herrschaft  
der

der Grafen von Roden: in Seelze (1277); in Kohlenfeld (Caldenveld s. S. 56. 1272); 5. ferner in der Stadt Münden (1271. 1288); 6. im Hoyaischen: in Nienburg (1258); im Amte Nienburg: in Wiegen (1274); im Amte Syke: in Nyenstadt (1270); 7. im A. Ottersberg: in Willstedt, (Willigstede 1259) in Ottersstedt und andern Orten (1264 s. a. S. 40. 41.); 8. im Fürstenthume Lüneburg im Amte Winsen an der Lube: in Latendorf und Aldendorf (1267), in Handorf (1282) und in Kemstede (1278. 1286.); und 9. an der Hunte: in Döthelingen (1267). Anscheinend hat Graf Burchard auch Rechte auf die Kirche in Buchholz bei Schlüsselburg im Fürstenthume Minden gehabt, da wahrscheinlich er es ist, welcher in der Urkunde des Pfarrers in Buchholz über die Stiftung der Kirche in Warmen von demselben sein Herr genannt wird. (LXXXIII.) Daß über Buchholz die Grafen Patronatrechte gehabt, ist sonst nicht bekannt.

Wie die Besitzungen, welche entfernt von den ursprünglich Wölpschen Gütern liegen, an die Wölpsche Familie gekommen sind, liegt noch im Dunkeln. Der Umfang der so zerstreut liegenden Besitzungen ergibt sich aus einem Wölpschen Lehn-Register (CIV) und ist S. 65 zusammen gestellt.

Mehrere von den erwähnten Urkunden sind in Drakenburg, einem jetzt zum Hoyaischen Amte Nienburg gehörigen Flecken am rechten Weserufer ausgestellt, (1270. 1279. 1280. 1284.) und es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Ort Wölpsch war. (s. Urk. v. 1302. XCVII.)

## S. 46.

## Graf Burchard als Zeuge bei andern Handlungen.

1258 — 1287.

Als Zeuge finden wir den Grafen Burchard von Wölpe in mehreren Urkunden, nämlich 1258 in einer in Hallermund, einem gräflich Hallermund'schen Schlosse bei Eldagsen am Deister von den Grafen H. und B. v. Pyrmont ausgefertigten Urkunde, \*) 1267 oder 1268 in einer, welche der Bremische Erzbischof Hildebold von Bremen in Langwedel ausstellte, \*\*) 1274 am 5 Novemb. wie Helmold Graf von Schwerin in Jggersleben für das Kloster Marienberg bei Helmstädt eine Ausfertigung machte, \*\*\*) am 30 Novbr. 1274 in Lüneburg, wie Herzog Joh. v. Braunschweig der Kirche S. Lorenz in Dalenburg Güter daselbst gegen

\*) f. Gruben in orig. Pyrm. p. 88. und Boehmer in princip. iur. feudal. in app. p. 389.

\*\*) Sie ist v. 15 März. Der Erzbischof gab dem Stifte S. Andreæ in Verden ein Haus in Hasle, das demselben sein Vasall Wilh. v. Aldehusen verkauft und desfalls ihm dem Lehnherrn aufgelassen hatte. Dagegen trug Arnold v. Hoya Ritter, ein Sohn Günthers, dem Erzbischofe für die Bremische Kirche ein Haus in Verme wieder zu Lehn auf. Die noch ungedruckte aus Büttner's Nachlasse genommene Urkunde schließt: Datam in castro Lanc Wedele A. D. MCCXLVIII Id. Martii Pontific. nostri anno IX. Testes sunt hii Engelbertus Decanus H. de Goltern Canonici Bremenses, Otto Capellanus noster Bor. . . Comes de Welpa, Erpo de Luneberge, Arn. de nova terra, Swetherus Böch, Joh. Knocke, Johannes de Mercele. G. de Amendorpe, Alvericus Cluver, Joh. et Herm. fratres sui, Conr. dictus de Verda. Die Urkunde kann, da Hildebold 1248 nicht Erzbischof war, nicht von diesem Jahre seyn. Nach der Berechnung der Pontificats-Jahre würde sie zu 1267 gehören.

\*\*\*) Harenberg in hist. Gandersh. p. 1496, 1497.

gegen andere in Bunendorp vertauschte, \*) am 30 Mai 1281 in einer vom Grafen Gerhard v. Holstein in Hamburg ausgestellten Urkunde, \*\*) 1283 wie Joh. Graf v. Roden dem Hoya'schen Kloster Mendorf Güter in Hibben im Amte Stolzenau schenkte, \*\*\*) 1286 in einer Urkunde Gerhard's Vogt v. d. Berge \*\*\*\*) und 1287 wie Herzog Otto von Braunschweig Güter mit dem Kloster Medingen im Lüneburgischen vertauschte. \*\*\*\*\*)

## §. 47.

Graf Burchard war mit dem Bischöfe von Minden in Mißverhältnissen 1270 oder 1276.

Mit dem Stifte Minden war der Graf Burchard in Mißverhältnisse gerathen, deren nähere Veranlassung im Dunkeln liegt. Ein zwischen ihm und dem Mindenschen Bischöfe Otto am 8 April 1270 oder am 13 April 1276 abgeschlossener Vertrag (LVII) \*\*\*\*\*) gibt uns durch dessen Fassung und Inhalt allein davon Kunde. Die Mindenschen Chroniken erwähnen so wenig jener Mißverhältnisse als dieses Vertrages.

In dieser Fehde, welche durch den bemerkten Vertrag beigelegt wurde, scheinen viele Personen ver-

\*) Gercken in fr. March. I. 48.

\*\*) Staphorst i. d. Hamb. Kirchen-Gesch. Th. I. Bd. II. S. 215.

\*\*\*) Aus Hofmann's Nachlasse. Ungedruckt. Nach seiner Nachricht soll der Graf Burchard noch eine besondere Urkunde darüber ausgestellt haben, in welcher auch sein Bruder Otto der Mindensche Domprobst als Zeuge angegeben ist.

\*\*\*\*) s. Lamey Ravenb. Gesch. Cod. dipl. Nr. LVIII.

\*\*\*\*\*) Pffeffinger Br. L. Hist. II. 368. 369.

\*\*\*\*\*) s. die Note zur Urkunde Nr. LVII.

verwickelt gewesen zu seyn, da in dieser Sühne deren mehrere erwähnt sind, welche jetzt von dem Bischofe entschädigt wurden.

Ein Hauptgegenstand des Vertrages ist die Rückgabe des Schloßes Neuhaus (novum castrum) die der Graf Burchard dem Bischofe zusicherte. Dieses Versprechen steht in genauer Verbindung mit mehreren Zusagen, welche der Bischof für einige Burgmänner dieses Schloßes und in Beziehung auf eine dem Grafen baar zu erlegende Geldsumme machte. Der Graf Burchard nämlich sollte 300 Bremer Mark haben und der Bischof mit sechs Domherren und zwanzig Rittern desfalls Bürgschaft leisten. Dem Grafen war bis zu deren Leistung der Besitz des Schloßes und der Genuß der Auffünfte zugesichert, ihm auch zugestanden, daß er bis zur Räumung der Burg sein Eigenthum, jedoch mit Zurücklassung dessen, was der Kirche gehörte, fortschaffen könne.

Für einige Burgmänner des Schloßes Neuhaus war besonders gesorgt. Lippold v. Mandelslo sollte 40 Mark haben, ihm sicherte der Bischof seinen Burgsitz und das Burglehn mit der Bewilligung zu, Beides, wenn er nicht bleiben wolle, einem seiner Söhne zu übertragen, oder wenn er mit diesen abziehe, eine gebührende Entschädigung für die Gebäude zu nehmen. Es wurde ihm noch besonders eingeräumt, daß wenn er aus Mindenschen Schlößern angegriffen werden sollte, er sich nach Burgmanns-Rechte vertheidigen auch sein eigenes Recht verfolgen möge. (secundum consuetudinem ministerialium.) Für den Sohn des Lippold's, welcher Domherr in Minden war, wurde verabredet, daß dieser weiter in dem Genusse seiner Präbende nicht gestöhret werden sollte. Für einen andern Burgmann, Achilles von Hemmenhausen war die Zahlung von 19 Mark und bedungen, daß er

nach seinem Gefallen Burgmann bleiben auch seinen Gehalt beziehen könne, ihm aber, wenn er gleich abziehe, für seine Gebäude 14 Mark und wenn er später den Sitz aufgebe, der Werth vergütet werden solle. Außerdem wurde seiner Tochter der ruhige Genuß ihrer Präbende im Kloster Walsrode zugesichert. Einem jeden Burgmann war freigelassen abzugehen und für die Gebäude eine Entschädigung zu verlangen. Einigen andern Personen waren Versicherungen gemacht; ein gewisser Robert (von Zerßen?) sollte 5 Mark, Johann von Bruninchusen was ihm gehörte,\*) Johann von Ryntheln seine Präbende wieder haben; Cono (Conrad) v. Disber Ritter, Vogt bleiben, bis ihm 30 Mark ausbezahlt worden, auch wurde die Pfandschaft des Zehntens in Hemmingen (Hemmege) im Amte Coldingen von dem Bischofe anerkannt.

Für den Grafen von Wunstorf (Ludolf) wurden Bestimmungen gemacht, welche das Gut in Duen dorf bei Wunstorf (Dugendorpe) betrafen. Ein Streit, welcher zwischen Heinrich von Dungenarthen Ritter, und Hermann Poppo, wegen eines Füllens entstanden war, sollte durch einen Eid, zu dem sich Ersterer erbieten oder den Letzterer auf des Ersteren Zulassung leisten könnte,\*\*) entschieden werden.

Der Bischof befreiete alle Geistliche und alle Weltliche, die er in den Kirchenbann gethan von diesem,

\*) Er und seine Schwester, eine Stiftsfrau in Sandersheim, schenkten am 25 Apr. 1260 in Wunstorf der Kirche in Minden alle ihre Güter, (Wuertwein in subs. dipl. XI. 12.) wobei er sich jäheliche Abgisten aus den Stiftsgütern in Ahden u. Mandelsloh vorbehalten hatte.

\*\*\*) Die Baringsche Lesart in der Urkunde, nämlich: De discordia super polestro u. s. w. scheint die vorzüglichere zu seyn.

diesem, versprach allen Schaden, den die Minden-  
schen bei Ricklingen (Rekolincke) verübt, zu ersetzen,  
damit der Herzog und die Seinigen keine Klage  
führen mögten; und sagte dem Grafen v. Wölpe  
noch besonders zu, daß in Neuhaus G. und E. v.  
Luthern nicht zu Burgmännern und Vogten ohne  
Einwilligung des Grafen angenommen werden soll-  
ten, daß ohne diese der Bischof und die Kirche in  
Minden sich keinen Vogt (tutorem) erwählen dürf-  
ten, und daß des Grafen Bruder Otto, ein Min-  
denscher Dombherr, die Freiheit haben möge, fünf  
Jahre abwesend zu seyn.

Nach diesem Vertrage wurden so manche Punkte  
ausgeglichen, daß man schon aus dieser Verwickel-  
ung und aus der Zahl der Personen, für welche  
Bestimmungen erfolgten, auf eine sehr ernstliche  
Fehde schließen kann.

Das Mindensche Schloß Neuhaus scheint ein  
Hauptgegenstand, und von dem Grafen v. Wölpe  
erobert gewesen zu seyn. Die Burgmänner daselbst  
mögen es wol mit ihm gehalten und gefürchtet ha-  
ben, daß ihnen solches nach erfolgter Rückgabe  
nachtheilig werden könnte. Daher wurde für sie  
gesorgt und ihnen auch ein freier Abzug unter  
günstigen Bedingungen gesichert. Nur die beiden  
Brüder v. Luthern scheinen es mit dem Grafen  
so versehen zu haben, daß sie ohne seinen Willen  
nicht angestellt werden durften. Der Vertrag selbst  
zeigt ein Uebergewicht, das auf seiner Seite gewe-  
sen ist, und welches sich vorzüglich dadurch noch  
äußert, daß sich der Bischof in der Wahl eines Kir-  
chenvogts (tutoris) beschränken ließ. Ob damit die  
eigentliche große Kirchenvogtei gemeint ist, die in  
dem Besitze der Edlen von Berge war, ist nicht  
ausgedrückt. Ob jene Zusicherung mit dem Mar-  
schallamte des Stifts Minden, das wahrscheinlich  
die Grafen von Wölpe und vielleicht der Graf  
Bur-

Bur-

Burchard führte, \*) in einem Zusammenhange steht; läßt sich nach den vorhandenen Urkunden nicht bestimmen. Des Grafen Burchard Bruder, der Mindensche Domherr, scheint einen großen Antheil an der Fehde genommen zu haben und vielleicht war die ihm ausgewirkte Erlaubniß, sich fünf Jahre entfernen zu können, ihm und dem Bischöfe gleich rathsam und gleich gefällig. Es kann seyn, daß der Domherr Otto, wie der Bischof Otto gewählt oder ernannt wurde, sich diesem widersetzte, und dadurch die Streitigkeiten herbeiführte.\*\*) Zu diesen kann auch vielleicht der Umstand gewirkt haben, daß der Bischof Otto nach einer eigenen Urkunde vom 24 Juli 1270 durch besondere päpstliche Bewilligung gegen die Regel zugleich die Probstei inne hatte.\*\*\*)

Auffallend ist es, daß in dem Sühne-Vertrage des Schloßes Wölpe und der Verbindung, in welcher dieses zum Bischöfe in Minden stand, (s. S. 3. 21.) nicht erwähnt wird, obgleich dazu eine nahe Veranlassung vorliegen konnte. s. a. S. 59.

Die

\*) Nach einer Urkunde vom 28 Juli 1433 bezeugten die beiden Brüder Dierrich und Johann v. Münchhausen, daß sie von dem Herzoge Wilhelm v. Braunschweig, welcher von wegen der Herrschaft Wölpe Obermarschall des Stifts Minden sey, das Marschallamt desselben zu Lehn empfangen haben. (Treuer's Münchhaus. Geschlechts-Historie im Anh. S. 63.) Das Obermarschallamt hatte der Herzog also als Herr v. Wölpe und es kann mit dieser Herrschaft an das Herzogl. Haus gekommen seyn. Unter den Wölpeschen Vasallen wurden Sibode de Marschall und seine Güter Stefes, Blemelte, Meyrende und Lumbecke angeführt, (CIV) es läßt sich aber diese Lehnenschaft nicht auf jenes Verhältniß beziehen. Stefes ist wol Schleffel im Amte Rotenburg im Fürstenthume Werden u. Lumbecke, Limbecke im Amte Ottersberg.

\*\*) In Watenstedt's Chr. Mind. bei Paullini p. 29. geschieht der streitigen Wahl Erwähnung.

\*\*\*) Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 55.

Die Verhältnisse mit dem Stifte Minden scheinen von jetzt an gut gewesen zu seyn. Der Graf Burchard verbürgte sich nach einer Urkunde Hildemars, Vogt in Hannover, vom 20 Januar 1274 nebst Conrad Edlen von Arnhem und Heinrich v. Homborg für die treue Rücklieferung der Jenem von dem Stifte Minden eingeräumten Pfandschaften Lewenhagen, Norsede, Borenhagen und Havichorst. (LXV.) Wie auf seine Bitte der Mindensche Bischof Otto und dessen Kapitel dem Kloster Marienrode bei Hildesheim einen 16 Hufen enthaltenden, zum bischöflichen Tafelgute in Teinsen Amts Calenberg (Gegenhusen, Geynhusen) gehörigen Hof abgetreten hatte, so übertrug er am 18 Januar 1274 persönlich in Minden, mit Einwilligung seiner Frau und seiner Brüder, dem Bischofe und seiner Kirche das Eigenthum der Güter und der Kirche in Wiezen im Hoyaischen Amte Nienburg (Wydelzen), wie er solches vom Grafen von Regenstein gekauft hatte, zu Lehn und empfing als ein solches jene Güter gleich wieder von dem Bischofe zurück. (LXIV.) Er drückte in dieser Urkunde die Gefühle seiner Dankbarkeit gegen die Mindensche Kirche aus, die er seine Mutter nannte und von der er rühmte, daß sie ihn mit Einkünften und Lehnen begabet habe \*)

Der Graf Burchard war auch der Patron der Kirche in Wiezen; als solcher willigte er ein, wie der Pfarrer Hermann dem Kloster Heiligenrode im Hoyaischen am 24 Aug. 1276 eine Hufe in Döthelingen überließ. (LXVII.) Vielleicht waren diese Wölpschen Besitzungen in Wiezen auch Regensteinisches Gut gewesen.

Im

\*) Nach einigen andern Urkunden von 1272—1274 waren die Güter in Teinsen Mindensche Kirchentehne, welche die Grafen von Schaumburg besaßen und dem Kloster Marienrode verkauften. (s. Meibom R. G. I. 539. 540.)

Im Jahre 1281 war er in Minden und übergab mit Einwilligung seiner Frau, Brüder, Erben und Miterben dem Bischofe Volquin für das Stift S. Moriz auf dem Werder die Vogtei des Hofes Mirabilisbrock. (f. S. 7. 15.)

Zwischen seinem Bruder dem Mindenschen Domprobst Otto und dem Bischofe Volquin waren indes wieder Mißverhältnisse eingetreten, wie sich aus dem durch den Cöllnischen Erzbischof Sifried 1289 vermittelten Sühne-Vertrag (LXXXVIII.) ergibt. Der Domprobst Otto befand sich aber 1286 kundbar in dem Besitze des Mindenschen Schloßes Neuhaus, welchen der Bischof Volquin nebst dem Schloße Kynerge erst 1289 von ihm abgelöste. (LXXXVII.) Wahrscheinlich ist der Schutzbrief den Conrad Bischof von Verden, Otto Herzog von Braunschweig, Gerhard Graf von Holstein (und Schaumburg) und Burchard Graf von Wölpe am 28 October 1286 für ihn, so lange er Neuhaus besitzen würde, (LXXXII.) ausfertigten, in Beziehung auf solche Streitigkeiten ausgestellt und wol zu erwarten, daß an diesen der Graf Burchard thätigen Antheil genommen hat.

#### §. 48.

Burchard's Fehde mit Herz. Alb. v. Braunschweig.

Mit dem Herzoge Albrecht von Braunschweig soll Graf Burchard in eine Fehde verwickelt gewesen seyn, deren Veranlassung und Folgen nicht genau bekannt sind. \*)

#### §. 49.

\*) f. Krantz in Metrop. VIII, 221. Bunting in d. Br. Lün. Chron. p. 227. und aus dieser Rethmeyer in d. Br. Lün. Chron. I, 510. Die Streitigkeit über die Wahl des Grafen Bernhard, eines Bruders des Grafen Burchard, zum

## §. 49.

Letzte Nachricht vom Grafen Burchard 1288.  
Des Herzogs Otto v. Braunschweig  
Statthalter.

Die letzten Nachrichten, welche wir vom Grafen Burchard besitzen, sind vom Jahre 1288. (LXXXIV. — LXXXVI.) In der Urkunde vom 23 April 1288 bezeichnet er sich als ein von dem Herzoge Otto von Braunschweig in dessen Herzogthume bestellter Statthalter (ab illustri Principe Ottone de Brunewich per terminos sui Ducatus Provisor constitutus). Vermuthlich ist er während der Zeit, daß der Herzog Otto in Lüneburg, ein Sohn des Herzogs Johann, sich wegen seiner Vermählung mit der Bayerischen Prinzessin Mechtild in Ingolstadt aufhielt,\*) zu einem Statthalter ernannt. Die nahe Verwandtschaft, in welcher er mit dem Herzoge stand, dessen Mutter eine Schwester der Frau des Grafen Burchard war, kann zu diesem Vertrauen geführt haben.

## §. 50.

zum Erzbischofe in Magdeburg, soll diese Fehde hervorgebracht haben und in solcher die zur Wblpischen Herrschaft gehörig gewesene Vogtei Rodewald verheeret seyn. Die Nachricht die Hamelmann de famil. emort. in op. gen. hist. p. 744. mittheilt, daß damals Rodewald vom Herzoge zum Amte Neustadt gelegt worden, ist wol falsch, da in dieser Zeit Neustadt gewis noch Wblpisch war.

\*) f. Orig. ga. III. pr. p. 74.

Elisabeth v. Holstein und Schonenburg,  
des Grafen Burchard Frau.

Dieser ist nämlich mit Elisabeth, einer Tochter des Grafen Gerhard I. von Holstein verheirathet gewesen. In einer Urkunde vom 17 Aug. 1272, nach welcher die Grafen Gerhard und Johann v. Holstein, dem Kloster Marienrode 16 Hufen in Teinse verkauft, wird neben Ludgard Herzogin von Lüneburg auch Elisabeth Gräfin von Wölpe als einwilligende Tochter des Grafen Gerhard genannt, und der Herzog Johann v. Braunschweig so wie der Graf Burchard von Wölpe besiegelten diese Urkunde. \*) Der Herzog Johann nannte in einer andern eben diesen Gegenstand betreffende Urkunde v. 9 Sept. 1273 den Grafen Gerhard von Holstein und Schaumburg seinen Schwiegervater und den Grafen Burchard v. Wölpe seinen Schwager. \*\*) Durch Elisabeth Gräfin von Holstein und Schaumburg war der Graf Burchard in große Verbindungen eingetreten, und durch eine ihrer Schwestern Mechtild, welche an Magnus Ladusläs König in Schweden verheirathet war, auch mit diesem Reiche in Verbindung gekommen. \*\*\*) Die Ehe des Grafen Burchard scheint kinderlos gewesen zu seyn; wenigstens wird in bekannten Urkunden ausdrücklich keiner Kinder erwähnt. In der Ur-

\*) f. Meibom R. G. I. 539. Pfeffinger a. a. O. II. 761.

\*\*) f. Meibom l. c. 540, wo aber ohne Zweifel statt socii zu lesen ist soceri.

\*\*\*) f. Christiani's Gesch. d. Herzogth. Schleswig und Holstein Th. III. S. 54. 59., wo auch die bei Meibom befindliche Stammtafel der Grafen von Schaumburg berichtigt ist.

Urkunde v. 9 Jan. 1281 gedenkt G. Burchard zuerst der Einwilligung seiner Brüder, dann der seiner Frau und endlich im Allgemeinen der seiner Erben und Miterben. (LXXIII) Es war hier von Uebertragung der Vogtei des Gutes Mirabilis-Brock an das Kloster S. Moritz auf dem Werder vor Minden die Rede, und es ist bei den vielen Anfechtungen, die dieses schon wegen dieses Gutes gehabt hatte (s. S. 7.) wol zu vermuthen, daß der Kinder des Grafen Burchard, wenn er deren gehabt hätte, vor allen namentlich gedacht seyn würde. Ihm werden zwei Söhne, Otto und Burchard gegeben, von denen der letztere jung gestorben, der erstere aber sein Nachfolger gewesen seyn soll; \*) indeßen fehlt darüber jeder Beweis, obgleich ein Otto, wie gleich erwähnt werden wird, sein Nachfolger war.

§. 51.

Ermengard Gräfin von Wölpe.

Gleichzeitig mit dem Grafen Burchard erscheint eine Ermengard Gräfin von Wölpe. Diese nämlich stellte über die, von einem Burgmanne in Neuhaus, dem Achilles v. Hemmehausen zum Besten des Klosters Loccum geschehene Entfugung, eine dieses Geschäft betreffende Urkunde aus, (LXXIX) die derjenigen, welche Burchard Graf von Wölpe am 12 März 1284 in Drakenburg über diese Handlung ausfertigte, (LXXVIII) völlig gleichlautend ist.

Die Entfugung des Achilles v. Hemmehausen war nach beiden Urkunden schon früher in Neu-

\*) Der jüngere Gebhardi bezeichnet in einer handschriftlich nachgelassenen Stammtafel diese Söhne, jedoch ohne Belege zu geben.

haus geschehen; indem sie vor der Gräfin Ermengard v. Wölpe und vor dem Grafen Burchard von Wölpe wiederholet wurde, so scheint es, als ob diese Wiederholung in Beziehung auf Verhältniß zur Wölpeschen Familie nothwendig erachtet ist.

In dieser Voraussetzung muß die Gräfin Ermengard eine geborne, oder verheirathete Gräfin von Wölpe gewesen seyn. Das Letztere ist jedoch wahrscheinlicher, da ein lediges Frauenzimmer wol in der Urkunde eines Vaters oder Bruders als einwilligende Person aufgeführt wird, die Einwilligung aber selten in einer eigenen Urkunde erklärt. War die Gräfin Ermengard eine verheirathete Gräfin v. Wölpe und vielleicht die zweite Frau des Grafen Burchard, so kann sie über die in Abwesenheit ihres Mannes vor vielen versammelten Rittern und Knappen geschehene Entfugung eine Urkunde haben ausstellen wollen, die durch die von ihrem Manne selbst ausgestellte Urkunde ferner unnötig wurde. Zu welchem Geschlechte die verheirathete Ermengard gehört haben mag, und ob sie eine Gräfin von der Hoya gewesen, \*) ist nicht ausgemittelt.

### S. 52.

#### Graf Bernhard.

Bernhard war einer der Brüder des Grafen Burchard. (s. S. 73.) Wie diese auf einander folgten, ist nicht genau zu bestimmen; Burchard als der übrig gebliebene Weltliche und Herr von Wölpe mag wol der älteste gewesen, und Bernhard auf ihn gefolgt seyn. Dieser wird in Urkunden v. 1259 (LIII), 1264 (LIV), 1274 (LXIV),  
1288

\*) s. Scheide in dem Cod. dipl. p. 647. zu den Anmerkungen zu Moser deutet dahin.

1288 (LXXXVI) vor seinem geistlichen Bruder Otto, und in einer von 1264 (LIII. a.) hinter diesem genannt. Er erscheint 1258 (XLVIII) als Magdeburgerischer Domherr; 1259 (LIII) auch als Bremischer Stiftsherr. Bei der Kirche in Magdeburg stieg er zum Cellerarius (1291), \*) zum Dechanten (1291–1294)\*\*) und zum Probst (1296–1310).\*\*\*) In Bremen wird seiner 1264 als Cantor (LIV) und als Probst von 1272 bis 1300 gedacht.\*\*\*\*) In beiden Stiftern wollte er den erzbischöflichen Stuhl besteigen; in keinem erreichte er jedoch seinen Zweck. In Magdeburg wurde die Wahl streitig gemacht, (f. S. 88.) \*\*\*\*\*) und in Bremen entsagte er der, nach dem Tode des Erzbischofs Heinrich v. Soltorn 1306 auf ihn durch einen Theil des Kapitels gefallenen Wahl, obgleich er persönlich in Rom die Bestätigung nachgesucht hatte. Er soll bald nachher gestorben seyn.\*\*\*\*\*)

## §. 53.

\*) f. de Ludewig reliq. manusc. v. 115.

\*\*\*) (1291) de Ludewig l. c. v. 37. (1292) Eckstorm Chr. Walckenried III. 192. Lenz dipl. Stifts- u. L. Hist. v. Magdeb. 510. 511. (1293) Leuckfeld v. Kl. Gottesgnade 71. (1294) Lenz a. a. D. 270. 283. 290. 512. Walther in monum. Magd. 28.

\*\*\*\*) (1296) Lenz a. a. D. 513. (1298) Küster collect. March. XVI. 122. (1301) Lenz 515. (1302) Meibom Chr. Riddagsh. 48. (1303) Lünig spic. eccl. cont. II. 260. (1305) Scheidt vom hob. Adel in Mantissa Loc. 275. (1310) Lenz 516. f. a. 290.

\*\*\*\*\*) f. Prarje in d. Herzogth. Brem. u. Verden. VI. 130. f. a. Urk. v. 1288. (LXXXVI). In einer andern ungedruckten Urkunde v. 6 März 1300, welche er in Bremen über gewisse vom Kapitel von Reyner Reseden angekaufte Güter in Gerren ausstellte, nennt er sich Domprobst.

\*\*\*\*\*) In der Urkunde von 1281 (LXXIV) nennt er sich Magdeburgensis Electus; 1276 (LXVII) bezeichnet ihn sein Bruder Burchard also.

\*\*\*\*\*\*) f. Histor. Archiep. Brem. in Lindembrog's S. R. sepr. ed. Fabr. p. 102. f. a. Stapphorst's Hamb. Kirchen-Gesch. Th. I. Bd. II. S. 562.

## Graf Otto als Geistlicher.

Der zweite geistliche Bruder des Grafen Burchard, der Graf Otto (S. 73.) war 1258 noch nicht geistlich. Beide Urkunden von diesem Jahre (XLVIII. XLIX.) würden ihn sonst als Geistlichen bezeichnet haben. Die älteste bekannte Urkunde, welche seiner als eines Mindenschen Domherrn erwähnt, ist vom 18 Juni 1263,\*) in welchem Jahre er also wenigstens 14 Jahre alt seyn mußte.\*\*\*) Als Domprobst in Minden bezeichnet ihn eine Urkunde seines Bruders Burchard vom 18 Januar 1274. (LXIV) Der in früheren Urkunden vorkommende Domprobst Otto ist ein anderer als dieser Graf Otto, welcher in der eben erwähnten Urkunde von 1263 neben jenem genannt ist.

Die letzte bekannte Urkunde, in welcher seiner als Domprobst in Minden gedacht wird, ist vom 31 December 1289; (LXXXVIII.) in einer andern vom 12 Sept. 1294, nach welcher zwischen dem Bischofe Conrad und dem Domkapitel in Minden eine Vereinigung zur Wiederherstellung der Ruhe, Einigkeit und des gemeinschaftlichen Wohles geschlossen wurde, erscheint ein Domprobst Ludwig.\*\*\*)

Der

\*) Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 27- 30. Diese Urkunde, welche die Rechte und Freiheiten der Freien in der Comitia Stemmrede bestimmt, gibt einen schätzbaren Beitrag zur Geschichte der damaligen Verfassung und Verhältnisse.

\*\*) So bestimmen es allgemeine Gesetze; für Minden indeßen ein besonderes Statut vom 5 Dec. 1230. Wuerdtwein I. c. X. 1.

\*\*\*) Wuerdtwein I. c. X. 39. Sämmtliche Domherren schworen, unterschrieben und besiegelten diese Vereinigung; zwei von ihnen und unter diesen Bedefind v. Osen, ein Graf von Everstein ließen die Unterschriften durch andere besorgen, weil sie nicht schreiben konnten.

Der Domprobst Otto war, wie schon in dem Leben Burchard's erwähnt ist, oft in Misverhältnissen und Streitigkeiten verwickelt, in welche auch seine Familie verflochten wurde.

## S. 54.

Graf Otto als weltlicher Herr in Wölpe.

Nach dem Verschwinden des Grafen Burchard v. Wölpe erscheint ein Otto als Herr v. Wölpe, ein Weltlicher. Es ist, wenn dieser eine andere Person ist, als der vorhin erwähnte Otto, sehr schwierig ihm einen richtigen Platz in der Wölpeschen Stammtafel anzuweisen. Von Söhnen des Grafen Burchard haben wir keine Nachricht; vielmehr ist es glaublich, daß er deren nicht nachgelassen hat. (s. S. 90. 91.) Sein weltlicher Bruder Gebhard verschwindet seit 1259 (s. S. 73.) und einer Nachkommenschaft von ihm wird nirgends gedacht.

Mehrere Gründe unterstützen die Vermuthung, daß dieser Graf Otto, welcher nach Burchard als Herr von Wölpe auftritt, dessen Bruder der Domprobst gewesen ist, welcher unter den Verhältnissen, daß in der Familie sonst keine weltliche Mitglieder mehr lebten, die Vergünstigung, den geistlichen Stand zu verlassen und in den weltlichen zurückzutreten wol hat erhalten können. Wenn der Magdeburgisch-Bremische Domprobst älter war wie er, (s. S. 92.) so mochte nach Burchard's Tode, Otto vorzüglich zum Stammhalter gewählt werden, da er, in der Voraussetzung, daß sein Vater der Graf Conrad frühestens etwa 1236 sich verheirathet, und Graf Otto zu dessen jüngeren Kindern gehöret hat, bei dem wahrscheinlich 1288 oder 1289 erfolgten Tode seines Bruders Burchard

höch-

höchstens zwischen dem 50sten und 60sten Lebensjahre gewesen ist. Recht lange hören wir von diesem Grafen Otto, Herrn von Wölpe auch nicht; von ihm besitzen wir wenige Urkunden von 1291—1301; als Zeuge wird er noch in einer Urkunde von 1307 angeführt.

Die Vermuthung, daß er der ehemalige Domprobst in Minden gewesen, wird durch eine spätere, 1326 von Arnold Bock Ritter in Gronau ausgestellte Urkunde (CI.) sehr bestärkt. Dieser ließ nämlich zum Besten seiner Söhne, Albert und Ernst Ritter, und seines Verwandten Ernst Bock, dem Herzoge Otto von Braunschweig, als dem damaligen Herrn der Herrschaft Wölpe einige eigene Leute auf, welche er früherhin von dem Grafen Burchard und dessen Bruder Otto zu Lehn getragen hatte. Höchstwahrscheinlich ist hier derjenige Graf Otto gemeint, welcher nach Burchard Herr in Wölpe und als solcher der Lehnherr des Ritters Arnold Bock war.

Die Urkunde des Grafen Otto vom 17 März 1301, (XCIII.) welche er als weltlicher Herr in Wölpe ausgestellt hat, bezeichnet einen Grafen Burchard als seinen Bruder, und einen Grafen Conrad als seinen Vater. Kein anderer Conrad ist bekannt, auf den dieses angegebene Verhältniß bezogen werden könnte, als derjenige, welcher 1255 verschwindet, vier Söhne und unter diesen zwei Namens Burchard und Otto hinterließ. (s. S. 73.) Ist dieser Conrad der Vater des Grafen Otto, welcher die Urkunde von 1301 ausstellte, so muß dieser Otto auch derjenige seyn, der früher geistlich war, indem der Graf Conrad seinen andern Sohn, welcher Otto genannt ist, gehabt hat.

Die schon geäußerte Vermuthung, daß der Geistliche, Graf Otto nach dem Tode seines Bruders  
Bura

Burchard, (1288 oder 1289 f. S. 49.) den geistlichen Stand verlassen hat und zum Stammhalter der Familie bestimmt ist, kann noch einige Unterstützung in einer Urkunde des Eölnischen Erzbischofs Sigfried vom 31 Dec. 1289 (LXXXVIII.) finden. Der Mindensche Domprobst Otto Graf v. Wölpe war nämlich in Gemeinschaft mit Gerhard Gr. v. Schaumburg, Gerhard Vogt vom Berge und Heinrich Burggrafen v. Stromberg, zunächst wegen des Schloßes Arnem,\*) mit dem Mindenschen Bischofe Wolquin in Streitigkeiten verwickelt.

Wie der Erzbischof die streitenden Theile in der Hauptsache durch die Bestimmung, daß jenes Schloß zwischen dem Bischofe und dem Grafen von Schaumburg getheilt werden solle, ausgesöhnt hatte, wurde auch eine besondere Verabredung getroffen, daß alle übrigen Ansprüche, welche der eine Theil gegen den andern haben mögte, nicht durch Fehde und Krieg oder durch Gewalt, sondern nur durch Recht geltend gemacht werden könnten.\*\*) Bei dieser Bestimmung ist außer den vorhin namentlich aufgeführten Streitenden, auch im Allgemeinen der Herr der Herrschaft Wölpe

G (Domi.

\*) Vielleicht ist dieses alte Schloß bei dem zwischen Bückeburg und Minden liegenden Dorfe Pögen, und da zu finden, wo eine Ruine noch den Namen: Haus Arnem führt.

\*\*\*) Item, heic es, si dñs Dominus Mindensis Episcopus quicquam questionis seu rancoris habuerit contra viros nobiles Dominum Otonem Praepositum Gherardum Comitem de Schouwenborch Gherardum advocatum de Monte Henricum burggravium de Stromberg et Dominum terre Welpie sive contra quoslibet clericos et laycos in eorum Dominiis constitutos sive sit causa Ecclesiastica feodi seu civilis debitis et monitionibus positis et signatis prout iustum fuerit non per Gwerram et violentiam aliqualem precise prosequatur. Idem facient nobiles supradicti ac eorum subditi Domino Mindensi Episcopo &c.

(Dominus terre Welpie) bezeichnet und ihnen angereihet. Welchen Namen dieser Herr führte, sagt die Urkunde nicht.

Der Ausdruck Dominus terre Welpie scheint zwar zunächst mit dem Namen des Burggrafen Heinrich v. Stromberg in Verbindung gebracht zu seyn, es liegt indeßen in bekannten Urkunden keine nahe Veranlassung, um ihn für den damaligen Herrn von Wölpe zu halten und sein Recht auf diese Herrschaft aufzufinden. Dieses könnte zuerst in einer Abstammung aus dem Wölpeschen Geschlechte gesucht werden, die jedoch weder in Ansehung seiner, noch seiner Frau Rickenza \*) durch Urkunden oder andere Nachrichten dargelegt ist. Ueberhaupt steht aber sehr dahin, ob das Verbindungswort und, durch welches der Herr in Wölpe mit den genannten übrigen Herren, welche gegen den Bischof Wolquin Fehde geführt hatten, zusammengestellt ist, allein auf den Burggrafen Heinrich, und nicht vielmehr auf Alle zu beziehen ist. Wahrscheinlich hatte der Graf Burchard von Wölpe an der Fehde Theil genommen; er war nicht mehr, und da er also nicht genannt werden konnte, so mogte bei der noch unbestimmten Nachfolge, der Herr in Wölpe nur bezeichnet werden. Eine Vermuthung, daß jener Ausdruck auf den Burggrafen Heinrich zu beziehen sey, kann allein dadurch bekräftigt werden, daß sein Großsohn Hermann 1325 neben dem Strombergischen Wappen, auch das Wölpesche Familienwappen geführt haben soll.\*\*)

If

\*) Beide mit ihren Kindern werden 1278 und Rickenza ist 1297 als Wittwe genannt. s. Kindlinger in d. Gesch. v. Volmestein II. 63. 64.

\*\*) Diese Nachricht ist mir aus den Kindlingerschen Handschriften durch die Güte des Herrn L. v. Ledebur mitgetheilt. Ludolf Burgg. v. Stromberg, ein Bruder des Hermann, führte 1318 neben dem Strombergischen Wappen 3 fünfblättrige Rosen. s. Kindlinger's M. B. III. 329.

Ist diese Angabe richtig, wie man ohne Ansicht der Original-Urkunde auf sich muß beruhen lassen, so ist wol klar, daß ein Anspruch auf die damals erledigte Graffschaft Wölpe von ihm hat angedeutet werden sollen, dessen Zusammenhang jedoch im Dunkeln liegt. Nimmt man indeßen an, daß der Domprobst Otto den geistlichen Stand verlassen und die Graffschaft Wölpe übernommen hat, so ist es wol möglich daß, da er bei Ausstellung der Urkunde von 1289 noch geistlich war, er damals die Erlaubniß, wieder weltlich zu werden, noch nicht erhalten hatte. In dieser Voraussetzung war es natürlich, daß der Herr in Wölpe nur im Allgemeinen bezeichnet wurde, da es von einer Vergünstigung abhing, ob Otto die Herrschaft übernehmen könne. Es scheint aber auch beinahe, als ob der Domprobst Otto mehr als Graf v. Wölpe mit den übrigen in Verbindung getreten ist, als wie Domprobst und selbst der Ausdruck, daß die Edlen und ihre Untersaßen (nobiles supradicti ac eorum subditi) dem Bischofe gleichfalls zu Recht stehen sollten, auf die seiner Familienherrschaft Untergebenen zu beziehen seyn mögte.

Von den Strombergs als Herren von Wölpe wissen wir nichts; dagegen erscheint bald nach Burchard Graf Otto, und der Domprobst Otto verschwindet.

### §. 55.

Graf Otto von 1291—1301. 1307.

Des Grafen Otto, des Nachfolgers des Grafen Burchard, geschieht zuerst in einer Urkunde vom 21 Juli 1291 (LXXXIX) Erwähnung. Wie Jordan (Dapifer) den Söhnen des verstorbenen Anno von Heimbürg, nämlich Heinrich, Herwig, Conrad und Anno die Zehnten zu Lutzge, Kieselso,

besto, Harechorst (Habighorst im Amte Bedenbostel bei Celle) und kleinen Helen bei Celle überließ, so wie sie ihr Großvater Heinrich von Dsingen Ritter besessen, verwies er sie wegen der Belehnung an den Grafen Otto von Wölpe, von welchem er jene zu Lehn getragen hatte.

An einer wegen des Schloßes und der Stadt Wunstorf zwischen dem Bischofe Ludolf von Minden und dem Herzoge Otto von Braunschweig auf einer Seite und dem Grafen Johann von Wunstorf auf der anderen im Jahre 1299 ausgebrochenen Mißhelligkeit, welche eine ernsthafte Fehde veranlaßte, nahm er einen bedeutenden Antheil. Bei dem am 13 Novemb. 1299 zwischen dem Bischofe und dem Herzoge geschlossenen Hauptvertrage, in welchem der Angriffsplan gegen den Grafen von Wunstorf, auch vorläufig die Theilung der Beute und der zu machenden Eroberungen verabredet waren, übernahm der Graf Otto die Bürgschaft für den Herzog, und wurde besonders von der zu leistenden Hülfe, welche sich der Herzog und der Bischof wechselseitig zusagten, ausgenommen.\*)

Dem Feldzuge, der diesem Vertrage folgte, wohnte der Graf Otto persönlich bei. Die verabredete Belagerung des Schloßes Ricklingen an der Leine wurde wenige Tage nach dem Abschlusse des Vertrages unternommen; aus dem Feldlager vor der Burg stellte Graf Otto am 18 Nov. 1299 eine Urkunde aus, nach welcher er dem Kloster Ebstorf im Lüneburgischen das Eigenthum einiger Güter in Baven,\*\*) die dasselbe von dem Ritter Gebhard v. Ddem gekauft hatte, überließ. (XCI.)

Der

\*) s. Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 101. Ein Bruchstück des Originals ist noch vorhanden.

\*\*) Baven liegt im Amte Hermannsburg im Lüneburgischen, wo die Wölpe'sche Familie Lehngüter hatte.

Der Graf Otto nahm an dieser Ehde jedoch vielleicht mehr als ein Vermittler, als wie ein thätiger Feind Theil, indem es nach mehreren Urkunden scheint, daß er den Streit zwischen dem Grafen von Wunstorf und dem Bischöfe von Minden ausgeglichen hat.

Vor ihm und Andern in Neustadt am Rübengeberge entsagte am 7 April 1300 der Graf Johann von Wunstorf seinen Rechten an Mindenschen Pfandschaften in Ronnenberg bei Hannover und in Bonnedern \*) und am 28 Mai 1300 kam durch seine Vermittelung in Minden wegen des Schloßes und der Stadt Wunstorf ein Vergleich zu Stande.\*\*)

Bald nachher verschwindet der Graf Otto und mit ihm sein Stamm. Einige bekannte Urkunden gedenken seiner noch bis 1307. Im Jahre 1300 überließ er dem Kloster Loccum zwei, ihm von seinem Lehmanne Gerbert v. Rosemund Ritter aufgelassene Hufen in Dornede (Döhren bei Hannover?) (XCII); am 26 Juli 1301 übertrug er in Wunstorf dem Rotbert von Perßen Ritter das Eigenthum eines Hofes in Beckedorf in der Graffschaft Schaumburg, welchen dieser von ihm, er aber von dem Bischöfe in Minden zu Lehn trug, (XCIV) die welchen jener dem Kloster Loccum verkaufte.\*\*\*) Am 27 Oct. 1301 gab er in Wunstorf

\*) Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 105.

\*\*) Ungedr. Urk., welche in der Geschichte der Grafen von Roden mitgetheilt werden wird. Sie liefert einen schätzbaren Beitrag zu der Geschichte der damaligen Zeit. Nach der getroffenen Bestimmung sollten die Juden in Wunstorf auch gemeinschaftlich dem Bischöfe und dem Grafen gehören. Auf diese Urkunde bezieht sich diejenige vom 2 Novemb. 1317 bei Wuerdtwein in subs. dipl. X. 66. wo p. 67 die Anfangsworte der Urkunde von 1300: post graves inimicitias &c. angeführt sind.

\*\*\*) s. Scheidt v. hoch. u. nied. Adel in Mantissa doc. p. 347.

storf dem Bischöfe Friedrich v. Verden und dessen Domkapitel einen Lehnzehnten in Hamerstorf zurück, welchen ihm sein Lehmann Egward von Boyzenburg Ritter aufgelassen (XCV) und dieser dem Probst Albert für sein Kloster Ebstorf im Lüneburgischen verkauft hatte. \*)

## §. 56.

Verlegung des Stifts von Neustadt nach  
Lübecke 1295.

Bald nachdem der Graf Otto die Herrschaft von Wölpe übernommen hatte, wurde ein in Neustadt befindliches Stift von da weg, nach der Stadt Lübecke verlegt.

Es war zuerst etwa 1274, nämlich im vorletzten Jahre des Bischofs Otto, in Ahlden an der Aller von dem damaligen, von dem Bischofe zum Dechanten desselben ernannten Pfarrer Reynold gegründet, jedoch von dem Bischofe Volquin auf Bitte des Grafen Burchard von Wölpe und mit Bewilligung dessen Brüder Bernhard und Otto im December 1280 nach Neustadt am Rügenberge verlegt.\*\*). Der Bischof Ludolf brachte nach einer von ihm in Minden am 5 October 1295 ausgestellten Urkunde (XC) dieses Stift, um es den Beschwerden und Bedrückungen der Mächtigen zu entheben, in die Mindensche Stadt Lübecke, und räumte ihm nebst der dortigen Kirche mehrere Rechte ein. Die Besetzung der Pfarre in Ahlden, so wie der in Boyzen (Kirchboizen im A. Rethem

\*) f. Ungeedr. Urk. des Bischofs Friedrich von Verden, des Dom-Probstes Florentius, des Dom-Dechanten Giltmar und des ganzen Kapitels vom 13 Jan. 1102.

\*\*\*) f. Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II, 187.

Nethem an der Aller) welche theils dem Dechanten des Stifts, theils den Stiftsgeistlichen bis dahin zustand, wurde dem Archidiaconus in Ahlden übertragen, um das Archidiaconat für die bei der Stiftung demselben entzogenen zwei Beneficien, die der Kirche in Ahlden und des Altars S. Nicolai zu entschädigen. Das Stift in Lübbecke erhielt dagegen eine Zusicherung auf 4 Mark. Dieses machte sich von den Besitzungen bei Ahlden bald los; indem es schon am 6 Octob. 1295 an Herbert v. Mandelsloh seine Güter in Alt-Ahlden, Fallingbostel, Frankenfeld, Ecle und Bordesloh verkaufte.\*)

Welchen Antheil der Graf Otto von Wölpe an dieser Veränderung des Stifts genommen, ist nicht bekannt; die Urkunde schweigt darüber. Vielleicht ist er aber selbst unter den mächtigen Widersachern des Stifts, welches wahrscheinlich seiner Familie manches Gut zu danken hatte, verstanden.

Des Grafen Otto gedenkt noch eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Gottfried vom 19 Juni 1307, in welcher er als Zeuge angeführt ist.\*\*)

### §. 57.

Des Grafen Otto Frau und Kinder? 1300.

Er war verheirathet; die vorhin bemerkte Urkunde von 1300 erwähnt ausdrücklich seiner Frau. (XCII.) Diese soll aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte, Salome des Grafen Johann von Wun-

\*) f. Wuerdtwein in nov. subf. dipl. IX, 77. Die fehlerhaft abgeschriebenen Orts-Namen: nelinge Worfel und Ecle sind nach dem Originale in Velligesborftele und Ecle (Eifeloh) umzuwandeln.

\*\*) f. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel S. 115.

Wunstorff Tochter, und er schon 1291 verheirathet gewesen seyn. \*) Der Graf Johann von Wunstorff hatte 1326 eine Tochter Namens Salome, \*\*) die indessen in der Urkunde als verheirathet oder Wittve nicht angegeben wird. Der Name und das Geschlecht der Frau des Grafen Otto, sind bis jetzt diplomatisch nicht nachgewiesen.

Das der Graf Otto Kinder nachgelassen habe, sagt keine bekannte Urkunde ausdrücklich. Es kann seyn, daß die edle Jungfrau Willeberg von Wölpe Nonne im Kloster Mariensee, welche nach einer Urkunde vom 31 März 1344 (CII.) mit ihren Mitschwestern Eunigund und Agnes, Töchtern des Grafen Johann v. Delmenhorst, von Nicolaus v. Berpe Nicolai's Sohn, und Nicolaus und Bernhard von Berpe, Bernhard's Söhnen einen Hof in Stenbecke (Steimbcke im Amte Wölpe) kaufte und mit ihnen nach ihrem Ableben dem Kloster Mariensee zusicherte, \*\*\*) eine Tochter des Grafen Otto gewesen ist.

Söhne hat er gewiß nicht nachgelassen; nach ihm erscheint kein Graf von Wölpe weiter, indem die einem Grafen Burchard v. Wölpe zugeschriebene Urkunde von 1336, \*\*\*\*) dem Jahre 1280 angehört.

§. 58.

\*) So gibt es der jüngere Gebhardi in der handschriftlich nachgelassenen Wölpeschen Stammtafel an, ohne jedoch wegen der Angabe, daß Graf Otto mit Salome Gräfin von Roden und schon 1291 verheirathet gewesen, eine Urkunde anzuführen.

\*\*) f. Wenf in d. Hess. Landes-Gesch. III. Urk. Buch p. 100. Nr. CCXXXII.

\*\*\*) Die Marienseeische Aebtissin Willeburg 1302 (XCVIII) ist eine andere Person und 1315 schon todt gewesen. (XCIX)

\*\*\*\*) f. Weidemann's Gesch. d. Klosters Loccum S. 125. Nr. VII. b. wo ein Auszug der Urkunde (LXXII) geliefert ist.

## §. 58.

Otto Graf v. Oldenburg verkauft die Grafschaft Wölpe  
an den Herzog Otto v. Braunschweig 1302.

Nach einem Auszuge aus einer Urkunde von 1302 hat Otto Graf von Oldenburg dem Herzoge Otto von Braunschweig die Grafschaft Wölpe mit allem Zubehör und allen Rechten für 6500 Mark Bremer Silbers verkauft und es dem Herzoge freigestellt, diejenigen Lehne, die des Grafen Sohn von dem Grafen Otto v. Wölpe erhalten hatte, nach seiner Willkühr zu vergeben. (XCVI.)

Die Urkunde über diesen Handel ist bis jetzt nicht bekannt gemacht; indeßen kann man glauben, daß Hoffmann sie im Originale oder in Abschrift vor sich gehabt hat. \*)

Der Graf Otto von Oldenburg befand sich also 1302 in dem Besitze der Grafschaft Wölpe, wie der letzte Graf Otto von Wölpe noch lebte. Zwischen beiden müssen besondere Verhältnisse eingetreten gewesen seyn, welche eine solche Ueberlassung veranlaßt haben.

Eine besondere Begünstigung scheint der Graf Otto von Wölpe dem Grafen von Oldenburg erwiesen zu haben, da er auch dessen Sohn mit Lehngütern versah. Wie aber der Graf Otto von Oldenburg zu dem Besitze von Wölpe gekommen ist, bleibt noch im Dunkeln. Bei der Unge-  
wissenheit, die in der Genealogie des Oldenburgischen Hauses herrscht, ist auch nicht genau zu bestimmen, wer dieser Graf Otto gewesen ist. In  
bekann-

\*) Dem Verfasser hat es bis jetzt nicht glücken wollen, von ihr eine sichere Spur zu entdecken. Im Königl. Hannö-  
verschen Archive wird sie wahrscheinlich nur zu finden seyn, wo nicht gesucht werden konnte.

bekannten gleichzeitigen Urkunden erscheinen Otto, Christian, Moriz und Heinrich als Söhne des Grafen Johann und der Gräfin Rixa v. d. Hoya, von denen Otto in Delmenhorst und Christian in Oldenburg sich niedergelassen haben. \*) Dieser Graf Otto, welcher zwei Söhne, Johann und Christian hinterließ, \*\*) stand also durch seine Mutter in Blutsfreundschaft mit dem Grafen Otto von Wölpe. Er soll indeß nach einigen Nachrichten 1301 gestorben seyn. \*\*\*) Eine Schwester des Grafen Burchard von Wölpe war in das Oldenburgische Haus verheirathet; (s. S. 74.) daß sie einen Sohn Otto gehabt, der zur Wölpeschen Erbschaft sehr nahe gewesen seyn würde, ist nicht bekannt. Der Graf Otto in Delmenhorst hatte schon früher Besitzungen in Wölpe. \*\*\*\*)

Der Graf Otto von Oldenburg, welcher die Grafschaft Wölpe verkaufte, nennt in der darüber ausgestellten Urkunde den Herzog Otto von Braunschweig seinen gener. Dieses Wort kann in einer mehrfachen Bedeutung gebraucht seyn, und entweder einen Schwager oder einen Schwiegersohn

\*) s. Vogt mon. ined. I, 519. und v. Halem's Gesch. des Herzogth. Oldenburg I, 515 not. q.

\*\*) s. Vogt l. c.

\*\*\*) s. v. Halem a. a. O. S. 515 not. q. und zweite Stammtafel. Nach einer aus Oldenburg mitgetheilten Nachricht ist er erst 1303 gestorben.

\*\*\*\*) s. Urk. d. Grafen Otto v. Oldenburg a. Delmenhorst vom 30 Aug. 1288 bei Vogt in mon. ined. I, 55. Er gab dem Kloster Heiligenrode molendinum in Welppe et domum ante molendinum. Dieser Schenkung erwähnt auch der Bremische Erzbischof Giselbert, wie er 1290 dem Kloster Heiligenrode eine Bestätigung seiner Besitzungen ausfertigte. Bona — data haec sunt sagt er — item Comes Otto de Oldenborg domum unam in Welpica (Welpia?) cum molendino. Vogt l. c. II, 391.

sohn andeuten. Da jener Herzog Otto kein anderer seyn kann, als der, welcher mit dem Beinamen der Strenge bezeichnet wird, und dessen Frau eine Bayerische Prinzessin war, (s. S. 89.) so paßt auf ihn die letzte Bedeutung des Wortes gener nicht. Des Herzogs Schwester Helene soll an einen Grafen v. Oldenburg verheirathet gewesen seyn, welcher theils Heinrich, theils nicht genannt wird. \*) Ueber die erstere Angabe fehlt eine diplomatische Gewißheit. Wenn man dem Grafen Otto von Oldenburg diese Helene als Frau anweisen dürfte, so wäre die Schwägerschaft zwischen ihm und dem Herzoge Otto klar.

Mag es auch für jetzt noch nicht in das Klare gesetzt werden können, \*\*) wer jener Graf Otto war, welcher Wölpe verkaufte, und wie er zu dessen Besitze gelangte; so darf auf die Treue des ehemaligen Archivars Hoffmann wol angenommen werden, daß durch Jenen die Grafschaft Wölpe an Herzog Otto von Braunschweig gekommen ist. Die Thatsache, daß dieser sich 1302 in dem Besitze dieser Grafschaft befunden hat, ist durch einen ihm von den Grafen Gerhard und Otto v. d. Hoya am 23 April 1302 in Nienburg ausgestellten Lehns-Revers (XCVII.) völlig bewiesen. Nach dem Inhalte desselben haben diese Hoyasche Grafen alte Lehne vom Herzoge gehabt und neue bekommen. Zu den letzteren gehören namentlich der Flecken Drackenburg und das ehemalige Regensteinische Gut in Wiegen. Es ist schon vorhin angedeutet, (s. S. 80.) daß Drackenburg zur Wölpechen Herr-

\*) Pfeffinger a. a. D. I. 219. nennt ihn Heinrich in Beziehung auf Henniges. Reithmeyer a. a. D. I. 514. sagt seinen Vornamen nicht.

\*\*) In Oldenburgischen Nachrichten findet sich keine Spur, daß Einer aus dem Oldenburgischen Hause im Besitze der Grafschaft Wölpe gewesen ist.

Herrschaft gehöret habe; und ein Regensteinisches Gut in Wieken besaß der Graf Burchard von Wölpe. (LXIV.) Indessen zeigt die Bestimmung, die wegen der Gränzen zwischen Draakenburg und Wölpe getroffen ist, ganz deutlich, daß der Herzog Otto damals Herr des Schloßes Wölpe war. Damit, heißt es in jenem Reverse, zwischen dem Herzoge und den Grafen v. d. Hoya künftig kein Streit entstehe, so habe der Herzog zwischen Draakenburg und Wölpe die Gränze dahin bestimmt, daß sie durch die öffentliche Heerstraße, welche von Nienburg über Holtorf nach Werden gehe, gebildet werden, und dasjenige, was jenseits dieser Linie nach Wölpe hin liege, dem Herzoge, dasjenige aber, was zwischen ihr und der Weser befindlich sey, dem Grafen gehören solle. Der Herzog war also anerkannter Herr des Schloßes Wölpe und desjenigen, was zwischen jenem öffentlichen Wege und dem Schloße lag.

Ganz ruhig scheint der Herzog dieser neuen Besizung sich nicht gleich erfreuet zu haben, indem er im Jahre 1315 mit Einwilligung der Herzogin zwei Burgmannen in Wölpe Güter in Hermedesen (Hemedesen? Hemsen im Amte Wölpe?) und Kotsina (Korsen im Amte Wölpe?) verpfändete, um sie wegen eines bei Einnehmung des herzoglichen Schloßes Wölpe und dessen Brande erlittenen Verlustes zu entschädigen; (C) auch in eben diesem Jahre dem Kloster Mariensee zu einer Entschädigung Güter in Süd-Dreber im N. Neustadt gab. (XCIX)

Die Veranlassung zu jener Fehde, welche auch das Schloß Wölpe und dessen Umgegend betraf, liegt nicht vor.

## §. 59.

Minden macht keine Ansprüche auf Wölpe.

Auffallend bleibt es, daß wir von keinen Ansprüchen etwas hören, welche etwa das Stift Minden auf die Herrschaft Wölpe erhoben hat. Die früheren Verhältnisse, in denen es zu den Grafen von Wölpe und dem Schloße stand, (s. S. 21. 60. 66. 86.) würden solche haben begründen, und diese auch während des Lebens des Grafen Otto von Wölpe, namentlich 1302 geltend gemacht werden können, weil damals eine völlige Veräußerung der Grafschaft Wölpe vorgenommen wurde.

Ob Ansprüche des Stifts Minden auf andere Weise von dem Grafen Otto von Wölpe, oder von dem Grafen Otto v. Oldenburg oder von dem Herzoge Otto etwa befriedigt und vielleicht schon durch den zwischen dem Grafen Burchard von Wölpe und dem Mindenschen Bischofe Otto am 8 April 1270 geschlossenen Vertrag, (s. S. 82 u. f.) bei welchem der Graf im Uebergewichte erscheint, gelöscht sind, kann für jetzt nicht ausgemittelt werden. In diesem Vertrage wird des Schloßes und der Herrschaft Wölpe nicht erwähnt; ist damals die Rede davon gewesen, so muß darüber eine besondere Urkunde ausgefertigt seyn.

## §. 60.

Die Grafschaft Wölpe war wol kein Braunschweigisches Lehn.

Der Herzog Otto von Braunschweig erhielt nach der vorhin (s. S. 105.) bemerkten Urkunde vom 26 Jan. 1302 (XCVI.) die Grafschaft Wölpe durch Kauf, mithin wol nicht als ein zurück-

rück-

rückgefallenes Lehn. Keine von den vorliegenden Nachrichten begründet eine solche Vermuthung und wenn gleich die Grafen von Wölpe in Ansehung einiger Vater Lehleute des herzoglichen Hauses gewesen sind, (f. S. 78.) so folgt nicht, daß sie es auch wegen des Schloßes Wölpe und wegen der Herrschaft waren. Die Grafen können einen Theil ihrer Besitzungen in dem Gau Grindirega wol von der Willungschen Familie erhalten haben; (f. S. 4) sie mögen entweder als herzogliche Lehleute oder als der herzoglichen Gewalt untergeordnete Grafen in jenem Gau und in dem Leingau (f. S. 6) im Jahre 1209 homines Ducis genannt seyn; \*) ein Lehns-Verhältniß wegen der Herrschaft Wölpe wird dadurch nicht begründet.

## §. 61.

Wölpe wird als ein Corveyisches Lehn angegeben.

In einem alten Corveyischen Lehn-Register \*\*) ist Wölpe nebst Bardowick und Bomeneburg als ein Corveyisches Lehn angeführt. Außer dieser Nachricht findet sich davon, daß das Schloß Wölpe oder die Herrschaft in einem solchen Verhältnisse zu Corvey gestanden habe, keine Spur. Das Stift Corvey hatte mehrere Besitzungen in der Gegend von Wölpe, so in Neustadt, Laderholz, Wulfelage, Hagen, Hilstorf, Warmeloh, Vase, Scharl,

\*) f. Orig. guelf. III. 858. Scheidt in den Anmerk. zu Moser S. 298 erklärt den Ausdruck homo ducis für einen erb-eigenen Lehnmann.

\*\*) f. Rindlinger in d. Müntz. Beitr. III. 56. Dux in Luneborch tenet in feodo Bardewich Bomeneborch, Welp cum adjacentibus advocatiis. Dieses Lehnregister scheint aus dem 14 en Jahrhunderte zu seyn, da der vier Linien des Braunschweigischen Hauses in Lüneburg, Wolfenbüttel, Einbeck und Göttingen erwähnt ist.

Scharl, Suttorf, Buchholz im Kirchspiel Schwarmstedt, Winsen an der Aller, Vommelse im Amte Fallingbassel, Scherenbassel im Amte Biskendorf, (CVIII.) \*) in Scharnhorst, XCVIII.) und die Grafen von Wölpe mögen wol einige Güter von demselben zu Lehn getragen haben.

## §. 62.

Ob die Grafschaft Wölpe Verdensches Lehn war?

Nach einem Verdenschen Lehn-Register (CV) ist ein Theil der Grafschaft Wölpe Verdensches Lehn gewesen. \*\*) Die Grafen werden von verschiedenen geistlichen Stiftern und Fürsten mehrere Lehnstücke nach und nach erworben haben, dadurch Lehnteute gewesen seyn, ohne daß das Ganze ihrer Herrschaft einen Lehnherrn anerkannte. Mit Verden sollen sie durch den 1250 abgeschlossenen Vergleich in eine Lehns-Verbindung getreten seyn. (s. S. 67.) Bei dem Mangel der Urkunde läßt sich nicht bestimmen, in Rücksicht welcher Güter.

## §. 63

Ob Rehburg Wölpisch gewesen?

Das nicht weit vom Steinhuder Meere liegende Rehburg soll den Grafen von Wölpe geböret haben.\*\*\*) Es ist zwar nicht bewiesen, indeßen nicht unwahr-

\*) s. a. Kindlinger's Münst. Beiträge II. 137. S. 38-40.

\*\*) In ein'm v. d. Bischofe Bartold v. Verden (1474) in Handschrift hinterlassenen Buche: de bonis eccles. Verdenf. soll bemerkt seyn, daß die Grafschaften Lühov, Dannenberg und Wölpe Verdensche Lehne gewesen und als solche vom Hause Braunschweig besessen worden.

\*\*\*) Scheidt in den Zusäg. zu Moser's Br. Lün. S. N. S. 320.

unwahrscheinlich, da deren Besitzungen kundbar hier von mehreren Seiten gränzten. Die älteste bis jetzt bekannte Nachricht von Rehburg ist ein zwischen Otto und Wilhelm Herzogen von Braunschweig und dem Kloster Loccum am 18 Dec. 1331 geschlossener Vergleich, vermöge dessen das Kloster allen Ansprüchen auf Rehburg und einem Erfasse wegen des aus diesem Schlosse zugefügten Schadens entsagte.\*) Die Veranlassung zu diesem Vergleich und der selbigem vorangegangenen Streitigkeit sind in Loccum nicht bekannt.\*\*)

## S. 64.

Ob die Stadt Celle den Grafen v. Wölpe gehörte?

Für die Sage, daß die Stadt Celle der Wölpschen Familie unterworfen gewesen,\*\*\*) findet sich nicht der geringste Beleg.

## S. 65.

S. 320. 321. behauptet es mit Gewisheit, jedoch ohne Beweis. Hamelmann de famil. emortuis in op. geneal. hist. p. 744. versichert, einige glaubten es.

\*) Abgedruckt in (Weidemann's) Gesch. d. Klosters Loccum S. 140. In dem Abdrucke fehlen die zwei Worte: med minne; es muß S. 141. heißen: Schüde onen — bynnen ver Bekenen darna med minne edder rechtes u. s. w. Aus einer anderen aus einem Loccum'schen Copialbuche genommenen Abschrift.

Diesen Vertrag bestätigte der Abt in Volksofderobe am 14 Jan. 1332 und die Herzoge kauften 1334 die in selbigem versprochene jährliche Rente von 20 Mark durch eine Kapital-Summe von über 200 Mark ab.

\*\*) s. Gesch. v. Loccum S. 24.

\*\*\*) Scheidt a. a. D. S. 320. 321. sagt: es sey gewiß; er führt jedoch keinen Beweis. Hamelmann l. c. versichert: einige glaubten, es sey also.

## §. 65.

## Lehns-Mannschaft der Wölpschen Familie.

Die Grafen von Wölpe hatten eine zahlreiche Lehns-Mannschaft, wie das wahrscheinlich im Anfange des 14ten Jahrhunderts spätestens aufgestellte Lehn-Register (CIV) nachweist. Nach diesem Lehns-Verzeichnisse waren Wölpsche Lehnteute:

## I. im Herzogthume Bremen:

1. im Amte Achim: in Arbergen, Ushusen, Diten, Hollen (Hellen), Hagen, Mahndorf, Hemelingen (Hemeringen), Sandau, Grinden.
2. bei Bremen: in Walle, Hastedt, Seehausen.
3. im Amte Dittersberg: in Bulstedt (Bulverstedt), Martow, Breddorf, Helstorp, Versinghon? Voveslo? Sottrum, Zimbeck (Zumbek).
4. im alten Lande: in Estebürgge, Jork, Leeswig? (Vestwinde.)
5. im Gerichte Beverstedt: in Hofe.

## II. im Herzogthume Verden:

1. im A. Verden: in Schlessel, Hohen-Averberg, Walle.
2. im A. Rotenburg: in Bilden? (Bilaten) Pintlo, Worth.

## III. im Herzogthume Lüneburg:

1. im Amte Moisburg: in Drestedt, Hollenstedt. (oder bei Uelzen?)
2. im Amte Harburg: in Kirchwerder (oder wahrscheinlicher Kirchwehren im A. Blumentau?)
3. im Amte Winsen an der Luhe: in Marpen, Steinbeck, Poizen? (Butensen) Handorf, Behendorf, Blüsing, Hantsedt, Asendorf, Windorf, Steddorf, Ossen (Ollesen), Heimbuch? (Heimböcken) Rottorf, Sottorf, Wed-

S

dermöde

vermöde (Wende?) Wester-Gellersen, Wre-  
lo? (Wredenlo), Allershausen, (Oldershausen)  
Zeutsch-Evering, Eken, (Edeßen).

4. im Amte Ebstorf: in Zelmer? (Zelingmer)  
Wriedel, Holzhausen.

5. im Amte Medingen: in Romstede.

6. im Amte Bodenteich: in Eimcke, Suder-  
burg, Goddenstedt.

7. im Amte Hermannsburg: in Oldendorf, Ba-  
pen, Weesen, Hermannsburg, Detlingen (oder  
Zidelingen im A. Fallingbostel).

8. im A. Bergen: in Hupen, Reddingen, Mar-  
bostel, Halmern? (Helmerdingen), Wiegen-  
dorf, Bledmar? (Bletmer), Haselhorst, Hope.

9. im Amte Soltau: in Stübeckshorn.

10. im A. Fallingbostel: in Fallingbostel, Idin-  
gen, Nordbostel, Zidelingen?

11. in der Burg-Vogtei Celle: in Helen.

12. im A. Bedenbostel: in Esche, Spechtshorn.

13. im Gerichte Wablingen: in Häuslingen.

14. im Amte Rethem: in Hammiede, (Wüsten-  
Henwiede).

15. im A. Ahlden: in Bothmer, Giltten, Bierde.

16. im A. Bisendorf: in Schadehop.

17. in der Lüneburger Saline.

#### IV. Im Fürstenthume Calenberg:

1. im Amte Neustadt am Rübenberge: in Ame-  
dorf, Stöcken, Braße, Suderbruch, Rodewald,  
Nienhagen, Bevensen, Evensen, Helstorf (El-  
storf), Stöcken-Drebber, (Drebber bei Stöcken)  
Neuen-Drebber, Otternhagen, Vesbeck, Em-  
pede? Duensen (Dudenhusen).

2. im Amte Rehburg: in Schneren.

3. im Amte Blumenau: in Kunzel, Wegerden,  
(Kirch- und Latwehren) Ember (wüste) Luthe?

4. im Amte Calenberg: in Hüpede, Luttringhau-  
sen (Lutterdinghausen), Ricklingen.

5. im

5. im Amte Wölpe: in Wenden (Weneden), Hoftorf.

V. In der Grafschaft Hoya:

1. in Nienburg.
2. im Amte Ehrenburg: in Ratlosen.
3. im Amte Westen: in Sredebergen.
4. im Amte Harpstedt: in Seelte? (Sullethe).

VI. Im Fürstenthume Hildesheim:

1. im Amte Peina: in Hohenhameln.
2. im Amte Ruthe: in Gleidingen.
3. im Amte Poppenburg: in Nord-Stemmen.
4. im Amte Wohldenberg: in Gufedt.
5. im Amte Bilderlah: in Dahlum.
6. eine Vogtei bei Goslar (Vasall: Wilken von Gufede).

VII. In der Grafschaft Schaumburg:

in Bergkirchen, Pezen und Roche (Pelesen und Roehen Vasall: Sberd Vock), Auhagen, Mesmerode? (Mestenrode im jetzt Hannoverschen Amte Lauenau \*)

Aus dem hohen Adel hatten die Grafen von Wölpe keine Lehnleute; von dem niederen besaßen die noch blühenden Familien: Alten, Bothmer, Gram, Efforf, Frentag, Gufedt, Heimburg, Hohnhorst, Issendorff, Knigge, Lenthe, Marschall, Mandelsloh, Meding, Schleparell, Schulte, Wallmoden und Zesterfeth Wölpe'sche Lehne; von den ausgestorbenen die Berge, Boikenburg, Bederkesa, Campen, Clawenbeck, Cläver, Dageförde, Fleckschildt, Fülle, Gilten, Hückler, Holtgrebe, Monick (Monachus), Odeme, Otterstedt, Osten, Wiltorf u. a.

§ 2

Die

\*) Die Lage der Orte ist zu einem großen Theile darnach bestimmt worden, wo die Familien der Venger als einheimisch anzusehen sind. Viele Orte, deren Lage nicht bestimmt werden konnte, sind übergangen.

Die mehrsten verlehnten Güter finden wir im Lüneburgischen; der ganze Distrikt, welcher zwischen der Aller und Ilmenau liegt, das rechte Ufer der Ilmenau, vorzüglich das Amt Winsen an der Lube zeigen uns deren. Viele Lehngüter waren im Herzogthume Bremen, besonders in den Aemtern Ottersberg und Achim; wenige unmittelbar bei der Burg Wölpe, mehrere aber in dem nach Wölpe gehörigen Amte Neustadt. \*) Wenige Lehngüter lagen in den Provinzen Verden und Hildesheim, einige zwischen den Hauptbesitzungen der Grafen v. Roden, auffallend wenige in Hinsicht auf die älteren Verhältnisse aber in der Grafschaft Schaumburg.

§. 66.

Wie kamen die zerstreut liegenden Güter an die Wölpesche Familie?

Wenn sich auch von manchen zerstreut liegenden Gütern der Besitztitel aus Erbrechten und aus Verbindungen mit den Bischöfen mag erklären oder vielmehr errathen lassen; wenn es auch nicht auffallend ist, da wo Burgen waren, wie in Wölpe und Ottersberg, einen ausgedehnten Besitz zu sehen; so erregen doch die vielen entfernten im Lüneburgischen und bei Stade anzutreffenden Lehngüter eine Aufmerksamkeit, die nicht wird befriedigt werden können. Viele dieser Wölpeschen Güter liegen da, wo einst das gräfliche Haus in Stade Güter und Gerichte hatte. Mit diesem hat das Wölpe-

\*) Die Grafen von Stotel verlehnten in der Herrschaft Wölpe Güter. Johann Graf v. Stotel übertrug mit Einwilligung seines Sohnes Rudolf am 19 April 1323 dem Grafen Otto v. d. Horja sowohl jene als diejenigen, welche sich in dessen Herrschaft befanden. (Ungebr. Urk.)

Wölpeſche Geſchlecht bis jetzt nicht in Verbindung gebracht werden können. Ob Heinrich der Löwe der Guelfen, den Grafen Bernhard aus dem Nachlaſſe der Grafen in Stade (ſ. S. 24.) freigebig für ſeine Treue belohnt hat? ob der aus dem Wölpeſchen Hauſe entſproſſene Biſchof Iſo von Verden in ſeiner Diöceſe, in welcher ein großer Theil der Güter lag, für ſeine Familie ſorgte? mag bis jetzt ſchwerlich entſchieden werden können.

Bei den mehrſten Dynaſten-Familien iſt wol daß alte Erb gut als der kleinſte Theil ihres Vermögens zu erkennen. Burgen und Gerichtsplätze gaben ihnen Gelegenheit ihre Beſitzthümer zu erweitern, und der reiche mächtige Dynaſt, den ein Biſchof oder ein anderer Mächtiger gebrauchte, wurde für ſeine Hülfe wieder bereichert.

### §. 67.

#### Beamten der Grafen von Wölpe.

Die älteſte Kunde eines Beamten der Grafen von Wölpe gibt uns eine um 1200 ausgeſtellte Urkunde des Mindenſchen Biſchofs Thietmar (ſ. S. 27. in welcher ein Conradus dapifer (Truchſeß) des Grafen Bernhard von Wölpe erſcheint, der als ſolcher wahrſcheinlich für die ökonomiſchen Angelegenheiten und den Haushalt des Grafen geſorgt hat. Von andern Aemtern, welche Miniſterialen als Marſchallen, Cämmerer und Schenken bei den Grafen bekleidet haben, hat ſich bis jetzt keine Spur entdecken laſſen. In einer Urkunde des Mindenſchen Biſchofs Thietmar \*) (1184-1206) ohne Jahrzahl,

\*) ſ. Wuerdtwein in ſubl. dipl. VI. 353. Nach dieſer Urkunde hatte der Biſchof ein von der Hildeſheimiſchen Kirche

zahl, wird unter den Zeugen ein Conradus Dinggravius de Wilepa bemerkt. Nach dieser Benennung war er wahrscheinlich ein Richter in einem Wölpschen Freigerichte.\*) Daß in oder vor Wölpe ein Gerichtspatz gewesen, ist nicht bekannt; dagegen befand sich in der Nachbarschaft eine Gerichtsstätte des Grafen Bernhard v. Wölpe in Nöple; (f. S. 6) vielleicht auch eine des Grafen Conrad 1249 bei Neustadt in Oldendorp; (f. S. 39. S. 69.) so wie kundbar in einer, ohne Zweifel Wölpschen Besitzung, in Rodewald später noch ein Gericht war, das man als ein heimliches westphälisches Gericht angegeben hat. (f. S. 69.)

Ob jener Dinggraf Conrad zu einem von diesen Gerichten in Beziehung gebracht werden kann, ist nicht nachzuweisen.

Der alte Voat in Neustadt, dessen eine Urkunde von 1241 (XXXIV) erwähnt, ist wol als ein Wölpscher Beamter zu erkennen. (f. a. S. 71.) In der Gegend von Ottersberg selbst war 1280 ein Wölpscher Beamter Friedrich Mönch (Monachus). (f. S. 42.)

§. 68.

Kirche gekauftes Gut in Buchholz (am linken Weser-Ufer unterhalb Minden) seiner Kirche geschenkt, und zur Bezahlung des Kaufgeldes von dem Pfarrer in Dvenstedt (bei Buchholz) und der Gemeinde einen Beitrag erhalten, welcher theils aus einem verfallenen Altarlatte von Metall und künstlich gearbeiteten Gefäßen — (de quadam tabula altaris metallizata et quibusdam vasis fabre factis, que ex traditione fundatorum — ex antiquo ibi habebantur &c.) gelöst war.

\*) f. Eichhorn a. a. D.

## S. 68.

## Siegel der Grafen v. Wölpe.

Nach der gewöhnlichen Angabe sollen die Grafen von Wölpe im Schilde zwei Büffelshörner geführt haben. \*) Zwei nach dem Originale gemachte Abzeichnungen (XXXIV) \*\*) zeigen indeß eher zwei gebogene, in einem Schafte aufrecht stehende, mit dem Rücken gegen einander gefehrte Messer.

## S. 69.

## Gericht in Rodewald.

Uns ist von einem merkwürdigen Gerichte, welches noch im sechzehnten Jahrhundert in Rodewald, einem zum Amte Neustadt am Rügenberge gehörigen Dorfe gehalten seyn soll, eine Nachricht hinterlassen. In selbiger wird es ein heimliches Gericht genannt, und dessen Einrichtung genau beschrieben. Nach dieser Beschreibung haben 1. Richter und Schöffen zuvor denjenigen in ihrem Gebiete gewarnt, welchem ein Vorwurf gemacht war. Sie machten bei Nacht entweder ein Zeichen an seine Thür oder ließen beim Trinken den Krug bei ihm vorbeigehen. 2. In dem Gerichte, wenn es unerwartet gehalten wurde, mußten Alle an dem Gerichts-Platz erscheinen und sich unter blauem Himmel niedersetzen. 3. Richter und Schöffen, mit Stricken versehen, gingen dreimal im Kreise herum und sprachen alle zugleich die Worte: Wer ein frommer Mann ist, sitze still.

\*) f. Hamelmann's Oldenb. Chron. S. 70. Mûshard im Brem. Rittersaale S. 52. Rethmeyer a. a. D. I. 741. Harenberg in hist. eccl. Gandersh. tab. XXXVIII. nr. VII.

\*\*) Treuer's Münchhausensche Geschl. Hist. Anh. S. 12.

still. 4. Der Schuldige konnte darauf ohne Verfolgung zu erfahren, daß Gericht verlassen, wodurch er der hohen Obrigkeit und dem Gerichte jedoch sein Gut verwirkte. 5. Pließ der Schuldige, so wurde ihm beim dritten Umgange des Richters und der Schöffen ein Strick an den Hals geworfen, er fortgezogen und an den nächsten Baum gehängt, und darauf von dem in den Kreis zurückkehrenden Richter und von den Schöffen angezeigt: daß der, den sie jetzt gerichtet, recht gerichtet sey.

Diese Nachricht wird mit der Bemerkung geschlossen, daß die Rodewalder dieses heimliche Gericht mißbrauchet hätten, und solches daher auf Vorstellung des Doctors Justin G o b l e r von dem Herzoge Erich dem Älteren aufgehoben sey, auch derselbe die Rodewalder an das gemeine Landgericht verwiesen habe. Der älteste Zeuge von diesem Gerichte ist Johann L e z n e r, \*) welcher noch als ein Zeitgenosse des Herzogs Erich d. Ä. angesehen werden kann, da er bei dessen Ableben (1540) im 9ten Jahre seines Alters war. \*\*) Die Quelle, aus welcher er schöpfte, hat er nicht angegeben; vermuthlich nahm er seine Nachricht aus einer mündlichen Erzählung.

Man

\*) In seiner Historia Caroli M., die 1602 in Hildesheim in 4to. gedruckt und in Reitmeyer's Br. Lün. Chronick 1. 54 u. f. wieder abgedruckt ist. S. 82. 83.  
Ihm haben Viele nachgeschrieben.

\*\*) )

Man darf unter diesen Verhältnissen es wol als gewiß annehmen, daß zur Zeit des Herzogs Erich von Braunschweig des Älteren, in Rodewald ein eigenes Gericht war; dieses wird aber schwerlich ein so fürchterliches heimliches Gericht gewesen seyn, als es beschrieben ist. Vermuthlich ist es ein eigenes Bauerngericht, ein Landgericht gewesen, in dem alle Gerichtssachen erscheinen müssen und in dem kleinere Vergehen, Brüche oder Brogen geahndet wurden. Des Erzählers Bemerkung, daß der Herzog Erich die Rodewalder an das gemeine Landgericht verwiesen habe, scheint diese Vermuthung zu begründen. Es kann seyn, daß er, da er vorzüglich von den heimlichen Gerichten, die Karl der Große eingeführt haben sollte, handelte, bei einer unvollkommenen Kenntniß des Rodewalder Gerichts, diesem eine Verfassung zuschrieb, wie er sie sich bei jenem Gerichte dachte \*)

Vielleicht ist in diesem Rodewalder Gerichte die Spur eines alten Gräflich Wölpschen Gerichts zu finden: da wahrscheinlich Rodewald und dessen Umaebungen den Grafen von Wölpe unterworfen waren.

---

\*) Das diesem ähnliche etwa nach 1550 bei Celle von dem Herzoge Wilhelm v. Braunschweig abgehaltene Gericht, dessen Fr. Algermann in dem Leben u. des Herz. Julius v. Braunschweig gedenkt, s. v. Strombeck Feper des Gedächtnisses der vormaligen Hochschule — zu Helmstädt. Helmstädt 1822. 4. und Spittler's Gesch. des Fürstenthums Hannover I. 66. ist wol von dem Rodewalder verschieden.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

## Erste Stammtafel.

3u S. 12.

Theodoricus

cognatus

Mirabilis.

Mirabilis, ein Coler,

ux. Wichburga.

Er war der letzte seines

Geschlechtes.

Seine Brüder und Söhne

waren todt.

Er starb etwa nach 1172.

Gerburg Hildesvith.

Die eine war geistlich,

die andere an einem

Conrad verheh-

rathet.

Thuringus,

ein Onkel der

Mutter des

Eico.

Eico.

Rasmoda

Geistl. in 23unfurf.

Bertheide

Geistl. in Sridenbus

Wichburga

conj. Mirabilis.

Index  
Index der  
ein. Christl. Ges.  
(Zusammenf.)

• gilt in spezial. Geth. in Zusendung conf. Milt. Offiz.  
Herzberg  
Altpapier

Index

Et hier oben nach 1115

nein 1115

Seine Majestät und König

Gelehrten

Et hier der 1115

et. 1115

Theologion

1115 der 1115

Gedruckte Hilfen

Gedruckte

die 1115

1115

1115

1115

Egilbert

Bernhard §§. 8. 26. 1153-1170 C  
s. 1171.

Eilbert §. 26. 1170 s. 1171.

\*

Elmgard  
Comitissa de  
Ottersberg.  
§. 25.

Bernhar  
[Ob der Gro  
ux. 1ma  
ux. 2da: Cuneg  
1222. 1223

e primo

1. Richenza 1215. §. 23.  
conj. Henr. C. de Hoya.  
1215. §. 23.

1. Sophi  
conj. Sig  
de Os  
1215

Burchard 1258-1288.  
§§. 42-50. 56.

ux. 1ma: Elisabeth C. de  
Holsatia et Scho-  
wenburg 1272.  
§. 50.  
ux. 2da: Ermgard?  
1284. §§. 25. 51.

Bernhar  
Magd. et  
1259-1  
§. 5  
Magd. et  
Electus  
1306. §  
f. a. §.

## Zweite Stammtafel.

Egilbert s. Eilbert 1120—1140. §§. 9-15.

Bernhard §§. 8. 26. 1153-1170 Conrad 1120-1140. §. 26  
s. 1171. uxor soror nobilis

Mirabilis §. 12.

Eilbert §. 26. 1170 s. 1171.

\*  
Elmgard  
Comitissa de  
Ottersberg.  
§. 25.Bernhard 1168-1221. §§. 17-27.  
[Ob der Graf Bordimund? 1222. §. 30.]  
ux. 1ma: Sophia 1215. §. 23.  
ux. 2da: Cunegundis Com. de Wernigerode  
1222. 1223. 1228. 1231. §§. 27. 31.Jso Gebhard  
Episc. Verd. frater?  
1228. 1233. §. 29.  
§§. 28. 31.  
† 1231. p. 56.e primo  
1. Richenza 1215. §. 23.  
conj. Henr. C. de Hoya.  
1215. §. 23.1. Sophia 1215. §. 23.  
conj. Sigfried Com.  
de Osterburg  
1215. §. 23.thoro  
1. Jutta 1215. §. 23.  
conj. Volrad Com.  
de Dannenberg  
1215. §. 23.e secundo thoro  
2. Conrad 1222-1258.  
§§. 27-41. 54.  
ux. N. C. de Roden?  
§. 43.Burchard 1259-1288.  
§§. 42-50. 56.  
ux. 1ma: Elisabeth C. de  
Holsatia et Scho-  
wenburg 1272.  
§. 50.  
ux. 2da: Ermgard?  
1284. §§. 25. 51.Bernhard Can.  
Magd. et Brem.  
1259-1306.  
§. 52.  
Magd. et Brem.  
Electus 1281.  
1306. §. 52.  
f. a. §. 48.Otto Can. et Praep. Mind.  
1263-1289. §§. 47. 53.  
Laicus 1291-1301. §§. 54-  
57. 1307. p. 103.  
ux. (Salome Com. de Ro-  
den?) 1300. §. 57.  
Willeberg monial. in  
Lacu S. Mar. [Mariensee]  
1344. §. 57.Geb-  
hard  
1258.  
1259.  
§. 42.  
Filia Hedwig?  
1270. §. 42.  
conj. Ludolf?  
Com. de Olden-  
burg 1270.  
§. 42. cfr. §. 58.  
Hillebold  
1270. §. 42.

Geistl. Bibliothek

Elisabeth & Albert 1170-1171

Bernhard 1170-1171 Conrad 1170-1171

1170-1171

1170-1171

Elisabeth & Albert 1170-1171

Elisabeth

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171

1170-1171



183

o  
 1833  
 1833  
 1833  
 1833

1833  
 1833  
 1833  
 1833

1833  
 1833  
 1833  
 1833

1833  
 1833

1833

1833  
 1833

1833

1833  
 1833

1833

Urkunden = Buch.

Handwritten text, likely a title or page number, appearing as a faint, mirrored impression on the aged paper.

## I. Zur Seite 14.

Milo, ein Mindenscher Domgeistlicher, überträgt  
 im Gerichte Marquards des Bogts der  
 Kirche in Minden Güter in Nienburg,  
 Balven und Schwaförden.  
 1025 Sept. 20.

Omnibus sancte ecclesie patribus et filiis  
 notum esse volumus, quod vnus ex nostre  
 Mindonensis videlicet Ecclesie fratribus Milo  
 nomine omne predium quod in Nienburch  
 et in Weluon et Suauerthon habuit ei-  
 dem supra taxate Ecclesie in laudem sue he-  
 redis Demode scilicet sue sororis, eius-  
 que viri simul atque patroni Adulfi in  
 mancipiis sylvis pratis pascuis molendinis  
 aquis aquarum decursibus omnibusque vti-  
 litatibus affirmando dimisit. Cuius egregiam  
 intencionem nobilissimamque mentis volun-  
 tatem Gerbertus suus patronus eque digna  
 voluntate secutus secundum suam petitionem  
 hec superius prelibata eidem ecclesie firmavit  
 et tradidit. Vnde hec placuit scriptis et testi-  
 bus roborare ne quis audeat firmata dissol-  
 uere. Si velit esse immunis ab eterno anime  
 et

et

et corporis anathemate. Haec igitur descriptio et affirmatio facta est anno incarnati Verbi Millesimo vigesimo quinto Indictione octava Mense Septembri in vigilia sancti Matthei apostoli in sede Mindonensis ecclesiae sub rege Chunrado coram Sigiberto eiusdem Ecclesiae Episcopo et Thiethardo Preposito in publico Marwardi placito. Testes autem qui in mallo presentes aderant mallumque iuuabant hi subtitulati fuerant. Bezzelin. Swithart. Ziezo. Abbico. Todico. Wichert. Pozo. Hildibodo. Thatmar. Annico Meinhard susque filius Milo. Meinuere. Haddo. Widikin. Redir et frater eius. Ludolf. Bern. Thiedricht. Ottericht. Reginbold. Irinc. Adolf. Wolfere. Wezzel. Razo. Thiezo horumque milites et ceteri quam plures quos non vacat hoc in tempore personis aut singulis nominibus describere.

Actum anno dominicae incarnationis Millesimo vigesimo quinto Indictione octaua.

Aus einem alten Copialbuche.

Einen Auszug aus dieser Urkunde hat Grunpen in einer Abhandlung von dem Alter der Stadt Rtenburg und ihrer Kirche mitgetheilt in den Hannover. Beit. zum Nutzen u. Vergnüg. Jahr 1762. St. 80. S. 1267.

Die

Die Worte *horumque milites*, welche nach Namhaftmachung von 27 im Gerichte anwesend gewesen Dingleuten in der Urkunde angeführt sind, müssen nach der Verbindung auf die obengenannten 27 Personen Bezzelin — Thiezo bezogen werden. Daß in dem öffentlichen Gerichte des Vogts Marquard viele Edle und Freie gegenwärtig gewesen, ist den Verhältnissen angemessen; auch mögen jene wol ein Gefolge gehabt haben, das der Verfasser dieser Urkunde unter dem Worte *milites* bezeichnete. Es scheint indeßen die Urkunde in einer spätern Zeit aufgesetzt zu seyn.

Die in selbiger genannten Orte Nienburg und Suaverthon sind wol in den beiden zur Grafschaft Hoya gehörigen Stadt Nienburg und Schwaförde auch Schwawern bei Ehrenburg zu erkennen, Walben aber nach einer Urkunde des Kaisers Carl IV. von 1354 (s. Pistor III. 752) bei Minden zu suchen. Wer der Vogt Marquard war und wo er seinen Gerichtsplatz hatte, ist bis jetzt nicht ausgemittelt.

Ob er als Mindenscher Kirchenvogt das öffentliche Gericht hielt, vor dem ein Mindenscher Geistlicher jenes Geschäft abmachte, oder ob dieses mit einem andern nicht weit von Schwaförden noch übrig gebliebenen besonderen Holz- und Marken-

S

Ge-

Gerichte, dem Oberwald-Gerichte (s. Thaer's Annalen d. niedersächs. Landwirthschaft Jahrg. 5. St. 3. S. 81—97) in Verbindung zu bringen ist, muß dahin gestellt bleiben.

II. 3. S. 26.

Der Kaiser Conrad, welcher dem Bischof Sigebert von Minden die Erlaubniß gegeben, daselbst zur Ehre des heil. Martin ein Kloster zu stiften, zählt die zu dieser Stiftung angewiesenen Güter auf.

Merseburg 1033. Juli 10.

**I**n nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. **C**huonradus diuina fauente clementia imperator Amen. Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut aliis inidem conspirantibus uotum prebuerimus assensum. non solum ad temporalis uerum etiam ad aeterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Qua propter notum sit omnibus christianae religionis presentibus scilicet atque futuris qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilecte conjugis nostrae Giselaë imperatricis uidelicet augustae ac amantissimae nostrae prolis Heinrichi regis. nec non Aribonis moguntinensis aeccliesiae archiepiscopi. et Piligrini coloniensis aeccliesiae

clesiae archiepiscopi. simul etiam cum consensu omnium nostrorum fidelium qui tunc temporis ibi affuerunt Sigeberto mindunensis ecclesiae episcopo. inibi construendi monasterium in honore sancti Martini licentiam concessimus. Insuper omnium noverit industria qualiter eiusdem sedis episcopus curtiferum \*) I. in quo idem monasterium ac claustrum cimiteriumque sunt constructa et curtifera VI ex utraque parte monasterii ac salice telluris \*\*) III mansos cum sui iuris predio id est mansis XII de monasterii sancti Petri proprietate in (istius sci) Martini monasterii ius ac potestatem commutauerat. In loco enim Hildiuuardingahus un dicto et in aliis uillis ad eundem locum iure pertinentibus VIII pro commutatione dedit mansos et in Chillindorf (Chizzindorf) III mansos. In lohe (Lotho) Im. In Westirbracha (Westerberch) Im. Et in his III locis VIII (XXX) mancipia. Fratribus autem ad idem (sci M.) monasterium deseruientibus in utilitatem tradidit quoddam praedium Chemmin (Chinum) dictum quod ob interventum nostre dilecte conjugis G. nostraeque prolis H. regis de nostro iure in suum jus et potestatem suscepit. Insuper etiam ad Rotherisdorfa unidecimationem quam de nobis acquisiuit in eorundem fratrum usum concessit. Aliud autem (in eodem loco vinum) suis in utilitatem decreuit successoribus ea videlicet ra-

tione ut in vini decimationem (decimatione) nullam iniustitiam aut molestiam inferant fratribus et quando de illo bibant vino hoc intendant quia prius ad omnem episcopatum suum tantum non habuerent vini quantum scyphus (scyphus) \*\*\*). capere potuisset (potest) ideoque frequentiores sint ad dominum (Deum) intercessores nostri dilectaque conjugis nostre G. et prolis H. regis quorum petitione hec ipsa vinea (vineta) S. prelibate sedis episcopo in proprietatem tradidimus. Quin etiam idem sepius ad prescriptum sancti M. monasterium alia que sui iuris erant loca tradidit. id est Egisberun (et) Wolgatingahusun. In dietanhusun (Ditinghusen) I mansum et utilitatem silue et tale predium quale habuit ad nianburg. Insuper etiam ad Vbhusun III m. In loha (Lotha) I m. In pago etiam lainga in uillis Triburin Stocheim Helingaburstalla Holinbeke VI m. In pago quoque marstem in uilla que dicitur Brunhildisdorf II m. et in Hupida I m. et in Oride II m. et in Volkeressun III. In pago Cilide. In uilla Herisuiroða II m. In munnere \*\*\*\*) I m. cum utilitate salis. Item in munnere curtiferum I cum utilitate salis. In bodukun I m. In beddebure I m. In hemezingahusun (Emynghusen) I m. In helan V m. In uanebeke I m. In fridegerssun (Fredegerhusen) I m. In nisinun II m. In lierbeke I m. Ad

fol-

folchardesdorf utilitatem siluae cum tribus curtiferis. In heruide (Herilide) I m. In hemincburun III m. In uoluara dingahusun curtiferum I cum utilitate siluae. In eildissun (tildessun? Elldissen) curtiferum I cum utilitate siluae. In haddenhusun dimidium mansum. In ekishuhsun II m. In nitalstete I m. In Rodun I m. In holzhusun III m. In lippeke curtiferum I cum utilitate siluae. In rethbere (rodbere) dimidium m. In Suederdun III m. et salice telluris I (II) m. et dimidium. In honredere VI m. et dimidium. In Eddgrinhusun (Edeleringhusen) II m. In Morsilen vnum mansum. In nitalstete X m. cum omni vtilitate . . . illuc (illum) pertinente. In weluen (waluen) III m.

Ad hec prenotata loca omnia predia que tunc temporis sub suo iure habuit aut postea acquisiuit uel etiam iusto concambio horum predictorum locorum . . . . . recep. . . . . preter illa que ad alia delegauerat monasteria ad prefatum sancti M. monasterium cum mancipiis. uillis. areis. aedificiis. agris. terris cultis et incultis. uis et inuis. exitibus et redditibus. quesitis et inquirendis. pratis. pascuis. siluis. uenationibus. aquis. aquarum decursibus. piscationibus. molendinis et vtilitate siluarum. nec non cum omnibus appenditiis que dici aut nominari possunt. tradidit perpetualiter ibi existenda. Sed ut idem monasterium

sterium in maiori securitate erit positum et ut bona illuc data minus ab eius successoribus uel ab aliis dissiparentur. in mundiburdio monasterii sancti Petri (collocavit et) ut per singulos annos eidem monasterio census id est V solidos soluat decreuit. Quin etiam constituit ut semper in festiuitate sancti M. ejusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii s. . . . (sancti Petri) ad predictum monasterium . . . (ueniat) et solemnias missar . . . (um) celebret et . . . . . (ibi prand)endo caritatem adimpleat. et (At) si aliquid aliud ipsum (Ep̄m) adesse impediatur. fratres ibi conueniant et eandem (eadem) simul faciant. ut hoc modo concordia et amicitia inter illos solidetur. Et per hanc mirae (mutue) caritatis exhibitionem in dei seruitio un . . . mes coaptentur. Adhuc notum sit omnibus qualiter id ipsum sancti M. monasterium et fratres inibi deservientes sub nostra imperiali filii-que nostri H. aliorumque nostrorum successorum tuitione defendere uolumus sic scilicet ut nullus ei (eius) successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut aliquid de bonis eisdem auferre quum (quia) prescriptus episcopus S. idem monasterium a fundamento edificare cepit et nulla alia predia illuc tradidit nisi que de nostro dono in suum ius acquisiuit aut per se absque contradictione proprie et in iure ten . . . (uit) . . . . (Idcirco) si quis eiusdem destructor erit (est) monasterii aut predicto-  
rum

rum dissipator bonorum. uere sciat quia eidem monasterio fratribusque ibidem deo seruiantibus in nobis nostrisque successoribus certum (est inde) refugium . . . . . praesens preceptum (Et ut hec nostre concessionis preceptum) per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Domni Chuonradi Romanorum imperatoris inuictissimi.

Burchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognovit.

Data. VI Non. JVL. Anno dominicae incarnationis. MXXXIII Indictione I. Anno autem domini chuonradi secundi. regnantis VIII. Imperatoris uero VI (Imperantis sexto) Actum Mersiburch feliciter amen.

Nach dem Originale auf Pergament abgeschrieben. Die Urkunde ist jedoch sehr beschädigt, an vielen Stellen zerrissen und auch die Schrift verbleicht. Aus einem alten Copialbuche sind einige Stellen hergestellt, bei einigen andere Lesarten bemerkt, und die eingeklammerten Worte diejenigen, die das eine und das andere bezeichnen.

Das gewöhnliche Zeichen des K. Conrad steht zwischen imperatoris und inuictissimi, und neben jenem ist das bekannte Siegel in Wachs aufgedrückt.

Mit

Mit dieser Urkunde ist eine ältere des K. Conrad vom 13 April 1029 bei Falcke in trad. Corb. p. 850 nr. CCVIII. und bei Pistor R. G. S. III. p. 745 zu vergleichen.

Einige Bemerkungen, den Inhalt der oben mitgetheilten Urkunde betreffend, werden hoffentlich nicht unwillkommen seyn.

\*) *Curtifer*. Dieses Wort, das mit *Curtis* wol gleichbedeutend genommen wird, (s. *Du Cange glossar.*) ist in dieser Urkunde mehrmals gebraucht. Nach dem Zusammenhange scheint es eine Besitzung von nicht großem Umfange anzudeuten, indem ein *curtifer* bestimmt war, um darauf die Kirche (*monasterium*) [s. *Du Cange l. c.*] und das Kloster (*claustrum*) zu bauen auch den Kirchhof anzulegen.

\*\*) *Salica tellus*. Freies echtes Eigenthum. (s. *Eichhorn's Staats- u. Rechts-Gesch. I. S. 48. a.* *Du Cange gloss. unter Lex Salica*).

\*\*\*) *Scyphus* ist ein Becher, Kelch oder eine Trinkschale (s. a. *Du Cange*). In einer (ungedruckten) Urkunde von 1163, nach welcher Sigfried, ein Priester in Heerse, dem Stifte daselbst 4 Mansen in Löwen übergab, von denen er zwei als ein Benefiz und zwei als ein Erbgut besaß, ist ein *Cyfus cerevisiae* genannt, der nebst Weiß- und Roggenbrod einem jeden Mitgliede des Stiftes bei der  
Feier

Feier seines Gedächtnisses gegeben werden sollte. In einer andern Urfunde ist das dem vorigen ähnliche Wort *Cuifa* als ein Kornmaaß angegeben; nämlich in einem alten Corveyischen Heberegister über die dem Pförtner (*Portarius*) zustehenden Einkünfte heißt es: *Curia Bodeckerdorp persolvit ad portam 3 cuifas; unaquaque Cuifa 30 modios habet avenae.*

\*\*\*\*) In Münden ist noch ein Salzwerk, das also damals schon entdeckt und benutzt war (*cum utilitate salis*).

Von denen in der Urfunde genannten Orten sind mehrere noch in ihren jetzigen Benennungen zu erkennen. Lode bei Minden (*Lotho*), Eisbergen oberhalb Minden (*Egisberun*), Nienburg im Hoyaischen (*nianburg*), Bphusen (*Uphaus*) am Bedekindsberge (*Vbhusun*), Dreßber (*Triburin*), Stöcken (*Stockheim*), Borstel (*Helingaburstalla*) im Amte Neustadt, Hüpede (*Hupida*) im Amte Calenberg, Drie? (*Oride*) im Amte Goldingen, Bölpfen (*Volkeressun*) im A. Springe, Münden (*munnere*) eine Calenbergische Stadt, Bäckede? (*bodukun*), Beber (*Beddebure*) im Amte Lauenau, Vennebeck bei Rheme (*Vanebeke*), Neesen im Mind. A. Hausberg (*Nisinun*), Lerbeck bei Hausbergen (*Lierbecke*), Volksdorf bei Merbeck im  
Schaum-

Schaumburgischen (folchardesdorf), Wulfferding-  
sen im Mindenschen Amte Hausberg (Woluaring-  
ahusun), Haddenhausen bei Minden (hadden-  
husun), Roden bei Schaumburg (Rodun), Lüb-  
becke im Mindenschen (Lippeke), Mittelstedt bei  
Lübecke (nitalstete), Schwaförden im Hoyai-  
schen Amte Ehrenburg (Sueverdun), Honrode  
bei Rammen, nicht weit von Minden, (honredere);  
Walven (Weluen) bei Fritde. [f. S. 131.]

Der große Hof Hilwardingahusun mag  
vielleicht Hilverdingen östlich bei Lübecke, und  
der Ort Katheresdorf, weil von dort Wein  
kam, wol nicht Kasdorf im Mindenschen seyn,  
(so glaubt Grupen s. Hannöb. Beiträge von 1762  
St. 80. S. 1267) sondern eher in dem im Fuldai-  
schen liegenden Kasdorf oder Katestorp ge-  
sucht werden.

### III. 3. S. 19.

Bruno Bischof von Minden bekundet von Ueber-  
weisung mehrerer Güter an das von ihm gestif-  
tete Kloster zu S. Moriz auf dem Werder  
bei Minden. Ohne Jahrszahl; wahr-  
scheinlich von 1042 oder 1043.

**I**n nomine patris et filij et spiritus sancti.  
Bruno Mindensis ecclesie solo nomine epis-  
copus

copus. dei tamen gracia quicquid est. successori suo cunctisque suis successoribus diuina ordinatione futuris. presentis vite securitatem et eterne beatitudinis certitudinem. Quantum in diuine seruitutis obsequiis antecessorum meorum studium semper fuerit vestre sanctitati notum erit. qui in hac vita positi omni qua potuerunt deuotione solummodo nitebantur ecclesie sibi a deo commisse aliquam religionis vtilitatem conferre. quatinus mundano cursu peracto noue resurrectionis cum bonis consortia et perpetue vite cum electis premia mererentur obtinere. Quorum ordinis vicem cum ego quoque humilimus et nullo merito sed sola dei gracia susciperem locum hunc quem pro salute sua vnusquisque eorundem et de propriis et diuinitus sibi collatis beneficiis benigno ampliauerant affectu. Ad exemplum ipsorum pro modulo meo adaugere etiam postmodum desideravi. sperans certissime me aliquem eiusdem vite fore participem. si in diuinis ministerijs earum actus aliquatenus imitari inciperem. Vnde cum tam venerabilium patrum strenuos actus ex integro coequare non possem. saltem vt in aliquo amabile eorum exemplum prosequerem monasterijs loci huius que de labore eorum fundata et de benevolentie ipsorum collatione postea sunt adaucta. ego eciam queque illi eisdem contulerant meo tempore inuiolata corroboravi. et pro possibilitate de proprijs hereditatis mee bonis et parte dicimarum

marum quas extra vsum necessarium seruicij mei collectas in potestate habere potui ibidem deo famulantium prandia augmentaui quatinus eorundem intercessionibus largiter fretus si de labore meo aliquod deuotionis munus deo placabile inciperem. ipsi maiori fiducia offerre valerem. Hac ergo fiducia in solo spem habiturus domino hanc pauperulam et adhuc rudem ecclesiam voto magis quam ex posse fundare cepi ad laudem et honorem domini nostri iesu christi eiusdemque genitricis gloriosissime et semper virginis marie et victoriosissime sancte crucis. sanctique Michaelis archangeli et totius celestis milicie sanctique petri nostri patroni et sancti Gorgonij martyris et speciali sancti Mauricij sociorumque suorum commendatam privilegio et sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani Ciriaci Lamberti Georgij Blasij venerationi construendam destinavi pro salute videlicet animarum eorundem antecessorum meorum et cunctorum subsequentium communi proectu et pro parentum meorum seu et propria recordatione id agens et in quantum potui tum de proprijs iuris hereditarij bonis dotaui tum de substantia mea collectiuis et acquisitis utilitatibus augmentaui. In qua videlicet deuotione si qua est sanctitatis vestre iudicium confugio obsecrans vos per nomen domini sanctorumque similiter quorum meritis hanc ecclesiam destinaueram. quatenus sortis mee vestreque conditionis qua  
omnis

omnis caro post mortem in suam transit ori-  
 ginem non immemores. bona que eidem ec-  
 clesie contuli non solum ad meam salutem  
 sed ad prouectum vestrum perpetuo profu-  
 tura eo tenore stabilire velitis. vt si humane  
 fragilitatis impredientibus negocijs de vestra  
 parte plura non addantur. saltem hec inuiol-  
 ata permanere patiamini et sub manu vestre  
 potestatis corroboranda et firmanda perua-  
 leant. quatinus predictorum sanctorum mar-  
 timum interuentu apud christum subleuati.  
 pariter cum ipsis eterne vite regno partici-  
 pemini. Ad hec o venerabilis ordinis mei  
 deo disponente successor me indignum et  
 pauperem specialiter tue sanctitati commendo.  
 vt si quid negligentius circa preceptum do-  
 mini et in commissi cura gregis humane fra-  
 gilitatis torpore commiserim tue sanctitatis  
 apud dominum experiar medicinam quatinus  
 et post sortis tue terminum tibi succedentium  
 certius et efficacius persentias patrocini-  
 um. si oneris mei molestijs tue sanctitatis oratio-  
 nem aliquatinus dignaberis supponere. Hec  
 autem ex mea paruitudine huic contuleram  
 ecclesie. De propria hereditate in letha et  
 in Berka quecunque ego et mater mea pos-  
 sidere videbatur videlicet triginta et quat-  
 tuor mansos excepto predio ibidem posite  
 familie cum mancipijs cunctis ad eadem loca  
 determinatis vno scilicet excepto clerico meo  
 cui nomen est bruno. alijsque vtilitatibus  
 villis arcis edificijs agris terris cultis et incul-  
 tis

tis

tis vijs et inuijs exitibus et reditibus quesitis et inquirendis pratis pascuis siluis venationibus aquis aquarumue decursibus piscationibus molendinis et vtilitate silue cuiusdam in qua duas portiones habuimus et cum vtilitate salis. nec non cum omnibus appendicijs que dici aut nominari possunt mundiburdio eiusdem ecclesie tradidimus. In afforde decem mansos quos Meinwardus dedit. in Gogonhuson vnum mansum quem luitburch dedit. in Wederbergon quinque mansos quos hildiboldus fr. noster dedit. In Ridanthorppe quecunque Helmburg sanctimonialis possidere videbatur. quecunque ab ipsa cum patroni sui traditione in proprium suscepi et ducentis talentis comparauim. in Ierbiki quecunque Hemuko fr. noster in beneficium habuit et mansum vnum in Allerikshusun quem Abbiko habuit. et sex mansos quos Thiatmarus Comes pro se et Widikindo comite eidem ecclesie tradidit. et duos mansos quos Abbik et Erp dederunt in Aidanthorppe et in Thurnethe decem mansos. et predium quodecunque Widikindus Comes in Buttingthorppe habuit. et quodecunque Alfkier in Trato in beneficium habuit.

Aus einem 1532 zusammengetragenen Copialbuche. Das Original ist nicht mehr vorhanden.

Von den in dieser Urkunde genannten Orten findet man noch Afferde bei Hameln im Amte Springe

Springe (Afforde), Zeinsen? im Amte Calenberg (Gegonhuson), Werbergen bei Hameln im Amte Springe (Wederbergen), Verbeck [s. II.], Dören bei Minden oder Dören bei Hannover? (Thurnethe), Drote ein verwüstetes Dorf bei Pattensen an der Leine (Trato), [s. Grupen in antiq. Hannov. p. 112. und eine Urkunde v. 13 Sept 1381. Wuerdtwein in subs. dipl. X. 241.] Der genannte Graf Wedefind mag wol ein Graf von Schwalenberg gewesen seyn. Späterhin nach 1120 erscheint ein Graf Wedefind von Schwalenberg als Graf in dem Gerichte zu Linderte im N. Goldingen [s. Wuerdtwein l. c. 324.] und wahrscheinlich ist er derselbe, welcher zwischen 1098 und 1120 einen Gerichtsplatz in Linden vor Hannover hatte. [s. Grupen l. c. p. 113. 114.]

IV. 3. S. 19.

R. Heinrich gestattet dem Bischof Bruno von Minden die Stiftung des Klosters zu S.

Morig auf dem Werder vor Minden.

Goslar 1043. Jan. 23.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis.  
 hinricus diuina favente clementia rex. Si  
 in monasteriis construendis studium habue-  
 rimus aut alijs nostris fidelibus idem volen-  
 tibus

tibus assensum prebuerimus. non solum ad temporalis verum eciam ad eterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Quapropter notum sit omnibus christiane religionis cultoribus presentibus uidelicet et futuris. qualiter Bruno Mindensis episcopus nos adijt. et monasterium ex propriis hereditatis sue bonis. in insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindyn posita. et sub potestate sancti petri apostoli constituta in honore sancti Mauricij martiris sociorumque eius. et aliorum sanctorum. et pro nostri patris Chonradi Imperatoris memoria. qui eundem pontificali dignitate sublimauit et pro nostra sospitate et regni nostri stabilitate. et pro se suisque antecessoribus siue successoribus suisque eciam parentibus a nobis licentiam construere impetrauit, quo in loco vitam monachorum constituere. eisdemque abbatem se licenter ordinare nos postulauit. Et quia vllam in hac re nouitatem incipere vel nos aliquid exinde postulare antea non presumpsit quam monasteriis suis que inuenit aliquod supplementum adderet, locumque hunc sub nostram defensionem suscipere nos rogauit. Cuius petitioni quia iusta ac religiosa fuerat neq̄m contrarii ob interuentum uidelicet familiarium nostrorum hirimanni Coloniensis Archiepiscopi et hunfridi Magdeburgensis episcopi. simul eciam cum consensu ceterorum

nostrorum fidelium qui tunc temporis presentes affuerunt. prefatum monasterium construere et monasticam vitam. abbatemque inibi constituere illi permisimus. Quod cum merito eius desiderio permetteremus. eo tamen maiori fiducia voto ipsius consensimus. quia sicut prediximus idem episcopus inprimis sedis sue primatem ecclesiam fratrumque suorum prandium ibidem deo sanctoque petro famulantium de hereditarijs suis bonis benigne adauxit. Et duo monasteria. sancte marie videlicet et sancti martini ab antecessore suo Sigeberto episcopo incepta. iste alterum eorundem quod est sancte marie et ope et consecratione consummauit at (alterum?) sancti martini vero ex parte deuote augmentauerat. aliaque monasteria que in episcopatu eius sub suo iure erant et prandia ibi deo seruentium fidei charitate suppleuit. quatinus votum suum in hoc quoque monasterio eo maiori fiducia postmodum expedire posset quo ecclesijs suis quas inuenit vtilitatibus antea prodesset. Ad idem vero monasterium ex proprie hereditatis sue bonis siue et ex alijs quaecunque acquirere potuit collationibus octoginta mansos cum mancipijs villis areis edificijs agris terris cultis et incultis viis et inuis exitibus et redditibus quesitis et inquirendis pratis pascuis siluis aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis et vtilitate silvarum. Nec non cum omnibus appendicijs que dici aut nomi-

K

nari

nari possunt tradidit perpetualiter ibi permanenda. exceptis his que vel ipse deo opitulante postea acquirere poterit. vel collatione fidelium huic prouenire possint ecclesie. quin eciam triginta mansos et octoginta aratra \*) decimationum de monasterii sancti Petri bonis ad supplementum eidem monasterio condonavit. Constituit quoque vt per singulos annos in festiuitate sancti Mauritiij eiusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii sancti Petri ad supradictum monasterium veniat ac missarum solemniam celebret ibique prandendo charitatem adimpleat. Et si episcopum adesse aliquid impediatur fratres tamen ibidem eadem charitatis vocatione conveniant. vt per hanc concordiam et dilectionem in dei seruitio deuotiores coaduentur. Atque vt eandem ecclesiam cum bonis suis nunc ab ipso ei collatis vel postmodum conferendis ab eius successoribus vel ab alijs magis secunda consisteret in mundiburdium sancti Petri et tuitionem nostram et sub potestatem episcopi loci illius collocavit. Idcirco notum sit omnibus qualiter id ipsum monasterium eiusdemque abbatem et fratres inibi manentes sub nostra regali siue imperiali successorumque nostrorum tuitione defendi volumus sic scilicet vt nullus eiusdem episcopi successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut minuere. Quare si vel ille vel alius aliquis huius destructor erit monasterii bono-

bonorumque suorum dissipator vere sciat quod Abbati fratribusque ibidem deo seruientibus in nobis nostrisque successoribus certum erit inde refugium. Et vt hoc nostre concessionis preceptum per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum. hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum decimo kalendas februarij Anno domini incarnationis millesimo quadragesimo tercio. Indictione vndecima Anno autem domini henrici in [sue?] ordinationis XV Regni vero quarto. Actum Goslare in dei nomine feliciter Amen.

Adelgerus Cancellarius vice Bardonis Archicapellani recognovit.

Aus dem Copialbuche f. nr. III. Das Original fehlt.

\*) Aratrum wird zur Bestimmung eines Landmaasses angewandt. [f. Du Cange.] Wahrscheinlich liegt die Bedeutung zum Grunde, was mit einem Pfluge in einem Tage hat geackert werden können.

Egilbert Bischof in Minden gibt dem von seinem Vorgänger, dem Bischofe Bruno gestifteten Kloster zu S. Moriz auf dem Berder vor Minden mehrere seiner Erbgüter. Ohne Jahrzahl.  
Zwischen 1056 und 1080.

**I**n nomine sancte et indiuidue trinitatis. Egilbertus humillimus Mindensis ecclesie deo annuente Episcopus omnibus suis successoribus diuina ordinatione futuris post huius vite longitudinem eternam beatitudinem. Quum vana et quum instabilis huius mundi gloria sit omnibus que uelut umbra pertransit cuius memoria amplius nulla erit beate memorie antecessor meus huius Mindensis sedis antistes Bruno rite pertractans quicquid de propriis hereditario iure successis sibi et de eiusdem sibi commissis ecclesie beneficijs extra usum necessitatum habere potuit ibidem deo famulantium ad sustentationem pro Chonradi Imperatoris memoria sui que filii hinrici tercii regis sospitate et regni eiusdem stabilitate nec non pro se suorumque antecessorum et cunctorum se post subsequentium seu pro omnium fidelium tam defunctorum quam viventium requie fideliter contulit. quatenus pro his transitorijs eterna beatitudine perfrui mererentur

rentur in celis. Huius pie deuotionis conceptum diuine miserationis indeficiens clementia que semper quod bonum est inspirando peruenit dedit etiam ei perficere quod se inspirando excogitauit, loci igitur eiusdem monasteria que antecessorum suorum industria inuenit constructa et iusta eorum collatione adaucta non solum mihi sua sollicitudine reliquit inuiolata sed de propriis hereditatis sue bonis satis ample et magnifice in prandiis fratrum et sororum ibidem in seruitio dei manentium augmentata. His virtutum gradibus predictus dei famulus ad alta proficiscens cepit in Insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindon posita ecclesiam fundare ad laudem et honorem domini nostri iesu Christi sanctique petri patroni nostri et sancti Gorgonii martiris et speciali sancti Mauritiï sociorumque suorum commendata priuilegio. in qua religiosos monachos congregauit. quatinus in sancto proposito tanto liberius ibidem deo seruirent quantum a secularibus longius distarent. Verum hec in deo rite administrata uti per omne tempus inconuulsa permaneant sapienti vsus consilio sub tuitionem heinrici Imperatoris suorumque successorum imperpetuum defendendam ipsam ecclesiam collocavit. huius venerabilis patris tam egregia facta quotiens ego indignus et omnium minimus mecum revolveo, illius vicem suscepisse valde erubesco qui in nullo opere  
actus

actus eius prosequi valeo sed hec mihi sepius cogitanti occurrit illa sancta vidua que pro duobus minutis recepta est in eterna tabernacula. et quod prius paruitas mihi hereditatis negauit. bona uoluntas postmodum abundanter subministrauit. Tradidi uero ad idem monasterium quod Bruno antecessor meus construxit ex his que ad ius meum proprie pertinebant. nec quisquis mihi contradicere habebat. quinquaginta sex mansos et uiginta nouem mancipia utriusque sexus. In Retherestorpe per singulos annos duo carrata uini. in lindungon tres mansos. in Wetberge tres mansos. in Amanhusen decem mansos cum quinque mancipiis. in heuericstide tres mansos cum quattuor mancipiis. in hummenheim decem mansos cum vno prato et cum quinque mancipiis. in Wehtbike quattuor decem mansos cum decem mancipiis et vnum molendinum. in Alesbike nouem mansos et decimationem in Valethorpe et in Vnhusen (Vphusen?) et in holthusen et in hildinesfelda decimationem trium aratorum. in holthuson duos mansos et unum mancipium. in Otheron duos mansos et quinque mancipia. in Wicholdesson duos mansos. in hatdisson duos mansos. in Papingonhuson vnum mansum et vnam aream. in Didingchuson vnum mansum et vnam aream. et aream vnam in ipsa ripa fluminis Wisare iuxta

Schal-

Schalca burg ad acquirenda ligna in silua vicina. Et ortum vnum in Mindon iuxta curtim episcopalem. Hec pro nostra mediocritate huic contulimus ecclesie et vti perpetualiter inuiolata et inconuulsa permaneant ex auctoritate sancte et indiuidue trinitatis. et principali potestate beati petri apostoli cuius vicem ego indignus gero quisquis ea infregerit aut vlla fraude minuerit. nisi cum satisfactione redeat in perpetuum excommunico, nec sit ei pars in terra viuentium. sed corpore et anima descendat in infernum.

Aus dem nr. III angegebenen Copialbuche.

Das Original ist vorhanden. An selbigem fehlt das aufgedrückt gewesene Siegel.

Von den genannten Orten scheinen folgende leicht erkennbar zu seyn: Wetbergen bei Hannover (Wetberge), Heverstedt am Wiehen-Gebirge bei Minden (Hevericstede), Weipke zwischen Fischbeck und Oldendorf a. d. Weser (Wehtbke), Hilligsfeld im Hannov. Amte Springe (Hildinesfelda), Ohr bei Hameln (Otheron wie dieser Ort noch in spätern Urkunden genannt wird.) Peppinghausen bei Bückeberg (Papingonhuson.) Ob das vor Wetbergen angeführte Lindungon vielleicht das nicht weit von jenem Orte liegende Linden ist, kann nicht bestimmt werden. Wegen Ketherestorpe und Bphusen (wenn dieses  
statt

statt Vnhusen zu lesen seyn sollte.) f. II. Die Schalksburg (Scalzburg), deren Lage an der Weser angegeben ist, war bei Hausbergen; und einer von den beiden genannten Orten Holzhausen (Holthuson) ist hier wol ebenfalls zu suchen, da bei der Schalksburg ein so benannter Ort lag. (s. Urk. d. Bischofs Werner v. Minden bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 337.)

VI. 3. S. 5. 18.

Ulrich Bischof v. Minden zeugt von einer, seiner Kirche von einer Mersvid unter Einwilligung ihres Sohnes Gerhard gemachten Schenkung von elf Vorwerken in Wolchrison, Frithegotessin, Wegerden, Bermerinchuson, H8hinchuson, Niudenithe, Hilvise, Asdorpe und Richildisbiuthle im Gau Angeri in der Graffschaft des Herzogs Magnus.

1096 Februar 9.

Diese Urkunde ist abgedruckt bei Grupen in d. Abhandl. v. d. Alter der Stadt Nienburg in den Hannöv. Beitr. 3. Nutzen u. Vergnügen von 1762. St. 81. S. 1284. auch bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 314.

Nach

Nach einem nach dem Originale gemachten Auszuge sind oben die Namen der Orte geschrieben. Der in dieser Urkunde genannte Gau Angeri soll wahrscheinlich nicht eigentlich einen Gau, sondern vielmehr im Allgemeinen einen großen Theil von Engern bezeichnen, indem, wenn die genannten Orte Volchrisson und Wegerden, die Calenbergischen Ortschaften Böslen und Kirch- und Latwehren sind, solche in dem Gau Marstem lagen.

VII. §. 6. 2. 3. 18.

Ulrich Bischof in Minden bezeugt, daß der Edle Gerhard der Kirche in Minden seine Güter in Holthorpe, Hebbenni und Stavaron im Gau Grindiriga, in der Grafschaft des Herzogs Magnus, im Gerichte des Windilmanns überlassen hat. 1096?

Abgedruckt bei Grupen in antiq. Hannov. p. 121. und bei Wuerdtwein l. c. p. 318; auch angezeigt bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 174.

Diese Urkunde ist wahrscheinlich in das Jahr 1096 zu setzen. (s. S. 4 u. 5.)

VIII.

## VIII. 3. S. 3. 10. 15. 18.

Seward Bischof in Minden zeugt von einer Schenkung, welche die Wunstorffsche Klosterfrau Kasmode seiner Kirche gemacht hat, und welche in dem Gerichte des Gr. Hildebold v. Rothen an der Ihme im Gau Marstenem, auch in Diddelinchusen im Gerichte des Grafen Theodorich von Holtusen bestätigt ist.

Dhne Jahrszahl. Zwischen 1120 und 1140. (s. S. 10.)

Diese Urkunde ist abgedruckt vollständiger bei Gruppen de antiq. Hannov. p. 40. in den Orig. guelf. III. 485. und bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 327.

Bei dem letzteren fehlt unter den edlen Zeugen Theodoricus de Riclingen.

## IX. 3. S. 11.

Seward Bischof v. Minden sichert dem Kloster S. Martini in Minden zu, daß der demselben vom Bischofe Sigibert aus einem vom Kaiser Conrad geschenkten Gute in Katherisdorf angewiesene Wein-Zehnten künftig ohnweigerlich, sobald der Wein von jenem Gute für die Kirche in Minden ankomme, entrichtet werden solle.

Dhne

Ohne Jahreszahl. Zwischen 1120—  
1140.

Abgedruckt bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 332.

Nach einer aus einem alten Copialbuche vorliegenden Abschrift ist eine Verschiedenheit in Ansehung der Zeugen und ihrer Stellung anzutreffen. In dieser schließt die Urkunde wie folgt:

Haec sunt nomina testium Henricus maioris Ecclesiae Praepositus. Wino praepositus sancti Martini. Hermannus presbiter. Luitbertus presbiter. Rembertus presbiter. Sicco diaconus. Godeboldus diaconus. Thiedoricus diaconus. Chunradus diaconus. Rothbertus diaconus. Sifridus subdiaconus. Meinwercus subdiaconus. Walderus subdiaconus. Arnoldus subdiaconus. Conradus subdiaconus. Hilleboldus diaconus et Decanus sancti Martini. Thietmarus presbiter. Hermannus presbiter. Athelerus diaconus. Lanfridus diaconus. Adelhardus diaconus. Milites Ecclesiae: Widikinnus aduocatus. Filius eius Florentius. Suidhardus. Adolfus. Thiedoricus. Egilbertus. Bardo. Lambertus. Ministri Ecclesiae: Liudolfus filius eius Liudolfus. Poppo. Vastmarus. Eno filius eius Bernhardus. Alfwardus. Bruno. Remmarus. Frithericus. Rado. Wolframmas. Thiedericus. X.

X.

Heinrich Bischof in Minden zeuget über die von dem Edlen Gerhard der Kirche in Minden gemachte Schenkung. (f. nr. VII.)

Ohne Jahreszahl.

Diese bei Wuerdtwein in nov. subs. dipl. XII. 389 abgedruckte Urkunde muß zwischen 1140 und 1163, während welcher Zeit Heinrich Bischof war, ausgestellt seyn.

Nach einem Mindenschen Todtenbuche ist er zwar erst am 19 April 1156 gestorben; allein er muß schon 1153 das Stift Minden verlassen und sich nach Bursfeld begeben haben, wo er früher geistlich war. (f. Chr. Mind. bei Paullini p. 19. 20.) Im Jahre 1152 war er noch auf dem in Merseburg gehaltenen Reichstage. (f. Schaten in ann. Paderb. p. 790—793. Das Jahr 1154 wird seines Nachfolgers Werner erstes Pontifikats-Jahr genannt. (f. Chr. Mind. bei Pistor III. 728 und bei Leibnitz II. 176. Die angegebenen Regierungs-Jahre des K. Friedrich bezeichnen es offenbar, daß statt 1154 die Jahreszahl 1150 geschrieben ist. Es ist von einer am 1 Nov. 1150 vollzogenen Handlung die Rede und gesagt, dieses sei im zweiten Jahre der Regierung des K. Friedrich geschehen.) Die Meinung, daß Bischof Werner 1153 auf

auf den bischöflichen Stuhl gekommen ist, erhält auch aus eben jenem Mindenschen Todtenbuche Unterstützung. Beim Monate November ist an-gemerkt: Leonis et monitoris. Anno dñi M<sup>o</sup> C. LXX. O. Wernerus Ep. Mind. in ordine XXIII. sedit annos XVII. (ein anderes Necrolog: hat XVIII.) menses IIII. dedit bona in Gerboldessen et Alleuessen.

## XI.

z. S. 7. 9. 15. 27 und zu nr. XC.

(f. a. nr. XXXIX.)

Werner Bischof v. Minden stellt über eine von einem Edlen Mirabilis der Kirche in Minden gemachte Schenkung eine Urkunde aus, die mit keiner Jahreszahl versehen ist.

Zwischen 1153—1170.

(f. nr. X.)

Diese Urkunde ist abgedruckt bei Wuerdtwein in subsid. diplom. VI. 340; und nicht vollständig bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 177. 178.

## XII.

z. G. 7. 9. 15. 27. a. z. nr. XXXIX  
und XC.

Werner's Bischof in Minden bezeugt eine Schenkung, welche der Edle Mirabilis seiner Kirche und dem Kloster auf dem Werder gemacht hat.  
Ohne Jahrzahl. Zwischen 1153—1170.

**I**n nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Wernherus \*) Dei gratia Mindensis episcopus. Salubriter et utiliter diuine inspirationis ratione ordinatum atque constitutum est ut que in augmentum diuini cultus uel in consolationem ac subsidium Christo famulantium a fidelibus contradita fuerint et attributa. cartis ac litteris ueracium testimonia continentibus futurorum noticie panderentur quo ut emulande uirtutis aliis incitamentum fieret. ac opus pietatis nulla posteritatis oblivio abrogaret. Notum igitur esse cupimus uniuersitati tam futurorum quam presentium Christi fidelium. qualiter homo quidam nobilis nomine Mirabilis heredum suorum uidelicet filiorum ac fratrum ceterorumque sui sanguinis proximorum amissione orbatus. seculi huius erumpnes (erumpnas?) et aduersitates animo fatescente perthensns. bona sua. que ampla satis et honesta patrimonii iure sibi successerant. pro anime sue suorumque

rumque remedio domino quo et largiente  
 ea possederat. offerre curauit. Itaque cum  
 duarum sororum suarum consensus  
 astipulatione. coram multis terre nobilibus  
 et honestis viris in mallo Bernhardi  
 Comitis. in pago Laginge in loco Niu-  
 bike. beato petro eiusque ministro min-  
 densi episcopo III. curias cum eorum in-  
 colis contradidit. Bona etiam militum suo-  
 rum quadam interposita pactione dedit ut  
 si episcopus de his uellet habere serui-  
 cium \*\*) dimidium quod inde prouenire  
 posset redituum prefato Mirabili quam  
 diu uiueret persolueret sin autem ubi ea  
 mirabilis delegari uellet episcopus abs-  
 que retentione (retractatione) concederet.  
 Suam uero mansionem \*\*\*) que uulgo  
 Brok dicitur beato Mauricio et beato  
 Egidio. et fratribus in insula delegauit.  
 cum prediis ac decimis adiacentibus. uide-  
 licet Elmet cum decima. in Honhurst.  
 II areas cum decima. ac earum agris. Areas  
 quasdam iuxta locum qui uocatur Risveld.  
 cum agris ipsarum ac decima. Decimam in  
 Osterhoue cum agris adiacentibus. Item  
 decimam in Geteneburg. Has enim de-  
 cimas de manu nostra ipse tenebat. quas  
 loco illi ipso resignante concessimus. deci-  
 mam quoque in Edessen ut monasterium  
 ibi conderetur ac diuino cultui manciparetur.  
 Preterea de silua circumstante quecunque  
 eru-

eruderari uel innouari possent. horum decimam ibidem nostra donatione permisimus. Ipsum etiam locum ecclesiastica libertate ac immunitate confirmantes. cimiterium in eodem consecrauimus ac ministerialibus ibidem commorantibus ipsique de curia familie. sepulturam. uisitationem. unctionem. ac alia necessaria. exinde preberi auctoritate nostra statuimus. Meinhardo sacerdote de Sulbike. cuius parrochie idem locus antea attingebat collaudante. ac omne ius suum exinde nobis resignante. Et ut hec rata in perpetuum et inconuulsa permaneant. hanc paginam conscribi fecimus. testibus corroborauimus banno nostro et sigilli nostri impressione firmauimus. Sunt autem hec predia a prefato Mirabili huic ecclesie collata. Nienstide. Rothehusen. Wackeruelde. Eillenuelde. Ekwardinghusen. Osterhoue. Risuelde. Elmet. Winethorpe. Honhurst. Ecclesia in Geteneburch cum omnibus attinentibus uidelicet curtibus areis et mancipiis. Ecclesia in Stenburch eum omnibus inibi pertinentibus curtibus molendinis et mancipiis. I mansum in Lacthorpe. II in Bernesseu. I in Mundere. unam curtim in Merbike. unam curtim in Sulbike. unam curtim in hursten. unam domum in stidere. unam in Rinctelen. unam in Basse. Ecclesiam in Svarmenstide. Preterea ministeriales suos utriusque sexus cum ipsorum assensu \*\*\*\*)

su \*\*\*\*) et petitione ecclesie beati Mauricii tradidit. Horum hii sunt testes. Thietfridus Abbas de insula eiusque confratres. David sacerdos. Saulus. Tidericus. Volhardus sacerdotes. Symon sacerdos. Hildeboldus subdiaconus. heinricus sacerdos. Laici. Mirabilis. Bernhardus Comes de Wilepe. Johannes de Hursten Johannes de Nienstide. Ernest. fritheric ac alii multi.

Nach dem Originale, an welchem das angehängt gewesene Siegel fehlt.

Die in dieser Abschrift aufgenommenen Worte zwischen Klammern sind in einem Copial-Buche (s. nr. III.) statt der nach dem Originale abgeschrieben enthalten.

Der Bischof Werner war Heinrichs Nachfolger, mithin kann man sein Pontifikat von 1153 (s. X.) bis 1170 rechnen. Diese Urkunde ist wol in die letzte Zeit des Bisch. Werner zu legen, da der in selbiger erwähnte Abt Thietfried noch unter dem Nachfolger Werners, dem Bischof Anno genannt wird. (s. nr. XVIII.)

\*) Der Bischof Werner soll aus der Weltheimischen Familie gewesen seyn. (s. Pfeffinger in der Br. Lün. Hist. I. 515.) Zur Aufklärung seines Geschlechtes, das Mindensche Chronicken ein edles nennen, kann die Nachricht vielleicht dienen, daß

er einen Bruder Godfried hatte. Dieser erscheint als Zeuge in einer von dem Bischofe Werner ausgestellten Urkunde, nach welcher er zur Deckung der durch seinen, auf Befehl des Pabstes Victor und des K. Friedrich nach Italien unternommenen Zug, veranlaßten Kosten, dem Kloster S. Martini in Minden den Zehnten in Dulhusen (Aulhausen bei Hausbergen) verpfändete. (Ungedr. Urk.) Die Urkunde schließt:

Hec nomina sunt testium. Wilhelmus abbas de Insula. Conradus presbiter Decanus maiorjs ecclesie. Anno diaconus prepositus ad sanctum Martinum. Walderus diaconus und andere Geistliche; ferner Milites ecclesie: Godefridus frater Episcopi. Adolfus Comes. Heremannus de Stronberghe. Azo vice aduocati Widedinni Constantinus de Radese Euerhardus et frater eius Henricus. Ministri ecclesiae. Ludolfus. Alwardus Silwardus. Widego. Vastmarus. Thietmarus. Egilwardus. Manegoldus. Alexander et alii quam plures —

Da des Pabstes Victor erwähnt wird, der jenen kostspieligen Zug veranlaßt hat, so kann die Urkunde erst nach 1159 ausgestellt seyn.

\*\*) Das *servitium*, welches dem Edlen *Mirabilis* seine *milites* — hier wahrscheinlich Lehnteute —

zu leisten verpflichtet waren, muß nach der Zusammenstellung nicht allein in Diensten, sondern auch in Abgaben, welche entweder für die Ablösung jener, oder neben diesen entrichtet sind, bestanden haben. Es ist ausdrücklich bestimmt, daß diejenigen Einkünfte, welche der Bischof wegen jenes *servitii* erhalten könne, mit dem Edlen *Mirabilis* getheilt werden sollten. Vielleicht haben diese *Milites* Güter von dem *Mirabilis* unter sich gehabt, von denen sie solche Abgaben, wie gewöhnlich unter dem Ausdruck *Servitium* verstanden werden, geben mußten. (s. a. CX. u. CXI.)

\*\*\*) Das Wort *mansio* deutet auf eine gewöhnliche Wohnung, nicht auf eine Burg. Ein Edler, der viele *milites* und viele Ministerialen hatte, wird wahrscheinlich eine Burg gehabt haben. Bis jetzt ist von einer solchen, welche *Mirabilis* besaß, keine Spur entdeckt. Die Benennung *Brock* oder *Bruch*, welche in späteren lateinischen Urkunden durch *palus* übersetzt ist, weist auf eine sumpfige Gegend hin. Die vielen daneben und am *Bückberge* liegenden Orte, deren Namen sich in *hagen* endigen, wie *Greven Altes hagen* (Graf Adolfs hagen jetzt *Stadthagen*), *Wend hagen*, *Krebs hagen*, *Probst hagen*, *Lauen hagen*, *Hülshagen* deuten in ihren Benennungen über-

haupt auf neuere Anbauungen. Oft werden sie in Urkunden besonders als *indagines* bezeichnet. Die an dem Fuße des Bückeberges liegende Niederung, war wahrscheinlich von einem großen Walde, von welchem der Schaumburger Wald noch ein Ueberbleibsel ist, umschlossen.

\*\*\*\*) Dieser Ausdruck scheint dahin zu zielen, daß die Dienstleute (*ministeriales*) des Edlen Mirabilis, wie er sie an das Kloster S. Moritz überwies, in die Ueberlassung eingewilligt haben, was auch an und für sich die Natur des Vertrages erheischen mogte.

XIII. 3. S. 15. 65.

Werner Bischof in Minden beschenkt das Stift Obernkirchen und errichtet eine Probstei daselbst.

1167 Februar 13.

**I**n nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Wernherus per misericordiam Dei Episcopus in ecclesia Mindensi. Quia sanctorum exempla patrum sequi debemus et eorum vestigia imitantes diuini cultus honorem et numerum Deo seruientium multiplicare docemur futurorum noticie et caritati hoc nostre constitutionis decretum commendamus et omnium fidelium beneuolentiam super factis nostris inuocamus et imploramus. Quapropter

propter nosse cupimus omnium Christi et Ecclesie nostre fidelium industriam tam futurorum quam presentium qualiter Ecclesiam Ouerenkerken \*) ante tempora nostri Sacerdotii uno sacerdote contenta fuit, et ad manum Episcopi spectauit et eiusdem Ecclesie Sacerdos episcopo Mindensi debita seruitia persoluit. Deinde crescente in prefato loco fidelium numero et religione Sanctimonialium ex sola elemosina et collectione degentium ob honorem beate Marie virginis genitricis Domini nostri Ihesu Christi, ut ipsa interuentrix pro anima nostra fieret diuina nobis inspirante gratia eundem locum pietate respeximus. Manum ad laborem apposuius. quibusdam bonis augmentauimus. Unam videlicet domum in Haburgehusen cum omnibus ad eam pertinentibus pratis, siluis cultis et incultis. glandibus duo aratra jumentorum et Sex uncias porcorum.\*\*\*) Unam domum in Alemultre.\*\*\*) Ecclesiam quoque de Velden cum omnibus agris suis et mancipiis. Bannum etiam episcopalem ad Sinodales causas tractandas iudicante ecclesia nostra quod nobis hoc licitum ex episcopali auctoritate et omnibus gratum foret. Super has duas Ecclesias uidelicet Ouerenkerken et Velden Archidiacono meo fratri karissimo nomine Rotberto retentis aliis ecclesiis ad manum episcopalem ad eundem locum in solamen et refrigerium ibidem Deo famulantium delegau-

gaur-

gauimus et tradidimus. Illud quoque sciendum ac semper pia mente recolendum est, quod prefatum locum libertati donauimus. tam quam unum de preposituris in ecclesia Mindensi et ut nullus preter prepositum exerceat dominium. Prepositum etiam de vita et ordine beati Augustini qui tum moribus et uite honestate famulas Dei et nouellam plantationem sciat regere ibidem ordinauimus. Ut igitur hoc nostre constitutionis decretum et pie uoluntatis desiderium crescat. de die in diem proficiat. Dominum cum lacrimis rogamus semper que (quod?) apud futuram posteritatem ratum et inconuulsum permaneat. testibus idoneis tam fratribus quam militibus et ecclesie ministris corroborauimus. carte inscriptione firmauimus. Hec sunt nomina testium. Thietmarus maioris Ecclesie Prepositus. Anno beati Martini Prepositus. Conradus Decanus. Walderus presbyter. Reimarus presbyter. Cellarius fratrum. Bruno presbyter. Reinhardus Diaconus. Hermannus Diaconus. Eppo subdiaconus custos ecclesie. Reinwardus subdiaconus. Volcmarus subdiaconus. Milites ecclesie. Widekindus aduocatus. Thiedericus. Mirabilis. Ministri ecclesie. Eigilwardus senior. Egilwardus dapifer. Euo comes ciuitatis. Alexander. Thiethardus. Alwardus. Widego. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis  
M.

M. C. LXVII. Indict. XV. Data Minde III.  
idus Febr.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

\*) Das in der Hessischen Grafschaft Schaumburg liegende Stift Obernkirchen soll unter Ludwig dem Frommen gestiftet und 936 von den Ungarn zerstöhret seyn. (s. Chron. Ep. Mind. bei Leibnitz II. 164.) Es fehlen uns über die Stiftung des Klosters und dessen ersten Schicksale bestimmte und sichere Nachrichten. Es ist die Angabe, daß es früher zwischen der Aller und Leine, (s. Chr. Mind. bei Pistor III. 725) oder zwischen der Leine und Weser gelegen, (s. Chr. Mind. bei Meibom I. 588) bis jetzt nicht bestätigt. Zur Zeit des Bischofs Werner, welcher des Klosters Güter vermehrte, war es wieder im Wachsen. Wie unter ihm und seinen beiden Nachfolgern Anno und Zhetmar das Vermögen zunahm, zeigen deren Urkunden. (XVI a. XVI b. XVI c.) Zu einer vorzüglichen Erwerbung mogte wol diejenige gerechnet werden, welche das Kloster von dem Gr. Theodorich v. Werbene mit Einwilligung seiner Brüder des Herz. Bernhard v. Sachsen, und des Bremenschen Erzbischofs Sigfried erhielt, indem jener 1180 demselben das Schloß und die Kapelle in Bückeburg mit den benachbarten Ländereien,  
und

und den Höfen in Obernkirchen auch einem Vorwerk in Rosen und eine Mühle überließ. (f. Urk. d. Bisch. Anno v. 1180 bei Wuerdtwein in subsid. dipl. VI. 350. vergl. Scheidt in d. diplom. Nachr. v. d. Grafen Theodorich v. Wirbene in d. Hannov. gef. Anz. v. 1753 St. 94. u. f.) Dieses Schloß Bückeburg, ist wol nicht das jetzige Residenz-Schloß des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe, vielmehr mag es näher bei Obernkirchen, da, wo noch gegenwärtig die alte Bückeburg genannt wird, gesucht werden. Die Bestätigungs-Urkunden des Herzogs Bernhard und des Erzbis. Sigfried v. 1181 die von denen, welche Scheidt mittheilte, verschieden sind, und daher hier einen Platz finden mögen, (f. XVI d. XVI e.) erwähnen des Schloßes, als ob es damals schon zerstört gewesen sey, und denselben überhaupt nicht als des Hauptgegenstandes der Schenkung. Dieser war nach ihnen die Kapelle in Bückeburg, als deren Zubehörungen ein Haus in Rosen und der Hof auf welchem das Schloß stand (— curiam in qua castrum fuit) genannt sind. Der 1167 unter den Edlen erscheinende Zeuge Hermannus de Buckeburg (XIII.) hat gewiß seinen Namen von diesem Schloße Bückeburg geföhret. Nach der vorhin bemerkten Urkunde des Mindenschen Bischofs Anno von 1180 (f. Wuerdtwein in subsid. dipl. VI. 350) war

war Hermann v. Arnheim anscheinend wegen sämmtlicher dem Kloster Obernkirchen überlassenen Güter ein Lehmann, wahrscheinlich des Grafen Theodorich von Wirbene. Seines Lehns- oder Dienstverhältnisses erwähnt der Bischof Anno ausdrücklich, wie er darüber zeugt, daß Hermann nebst seiner Frau Demode und seinem Sohne Godfried der Kirche in Obernkirchen jene Güter käuflich überlassen hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß jener Hermann v. Bückeburg und dieser Hermann v. Arnheim eine Person gewesen ist. In dem mehr bemerkten Mindenschen Todtenbuche ist beim 13 Febr: (Castor. presb.) angemerkt: Dethmodis de arnhem o. pro ea data est domus in Rockem (Rocke bei Pezen) quilibet fratrum III den. Quos dabit obedientarius de Lyseberghe. Vielleicht ist diese Frau v. Arnhem, die Frau jenes Hermanns.

Die Obernkirchenschen Urkunden zeigen es, daß das Billungsche und das Ascanische Haus in dieser Gegend Besitzungen hatte. In Welden besaß der Herzog Heinrich der Löwe Güter (XIV) und zugleich Theodorich v. Wirben. (s. Scheidt a. a. D. S. 1395. §. 2. a. Urf. XVI b. XVI c.)

\*\*) Es scheint bei dem Hause in Haburgeshusen (wo?) ein Vieh-Inventarium gewesen und übergeben zu seyn. An Zugvieh so viel als  
zur

zur Bespannung von zwei Pflügen nothwendig war; außerdem auch Schweine. Welche Zahl aber das Wort unciae ausdrücken soll, ist nicht ersichtlich.

\*\*\*) Von den genannten Orten ist Velden bei Obernkirchen zu finden, und Nemulstre vielleicht Anemolter im Hoyaischen Amte Stolzenau.

## XIV.

z. C. 12. a. z. XIII. CXIII.

Heinrich Herzog v. Sachsen schenkt der Kirche in Obernkirchen Erbgüter in Wehlen im Gau Bukki. 1167.

**I**n nomine Domini nostri Ihesu Christi Dei eterni. Henricus diuina fauente clementia Saxonum et Bawarorum Dux. Nouerit tam presentium quam futurorum Sancte Dei Ecclesie fidelium Sagacitas. qualiter nos predium quoddam in Velde. in pago Bucke situm de hereditate nostra. Domino Volequino de Sualenberch quondam a parentibus nostris concessum. nobis autem voluntarie et sine coactione tam ab ipso quam a pincerna nostro Henrico cui idem inbeneficiauerat. resignatum. pro anime nostre remedio et parentum nostrorum intuitu quoque dilecti domini W. venerabilis Minden-

denſis Eccleſie Epifcopi fidelium ſuorum.  
Eccleſie Sancte Marie in Ouerenkerchen  
perpetuis uſibus fruendum contradidimus.

Ne quis autem huic noſtre traditioni in  
poſterum contraire poſſit uel obuiare. Sed  
ut rata et inconuulſa omni euo permaneat.  
preſentem paginam inde conſcribi iuſſimus.  
et Sigilli noſtri impreſſione ſup̄ter ſignari.  
Teſtes etiam huius rei ſunt hii. Thietma-  
rus maior Prepoſitus Mind. Anno Prepo-  
ſitus. Volquinus Comes de Sualenberch.  
Hermannus de Stromberge. Gerebertus  
Comes de Verſvlete. Conradus de Ro-  
then. Meinricus de Groupe. Hermannus  
de Buceburch. Eilbertus de Wilepe.  
Eilo de Slo (Slon?) et filius ſuus. Bern-  
hardus de Vorbomen. Everhardus de  
Landesberch. Benno Prepoſitus Sancti  
Georgii. Luidolfus Aduocatus de Bruns-  
wich. Jordanus dapifer. Henricus pin-  
cerna. Ecbertus de Wolverbute. Eil-  
wardus de Holthufen. Eilwardus de  
Bruchthorp. Henricus de Mandeslo.  
Eiselbertus de Herlethe. Henricus pre-  
poſitus et notarius noſter. Conſtantine de  
Recleſe (Redeſe?) et alii quam plures.  
Acta ſunt hec anno Domini MCLXVII In-  
dictione XV Regnante Domino F. inuictiſ-  
ſimo Romanorum Imperatore et Semper Au-  
guſto. Harduicus cartularius noſter re-  
cognouit.

Auß einer n. d. Orig. genommenen Abſchrift.  
xv.

## XV. 3. S. 7. 15.

Hermann Bischof in Münster zeugt über die  
 geschehene Entscheidung eines Streites zwischen  
 dem Abt des Klosters zum Werder bei Minden  
 und dem Bischofe daselbst wegen der vom Edlen  
 Mirabilis geschenkten Güter.

Dhne Jahreszahl.

## XVI. 3. S. 7. 15.

Arnold Bischof von Osnabrück stellt  
 eine ähnliche Urkunde aus.

Dhne Jahreszahl.

**B**eide Urkunden sind abgedruckt bei Wuerdtwein  
 in subsid. dipl. VI. 364—368.

Sie können nicht vor 1173 ausgestellt seyn, da  
 Arnold in diesem Jahre erst den bischöfl. Stuhl  
 in Osnabrück bestieg. (s. Möser's Osnabr. Ge-  
 schichte II. 80.)

XVI a. 3. S. 65.

Anno Bischof in Minden bestätigt die von  
seinem Vorgänger in Obernkirchen gemachte  
Stiftung und vermehrt die Güter.

1176 Mai 1.

**I**n nomine sancte et indiuidue Trinitatis.  
Anno Mindensis Episcopus. Nouerit omni-  
um tam presentium quam postfuturorum  
industria qualiter antecessor meus beate  
memorie Dominus Wernherus episcopus  
nouellam plantationem in Ouerenkerken  
fundauerit et quedam ad Sustentationem  
fidelium Deo et pie genitrici eius optulerit.  
Sed quia morte preuentus ad Statum quem  
optauerat. perducere non potuit. Nos qui  
auctore Deo licet indigni in pontificatus ei  
cathedra Successimus. participes benefacto-  
rum eius esse cupientes. considerata tenui-  
tate in Stipendiis illic Deo seruientium. eun-  
dem locum misericordie oculo respeximus  
et bona quedam pro remedio peccatorum  
nostrorum ad conciliandam nobis gratiam  
pie matris misericordie adiecimus uidelicet.  
Domum unam in Mileberch cum omnibus  
suis attinentiis et Decimam in Velden a  
Domino Teodorico nobis resignatam.  
Sperantes quod sicut socii cupimus esse la-  
boris Sic erimus et consolationis. Hec bona  
denominata et bannum episcopale eidem  
Ecclesie et Ecclesiam in Velden. Decimam  
in

in Alemultre. Hobarhusen cum omnibus appendiciis, cum omnibus a predicto antecessore meo oblatis. Antiqua etiam dotalis aree bona. Decimam in Nienstide. Decimam in Hurst. Curiam quoque in Velden cum omnibus bonis attinentibus et utilitate inde proueniente. Atque omnia bona tam oblatione fidelium pro liberis Suis legitime nunc ab eis possessa, quam in posterum ab eis iuste possidenda eidem ecclesie clauibus celi banni nostri auctoritate et sigilli nostri inpressione firmamus et in virtute Spiritus Sancti. in quo per Christum est omnis potestas ligandi atque soluendi corroboramus ut qui in irritum duxerit sit anathema maranatha et deleatur nomen eius de libro uite. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXVI. Indictione IX. Kal. Mai in ciuitate Minden. Testes hi sunt; Thietmarus Prepositus maioris Ecclesie. Reinwardus Presbyter. Reinwardus Presbyter cellerarius fratrum. Reinhardus presbyter. Heinthericus Diaconus. Volmarus Diaconus. Conradus Diaconus. Widikinus Diaconus. Conradus Diaconus. Hermannus Subdiaconus. Nithuggus Subdiaconus. Gerhardus Prepositus de Ouerenkerken. Widikinus Aduocatus. Waltherus frater Episcopi. Hermannus de Bukeborg. Eizo de Slon. Bernhardus de Vurebomen. Ministeriales Ecclesie: Alexander de Luitbike.

bike. Meinfridus frater eius. Tiet-  
hardus comes ciuitatis. Eilwardus  
Dapifer. Wulframms de Werste. Alf-  
wardus Camerarius.

Aus einer nach dem Originale gemachten Ab-  
schrift.

XVI b. 3. XIII.

Anno Bischof v. Minden vermehrt die Güter  
des Klosters Obernkirchen.

1179.

**I**n nomine Sancte et indiuiduae Trinitatis.  
Anno Dei gratia Sancte Mindensis Ecclesie  
Episcopus in perpetuum. Nouerit omnium  
tam presentium, quam post futurorum in-  
dustria, qualiter antecessor meus beate me-  
morie Dominus Wernherus Episcopus  
nouellam plantationem in Ouerenkerken  
fundauerit et quedam ad sustentationem  
fidelium Deo et pie genitrici eius obtulerit.  
Sed quia morte preuentus ad statum, quem  
optauerat producere non potuit. nos, qui  
auctore Deo licet indigni in pontificatus ei  
cathedra Successimus participes benefactorum  
eius esse cupientes, que in eodem loco  
bene inchoauerat. auctoritate Dei omnipo-  
tentis et nostra in perpetuum confirmamus.  
Statuentes ut ordo canonicus Sub regula  
beati Augustini qui illuc noscitur. institutus.

a

a Sororibus ibidem congregatis ad honorem Dei et pie genetricis inuiolabiliter conseruetur. Pietatis etiam eius propositum firmum esse desiderantes. eundem loco (locum?) uti ante nos fecerat. liberum fore decernimus, tanquam unam de preposituris in Ecclesia mindensi, ut nullus preter prepositum sive in Spiritualibus. Seu in temporalibus in eo exerceat dominium ad Episcopum autem referat, quod modum vel vires eius excedat. Obeunte vero Preposito in alterius electione. Qui idoneus ad id officium videatur salua Episcopi auctoritate et iustitia liberam semper illic manentes facultatem habeant. Quietis etiam fidelium prospicere volentes omnimodis prohibemus, ne aliqua laicalis persona aduocatiam super bona et mancipia illius Ecclesie umquam in beneficium accipiat uel aliquid iurisdictionis seu placita locandi in officinas claustro adiacentes. Siue aliquo locorum, qui immunitati deputati sunt. quicquam potestatis exercere presumat. ne persone diuinis obsequiis specialiter obnoxie eorum tumultibus indebite fatigentur. Hec enim tali deuotionis intentione facimus ut pia Dei genitrix. mater misericordie ad filium suum aduocata pro nobis esse dignetur. Considerata etiam tenuitate in Stipendiis illic Deo seruientium eundem locum oculo misericordie respeximus et bona quedam pro remedio peccatorum nostrorum. ad conciliandam nobis gratiam  
pie

pie matris misericordie adiecimus videlicet.  
 domum unam in Mileberch cum omnibus  
 suis attinentiis et decimam in Velden a  
 domino Theodorico nobis resignatam.  
 Sperantes quod sicut socii cupimus esse  
 laboris. Sic erimus et consolationis. Hec  
 omnia denominata et bannum episcopale  
 eiusdem Ecclesie et Ecclesiam in Velden  
 et Capellam in Hursten. Decimam in Ale-  
 multre. Hoburchehusen cum omni-  
 bus appendiciis a predicto antecessore meo  
 oblatis. Antiqua etiam dotalis aree bona.  
 Decimam in Nienstede. Decimam in  
 Hurst. Curiam quoque in Velden, cum  
 omnibus bonis attinentibus. videlicet agris  
 cultis et incultis. siluis. pratis. paschuis.  
 molendinis. aquis. aquarumque decursibus  
 et piscationibus et omni utilitate inde pro-  
 ueniente. eodem iure. quo Illustrissimus  
 Princeps Henricus Dux Bawarie et Sax-  
 onie ante possessa obtulit. \*) Atque omnia  
 bona tam oblatione fidelium pro liberis suis  
 legitime nunc ab eis possessa, quam in po-  
 sterum ab eis iuste possidenda. Decimas  
 etiam noualium, que uel ipsi elaborauerunt  
 uel infra parrochie terminos elaborata fuerint.  
 ubicunque ad manum nostram uacauerint in  
 perpetuum eidem Ecclesie clauibus celi ban-  
 ni nostri auctoritate et sigilli nostri impres-  
 sione firmamus et in virtute Spiritus Sancti  
 in quo per Christum est omni ligandi et sol-  
 uendi potestas corroboramus. ut qui in ir-

ritum duxerit. sit anathema maranatha et deleatur nomen eius de libro vite.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. LXX. IX. Indictione XII.

Huius rei testes sunt: Thietmarus maioris Ecclesie Prepositus. Gerhardus Abbas de Lukken. Hutbertus Abbas de Scinnen. Henricus Prepositus de Hamersleue. Reinwardus Decanus. Reinardus Presbyter. Heithenricus Diaconus. Folcmarus Diaconus. Conradus Lupus. Conradus de Scouenburch. Widikinus Diaconus. Hermannus Diaconus. Conradus diaconus. Thietmarus Diaconus. Nithung Diaconus. Luidoldus Subdiaconus. Liephardus Subdiaconus. Hildeboldus Subdiaconus. Liephardus Subdiaconus. Odilricus Subdiaconus.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

\*) f. XIV.

XVI c. 3. XIII.

Thetmar Bischof v. Minden bekundet über die  
Besitzungen des Kl. Obernkirchen und bestätigt  
solche. Ohne Jahreszahl.

**I**n nomine sancte et indiuidue trinitatis.  
Thetmarus Dei gracia Sancte Mindensis  
Ecclesie Episcopus. Nouerit omnium tam  
presentium quam futurorum industria qua-  
liter beate memorie Dominus Wernherus  
Episcopus Ecclesiam nouelle plantationis in  
Ouerenkerken cum oblatione quorun-  
dam prediorum in honore sancte Dei gene-  
tricis Marie fundauit, quam Episcopus Anno  
predecessor noster pia intentione consecrans  
quibusdam beneficiis ampliauit. Sed quia  
morte preuenti ad Statum quem optauerant  
producere non potuerunt nos qui auctore  
Deo licet indigni in pontificatus eis cathe-  
dram successimus participes benefactorum  
eorum esse cupientes que in eodem loco  
bene inchoauerant auctoritate Dei omnipo-  
tentis et nostra in perpetuum confirmamus.  
Statuentes, ut ordo canonicus sub regula  
Sti Augustini. qui illic noscitur institutus.  
a Sororibus ibidem congregatis. ad hono-  
rem Dei et pie genetricis eius. inuiolabiliter  
conservetur. Pietatis etiam eorum proposi-  
tum firmum esse cupientes. eundem locum  
ut ante nos fecerant liberum fore decreui-  
mus. tamquam unam de prepositis in Ec-

M 2

clesia

clesia Mindensi. ut nullus preter Prepositum eiusdem loci siue in Spiritualibus. Siue in temporalibus in eo exerceat dominium. ad Episcopum autem referat. quod modum vel vires eius excedat. Obeunte vero preposito in alterius electionem qui idoneus ad id officium videatur. salua Episcopi auctoritate et iustitia liberam semper illic manentes facultatem habeant. Quietis etiam fidelium prospicere volentes omnimodis prohibemus. ne aliqua laicalis persona super bona et mancipia illius Ecclesie aduocatum unquam in beneficium accipiat vel aliquid iurisdictionis seu placita locandi intra officinas claustro adiacentes siue in aliquo locorum qui immunitati deputati sunt. quicquam potestatis exercere presumat. ne persone diuinis obsequiis specialiter obnoxie eorum tumultibus indebite fatigentur. Omnia ergo illius Ecclesie bona bannum videlicet episcopale in ipsa ecclesia et in Ecclesiis Velden, Hursten, Merbike, Sulbike. Meinhusen. Geteneburc. paruum Bremen. Lerbike. Petissen, Thankerdessen. Sacrificium peregrinorum seu aliorum fidelium totum ad usus congregationis deputando. Decimam in Alemultere. Domum in Mileberge. Habergehuson cum omnibus suis appendiciis. Antiqua etiam dotalis aree bona. Decimam in Nienstide. Decimam in Hurst. Curiam in Velden cum omnibus attinentibus, videlicet agris cultis

et

et incultis. Siluis. pascuis pratis molendinis. aquis. aquarumque decursibus et piscationibus et omni utilitate inde perueniente eodem iure, quo princeps Henricus Dux ante possessa obtulit. Castrum in Bukaburg cum capella et omnibus capelle attinentibus, que Comes Thiodericus. de Wirbine cum assensu heredum suorum sancte Marie obtulit. Predium in Eruessen quod de villicatione Wilbike cum assensu aduocati et consilio villici Rabodin et litonum \*) per concambium ecclesie in Ouerenkerken dimisimus. pro quo agros Sogethe. Knatenhusen et Petissen recepimus. Decimam in Velden. Decimam curie eiusdem ville quam Dominus Conradus de Rothe per commutationem in manus Episcopi Annonis resignando a domino Justacio absolutam ecclesie in Ouerenkerken contulit pro qua decimam domus Sophie in Rotherkissen decimam duorum mansorum in Sulbike et cuiusdam deserti predii in Merbike recepit. Decimam etiam novalium, que ipsi elaborauerint, infra Episcopatus nostri terminos et in omnibus prediis eorum. que ad manum nostram vacauerint in perpetuum eidem Ecclesie damus. atque omnia bona ab eis nunc legitime possessa et in posterum iuste possidenda. clauibus celi. banni nostri auctoritate et sigilli nostri impressione firmamus et in virtute Spiritus Sancti, in quo per Christum est omnis ligandi

ligandi atque soluendi potestas corroboramus ut qui in irritum duxerit. sit Anathema Maranatha et deleatur nomen eius de libro vite.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

\*) Die Trennung des Gutes in Erbesen von der Billication Wülpe geschah mit Einwilligung des Meyers (Villicus) und der Litonen. (f. a. S. 79 und CIX.)

Die in den Urkunden XVI a. XVI b. XVI c. genannten Orte lassen sich zum größten Theile noch nachweisen und finden sich in der Gegend von Obernkirchen.

Von den angeführten zehn Kirchdörfern ist Velden in Behlen, Hursten in Kirchhorst, Merbike in Meerbeck, Salbike in Sälbeck, Meinhusen in Meinsen, †) Geteneburg in Getenburg, parvum Bremen in Klein-Bremen, Lerbike in Lerbeck, Perissen in Petzen und Thankerdessen in Dankersen bei Minden zu erkennen, auch haben alle bis auf Behlen und  
Kirch-

†) Die Kirche in Meinsen (Meinhusen) wurde von dem Grafen Bernhard v. Poppenburch dem Kloster Obernkirchen überlassen. [f. Urk. d. Bisch. T. (Theruar) von Minden. (CXIII)]

Kirchhorst jetzt noch Kirchen. In dem Nienstedt bei Sülbeck findet man Nienstide; in Ebbesen bei Pegen wol Eruessen, das zur Villication in Wülpfe (Wilbike) gehörte; in Knazen bei Bücke-  
burg am Fuße des Harrls, Knatenhusen; in  
Rohrkasten bei Obernkirchen am Bückeberge,  
Rotherkissen.

XVI d. 3. XIII.

Bernhard Herzog zu Engern und Westphalen  
und Gr. v. Ascherleben bestätigt eine Schenkung,  
die sein Bruder Theoderich Graf von Werbene  
dem Kloster Obernkirchen mit der Kapelle in  
Bückeburg und ihren Zubehörungen  
gemacht hatte. 1181.

**I**n nomine sancte et indiuidue Trinitatis.  
Ego Bernhardus Dux Angarie et Westfa-  
lie et Comes de Ascherleue. Ad dilatandum  
omnipotentis Dei honorem omnibus iusta pos-  
centibus nos conuenit in nostre salutis aug-  
mentum annuere et propensius hiis, qui sub  
nostro contenti sunt regimine. Vnde notum  
facimus omnium fidelium presentium et futu-  
rorum industrie, quod capellam in Bucke-  
burg cum suis attinentiis nominatim domum  
in Rosen et curiam in qua castrum  
fuit cum agris adiacentibus cultis et incultis.

que

que dilectus frater noster Theodericus Comes de Werbene pro remedio anime sue et totius nostre generationis Ecclesie beate Marie in Ouerenkeirken nostri consensus collaudatione contradidit. Ipsamque ecclesiam Ouerenkeirken cum omnibus suis attinentiis. dilectum quoque et familiarem nobis Prepositum in nostre tuitionis defensionem nostrorumque successorum tuendum fidelissime suscepimus. Et ipse bona ecclesie collata et deinceps conferenda principatus nostri ducatusque auctoritate firmissime corroborauimus. Igitur ut hec nostra traditio et facti attestatio inconuulsa et rata permaneat presentem cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiuimus. Actum sub Alexandro Papa III. sub Domino Friderico Imperatore semper Augusto. Anno Dominice incarnationis M.C.L.XXXI. Indictione XV. Testes qui aderant: Romanus Prepositus. Othelricus de Within burgrauus. Conradus frater eius. et Wernherus frater eius. Otto de Dobin. Capellani. Hoyko Sacerdos de Kotene. Conradus Waltgerus. Laici Frithericus de Widestorpe. Comes Henricus de Dannenberg. Theodericus de Ascherleue. Harwicus de Wilmersthorpe. Conradus dapifer. Henricus Marscalcus. Henricus Camerarius. Henricus de Richowe. Hesycus de Aldenthorpe. Conradus Maras. Bernhardus de Rothesleue.

o Aus einer nach d. Orig. gemachten Abschrift.

XVI e. 3. XIII.

Sifrid Erzbischof von Bremen bestätigt die Schenkung, welche sein Bruder Theodorich Graf v. Wiribene an das Kloster Obernkirchen mit der Kapelle in Bückeburg ic. machte. 1181.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Sifridus sancte Bremen. is Ecclesie Archiepiscopus. Notum facimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam post futuris dilectum fratrem meum Theodoricum Comitem de Wiribene capellam in Buckeburch cum uniuersis attinentiis suis nominatim domum in Rosin et curiam in qua castrum fuit. cum agris adiacentibus cultis et incultis. aquis. aquarumque decursibus. piscationibus. molendinis. pratis. pasuis. siluis. viis et inuis. cum omni utilitate inde proueniente ad dilatandum. Dei omnipotentis honorem et pro anime sue salute totiusque nostre cognationis Ecclesie beate Marie Dei genitricis in Ouerenkierken nostri consensus collaudatione donasse. Et nospiam eius actionem nostri assensus attestatione fidelissime corroboramus. Unde ut hec eius traditio et nostre collaudationis Testimonium rata et inconuulsa permaneant presentem cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiuimus. Anno dominice incarnationis M.C.LXXXI. Indictione

ne

ne XIII. Testes hi sunt: Otto Bremensis Prepositus. Teodericus de Szeuena. Rodolfus prepositus de Ripesholte. Jacobus custos. Harwicus canonicus. Teodericus et Burchardus. Laici. Lodwicus Comes de Sinstorp. Mauricius Comes de Oldenburch. Ludolfus Comes de Halremund. Fridericus de Boebere. Ministeriales Ecclesie. Elruggus. Engelbertus. Friedericus. Tiedwardus. Alardus.

Aus einer nach d. Orig. gemachten Abschrift.

## XVII.

z. S. 15. u. z. XXXIX.

Lucius Pabst, bestätigt dem Kl. S. Mauritius die Schenkungen des Edlen Mirabilis.

Ohne Jahreszahl und ohne Angabe der Pontifikatsjahre.

Zwischen 1181—1185.

**L**ucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis T. Abbati et fratribus S. Mauricii salutem et apostolicam benedictionem. — Ex scripto siquidem venerabilis fratris nostri W. episcopi Mindensis accepimus quod vir quidam nobilis Mirabilis nomine — inter alia que prefato episcopo et commisse sibi ecclesie contulit mansionem que vulgo brok

brok dicitur cum prediis adiacentibus videlicet Elmet et duas areas earum et alia que subscribuntur vobis et ecclesie S. Egidii que ad vos pertinet — concessit videlicet predia Nienstide. Rotehusen. Wackeruelde. Elenuelde. Eckwardinekhusen. Osterhoue. Risuelde. Elmet. Winethorpe. honhurst. Nos itaque vestris postulationibus annuentes hec omnia que prediximus sicut ea rationabiliter possidetis vobis et monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus. Decimas quoque quas prefatus vir a ipso (episcopo?) tenebat. sicut eas de concessione predicti episcopi et assensu eiusdem viri canonice possidetis vobis duximus confirmandas. Insuper etiam ecclesiam in Geteneburch cum omnibus attinentibus videlicet curtibus areis et mancipiis. Ecclesiam in Stenburch cum omnibus ibi pertinentibus curtibus molendinis et mancipiis vnum mansum in Lacthorpe duos in Bernessen vnum in Mundere vnam curtim in Merbeke vnam in Sulbeke vnam in hursten vnam domum in Stidere vnam in Rintelen vnam in basse ecclesiam in Suarmenstede — Datum Lateran<sup>o</sup> III<sup>o</sup> N<sup>o</sup>s Nouembr. (2 Nov.)

Aus dem zur Nummer III erwähnten Copialbuche. Das Original ist in Minden.

Der Pabst Lucius III, von dem hier nur

die

die Rede seyn kann, wurde erst Pabst, nachdem der Bischof Werner von Minden todt war. Dieser soll nämlich nach Mindenschen Kirchen-Nachrichten am 10 Novemb. 1170 gestorben seyn, (s. Chron. Mind. bei Leibnitz und Pistor.) dagegen Lucius III von 1181 bis 1185 Pabst war. Nach der Urkunde scheint dieser den Bischof Werner als lebend anzuführen, wenigstens gedenkt er seiner nicht als eines Gestorbenen. Indessen kann im Originale eine solche Bezeichnung gewesen seyn, z. B.: wenn statt *siquidem* vielleicht *quondam* zu lesen ist, oder der Abschreiber statt A (Anno) *Episcopi W. episcopi* geschrieben hat.

Der Pabst Lucius hat übrigens offenbar die Urkunden des Bischofs Werner (Num. XI. XII.) vor Augen gehabt.

## XVIII.

z. S. 17. 18. 31. 32.

Eine im Kloster zu S. Moriz bei Minden verfaßte Erzählung über die Verhältnisse, welche sich bei einer demselben von dem Edlen *Mirabilis* gemachten Schenkung und nachher zugetragen.

Ohne Jahrszahl. Vielleicht von 1181.

Notum sit uniuersitati fidelium tam presentium quam futurorum et exemplum bone action-

actionis. Quia quidam nobilis nomine Mirabilis cum se orbatum omni prole et herede cerneret. ob salutem anime sue suorumque deum sibi heredem adoptare studuit. atque in mansione sua que vulgo brouck dicitur monasterium condere et in eo viros monastice professionis ponere diu ac diu cogitauit. Et omne patrimonium suum possessionemque uniuersam beato egidio contradere. Vt ergo actionem voti sui huius cum omni discretionem perficeret profecto quia discretio omnium virtutum mater est. Atque non sue industrie satis confisus. dominum Titfridum Abbatem in insula Mindensis civitatis primo super hoc negotio consulturus adiit. eiusque consilio pariter dominum Wernerum prefate civitatis episcopum adierunt. et ob tuitionem earum rerum tutorem et patronum in hoc opere ipsum elegerunt. Preterea vt ipsius benevolentiam atque totius cleri sui prefatus locus in omni supervenienti casu haberet mundiburdia ipsi dato quattuor simul curias vacantium seu liberorum bonorum in vsu episcopi episcopo tradidit. Et fratribus maioris ecclesie beati Petri duas. pro hac pia donatione dominus episcopus prebende vsum in ecclesia beati Petri sibi dedit, simulque viginti marcas. Vni autem sororum que videbatur habere partem in hereditatem prefati nobilis quadraginta marcas. Alteri vero sorori prebendam in monasterio sanctimonia-

nia-

nialium. Indefinitam possessionis allegationem et cetera omnia que possidere videbatur in villis et viculis publicisque functionibus in curtibus in siluis et forestibus forestumque Jure in mancipiis mansis atque iugeribus ex integro tradidit beati egidii cenobio. Beneficialia autem bona militum suorum cum usu et utilitate exinde proveniente ita in sua potestate detinuit vt si dominus episcopus dimidium recompensantie daret ea ipsi ex integro legaret. Quod si id episcopus non faceret tunc quocunque vellet et peteret nobilis ille eo episcopus daret. Hec itaque res de bonis militum vsque ad obitum domini Weneri episcopi sub quo hec acta sunt indefinita permansit. Post cuius obitum succedente domino Annone episcopo quorundam discretorum consilio et auxilio id in ea re diffinitum est vt eadem bona milites prefati nobilis de quibus sepe habita est questio cum omnibus appendiciis et vtilitatibus successivis beato Egidio coram Episcopo coram Bernhardo de Welpene advocato monasterii in Insula coram epo (ipso?) domino Titfrido abbate eiusque monasterii fidelibus quibusdam coram fratribus quoque cenobii ipso episcopo annuente et auctoritatem suam prestante firmissima donatione tradidit in manus et in regimen possessionemque prefati abbatis suique cenobii in perpetuum. Hanc

Hanc traditionem quiete et inconcusse atque in-  
 contradictonie prefatus abbas nobili illo  
 vivente duobus annis et amplius possedit.  
 non ab episcopo non ab aliquo lesus aut  
 pulsatus in aliquo. Cum ergo traditio hu-  
 iusmodi tam legitima quam discreta proces-  
 serit, non minus eciam canonico atque ec-  
 clesiastico in presentia tantorum in presentia  
 quoque dominici corporis. altari in quo hec  
 tradita sunt superposito in testimonium illis  
 facta sint Miramur qua temeritate et teme-  
 ritatis audacia attinguntur. qui nec deum  
 reueriti propter homines vel homines propter  
 deum. tam legitimam et solennem donatio-  
 nem deo et beato Egidio factam infringere  
 student.

Aus dem Num. III. angegebenen Copialbuche.

Das Original ist noch vorhanden.

XIX. 3. S. 28. 49.

Hartbert Bischof in Hildesheim bewilligt dem  
 Grafen Bernhard v. Wölpe, daß seine Frau  
 und Töchter in seinen Hildesheimischen  
 Lehnen erben sollen. 1201.

Bei Böhmer in princ. jur. feud. in append. nr. X.  
 p. 330.

XX. 3. S. 29. 32. 33. 41. 42.

Conrad Bischof in Minden bezeugt die Verlegung des Klosters Borenhagen nach Mariensee. 1215 Sept. 19.

**B**ei Würdtwein in subs. dipl. VI. 371.

Das Original dieser Urkunde ist auf der Rückseite mit folgenden Worten bezeichnet: Translatio Monasterii apud oppidum Niegenstadt.

Nach einem, nach dem Originale gemachten Auszuge soll die Urkunde vom XVI Kl. Octob. mithin vom 16 Oct. seyn. Nach eben demselben muß das Verzeichniß der Zeugen verbessert werden. Statt Ludingerus de Non ist zu lesen Ludingerus de Slon; ferner Burninghusen; dann Fridericus de Herneset nicht Hernesen, auch statt Nienburg Niemburg.

XXI. 3. S. 28. 29. 33.

Bernhard Graf von Wölpe bezeugt dasselbe und wie er das Kloster Mariensee ausgestattet hat. 1215 Dec. 27.

**I**n den Orig. guelf. IV. 148.

XXII.

XXII. zu S. 27.

Otto Domdechant in Verden bezeugt, daß  
Bernhard Graf v. Wölpe erklärt habe,  
daß er nicht Vogt des Klosters Mendorf,  
sondern nur als dessen zeitiger Beschützer  
bestellt sey, und rückt dessen Revers  
ein. 1221.

**B**ei G. L. Böhmer in obs. jur. can. in app. p. 280.  
Nr. XIII.

XXIII. z. S. 29. 55.

[nicht zu S. 71, wo in der Zeile 2 von  
unten XXXIII zu lesen.]

Die Wittwe des Grafen Bernhard v. Wölpe  
verkauft für sich und ihren Sohn dem Bischofe  
Conrad von Hildesheim die Burg Rosendal  
und alle Güter in Eilforde.

1223.

(C.?) Comitissa de Welpia uniuersis pagi-  
nam inspecturis salutem in Domino. Notum  
vobis facimus quod nos castrum Rosendale  
et uniuersa bona in Eilforde cum omni  
Jure et pertinentiis suis, que Dominus Wil-  
helmus de Rosendal in feodo de manu  
N bone

bone memorie nobilis viri Domini Bernardi  
Comitis de Welpia mariti nostri prius et  
eo defuncto de manu filii nostri et nostra  
tenebat que eciam ab ipso predictus maritus  
noster comparauit venerabili Domino Con-  
rado Episcopo Hildensemensi pro quinquaginta  
marcis vendidimus ipsum castrum cum  
supradictis bonis et omni Jure eorum in  
multorum proborum virorum presencia sibi  
resignantes. Adiecimus insuper quod filius  
noster cum ad annos peruenerit discretionis  
hanc vendicionem nostram ratificando ca-  
strum pretaxatum cum supradictis bonis et  
eorum pertinenciis pro se similiter predicto  
episcopo vel ipsius successori resignabit.  
Quod autem hoc faciat et omnia supradicta  
rata habeat et obseruet nobiles viri Con-  
radus et Otto Comites de Euersteyn. Lu-  
digerus Comes de Werdere. Dominus  
Bernardus de Durstad. Conradus et Ber-  
toldus de Wardendorp et Christianus de  
Bodenwolde fide data promiserunt et hoc  
sub tali pena quod postquam filius noster  
ad annos discrecionis peruenerit requisiti ab  
episcopo supradicto vel a quocunque suo  
successore ciuitatem Hildensen intrantes nun-  
quam egrediantur, donec idem filius noster  
castrum et bona supradicta cum eorundem  
pertinenciis Hildensemensi episcopo resignet.  
Ut autem omnia diligentius obseruentur et  
rata permaneant et firma hanc paginam con-  
scribi fecimus et tam filii nostri quam proprii  
sigilli

sigilli munimine roborari. Actum Anno Do-  
mini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XXIII<sup>o</sup>.

Aus einer Abschrift.

## XXIV.

z. S. 18. 50. 54. 55.

Iso Bischof in Verden, C. Gräfin von Wölpe  
und C. ihr Sohn willigen in die Ueberlassung  
2 Hufen in Wegerde an das Kloster Bar-  
singhausen, welche Lambert v. Empledē  
zu Lehn hatte. 1228 März 5.

**I**so Dei gratia Verdensis Episcopus. C. ea-  
dem gratia Comitissa de Wilpa et C. Comes.  
filius omnibus ad quos presens scriptum per-  
uenerit salutem in Christo Ihesu. Ne ea que  
geruntur in tempore cum ipso defluant et  
pereant immo memorie reseruentur poste-  
rorum. Notum esse uolumus omnibus huius  
scripti inspectoribus quod dominus Lamber-  
tus de Empledē bone memorie duos man-  
sos in Wegerde sitos, quos in feodo te-  
nuit ecclesie beate Marie in Berkingehu-  
sen contulit, heredibus suis collaudantibus  
et consentientibus in id ipsum quos eadem  
ecclesia fere per uiginti quatuor annos libere  
possedit et quiete. Cum autem idem mansi  
ad nos hereditario iure deuoluti sint intuitu

Dei ac beate Virginis Marie ad petitionem domini Mindensis episcopi ad instantiam prepositi Johannis in Berkingehusen et Conuentus iam sepe dictos mansos quos ut dictum est dominus Lampertus eidem ecclesie gracia duarum filiarum suarum ibi Deo seruientium contulerat nunc eidem in Berkingehusen conferimus et eorum proprietatem cum omnibus suis pertinentiis perpetuo possidendos. Ipsa autem ecclesia dedit nobis septem marcas in restaurum. Ut autem hec firma perseuerent et inconuulsa presens scriptum sigillis nostris et domini Conradi Mindensis episcopi roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXVIII. Indictione prima Datum III. nonarum Martii. Huius rei testes sunt Euerhardus de Nigenborg. Lampertus de Lo. Tidericus de Wilepa sacerdotes. Reinboldus clericus de Minda. Hermannus de Mandelse. Heinricus de Schattenhusen. Hartmannus de Emplede. Arnoldus de Rodenede. Ludigerus de Bolenhusen. Bernhardus de Gropelinge. Bertoldus Wrideke. Arnoldus Struue. Arnoldus Vlege. Berewardus de Hemenhusen. Sigehardus de Dudenhusen milites.

Aus einer Abschrift in des jüngeren Gebhardi Papieren.

XXV. §. 6. 57.

Iso Bischof v. Verden verspricht der Herzogin in Lüneburg, ihrem Sohne diejenigen Lehne zu geben, welche der Pfalzgraf Heinrich hatte und bedingt seinem Nefsen, dem Sohne des Grafen Bernhard v. Wölpe, besonders wegen der Vogtei Walsrode Vortheile.

1228 Mai 10.

In den Orig. guelf. IV. 113.

Wahrscheinlich ist diese Urkunde aus einer von Eilard v. d. Hude handschriftlich hinterlassenen, in der Königl. Bibliothek in Hannover aufbewahrten Histor. Verdens. Episc. (s. davon des Verfassers Beitrag zur Kenntniß der Quellen für die Hoya'sche Gesch. in Spiel's Vaterl. Archive II. 147 Note 18.) In einem andern Auszuge aus dieser Urkunde werden folgende Zeugen, welche in derselben angeführt sind, genannt:

Testes: Hildewardus Praepositus Verdensis, Luderus de Borch, Hermannus Scholasticus, Bernardus Notarius, Johannes Abbas in Lüneborg, Gervasius praepositus in Ebbekestorp, Werner de Medinge, Hartmann et Alexander de Odem.

Der Bischof Iso nennt noch in einer andern ungedruckten Urkunde (von 1205?), nach welcher er mit der Herzogin Helene und ihrem Sohne  
Otto

Otto einen Tausch traf, indem er seine Rechte auf die Kinder (pueros) des Georgs v. Bodensfede, nämlich Dieterich, Georg und Adelheid aufgab, und dafür ähnliche auf Nykeza, Frau des Conrad v. Boterslo und ihren Sohn Dieterich empfing, gedachte Herzogin commater nostra. (Aus einem Cop. Buche des Klosters S. Michaelis in Lüneburg.) Vielleicht war er Gevatter des Herzogs Otto.

XXVI. §. S. 52. 54. 56.

Gebhard Graf von Wernigerode, Cunegunde seine Schwester, Gräfin v. Wölpe und Conrad deren Sohn verkaufen dem Kl. Loccum ein Gut in Caldenvelde. 1231.

Geuehardus Comes de Wernigeroth. Cunegundis soror eius Comitissa de Welepe. Conradus filius eiusdem Comitisse ad quos presens scriptum peruenerit in Dño salutem. Ne in obliuionem ueniat que geruntur in tempore solent uiua uoce testium aut sigillatis apicibus confirmare. Hinc est quod ad noticiam uniuersorum uolumus peruenire quod de pari consensu et uoluntate immutabili curiam unam nobis proprietatis

tatis iure pertinentem habentem tres mansos  
 et dimidium sitam in Caldene uelde  
 Mindensis Dyoc. ecclesie Luccensi uendidi-  
 mus pro XL et III marcis cum omni iure et  
 usu quo nos possedimus ecclesie iam dicte  
 resignantes inperpetuum possideant (possi-  
 dendam?) tali uidelicet conditione ut cum  
 ego C. filius Kunegundis Comitisse ad  
 etatem peruenerim in qua sub tutore et  
 actore esse non oporteat que nunc in em-  
 tione prenotata a nobis communiter ordinata  
 sunt ea postmodo me solo siue alio quo-  
 cunque qui heres in Welppe factus est  
 irreuocabiler disponantur. Ne uero pre-  
 dictorum bonorum emptio . . . . . re-  
 nunciatio possit a quopiam homine irritare  
 ipsam presenti scripto sigilli nostri impres-  
 sione signato fecimus confirmari. Acta sunt  
 hec Anno gracie MCCXXXI presentibus Jo-  
 hanne etc.

Aus einem Cop. Buch des Klosters Loccum.

Bei Urkunden, welche aus diesem mitgetheilt  
 sind, findet es sich fast gewöhnlich, daß die Namen  
 der Zeugen nicht abgeschrieben sind.

## XXVII. §. C. 52. 54. 56.

E. (G?) v. Wernigeroden, E. Sohn des Grafen Bernard von Wölpe und seine Mutter überlassen die Vogtei in Northen u. Hengern (Engern?), welche Reinhard v. Borenholte von ihnen hatte, der Kirche in Minden.

Ohne Jahreszahl. (1231?)

In der Hamb. verm. Bibliothek III. 179. und daselbst von Harenberg nach dem Original.

## XXVIII. §. C. 56.

Conrad Graf v. Welfen läßt dem Bishofe von Minden die Vogtei in Northem und Hemferen, welche ihm Reinhard und Justacius von Borenholte aufgelassen, mit Einwilligung seiner Mutter und des Grafen Gebhard von Werningerothe seines Vormundes

auf. Ohne Jahreszahl. Wahrscheinlich von 1232.

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 437. und in d. Hamb. verm. Bibl. a. a. D. C. 180.

XXIX. 3. S. 56.

C. Graf v. Welepa verkauft dem Kl. Loccum  
für 43 Mark ein Erbgut in Caldenueelde.

1232.

Dei gratia C. comes de Welepe uniuersis  
— salutem. Quoniam — Hinc est quod  
presentibus significamus — quod nos eccle-  
sie Luccensi — vendidimus pro XL et tribus  
marcis curiam unam cum omnibus attinen-  
ciis suis sitam in Caldeneuelde nobis  
non feudali sed proprietatis iure pertinen-  
tem cum omni (jure?) quo possedimus pro-  
prietati renunciantes etiam dicte ecclesie re-  
signantes libere in perpetuum possidendam.  
Ne uero — emptio — ualeat irritari presenti  
scripto sigilli nostri impressione signato ip-  
sam fecimus roborari. Acta sunt hec Anno  
gratie MCCXXXII presentibus et consentien-  
tibus matre nostra etc. quorum nomina do-  
minus in libro uite iubeat annotari.

Aus einem Loccum'schen Cop. Buche.

Die durch Striche angedeuteten Stellen, welche  
hier weggelassen sind, enthalten gewöhnliche, die  
Sache nicht betreffende Einleitungen.

XXX.

Gebehard und Conrad Grafen von Welepa  
bezeugen, daß ihr Verwandter Theodorich  
von Lo, dem Kloster Loccum Güter  
in Westem verkauft hat.

1233.

**B**ei Scheide im Cod. dipl. zu den Anmerk. zu  
Mosers Br. Lün. Staats-R. S. 653.

Dieses Buch wird in der Folge unter der ein-  
fachen Benennung Scheids Cod. dipl. angeführt.

XXXI.

3. S. 19. a. 3. XXXIX.

Conrad Bischof von Minden stellt dem Kloster  
zu S. Moriz eine Versicherungs-Urkunde  
wegen des Zehntens zu Wenethagen  
aus. 1234.

**C**onradus dei gratia Mindensis episcopus  
vniuersis hanc paginam inspecturis salutem  
perpetuam. Notum sit tam presentibus quam  
futuris. Quod abbas Nicolaus de Insula  
et tota congregatio sancti Mauricii quandam  
decimam cuiusdam noualis quod dicitur We-  
nethage a possessore qui ab aduocato  
eam

eam in feudo tenebat pro certa pecunia comparauere. Et idem possessor aduocato decimam eandem resignauit et postea aduocatus dedit eam ad manus nostras. nos uero proprietatem dicto contulimus cenobio. Quia uero temporibus nostris multe iniurie fiunt ecclesiis et laici querunt occasiones nocendi. Nos contra hec manum nostram opponere uolentes abbati predicto et suo conuentui predictam decimam cum omni utilitate et integritate praestitimus. Ut autem hec donatio predictae decime in perpetuum rata et inconuulsa permaneat presens scriptum sigillo nostro roboratum sepe dicto claustro exhibere curauimus. Testes huius rei sunt ipse abbas et conuentus ipsius. Henricus maior prepositus. Wilhelmus cantor. Widekindus aduocatus et frater suus Henricus. Tidericus dapifer. Albartus Saxo. Helmbertus camerarius. Johannes sacerdos de silua et alii complures. Acta sunt hec anno gratie MCCXXXIII. Indictione octaua.

Aus dem Num. III erwähnten Cop. Buche.

Graf Conrad von Welepa und der Mindensche  
Bischof Wilhelm schliessen einen Vertrag wegen  
des Schlosses Wölpe, von 1238 Jan. 30.  
oder von 1239 Jan. 14 oder 17.

**D**iesen Vertrag haben abdrucken lassen:

Scheidt im Cod. dipl. p. 695. vom III Kal. Febr.  
(30 Jan.) 1238.

Baring in clav. dipl. p. 553. vom XVIII Kal.  
Febr. (14 Jan.) 1239.

Harenberg in d. Hamb. verm. Bibl. III. 180  
und

Würdtwein in subs. dipl. X. 126. ebenfalls vom  
14 Jan. 1239.

Letzterer hat diese Urkunde in einem früher  
veranstalteten Abdrucke l. c. VI. 390. vom 17  
Jan. 1239.

## XXXIII.

z. S. 71. S. 41. wo unrichtig die  
Zahl XXIII steht.

Wilhelm Bischof v. Minden überläßt mit Ein-  
willigung seines Lehnmannes Conrad Grafen  
v. Welppe dem Kloster Mariensee den  
Zehnten in Surbruck. 1240.

In einem Marienseeischen Urkunden-Verzeich-  
nisse von 1543 angezeigt.

## XXXIV.

z. S. 71. 118. 119.

Conrad Graf v. Wilipia überläßt dem Kloster  
in Rinteln diejenigen Güter in Lo, welche Ulrich  
und Hermann v. Adenoy's Brüder, seine Lehn-  
leute, demselben verkauft, ihm aber im Feldlager  
des Herzogs aufgelassen hatten.  
Neustadt. 1241 Sept. 11.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis.  
Conradus gratia Dei Comes de Wilipia  
omnibus fidelibus hanc paginam inspecturis  
in salutis auctore salutem. Quam cito ela-  
buntur a memoria hominum que tempora-  
liter geruntur oportet ut scripto eternentur.

No-

Nouerit ergo uniuersitas fidelium tam presentium quam futurorum quod cenobium ancillarum Christi in Rentelen comparauit a fratribus Olrico et Hermanno de Adenoy's bona in Lo \*) que iam dicti fratres a manu nostra jure feodali tenuerunt et ipsi cum suis heredibus nobis ea in campo ubi dux erat coram multis resignauerunt. Nos vero pro honore Dei et pro salute anime patris nostri cum plena liberalitate et bona deuotione, voluntate et assensu matris uxoris et heredum nostrorum proprietatem prememoratorum bonorum cum omnibus suis attinenciis contulimus virginibus in Rentelen Deo dicatis perpetuo possidendam. Ne ergo hoc factum nostrum aliqua in posterum attemptet calumpnia presens scriptum nostri sigilli appensione fecimus roborari. Nomina testium sunt hec. Johannes Prepositus de lacu sancte Marie. Johannes plebanus de Alethen. Wernherus de Lothen. Albertus de Luchtekanne. Tidericus de Rethem. Arnoldus Menburch (de Nienburch?). Arnoldus antiquus aduocatus noue ciuitatis. Gerhardus de Blasne et Hartwicus. Datum in noua ciuitate anno gracie Millesimo CC XLI. Indictione quarta decima III Idus Septembris.

Nach einer v. Originale genommenen Abschrift, unter welcher auch das an jenem befindliche Siegel

gel

gel abgezeichnet ist. Diese Zeichnung stimmt völlig mit derjenigen überein, die unter dem Abdrucke einer Urkunde des Grafen Conrad von 1249 (s. Num. XLI.) zu sehen ist. Die völlig erhaltene Umschrift lautet:

✚ SIGILLV. COMJTIS CONRADI D. WELPE.

\*) Eine noch ungedruckte Urkunde der Gebrüder Johann, Ludolf und Ludowig Grafen von Roden und Bunsdorf von 1351 erwähnt eines Zehntens in insula dicta Lo von zwei Hufen bei dem Dorfe *Bulmen* (bei Rinteln), welchen ihre Lehnteute, die Brüder Johann Lutbert und Ludolf Westphal dem Kloster in Rinteln überlassen hatten.

XXXV. z. S. 60.

Conrad Graf v. Welsepe schließt mit Johann Bischof in Minden einen Vertrag wegen des Schloßes *Wölpe*, durch welchen die früher gemachten Verträge bestätigt werden.

Welsepe. 1242.

Bei Baring in clav. dipl. p. 554 und bei Würdwein in subs. dipl. VI. 404.

In beiden Abdrücken finden sich einige, jedoch nicht wesentliche Verschiedenheiten.

XXXVI.

XXXVI. 3. S. 66.

Johann Bischof von Minden verpfändet das Amt (villicationem) in Mandelsloh. 1243.

In festo martir. Naboris Nazarii?

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 412, welcher den Tag, an welchem die Urkunde ausgestellt ist, eben wenig hat angeben können.

XXXVII.

3. S. 15. 16. u. 3. LXXIII.

Conrad Graf v. Welpia, seine Mutter, Frau und Erben überlassen dem Kloster S. Moritz auf der Insel bei Minden unterpfändlich die Vogtei in Mirabilisbrock, wie solche durch Erbrecht auf sie gekommen. 1245.

Conradus Comes de Welpia mater uxor et heredes eiusdem cunctis presens instrumentum spectantibus salutem et memoriam rei geste. cum hominis vita brevis tempus vero longum existat oblivio per successionem temporis gestorum excludit memoriam, nisi scriptis et sigillorum impressionibus roboretur. Nouerint ergo presentes et posterum quod nos unanimi consensu et

et

et uoluntate concordi Ecclesie beati Mauricii in Insula Mindensi Aduocatiam in palude Dni Mirabilis cum omnibus suis Terminis et pertinenciis, sicut ad nos per successionem hereditariam est deuoluta pro summa viginti et duarum marcarum impignorauimus ea adhibita formalitate et fidei sponsione ut in predicta Advocatia usque ad restitutionem prefate pecunie, quam non per alium nisi per nos uel nostros heredes debere restitui protestamur, nihil iuris nobis usurpare uel quibuslibet impedimentis prepedire debeamus sed in omnibus sicut nostri iuris existit prefato conuentui libere et quiete impignorauimus possidendam.

Et ut hec rata et inconuulsa permaneant presentem paginam sigillorum nostrorum appensione et testium subscriptione fecimus roborare. Huius rei testes sunt Hermannus Abbas de Lucca. Reinhardus prepositus de Lacu sancte Marie. Meinfridus sacerdos de holtorp. Bernhardus de Lo. Iustatius de Vorenholte. Theodoricus de Sudersen. Ludolfus de Holtorpe. Gotfridus de Veltheim. Ekehardus de Bordeslo. Sigehardus de Dudenhusen. Johannes de Donepe. Richardus de Pepinchusen. Milites et alii quam plures. Actum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo quinto.

Aus dem Num. III. erwähnten Cop. Buche.

O

XXXVIII.

Conrad Graf v. Welepa bezeugt, daß Was-  
mann der Pfarrer in Hannover, dem Kloster  
Loccum eine Mühle in Seelze (im  
Amte Blumenau) geschenkt hat.

1247.

**N**achricht aus einem Loccum'schen Cop. Buche.

Die eigene Urkunde des Wasmann ist bei  
Scheidt v. höh. u. nied. Adel in Mantissa doc.  
p. 532.

E. Probst in Obernkirchen und H. v. Rotorpe  
Dapifer von Schaumburg bezeugen, daß das  
Kloster S. Moritz vor Minden Güter in  
Nienstede und Hoehorst von  
einigen Ministerialen erhalten  
hat. 1248.

**E**. dei gratia prepositus in Ouerenkerken  
H. dictus de Rotorpe dapifer de Scowen-  
borgh omnibus hanc literam inspecturis  
vtriusque vite felicitatem. Nouerit tam pre-  
sentium quam futurorum discretio qualiter  
dominus Bernardus abbas et conuentus  
ecclesie sancti Mauricii in Insula Minden<sup>s</sup> bo-  
na

na in Nienstede cum omnibus suis attinenciis et quedam bona in hoenhorst cum suis attinenciis a Waltero. Ludolfo et Gerharo fratribus et Thetmaro prefate ecclesie ministerialibus et Gerharo cognato ipsorum sancti Petri ministeriali. ipsorum enim erat beneficium. iure ministerialium pro viginti marcis in vsus sue ecclesie redemerunt predicti vero W. L. et G. fratres et Alheidis mater eorum et Hildeburgis et Mectildis sorores eorum et T. et G. cognati eorum ipsa bona integra cum omni vtilitate et ab aduocacia libera sicut ipsi ea possederant secundum ius ministerialium in manus domini G. abbatis et fratrum suorum cum communi consensu et voluntate resignauerunt fidem dantes in manus nostras et domini Gerardi Saxonis et domini Euerhardi de litheren. quod si quis ecclesiam prenominatam super eisdem bonis iuste impetierit. ipsi eam a tali impetitione nulla excusatione interposita debeant eam expedire. Vt autem hoc factum in posterum a nemine possit immutari de consensu et petitione partium hanc literam conscriptam ego E. prepositus sigillo meo et ego H. dapifer sigillo dominorum meorum de Scowenborgh fecimus roborari. Huius rei testes sunt Gerardus Saxo. Euerhardus de lithera. Johannes Rumeschotele milites. Tidericus de Wackeruelde et filii sui ipsius ecclesie ministeriales. Tidericus.

ricus. hinricus. Gerardus. Johannes  
de Etwerdinchusen. Gerardus de El-  
meth. Tidericus hoppe. Rembertus et  
Conradus de Wenethagen homines \*)  
ipsius ecclesie et alii quam plures. Acta  
sunt hec in palude domini Mirabilis  
Anno dominice Incarnationis MCCXLVIII  
Indictione sexta.

Aus dem Num. III. angezeigten Copialbuche.

\*) In dieser Urkunde werden Ritter, Mini-  
sterialen und Leute (homines) unterschieden. Von  
den letzteren sind drei von Orten die dem Kloster  
gehörten, nämlich v. Ewardinghausen, v. Elmet  
(s. XI. XII. XVII.) und v. Wenethagen (XXXI.  
LI.) benannt. Sie standen wahrscheinlich durch  
ihre Güter mit dem Kloster in einer Lehn-Ver-  
bindung. Sie sind den Ministerialen nachgesetzt.

## XL. 3. S. 15.

E. Probst, E. Priorisin und der Convent in Obernkirchen bezeugen, daß Heinrich Probst in Obernkirchen einen Zehnten in Nienstede, welchen seine Kirche nach einer Schenkung eines Edlen Mirabilis und nach Bestätigung des Mindenschen Bischofs Werner viele Jahre besessen hatte, mit Lefred Abt zu S. Moriz gegen einen Zehnten in Eylenvelde vertauscht habe. Ohne Jahreszahl; wahrscheinlich 1248.

In dem Num. III. erwähnten Copialbuche.

Diese Urkunde enthält sonst nichts zu Bemerkendes, daher hier die Anzeige des Inhalts genügen wird.

Graf Conrad v. Welepa bezeugt, daß die Edte W., die Tochter Wedekind's v. Dreigworden, die Ehefrau des Wichold v. Holte in seinem Gerichte dem Kloster Mariensee Güter in Mandelsloh und Amendorf übertragen habe.

Oldenborg 1249 Dec. 7.

Bei Treuer in d. Anhang z. Geschlechts-Hist. der H. v. Münchhausen S. 12 und daselbst nach dem Originale, welches der Graf Conrad, der Graf Ludolf von Alenborch und Wichold von Holte besiegelten.

Das Siegel des Grafen Ludolf ist abgefallen, es würde sonst Gewißheit darüber geben können, ob er etwa ein Graf Ludolf von Oldenburg und derselbe gewesen, der unter den Zeugen als Comes Ludolfus de Brochusen den ersten Platz einnimmt.

XLII. 3. C. 36. 49. 68.

Conrad Gr. v. Welepa vergleicht sich mit seinem  
Vetter Heinrich Grafen v. d. Hoya und über-  
trägt demselben alle Rechte an den Gütern auf  
dem westlichen Weser-Ufer, an denen er  
Ansprüche gemacht hatte.

1250 Juli 28.

Conradus dei gratia comes de Welepe  
omnibus hoc scriptum uisuris. salutem in  
uero salutari. Ad notitiam tam futurorum  
quam presencium peruenire uolumus quod  
cessante omni discordia inter nos et co-  
gnatum nostrum comitem Heinricum de  
Hoya longo tempore habita stabilis et firma  
et inuiolabilis facta est compositio. Dicti co-  
gnati nostri et nostri ceterorumque bonorum  
uirorum Thiderici uidelicet de Lo. Alberti  
Hoppen. Heinrici de Monasterio. Gode-  
fridi de Thisenhusen. Jacobi de Wol-  
den et Ekkehardi de Bordeslo. Rodolfi  
Klenkoe et Bernardi de Lo. Heinrici de  
Boelede et Godefridi de Velthem. Ro-  
dolfi de Stendenem et Godefridi de Mi-  
rica. Joh. de Sebbenhusen et Ascuini  
de Bolenhusen fidei uicissim datione fir-  
mata. Ita uidelicet quod nos cessantes ab  
omni actione quam habuimus in omnibus bo-  
nis solutis et concessis in occidentali parte  
Wisere quicquid in eis iuris habuimus  
in

in manus Dominorum nostrorum cum universis heredibus de nostris ad manus predicti cognati nostri comitis de Hoya (et) heredum suorum cum mera resignauimus uoluntate. ceterum honorum suorum siue hominum in nostra iurisdictione existentium absque impedimento aliquo perfluetur (perfruetur?) similiter nos de nostris bonis et hominibus in sua iurisdictione existentibus libere perfluemur? Meatus etiam aquae ad molendinum nostrum non impiedetur nec in illo cognatus noster habebit molendinum nisi de nostra fuerit uoluntate. ne autem hec laudabilis compositio in posterum ualeat infirmari presentem paginam conscribi fecimus testium denominatione et sigilli nostri munimine roborata. testes huius facti sunt milites supra nominati et Conradus de Boldensele. Fridericus de Germenberge (Grimmenberge?) Henricus de Brochusen et alii quam plures. Actum in Nygenborg A. Dn. MCCquingagesimo in uigilia apostolorum petri et pauli.

Aus dem handschriftl. Nachlasse von Grupen in einem Vol. de Comitib. etc. I, 802.

## XLIII. 3. S. 67.

Conrad Gr. in Welepe überträgt auf Anhalten  
 Hermann's Abt zu Loccum dem Kloster daselbst  
 das Eigenthum 2 Hufen in Caldenvelde, welche  
 Johann Rumeschötele von ihm zu Lehn getragen  
 und ihm aufgelassen hatte; auch das Eigenthum  
 einer Hufe in Lese, welche sein Lehnmann  
 Alexander v. Holtusen  
 ihm zurückgab.

**A**cta sunt in castro nostro Welepe;  
 Anno Domini MCCL (1250.)

Aus einem Loccum'schen Copialbuche.

Da die Urkunde außer dem angegebenen In-  
 halte nichts Merkwürdiges enthält und in der  
 Abschrift die Namen der Zeugen nicht mitgetheilt  
 sind, so wird es hier an der Anzeige des Inhalts  
 genügen.

## XLIV. 3. S. 61. 68.

Johann Bischof in Minden benachrichtigt sein Kapitel, daß bei dem Schloße Neuhaus Conrad Graf von Welpa die Vogteien Sulgen, Smalensbörde und Hilligenlo nebst andern Gütern auf dieser Seite der Weser der Kirche zurückgegeben habe und jene bei dieser jezt bleiben sollten.

Hille 1252 Jan. 10.

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 425.

## XLV. 3. S. 72.

Conrad Graf v. Welpia gibt dem Kl. Loccum seine Rechte an einem gewissen Richard in Woldefele, auch das Rottland bei diesem Dorfe und bekennet, daß des Richards Frau Lutrad und Lhethwich die Frau Johannis v. Birethe, eine jede ihm jährlich nur 6 Denare zu geben verbunden seyen.

1253.

Bei Weidemann (Köster) in der Gesch. d. Kl. Loccum S. 174.

## XLVI. f. G. 72.

Conrad Gr. v. Welepa überträgt dem Kl. S. Moriz vor Minden die Vogtei eines Hofes in Geteneburg ic., die ihm Margaretha und ihr Mann Justacius v. Slon, welche solche zu Lehn getragen, aufgelassen hatten.

1255 Apr. 23.

Conradus Comes de Welepa omnibus hanc literam inspecturis salutem in perpetuum. Ad notitiam tam futurorum quam presentium pervenire volumus quod domina Margaretha uxor domini Justacii de Slon militis et ipse Justacius aduocatiam cuiusdam curie in Geteneborch cum tribus mansis duabus areis vna culta et alia inculta et omnibus suis attinenciis quam a nobis in feodo tenebant nobis libere resignauerunt. Nos uero ad petitionem ipsius Justacii predictam aduocatiam cum consensu heredum nostrorum contulimus ecclesie sancti Mauricii in Insula Minden. cum omni integritate libere possidendam. Vt autem hec nostra donatio rata permaneat et inconuulsa prefate ecclesie presens scriptum tradimus sigilli nostri munimine roboratum. Testes huius rei sunt dominus Widekindus aduocatus de Minda et filius suus heinricus nobiles. Wuluerus de Rethem. Volemarus de Stedem. Johannes West-  
vael.

vael. Ernestus de Lerbeke. Reinbertus diabolus milites. Fredericus de Venebeke et alii quam plures. Datum in Scalkeberg Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Quinto in die Sancti Georgii.

Aus dem Num. III. erwähnten Copialbuche.

XLVII. 3. S. 73.

Die Brüder Gotschalck und Hermann von Peremunt Edle verpflichten sich gegen den Erzbischof Conrad von Cöln, welcher ihnen Pyrmont wieder einräumt, zur Ruhe und stellen als Bürgen die Grafen G. v. Arnsberg, L. v. Halremunt, C. v. Wilipa und L. v. Wunstorff.

1255 Jul. 23.

**N**os Godescalcus et Hermannus nobiles fratres de Peremunt notum facimus vniuersis presentes literas inspecturis. Cum venerabilis Dominus noster Conradus Coloniensis Archiepiscopus nobis mansionem nostram castrensem apud Peremunt per Dominum Albertum de Sturmede Marschalcum Westvaliae faceret restitui et assignari eo jure quo Patres nostri eandem habuerunt. Nos fide data et juramento corporaliter praestito. Promisimus quod nun-

nunquam deinceps dictum Dominum nostrum Archiepiscopum aut eius ecclesiam deliberatione praehabita in captione vel deiectione dicti castri Peremunt sive in officialium suorum sive castrensiū ibidem captivitate vel occasione molestabimus aut offendemus nullamque turrem sive eminentem structuram in dicto castro absque Archiepiscopi vel eius ecclesiae consensu nullatenus erigemus. Ad observationem vero huiusmodi promissionis fidejussores dedimus Dominos G. de Arnsberg. L. de Halremunt. C. de Wilipa et L. de Wunstorp Comites qui fide data se pro nobis constrinxerunt quod si in hiis deliquerimus Comes de Arnsberg Susatum et alij Hamelen intrabunt ibidem sine beneplacito Archiepiscopi nullatenus exituri. Preterea Ministeriales nostri tam milites quam famuli vniuersi fide data et iuramento corporaliter praestito, Consules et cives apud Luthe similiter iuramento emisso promiserunt et singulis annis Consules electi idem jurabunt. Si violatores in hoc promisso inventi fuerimus ipsi se cum opido Luthe personis et rebus et castro Peremunt ad ecclesiam Coloniensem transferent et eidem perpetuo pertinebunt. Si uero casu fortuito alterius materia quaestionis inter nos et castrenses suborta fuerit, infra sex ebdomadas inter nos de eo potuerimus concordare alioquin ad Dominum Archiepiscopum veniemus ab eo non recessuri donec

donec quaestio suborta in iure vel amicitia fuerit terminata. Caeterum recognoscimus quod medietatem oppidi Luthē cum molen-  
dinis iudicijs et omnibus attinentiis infra oppidum Domino Archiepiscopo Coloniensi et eius Ecclesiae donauimus libere et concordauimus, quam medietatem idem Archiepiscopus producentis marcis nobis pignori obligauit ita ut tempore obligationis de dicto oppido se tanquam de alijs suis munitionibus poterit adiuuare. Persolutis vero nobis dictis ducentis marcis cum medietate expensarum, quas secundum computationem legitimam de nostro fisco circa structuram oppidi fecerimus medietas oppidi ad ecclesiam coloniensem libere reuertetur. In huius itaque promissionis et ordinationis testimonium presentes literas scribi et nostris et oppidanorum nostrorum sigillis in Luthē fecimus communiri. Nos autem tam ministeriales, tam milites quam famuli uniuersi Dominorum G. et H. nobilium fratrum de Peremunt, Consules et cives apud Luthē, nos jurasse et promississe secundum quod superius est expressum, confitemur, in testimonium sigillum nostrum oppidanorum presentibus est appensum. Actum et datum Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> quinquagesimo quinto X Kal. Augusti.

Aus einer Abschrift. Eine befindet sich auch in Kindlinger's handschriftl. Nachlaß Vol. LXX. S. 228. In Paderborn wird das Orig. aufbewahrt.

## XLVIII.

z. S. 36. 49. 68. 77. 79. 93. 94.

Bernhard Domherr in Magdeburg, Burchard  
Graf in Wilepia sein Bruder und beider Brü-  
der Ditto und Gebhard verkaufen ihrem  
Verwandten Heinrich Grafen v. Hoya  
eine Mühle in Nienburg.  
Bruchtorp 1258 Dec. 31.

**B**ernhardus Dei gratia Canonicus in  
Magetheborch. Burchardus frater suus  
Comes in Wilepia Otto et Geuehardus  
fratres eorum uniuersis presens scriptum ui-  
suris in uero salutari salutem. Que fiunt in  
tempore ne labantur cum tempore scripture  
deceat testimonio roborari. Nouerint ergo  
uniuersi quod nos molendinum in Nien-  
borch quod a Duce de Brunewich hacten-  
us in feodo tenuimus dilecto consanguineo  
nostro nobili uiro Comiti Henrico de Hoya  
et suis heredibus cum aquis fundo et pesca-  
turis et omnibus attinenciis pro centum et  
quinquaginta marcis bremensis argenti uen-  
didimus et suis hominibus uidelicet Dno  
Thiderico de Lo. Henrico de Weltere?  
Thethardo de Balge. Alberto Humlo?  
Thetmaro de antiquo Bucken. Gode-  
frido de Werpe . . . . . militibus seruis  
uero Arnoldo de Tekeneborch filio eius  
Arnoldo. Giselberto de Huckeleue.  
Hen-

Henrico de Tishut. Alexandro Aduocato  
quousque idem comes de Hoya uel sui  
heredes ipsum molendinum in feodo possit  
habere iure porreximus feudali. Qui nobis  
fratribus omnibus consentientibus idem mo-  
lendinum prefato comiti et suis heredibus  
pro mille marcis in pignore posuerunt. Nos  
et fratres omnes Dns Eggehardus de Bor-  
deslo fide data promisimus et Dominus  
Aschwinus de Bolnhusen in manus sepe-  
dicti comitis de Hoya Domini Thiderici  
de Lo Thetmari de antiquo Bucken  
Godefrithi de Werpe Godefrithi de Tis-  
hus quod quam cito eiusdem molendini  
feodum obtinere poterit, si non omnes ad-  
esse possumus unus nostrum debet pro no-  
bis omnibus reliquis ratum habentibus resi-  
gnare. Ad instantiam et tam nostram quam  
comitis instaurato iudicio interro-  
gante uenerabili Domino et consangu-  
neo nostro Episcopo Wedekindo per  
Dominum Bernhardum de Lo milite. (m)  
huiusmodi data est sententia et ab omnibus  
tunc presentibus approbata quod si nos uel  
fratrum nostrorum aliquis in posterum ne-  
gare uellemus hanc venditionem factam sepe  
dictus comes de Hoya uel heredes sui ad  
probandam testibus uel instrumentis esset  
admittendus nec nos in contrarium audiendi.  
In huius facti memoriam solo sigillo nostro  
cum plura non habeamus presentem pagi-  
nam fecimus sigillari. Testes huius rei sunt  
vene-

venerabilis pater Wedekindus Mindensis  
 Episcopus et omnes superius nominati.  
 Othbertus Scolasticus Buccensis. Magister  
 Ludolfus de Dilinge. Godefrithus Rector  
 ecclesiae Nienborch. Lippoldus de Man-  
 delslo. Ludolfus de Nienborch. Henri-  
 cus de Bocelthe. Frethericus de Steiger-  
 then. Ecbertus Vriedach Mindenses.  
 Wizelus de Garsthorpe. Engelbertus de  
 Elete. Bernardus de Sebbenhusen Wi-  
 lipenses. Alexander Aduocatus. Jo-  
 hannes Rore. Conradus Pistor. Volche-  
 rammus Henricus Sutte. Gerhardus Sartor  
 et alii plures tam milites quam serui. Da-  
 tum et Actum Bruchtorpe Anno Dni  
 MCCLVIII pridie Kl. Januarii.

Aus dem handschriftl. Nachlasse von Gruppen  
 de Comit. I. 804. 805.

XLIX.

z. S. 36. 73. 78. 79. 94.

Wedekind Bischof in Minden gibt einen Schein  
 über das in der vorigen Urkunde erwähnte, in  
 dem von ihm gehegten Gerichte gefundene  
 Urtheil. Bruchtorp 1258.

Widekindus Dei gratia Mindensis Ecclesie  
 Episcopus. Omnibus hanc litteram uisuris  
 P salu-

salutem in domino Presentibus profite-  
 mur quod cum nobilis uir Conradus de Wel-  
 pia \*) (nobilis uir Comes de Welpia?)  
 Burchardus consanguineus noster de  
 consensu fratrum suorum qui presentes ade-  
 rant Ottonis et Geuehardi nobili uiro  
 Henrico Comiti de Hoya et suis heredi-  
 bus uendidisse (t?) molendinum suum in  
 Nienborg cum omnibus suis pertinentiis  
 pro centum quinquaginta marcis Bremensis  
 argenti ad instantiam predictorum comitum  
 instaurato iudicio nobis interrogantibus per  
 Dm̄ Bernardum de Lo militem huiusmodi  
 data est sententia et ab omnibus tunc pre-  
 sentibus approbata quod si Comes de Wel-  
 pia uel sui fratres imposterum negarent  
 hanc uenditionem factam, comes de Hoya  
 frater noster ad eam probandam testibus  
 uel instrumentis esset admitendus et pars  
 aduersa in contrarium non audiendus. Tes-  
 tes huius rei sunt Thidericus et Bernardus  
 fratres de Lo. Lippoldus de Mandelslo.  
 Henr: de Boelo. Fridericus de Steygerde.  
 Ludolfus de Nienborg. Ecbertus Frie-  
 dach. Gerardus de Horne. Albertus Hop-  
 pe. Henricus de Vetere? Thetmarus He-  
 re. Gotfridus de Verpe (Werpe). Gerar-  
 dus de Hewere... Thethardus de Balge.  
 Eckehardus de Bordeslo. Engelbertus de  
 Elete. Weselus de Garsthorpe. Bern-  
 hardus de Sebenhusen. Aschwin de Bol-  
 lehusen milites. Arnoldus de Tekene-  
 borg

borg et filii Rodolfus clenhot (clencoc?)  
 Giselbertus de Hockeluessen. Hinricus  
 de Nienborg. Johannes Rore. Conradus  
 Pistor. Gerardus Pistor et alii quam  
 plures. Datum et actum Bruchtorpe An-  
 no Domini MCCLVIII.

Eben daher.

\*) Diese Urkunde steht mit der vorigen, (XLVIII)  
 in welcher von einem Grafen Conrad v. Wölpe  
 die Rede nicht war, in der genauesten Verbindung.  
 Sehr wahrscheinlich ist dessen Name nur durch ein  
 Versehen des Abschreibers in die Mindensche Ur-  
 kunde eingetragen, und in der Stellung der Sinn  
 des Ganzen entstellt. Graf Conrad war der Vater  
 von Burchard, Otto und Gebhard und jener fund-  
 bar 1259 todt, auch nicht mehr in der Wölpeschen  
 Urkunde (XLVIII.) angeführet. Wenn statt Con-  
 radus gelesen werden darf Comes, so ist Sinn in  
 der Urkunde.

L. 3. S. 79.

Burchard Graf von Welepa gibt seine Einwilli-  
 gung, daß ein Gut in Barsinghausen, dem  
 Kloster daselbst, von Burch. u. Friedr. v. Wic-  
 husen verkauft wird. 1258.

In einem Barsinghauser Urkunden-Verzeichnisse  
 von 1553 angezeigt.

P 2

LI.

z. S. 18. 54. 73. 79. a. z. XXXI.

Burchard Graf in Welpia bestätigt eine von  
seiner Großmutter für das Seelenheil seines  
Vaters Conrad an das Kl. S. Moritz  
vor Minden gemachte Schenkung.

1259 März 25.

**B**urchardus dei gratia Comes in Welpia  
Vniuersis Christi fidelibus presentem paginam  
visuris salutem in auctore salutis. Protesta-  
mur presentibus quod nos de bona nostra  
uoluntate donationem trium solidorum leuis  
monete quam venerabilis domina et auia  
nostra Cunegundis Comitissa in remedium  
pie memorie Domini Conradi patris nostri  
quondam Comitum in Welpia libere contulit  
ecclesie sancti Mauricij in Insula. quos in  
recompensationem cuiusdam aduocatie in  
Winethagen habuimus ab ecclesia supra-  
dicta cum fratribus et cunctis nostris here-  
dibus ratam tenemus stabilimus et perpetuo  
confirmamus. Verum ne quod absit hec  
nostra donatio ab aliquo ualeat in posterum  
calumpnia attemptari uel infringi presens  
scriptum fratribus ecclesie tradimus prefate  
sigilli nostri robore communitum. Datum  
Anno Domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> L<sup>o</sup> VIII VIII Kl. Aprilis.

Nach dem Orig. an welchem das Siegel fehlt.

## LII. 3. S. 79.

E. und W. v. Woldensele geben dem Kloster  
Lilienthal das Eigenthum 3 Hufen in Wil-  
ligstede, welche Hermann Poppe von ihnen  
zu Lehn, und nebst allen seinen Brüdern in  
Wittenlohe ihnen schriftlich auf-  
gelassen hatte.

**T**estes huius rei sunt Dominus Luderus de  
Meinersen. Dominus Hinricus de Him-  
broke. Olricus Haverenberge\*). Do-  
minus Thidericus de Kemene. Dominus  
Bartoldus de Woldersburg alii quam  
plures — 1259.

Ungedruckte Urkunde in einem Diplom. Bremensi  
das einst Leyser besaß.

\*) Warum mag Olric. Haverenberge allein nicht  
Dominus genannt seyn?

## LIII.

z. S. 41. 73. 79. 92. 93.

Burchard Graf in Welepe und seine Brüder der Magdeburgische und der Bremische Domherr Bernhard und Otto, überlassen dem Kloster Lilienthal Güter in Willigstede und Bersinghen, welche Hermann Poppe und Joh. v. Otterstedt von ihnen zu Lehn getragen.

Ohne Jahrszahl; aber wahrscheinlich aus dieser Zeit.

**B**ei Vogt in mon. ined. I. 387 wo aus einer andern Abschrift zwischen Burchardus und Meghedeburgensis die Wörter nec non einzuschieben sind.

## LIII a.

z. S. 70. 73. 79. 93.

Burchard Graf v. Welepe und seine Brüder Otto Domherr in Minden und Bernhard Cantor in Bremen geben dem Kl. Mariensee den Zehnten in Altendorp, einen Hof Hohof genannt und einige Leute,

1264 Jan.

**A**ngezeigt in einem Marienseeischen Urkunden-Verzeichnisse von 1543.

LIV.

## LIV.

3. S. 40. 73. 79. 92. 93.

Burchard Graf in Welepa und seine Brüder  
Bernhard der Bremische Domcantor und Otto  
der Mindensche Domherr bezeugen an mehreren  
Gütern in und bei Otterstedt keine  
Rechte zu haben.

(1264) Bremen 1264 Juni 2.

Bei Müsshard im Rittersaal S. 52.

## LV. 3. S. 79.

Burchard Graf von Wilipa überläßt dem  
Kloster Barsinghausen das Eigenthum einer  
Hufe in Eydingehusen, welche demselben von  
Walther, Frethebold und Helmig, Söhnen  
des Helmig Dmeken verkauft war,  
nebst einer Eigenen.

Testes: Herman sacerdos. Lothewicus  
de Endelingeborstolde. Arnoldus de  
Hedessen. Eggelbertus de Elete milites.  
Eggelbertus de Lethente (Lenthe?) Heinr.  
de Lesingere et Wuluinchus Tushe-  
bref. Datum in nova civitate A. D. MCC-  
LXVI. (1266.)

Die Urkunde liegt nicht vor; nur diese Anzeige.

LVI.

## LVI. 3. S. 79.

Burchard Graf von Bilpa bezeugt, daß Geric Ritter genannt von Berstampe dem Kloster Ebstorf 4 Hufen in Todendorpe und eine Hufe in Othendorp mit seiner Bewilligung verpfändet habe.

**D**atum Tzellis A. D. MCCLXVII. (1267.)

Anzeige aus einem Ebstorffschen Cop. Buche.

## LVII. 3. S. 82.

Ehne-Vertrag zwischen dem Grafen Burchard v. Wefepa und dem Bischofe Otto v. Minden geschlossen in Sachsenhagen 1270 Apr. 8.

(MCCLXX VI<sup>to</sup> Idus April.)

**B**aring in clav. dipl. p. 555 hat ihn nach dem Originale abdrucken lassen. Er ist auch bei Würdwein in subs. dipl. XI. 68—71 abgedruckt, wo er in das Jahr 1276 auf den 13 April gesetzt ist. Offenbar hat dieser die VI auf die Jahrzahl bezogen. Die Baringsche Angabe, welche nach dem Originale genommen seyn soll, verdient aber auch deswegen den Vorzug, weil des Grafen Burchard Bruder Otto in dem Vertrage als Domherr bezeichnet ist,

ist; er aber 1276 schon Domprobst (s. S. 94.) und anscheinend der Bischof Otto in diesem Jahre nicht mehr im Leben war. Dessen Tod setzen mehrere Mindensche Nachrichten in das Jahr 1275 und bezeichnen den 18 Novemb. als seinen Todestag. (s. Watenstedt's Chron. Mind. p. 29 bei Paullini und Eulemann Mind. Gesch. I. 47.) Daß er nicht früher gestorben stimmt auch mit Urkunden überein, indem deren mehrere von ihm aus dem Jahre 1274 vorhanden sind; (s. Würdwein in subs. dipl. XI. 64. 66. X. 33.) auch sein Nachfolger Wolquin von Schwalenberg noch am 31 October 1274 (s. Treuer's Münchhaus. Geschl. Hist. Anh. S. 13) und am 13 Febr. 1275 als Probst von Hildesheim bezeichnet wird. (s. Scheidt v. hoh. und nied. Adel in Mantissa doc. p. 521.)

Zwar liegt eine Marienmünstersche Urkunde vor, nach welcher Adolf und Albert Grafen von Schwalenberg auf Bitte ihrer Brüder, Wolquins des Bischofs in Minden und des Grafen Günther, nebst ihrer Mutter Ermengard und der Gräfin Adelheid Adolfs Frau, die Vogtei der Höfe in Hechusen und Swidereßen am 6 Juli 1274 in Schwalenberg dem Kloster Marienmünster überließen; es ist aber sehr die Frage, ob der Abschreiber die Jahreszahl richtig gelesen hat.

Eine

Eine Vergleichung der beiden Abdrücke des Sühne-Vertrages zeigt in beiden manche Verschiedenheiten und ohne das Original vor sich zu haben, neigt sich der Leser bald zu der einen, bald zu der andern Lesart, oder mögte eine dritte unterscheiden.

## LVIII. 3. S. 79.

Burchard Graf in Welpia bezeugt an Johann Ritter, Ortgieß und Rudolf Gebrüder Clencoc (Klencke) auch Dieterich von Doruorden ein Haus in Memegerßen und eins in Schlingelslo so lange zu Lehn gegeben zu haben, bis er ihnen ein Anlehn von 8 Bremer Mark erstattet oder ihrem Bruder, dem Schatzmeister in Bücken bezahlt haben würde.

**D**rackenborgh in die omn. sanct. A. D. MCCLXX — septimo. (1270? Nov. 1.)

Bei G. L. Böhmer in princ. jur. feud. in app. p. 392. Nr. XI.

Er hat die Urkunde mit der Jahrzahl 1271 überschrieben. Hinter MCCLXX ist ein Strich und dann folgt septimo, das wegen jenes Striches nicht mehr zur Jahrzahl gehören soll. Zum Tage paßt es nicht; vielleicht hat der Abschreiber für primo gelesen septimo.

LIX. §. 6. 74. 79.

Borchard Graf v. Wölpe und Hildebold von  
 Oldenburg, seiner Schwester Sohn, überlassen  
 dem Stifte Basum die Vogtei eines Hauses  
 in Nyenstedt. 1270.

Bei Vögt in mon. ined. I. 88.

LX.

§. 6. 75. 79. a. §. CIV.

Burchard Gr. v. Welppe gibt mit Einwilligung  
 seiner Frau und seiner Brüder und unter  
 Billigung des Grafen Ludolf von Wunstorff  
 seines avunculi, dem Kloster in Lodhe die Hälfte  
 des ihm von Dieterich v. Tysensen Ritter,  
 aufgelassenen Zehntens in Mänder.

Stöcken 1271.

Bei Böhmer in elect. jur. civil. III. 137. Nr. XXVI.  
 Ein vorliegender Auszug jener Urkunde erwähnt  
 auch der Einwilligung des Bischofs Otto von  
 Minden und benennt die Zeugen:

— present. — Harborto de Mandelslo.  
 Hermanno dicto Poppe. Bruniggo dicto  
 Poppe. Joh. dicto Lutchekanne. Drud-  
 levo de Bothmere et Burchardo Kragen.  
 Conrado de Henwide milit. et aliis.

LXI.

## LXI. 3. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welepa überläßt dem Abt Gerlag und dem Kloster S. Moriz bei Minden die Vogtei einer Hufe bei Rinteln (apud civitatem Rintelen), welche sein Lehmann Heinrich von Bornholte Ritter aufgelassen hatte.

**H**uius rei testes sunt dominus Ludolphus comes de Wunstorpe noster auunculus dominus Otto miles nobilis de Lo. Bartoldus de Beuelte. Hermannus Poppo milites. Conradus de hedessen. Bartoldus de Beuelte. Albertus de Karsem et alii quam plures. Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Secundo, (1272.)

Aus dem Original. Das Siegel fehlt.

## LXII. 3. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Kloster Luccum 3 Güter in Caldenvelde, von denen eins Otto nobilis de Lo, zwei Jordan v. Eckere von ihm zu Lehn getragen und ihm aufgelassen hatten. 1272.

**B**ei Scheide im Cod. dipl. p. 655.

## LXIII. z. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Kloster Loccum das Eigenthum von 2½ Hufen in Guthsullete, welche ihm Rudolf von Mandelslo und Pippold dessen Bruder aufgelassen hatten, auch ½ Hufe daselbst, welche Bertram villicus in Nienburg bisher von ihm zu Lehn getragen. 1273.

**A**uszug aus einem Loccum'schen Urk. Buche,  
f. a. Pfeffinger Br. Lün. Hist. I. 276.

## LXIV.

z. S. 73. 79. 87. 92. 94.

Burchard Graf v. Welepa überträgt mit Einwilligung seiner Frau und seiner Brüder Bernhard und Otto in Bremen und Minden Domprobste, dem Bischof Otto von Minden und dessen Kapitel zum Erfaze einer dem Kloster Marienrode geschehenen Ueberlassung von Gütern in Gegenhusen, seine Güter in Widedesen nebst der Kirche, wie er solche vom Grafen von Regenstein gekauft hat, und empfängt Alles als Mindensches Lehn zurück.

1274 Jan. 18.

**B**ei Würdtwein in subs. dipl. XI. 64—66.

LXV.

LXV. 3. S. 33. 79. 87.

Hildemar Vogt in Hannover bekennet, daß er die Mindenschen Güter in Lewenhagen, Norsesle, Vorenhagen und Havechorst nur als Pfandgüter besitze, und daß für die Rückgabe Burchard Graf v. Welpa, Conrad Edler v. Arnhem und Heinrich v. Homborch Bürgerschaft geleistet hätten. 1274 Jan. 20.

**B**ei Würdtwein l. c. p. 66.

LXVI. 3. S. 43. 50. 73. 79.

Burchard Graf von Welpia bestätigt dem Kloster Mariensee alle Freiheiten und Rechte in seiner Herrschaft, wie solche sein Großvater der Stifter des Klosters, auch Andere angeordnet. Besonders gibt er ihm das Recht in seiner Herrschaft zum Bauen Holz fällen zu lassen, und die freie ungehinderte Fischerei in der Leine; er verspricht keinen Fremden, der sich dem Kloster zu eigen oder wachszinsig mache, anzusprechen und räumt demselben die freie Mastung mit eigenen und fremden Schweinen ein.

1276 Jun. 28.

**B**urchardus dei gracia comes de Welpia omnibus presentem paginam inspecturis.  
Salu-

Salutem in eo qui est salus omnium. Quid-  
quid disponitur in humanis rebus vel acti-  
bus. evoluta tempore recedit a memoria  
per ignorantiam oblivionis. nisi scripture  
testimonio fuerit conprobatum. Notum esse  
volumus universis quod claustrum lacus sancte  
Marie. et conventui ejusdem loci propter  
devocionem et dilectionem specialem si ali-  
qua gravamina de nobis vel maxime de ad-  
vocatis nostris pertulerint. quod plerumque  
evadere non potuimus propter imminencia  
bellorum pericula. damus et concedimus  
eisdem gratiam plenariam, in omni juridi-  
cione nostra sicut avus noster funda-  
vit. et dotavit locum prefatum. in  
omni libertate. et promocione privilegio-  
rum pontificum. et regum. insuper in silvis.  
et nemoribus. in omnibus locis nostre di-  
cionis. ubicunque voluerint habebunt licen-  
ciam. sine contradictione alicujus. cedendas  
arbores ad edificia. prout expedit earum  
utilitati. Item in aquis habebunt propieta-  
tem et libertatem. ita quod apud Molen-  
dinos suos. ubicunque fuerint positi citra  
laynam. vel aliis aquarum decursibus, in  
prememorata dicione nostra. nullus ex no-  
stris. piscacionibus. vel aliis quibuscunque  
lesionibus eas sollicitet. vel perturbet. in-  
super in ipsa prescripta layna, superius et  
inferius pro conueniencia utilitate. nullus.  
piscatores eorum impedire presumat. Ce-  
terum si alienus et advena quicunque  
fuerit.

fuerit. ad nostras deveniret partes et adjunctus sepedicto clauastro. de arbitrio suo eligeret esse proprius. siue cerecensualis beate virginis. nullus heredum nostrorum ipsum impedire. vel impugnare debebit. sed jure perpetuo maneat in id ipsum quod elegit. eisdem obligatus. Preterea. in porcorum pastibus. silvis. et nemoribus inducendis. et deducendis propriis nutrimentis. et alienis pro precio conductis. nullus officialis. vel advocatus eas gravare. vel artare presumat. sed cum omni jure. proprietatibus et utilitatibus. pertinenciis uniuersis. in campis. in silvis. rubetis. pratis. pascuis. agris cultis et incultis. viis et inuis. aquis aquarum decursibus. et instagnationibus. et simpliciter cum omnibus libertatibus. usufructibus. juridicionibus. et ceteris omnibus. qualicunque nomine censeantur. perpetuis temporibus perfruantur libere. pacifice. et quiete. hujus facti testes sunt dominus Hermannus dictus poppo. Dominus Hartbertus de Mandeslo. Dominus Godefridus de Tisenhusen. Dominus Tidericus de bordeslo. et alii quam plures. fide digni. Ad firmitatem vero et perpetuum testimonium. sigillum dilecti fratris nostri Bernhardi Magdeburgensis electi. cum nostro huic littere est appensum. Anno ab incarnatione domini Millesimo. ducentesimo. septuagesimo sexto. In vigilia apostolorum petri et pauli.

Aus A. R. de Ramdohr diss. de toto jure per partialem vsum servato. Goett. 1753. 4. LXVII.

## LXVII.

z. S. 79. 82. 87. 93.

Hermann Pfarrer in Widesen verkauft dem Kloster Heiligenrode eine zu seiner Kirche gehörige Hufe in Döthelingen, mit Einwilligung des Kirchen-Patrons Burchard Grafen v. Welse.

Bremen 1276 Aug. 24.

Bei Vogt in mon. ined. I. 89.

## LXVIII.

z. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welsepa genehmigt einen Tausch, welcher zwischen Regnard Pfarrer in Seelze und dem Kloster Loccum getroffen war, indem letzteres ein Gut, das Otto v. Herbergen als Wölpsches Lehn unter gehabt hatte, frei erhielt, und für dieses ein von den Gebrüdern v. Lon gekauftes Gut wieder eingesetzt wurde. 1277.

Bei Scheidt in Cod. dipl. S. 647.

LXIX. 3. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Probst  
Nicolaus und dem Kloster Medingen was  
ihm an dem Zehnten in Remstede gehörte.  
Lüneburg 1278 Jan. 26.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 697 not. \*)  
f. a. LXXXIV.

LXX. 3. S. 79.

B. Graf v. Welepa überläßt ein Gut in Guth-  
sullete dem Bischof in Minden.

Dat. in Drackenberg MCCLXXIX.

Inhalts-Anzeige einer Urkunde.

LXXI. 3. S. 79.

Bernhard (Burchard?) Graf v. Welppe gibt  
dem Kloster Mariensee den Zehnten  
in Schnedern.

Dat. in Drackenberg. MCCLXXX.

In einem Marienseeischen Urf. = Verzeichnisse  
angezeigt.

LXXII.

LXXII. 3. C. 79. 104.

Burchard Graf von Wilipa erkläret an verschiedenen Loccumſchen Kloſterleuten, an welchen ſich ſeine Beamten Rechte, als an den Seinigen angemaaget, keine Rechte zu haben.

1280 \*)

**B**urchardus dei gratia Comes de Wilipa. Omnibus presens scriptum visuris in domino salutem. Ad noticiam singulorum uolumus peruenire quod cum nostri officiales quosdam homines \*\*) videlicet Fredericum de Alrebeke. Albertum de Nienstede et fratrem suum Bertoldum. Wichmannum de menekehusen et quendam seruum hildebrandum heinricum leseman in Byrethe uxorem Ecberti et pueros eius in Widensole. Lethurgim uxorem Arnoldi Albi. Johannem Cluzeman in Bocbere et fratrem suum heinricum cum sororibus et pueris Bertheydim vxorem Otherti cum pueris suis Margaretham vxorem Ecberti de A. cum pueris suis Luccensi Ecclesie pertinentes Cystersiensis ordinis indebite impeterent uolentes in eos exactionem facere tamquam in nostros homines nobis de iure pertinentes iam dictam Ecclesiam multipliciter molestabant Nos uero exquisita ueritate et iniuria a pluribus nostris fidelibus didicimus nichil nos in prefatis hominibus iuris habere. Quapropter ne sepe dicta Ecclesia a

Q 2

nobis

nobis uel nostris heredibus in posterum  
 . . . . . em uel impetitionem super dictis  
 hominibus paciatur presentem litteram sigilli  
 nostri munimine duximus roborandam. Da-  
 tum in Drakenborg Anno Domini <sup>o</sup>MCC-  
<sup>o</sup>LXXX.

Aus dem Loccum'schen Orig. Das Siegel fehlt.

\*) Diese Urkunde ist diejenige, aus welcher in  
 Weidemann's Gesch. des Klosters Loccum S. 125  
 Nr. VII. b. ein Auszug geliefert, und wo sie irr-  
 thümlich mit der Jahrzahl 1336 bezeichnet ist.

\*\*\*) f. XXXIX.

LXXIII.

z. S. 15. 17. 73. 79. 91. a. z. XXXVII.

Burhard Graf v. Welepa verkauft dem Kl.  
 S. Moriz vor Minden die Vogtey des Hofes  
 Mirabilisbrock und anderer, demselben von  
 dem Edlen Mirabilis ehemals geschenkten  
 Besitzungen.

Minden 1281 Jan. 9.

**B**urgardus Dei gracia Comes (de) We-  
 lepa omnibus ad quos presens scriptum  
 peruenerit notitiam rei geste. Tenore pre-  
 sentium recognoscimus publice protestantes.  
 Quod

Quod nos de communi consensu fratrum nostrorum vxoris nostre heredum et omnium coheredum aduocatiam curie dicte mirabilisbrock et aduocatiam omnium possessionum ad eam pertinentium \*) Quas possessiones cum curia supradicta quondam nobilis uir dictus Mirabilis monasterio de Insula Sancti Mauritij olim contulerat pleno Jure domino abbati et eidem monasterio pro sexaginta et tribus marcis Bremensis argenti vendidimus in perpetuum pacifice possidendam. Et eam aduocatiam in manus venerabilis patris ac domini Volquini Mindensis episcopi resignauimus absolute nihil Juris seu domini in bonis predictis nobis et heredibus nostris deinceps reseruantes. In cuius rei testimonium hoc scriptum sigillis nostro et Ottonis fratris Mindensis ecclesie prepositi est munitum. Datum Minde anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> octuage imo primo Quinto Idus. Januarii. Testes huius rei sunt Conradus Decanus Mindensis. Widego prepositus sancti Martini. Arnoldus thesaurarius. Henricus aduocatus de monte Nobiles henricus borchgravius de Stromborch. henricus et florentius fratres de Dungherden. Johannes camerarius. Iudegerus de bardeleue milites. Richardus vulpes. Rabodo de ofleten. Et plures tam clerici quam laici fide digni.

Aus dem Num. III. bezeichneten Cop. Buche.

\*) Die

\*) Die Grafen v. Wölpe hatten also die Vogtey über Mirabilisbrock und andere Güter behalten, obgleich das Kloster S. Moritz diese längst inne gehabt hatte. Von dem Besitze der Güter waren mithin die vogtenlichen Rechte abgesondert geblieben; und vermöge dieser übten die Grafen die Schutzherrschaft aus, wofür Abgaben entrichtet wurden, welche daher im vorliegenden Falle abgekauft wurden. (s. a. Eichhorn in d. St. und R. Gesch. II. §. 343. 368.)

## LXXIV.

Bernhard des Grafen Burchard Bruder, bestätigt die von diesem geschehene Ueberlassung des Gutes Mirabilisbrock.

1281 Jan. 28.

**B**ernhardus dei gratia Magdeburgensis ecclesie electus omnibus presentia inspecturis salutem in domino sempiternam. Venditionem aduocatie super curia dicta mirabilisbrock et super possessionibus ad eam pertinentibus domino abbati et monasterio de Insula sancti Mauritij a fratre nostro Borchardo Comite de Welpa factam de consensu heredum suorum et omnium coheredum ratam habemus et gratam et scriptis pre-

presentibus approbamus Renunciantes omni  
 Juri quod nobis in eadem aduocatia ratione  
 successionis hereditarie competere videbatur.  
 In cuius rei testimonium hoc scriptum dedi-  
 mus sigilli nostri munimine roboratum. Da-  
 tum Anno domini M<sup>o</sup> CCLXXXI<sup>o</sup> Quinto  
 Kl'as februarij.

Aus dem angeführten Cop. Buche.

LXXV.

z. S. 15. 17. 79.

Volquin Bischof v. Minden bestätigt vorge dachte  
 Ueberlassung, nachdem Graf Burchard ihm das  
 Gut Mirabilisbrock aufgelassen hatte.

Minden 1281 Febr. 9.

**V**olquinus dei gratia Mindensis episco-  
 pus salutem vsque in perpetuum. Cum sit  
 hominum memoria labilis et caduca saluber-  
 rime est per humanam industriam adinuen-  
 tum vt res digne memorie scuto autentico  
 reponantur. Sane ad singulorum noticiam  
 cupimus peruenire quod nobilis vir comes  
 Burchardus de Welpa de consensu omni-  
 um heredum et coheredum suorum Aduo-  
 catiam curie dicte Mirabilis-Brock et  
 omnium possessionum ad eam pertinentium  
 in manus nostras libere resignauit. Quas  
 possessiones cum curia supradicta quondam  
 nobi-

IVXXI

nobilis vir dictus Mirabilis monasterio de  
 Insula sancti Mauricii contulerat pleno Jure.  
 Cuius comitis de Welpa resignationem nos  
 liberam acceptantes proprietatem eiusdem  
 aduocatie de communi consilio capituli no-  
 stri et consensu. domino abbati ac predicto  
 monasterio de Insula donamus et conferimus  
 in his scriptis perpetuo possidendam. In cu-  
 ius rei testimonium hoc scriptum dedimus  
 sigillis nostro et capituli roboratum. Actum  
 et datum Minde Anno domini MCCLXXXI  
 Quinto Idus februarij. Huius rei testes sunt  
 honorabiles viri Otto maior prepositus.  
 Conradus Decanus. Widigo prepositus  
 sancti Martini. Arnoldus thesaurarius Min-  
 densis ac nobiles viri Adolfus comes de  
 Swalenberge. hinricus aduocatus  
 de monte. henricus borchgrauius de  
 Stromberge et milites hermannus Poppe  
 herbartus de mandeslo. Johannes came-  
 rarius. henricus et florentius de Dun-  
 gerdem. Johannes Kanne. Et famuli  
 Richardus Vulpes. Rabodo de Ofleten.  
 Gerhardus Span. Arnoldus Girhose. Et  
 plures alii tam clerici quam laici fide digni

Aus dem angeführten Cop. Buche.

## LXXVI.

z. S. 79. u. z. CIV.

Burchard Gr. v. Welpia überträgt dem Kloster Lüne das Eigenthum eines Gutes in Handorf mit dem dazu gehörigen Kirchen-Patronate, welches Conrad und Heinrich von Stadhe Brüder ihm aufgelassen hatten.

Lüneburg 1282 Sept. 28.

Bei Lünig in corp. jür. feud. germ. II. 1355.

## LXXVII.

z. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welepa entscheidet als erfahrener Richter einen Streit zwischen dem Abt Arnold v. Loccum und Jordan v. Eckere über gewisse von diesem an das Kloster verkaufte Güter in Zederstorp für den ersteren, weil dieser im Besitze war.

Bunstorf 1283.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 648.

## LXXVIII.

## LXXVIII.

§. S. 79. 91.

Burhard Graf v. Welepa bezeugt, daß vor ihm in Drackenburg in Gegenwart vieler Ritter und Knechte, Achilles v. Hemmehusen seinen Ansprüchen auf Güter in Hemmehusen und Elmhorst, welche sein Vater dem Kl. Loccum verkauft hatte, entsagt habe, wie er es vorhin in Neuhaus (in novo castro) gethan.

Drackenburg 1284 März 12.

Bei Scheidt L. c. p. 650.

## LXXIX.

§. S. 46. 91.

Ermengard Gräfin v. Welepa bezeugt, daß ein Gleiches vor ihr in Gegenwart vieler Ritter und Knechte geschehen sey.

Ohne Ort und Zeitbestimmung.

Bei Scheidt L. c. p. 649.

LXXX.

z. S. 73. 79.

Burchard Gr. v. Welepa bezeugt, daß Jacob von Gandesberge das Eigenthum 2 Hufen in Herlethe, welche ihm Johann v. Bulmene aufgelassen, dem Kloster Loccum gegeben habe.

Drackenburg 1284.

**D**er Inhalt dieser Urkunde ist angezeigt.

LXXXI.

z. S. 73. 79.

Otto Domprobst in Minden genehmigt zum Besten des Klosters Lohhe, daß zwei Kapitel-Güter bei Lohhe verkauft werden.

Neustadt 1286 Febr. 26.

**O**mnibus presencia uisuris. Otto dei gracia prepositus ecclesie Mindensis tenere memoriam rei geste. Vniuersis sit notum, quod cum curie due nostri Capituli prope Lohhe in planicie que Mersch dicitur site, propter ineuitabilem necessitatem uendendi fuissent et nobis data iam esset facultas ipsas comparandi, nos ad plenum certificati, quod emptores nulli conuentui sororum in Lohhe in empcione bonorum huiusmodi proponendi forent secundum tenorem pacti cum ipsis

ini-

LXXXI

initi ad commocionem et preces fratrum nostrorum domini Bernhardi prepositi Bremensis et nobilis viri Burchardi Comitis de Welepa gratam et ratam habemus vendicionem curiarum eorundem factam sororibus prelibatis, hec promittentes in hiis scriptis, quod pro nostre possibilitatis modulo non solum in bonis taliter emptis tam a domino Episcopo quam a nostro capitulo Mindensi quam etiam in aliis bonis que possident non molestatores sacri? conuentus sed potius esse volumus protectores. In cuius rei certitudinem nostrum ac fratrum nostrorum sigilla prepositi scilicet et Comitis presentibus sunt appensa. Datum et actum in noua ciuitate Anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXXVI<sup>o</sup> III<sup>o</sup> Kalend. Marcii.

Nach einer aus einem Loccumfchen Cop. Buche genommenen Abschrift.

f. a. Urf. v. 11 Juni 1277 bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 80.

LXXXII. 3. S. 88.

Conrad Bischof zu Verden, Otto Herzog von Braunschweig, Gerhard Graf v. Holstein und Burchard Graf v. Wölpe versprechen dem Mindenschen Domprobst Otto Schuß so lange als er Neuhaus (novum castrum) besizen werde.

1286 Oct. 28.

**N**os Conradus Dei gracia Verdensis Episcopus, Otto Dux Brunswic:, Gerhardus Comes Holtzacie et Borchardus Comes de Wölpe (Welp?) uniuersis presencia visuris seu auditoris notum facimus, quod nos causa specialis dilectionis Domini Ottonis Mindensis Ecclesiae prepositi ipsum prepositum, novum castrum, ministeriales et ciuitatem Mindensem sub nostram tuitionem et protectionem recepimus, volentes ipsis astare in omnibus et impendere consilium auxilium et iuvamen. Hec autem tuitio et protectio nostra durabit, quam diu Dominus prepositus prefatus sub se habuerit novum castrum. Ceterum quia nos Gerhardus comes Holtzacie propter locorum distantiam videlicet Preposito, ministerialibus et ciuitati Mindensi personaliter secundum rei exigenciam adesse non possumus Dapifer noster in Scowenborg quique pro tempore fuerit supplebit vices nostras ministrando ipsis in omnibus cum necesse habuerint

rint ut dictum est, consilium, auxilium et  
juvamen. Hec omnia et singula nos con-  
stanter servaturos Domino preposito, mini-  
sterialibus et civitati Mindensi ante dictis  
promisimus fide data. In cuius rei testimo-  
nium evidens et munimentum nostra sigilla  
presentibus sunt appensa. Datum et actum  
anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXVI<sup>o</sup> in die san-  
ctorum apostolorum Simonis et Jude.

Aus einer Abschrift.

LXXXIII. 3. S. 80.

Bernhard der Pfarrer in Buchholz gestattet,  
daß das Dorf Wenemessen (Warmfen) von  
seiner Pfarre getrennt und daselbst eine  
eigene Pfarre angerichtet werde.

1286.

**B**ernhardus plebanus in Buckholte  
omnibus Christi fidelibus hec visuris salutem  
in virginis filio benedicto. Quia ad hoc cu-  
iuslibet fidelis debet aspirare desiderium ut  
proximorum crescat salus et devotio auge-  
atur tenore protestor presentium quod de  
voluntate et assensu domini mei Volquini  
Episcopi et domini Gerhardi Archidiaconi  
in Lo Mindensis ecclesie villam Weneme-  
sen permisi de nostra parochia bocholte  
diuidi et rescindi cum omnibus suis agris et  
ter-

terris ad eandem villam Wenemesen pertinentibus vt ibidem fiat parochia specialis. Pro recompensatione vero et restauo dicte uille decem agros iuxta uillam nostram bockholte sitos nostre parochie bockholte Albertus cortelange cum uxore sua assignauit perpetuo possidendos quos iam me habere in mea possessione protestor. Si qua uero noualia uel noua structura circa uillam prefatam Wenemesen fieri contingeret ad nostram ecclesiam bockholte pertinebunt. Testes horum sunt dominus Al. decanus Buccensis dominus Ri. Vos \*) et Jo. de Bardeleue et har. de mandeslo milites. et quia sigillo proprio careo sigillo domini mei Comitum Welpensis vsus sum ista vice. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXXVI.

Aus dem Num. III. angezeigten Cop. Buche.

Am Rande der Abschrift ist die wahrscheinlich auf der Rückseite des Originals befindlich gewesene Rubric geschrieben, nämlich: de fundatione ecclesie parochialis in Wermesen comitatu hoyensi. Vermuthlich ist auch im Originale Wermesen statt Wenemesen zu lesen. Das zum Hoyaischen Amte Stolzenau gehörige Kirchdorf Warmen nordwestlich von Uchte, liegt westlich und nicht fern von dem zum Fürstenthume Minden gehörigen, am linken Weserufer, oberhalb Schlüsselburg befindlichen Kirchdorfe Buchholz.

Nach

Nach einer in dem bemerkten Cop. Buche befindlichen späteren Urkunde von 1305 hatte Albert Cortelange die Kirche zur Ehre des h. Georg in Wenemesen gestiftet und sein Patronatrecht dem Kl. S. Moriz vor Minden übertragen.

\*) Richard Bos oder Richardus Vulpes wie er in der Urkunde von 1281 (LXXV.) heißt, damals Knappe und jetzt Ritter, wird unter den weltlichen Zeugen allein dominus genannt. Warum der Pfarrer die andern Ritter nicht auch mit diesem Titel beehrt hat, läßt sich nicht erklären.

LXXXIV. 3. S. 79. 89.

Vorhard Graf v. Welpia überträgt dem Kl. Medingen das ihm zustehende Eigenthum eines Gutes in Kemstede, welches Dieterich von Hizacker genannt de Valva dem Kloster verkauft hatte.

Lüneburg 1288 Febr. 18.

Bei Pfeffinger in d. Br. L. Gesch. II. 601.

Nach der dort folgenden Urkunde des genannten Dieterich von Hizacker, in welcher dieses Gutes und des Verkaufes Erwähnung geschieht und die in Hizacker am 27 Aug. 1277 ausgestellt ist, scheint auch die des Grafen B. v. Wölpe in dieses Jahr zu gehören. s. a. LXIX.

LXXXV.

LXXXV. 3. S. 89.

Burgard Graf v. Wilpia des Herzogs Otto v. Braunschweig bestellter Statthalter im Herzogthume bezeugt, daß Gerard von Boddendorp dem Kloster Medingen einen Chor Salz in der Lüneburger Saline übertragen hat.

1288 Apr. 23.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 697.

LXXXVI.

3. S. 73. 89. 93. a. 3. CIV.

Burchard Graf v. Welpa gibt dem Kloster Obernkirchen Güter in der Saline in Munder. 1288.

In nomine — trinitatis. Borchardus Dei gratia Comes de Welpa. Omnibus — salutem — Nouerint — quod nos de voluntate fratrum nostrorum Bernardi Domini Praepositi maioris ecclesie Bremensis et domini Praepositi Ottonis maioris ecclesie Mindensis cenobio in Ouernkerken — proprietatem unius sartaginis salis in Munder et omnem prouentum exinde profuturum que ad nos spectabat conferimus — quam sartaginem quondam Hermannus Clawe bone memorie et sui pueri a nobis primitus tenuerunt.

R

runt.

runt. Testes huius sunt Wolterus de Zersne. Arnoldus de Visbeke milites. Robertus de Zersne. Robertus Juvenis. Hermannus Clawe famuli. Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo octavo.

Aus einer Abschrift aus einem Obernkirchenschen Cop. Buche.

LXXXVII. 3. S. 88.

Volquin Bischof von Minden verkauft auf Wiederlose dem Domcapitel daselbst zwei Hufen im Mindener Felde, welche zum Wigrafen-Amte gehört hatten, um die Schlöser Keyneberg und Neuhaus vom Domprobste Otto wieder zu erhalten, und zur Bezahlung der vom verstorbenen Domherrn Bernhard von Rostorf vorgeschossenen 50 Bremer Mark.

Minden 1289 März 30.

Bei Würdwein in subs. dipl. XI. 121.

LXXXVIII.

3. S. 88. 94. 97.

Sigfried Erzbischof von Köln bezeugt, zwischen Volquin Bischof von Minden und der Kirche an einer Seite, und Gerhard Grafen von Schaumburg, Gerhard Vogt vom Berge, Henrich

Henrich Burggrafen von Stromberg und ihren Anhängern auf der andern Seite einen Sühne-Vertrag besonders wegen des Schloßes Arnem geschlossen zu haben; in welchem auch der Herr der Herrschaft Welppe begriffen war.

Hervord 1289 Dec. 31.

Bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 122.

LXXXIX.

z. S. 99. a. z. CIV.

Jordan Dapifer überläßt den Kindern des verstorbenen Anno v. Heimbürg, welcher in Celle wohnte, nämlich Heinrich, Herwig, Conrad und Anno den Zehnten in Riederlo, Haverhorst und kleinen Helen, wie diese ihr Großvater Heinrich v. Dsingen Ritter besessen, und verweist sie an den Grafen Otto v. Welvia, von welchem er diese zu Lehn hatte.

Braunschweig 1291 Jul. 21.

Bei Pfeffinger in der Br. Lün. Hist. II. 1064, auch bei Steffens in d. Gesch. d. Herrn v. Campe S. 227. Beide Abdrücke weichen etwas von einander ab; in dem Pfeffingerschen fehlt der Zehnten zu Lusge? Pfeffinger hat S. 1063 noch eine Urkunde der Gebrüder von Campe — zu dieser

R 2

Familie

Familie gehörte Jordan der Dapifer — eben dieses Gegenstandes wegen, vom 1 Aug. 1252 mitgetheilt, die Steffens a. a. D. auf den 1 Aug. 1292 setzt. Der Tag der Ausstellung ist dies Praxedis, mithin der 21 Juli, und daher sind wahrscheinlich beide Urkunden in das Jahr 1291 wie die vorige zu setzen.

XC. 3. S. 102.

Ludolf Bischof von Minden verlegt das Canonicat-Stift von Neustadt, welches ehemals in Ahlden war, in die Stadt Lübbecke und trifft desfalls mehrere Bestimmungen.

Minden 1295 Oct. 5.

Abgedruckt bei Würdwein in subs. dipl. XI. 404.

Eine andere von dem Probst Harenberg in einer Hoyaischen Gesch. S. 269 (Handschr.) mitgetheilte Abschrift weicht von jenem Abdrucke in einigen Stücken ab, und dessen Lesart scheint im Ganzen den Vorzug zu verdienen. Bei H. heißt es — continetur. Translatione siquidem sic facta octo mansos vnum in Jenniche situm curiam nostram in Lutbeke — noui castri pro quadringentis quinquaginta marcis Herbordo (W. hat habendo) militi dicto de Mandelslo etc. Statt der bei W. p. 406 am Ende befindlichen Worte — collatio autem Ecclesie in

Borte-

Bottemer hat *H. Collatio autem ecclesie in Bottem.*  
 Hier mögte die Lesart beider verworfen, und statt  
 Bottemer und Bottem: Boisen oder Boysen gelesen  
 werden. Nach einer andern Urkunde vom 6 Oct.  
 1295 (s. Würdwein in nov. subs. dipl. IX. 77. †),  
 nach welcher das nach Lübecke versetzte Stift, sei-  
 ne Güter in der Gegend von Neustadt an Harbord  
 von Mandelslo verkaufte, war das Patronat der  
 Kirche in Boysen ausgenommen. Dieser Ort ist  
 wol kein anderer als das im Lüneburgischen Amte  
 Rethem liegende Pfarrdorf Kirchboizen, wel-  
 ches für das von W. angegebene Bothmer daher  
 um so eher an die Stelle zu setzen seyn wird, da  
 die Kirche an dem letztgenannten Orte dem Patro-  
 nate der adelichen Familie von Bothmer unter-  
 geben, und wahrscheinlich allein für das adeliche  
 Haus gestiftet ist, indem das Dorf Bothmer  
 zu der alten Parochialkirche in Schwarmstedt,  
 deren schon im zwölften Jahrhundert Erwähnung  
 geschieht, (XI. XII.) gehöret. Harenberg benennt  
 endlich auch den damaligen Archidiacon in Ahlden  
 richtiger Gysso (Gysso Bos 1304 s. Treuer a. a. D.  
 Anh. S. 19) dagegen W. ihn Lúso nennt.

†) Der Abdruck dieser Urkunde muß nach einem  
 aus dem Originale gemachten, vorliegenden Aus-  
 zuge dahin berichtigt werden, daß zu lesen ist:

für nelinge Worstell — Veligesborstele  
 • Erle — Ecle (Eickeloh N. Eßel.)

XCI.

XCI. 3. S. 100.

Otto Graf v. Welpia gibt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum gewisser Güter in Baven, die Gerhard von Ddem Ritter demselben verkauft hatte, und nimmt diejenigen aus, welche die Kirche in Honstede und ein N. Soltow Knappe daselbst besaß.

**D**atum in castris ante Richlinge  
MCCLXXXIX in 8<sup>va</sup> b. Martini. 1299  
Nov. 18.

Anz. aus einem Ebstorffschen Cop. Buche.

XCII.

3. S. 101. 103.

Otto Graf von Welpa gibt das Eigenthum 2 Hufen in Dornehde, welche Gerbert Ritter genannt Rosemunt von ihm zu Lehn getragen, dem Kloster Loccum. 1300.

**N**os Otto Dei gracia Comes de Welpa recognoscimus per presens quod cum consensu uxoris nostre et heredum nostrorum proprietatem duorum mansorum in Dornedhe cum omni justitia tam in siluis quam in pascuis pro remedio anime nostre contulimus Ecclesiae et conventui in Lucka, quos scilicet dictos mansos Gerbertus miles dictus

dictus Rosemunt a nobis iure feudali possidebat. Ut autem hec donatio proprietatis eo firmiter maneat sigillum nostrum etc. Datum Anno Domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>.

Aus einem Loccumschen Cop. Buche.

## XCIII.

z. S. 4. 73. 96. u. z. CIV.

Otto Graf (v. Wesppe) bestätigt dem Kloster Mariensee die von seinem Vater Conrad und von seinem Bruder Burchard gegebenen Rechte; räumt ihm ein, 5 Schock fremde und alle eigene Schweine in den Grindewald einzutreiben, das Beholzungs-Recht in selbigem, und den ganzen Wald Berchorn.

1301 May 17.

Universis et singulis hoc privilegium inspecturis. Otto dei gracia Comes — — — bona voluntate et devota intencione ad honorem gloriose virginis marie — — — et pater noster Comes conradus et frater noster Comes Borchardus felicis memorie ecclesie sancte marie et sanctimonialibus ejusdem, in lacu sancte marie contulerunt. Ita si aliquis alienus vel advena in perpetue servitutis jugum se subjugaverit et de arbitrio suo elegerit esse proprius. vel cere-

cen-

consualis beate marie et ipsius fliabus sanctimonialibus in lacu ut predicatur nullus heredum nostrorum ipsum impedire vel expugnare debet sed jure perpetuo maneat in id ipsum, quod elegit eisdem obligatus. — Item in nemore dicto grinderwolt pastus quinque Sexagenarum porcorum alienorum pro precio conductorum. omniumque in propriis edibus nutritorum et aliorum de villicationibus earum datorum seu dandorum cum trium aprorum pastibus inducendorum et libere deducendorum. nec non in eodem nemore arbores cedendas ad aedificia et combustibilia et ad omnem ipsarum necessitatem. Et cum hoc totam silvam dictam berchorn plene contulimus et presentibus conferimus. Ita quod nullus officialis vel advocatus eas gravare vel artare presumat. sed cum omni Jure proprietatibus utilitatibus universis in omnibus que premittuntur sine omni exactione vel depecuniacione perseverare debebunt et permanere hoc etiam heredum nostrorum vel nostre hereditatis possessorum posteritati fiducialiter commisimus et committimus imitandum. In cujus rei testimonium hoc presens sigillum nostrum duximus roborandum. Presentibus famosis viris discretis et fide dignis. Domino lippoldo de mandeslo et domino Johanne kanne et Domino Gerhardo campe militibus. et famulis hinrico hederen et Borcharde holte

te-

tebuttel. et Johanne mane famulis. et  
quam plurimis fide dignis aliis. Datum et  
actum Anno a nativitate filii sancte mariae  
M. Tricentesimo primo. XVI<sup>o</sup> kalendarum  
aprilis.

Aus A. R. de Ramdohr diss. de toto jure per  
partialem vsum servato. Goett. 1753. 4.

Es ist zu bedauern, daß diese Urkunde unvoll-  
ständig vorliegt, und bis jetzt nicht aus dem,  
wahrscheinlich in dem Königl. Archive in Hanno-  
ver befindlichen, Originale vollständiger geliefert  
werden kann.

XCIV. 3. S. 101.

Otto Graf von Welepa gibt an Rotbert von  
Tcersne (Zerßen) das Eigenthum eines Hofes  
in Bokedorp mit dem Lehne, wie er es selbst  
von Wolquin Bischof zu Minden zu Lehn  
getragen. 1301 Juli 26.

Otto dei gratia Comes de Welepa omni-  
bus — salutem —. Nouerit uniuersitas ue-  
stra quod nos audiente consensu et uoluntate  
nostrorum quorum interest heredum damus  
liberaliter strenuo viro Rotberto militi de  
Tcersne suisque ueris heredibus proprie-  
tatem curie in Bokedorpe cum feodo et  
omni

omni alio iure sicut ipsum a uenerabili patre et domino Volquino Mindensi Episcopo et eius Ecclesia habuimus quietam et libera functione perpetuo possidendam. Renunciamus in presentibus omni exceptione quam de memorata curia uel eius casibus mancipiis siluis aquis pascuis agris cultis et incultis nec non actione qualibet quam nomine aduocacie uel alterius iuris aut facti titulo contra prefatos de Tcersne aut alios predictae curie possessores possemus in posterum suscitare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Acta sunt hec in Wunstorpe presentibus Ludolfo de Beuelte et aliis ceteris. Datum anno Domini MCCprimo. In crastino Jacobi.

Aus Grupen's handschriftl. Nachlasse de Comitibus I. 811.

XCV. 3. S. 102.

Dtto Graf v. Welpia läßt dem Bischof Friedrich v. Verden den Lehnzehnten in Hamerstorp auf, den ihm Eghard v. Boyzenburg Ritter und dessen Sohn Eghard aufgelassen hatten. 1301 Oct. 27.

Datum in Wunstorpe Anno D. MCCCi in vigilia b. Apostol. Sim. et Judae.

Ausz. aus einem Ebstorffschen Cop. Buche.

XCVI.

## XCVI.

z. S. 105. 109.

Anno 1302. Otto C. in Oldenborch illustri principi Ottoni de B. et L. genero suo Comitiam Wölpe vendidit pro 6500 (marcis?) argenti Bremensis cum omnibus rebus cujuscunque nominis juribus facta insuper Duci potestate ut feuda quae filius Ottonis C. ab Ottone C. de Welpia titulo feudali habuit Dux conferre queat cui velit. 1302 Jan. 26.

In dem erwähnten Grupenschen Nachlasse.

## XCVII.

z. S. 2. 80. 107.

Gerard und Otto Grafen v. d. Hoya stellen dem Herzoge Otto v. Braunschweig über alte und neue Lehne einen Revers aus.

1302 Apr. 23.

Nos Gherardus et Otto dicti comites de Hoya notum esse volumus uniuersis, quod obligauimus nos et promisimus illustri Principi Domino nostro, Ottoni Duci de Brunswic et Luneborch ad obsequia contra quemlibet in quacunque necessitate sua, cum fuerimus requisiti, neminem excludentes praeter reuerendum Dominum nostrum

strum

strum sancte Bremeasis ecclesiae archiepiscopum. Dicto tamen archiepiscopo contra Dominum nostrum Ducem non astabimus cum nostro auxilio vice uersa. In cuius obsequii recompensam prefatus Dominus noster Dux nobis opidum Drackenborch cum suis iuribus et attinentiis iure contulit pheodali. Ita duntaxat vt si nos absque veris heredibus scilicet filiis legitimis mori contingeret dictum opidum Drackenborch et omnia bona infra scripta. quae a manu sua ex iure antiquo et nouo recepimus ad prefatum Dominum Ducem et suos heredes ita, quod non inpheodare nec quomodolibet alienare debemus, libere revertentur. Ne autem inter dictum Dominum nostrum vel suos nos uel nostros dissensionis materia oriatur, Dominus noster Dux de nostro consensu terminos inter Drackenborch et Welpiam taliter ordinauit diuidendo, quod strata siue via publica antiqua, quae dirigitur de Nyenborch per villam holtorpe vsque Verdam sit meta siue diuisio tali modo, quod dominium quod iacet versus Welpiam ad Dominum Ducem et suos, dominium vero quod ab alia parte vie iacet versus Wyseram ad prefatum opidum Drackenborch et ad nos cum omni iure libere pertinebit. Quilibet tamen de hominibus Domini Ducis et nostris agros prata pascua vltra viam iam dictam non perdet et etiam quilibet hereditatem suam in dominio alterius sitam libere  
pos-

possidebit. Drackenburgensibus vero ex speciali gratia concessit quod ligna in palude inter Welpiam et Hemedissen in medio pro sua necessitate habeant comburendum, dummodo metas in medio positas versus Welpiam non transgrediantur, scilicet inter metas et signa uersus Hemedissen ligna exceptis faginis et quercinis, quae sibi reseruauit, libere resecabunt. Vt autem inter dictum Dominum Ducem et suos, nos et nostros homines nichil rancoris uel inimicie oriatur quatuor diffinitores ex utraque parte elegimus. Ex parte Ducis honorabilem virum Dominum Henricum Prepositum fratrem Ducis et Herbordum de Mandeslo militem. Ex parte nostra Conradum Korlehaken et Gottfriedum de Werpa milites qui iurati infra quindenam continuo numerandam cum requisiti fuerint omnem discordiam incidentem planabunt et component in amicitia vel in iure. Si tamen iurati nec possent nec scirent intra quindenam diffinire Ludolfus de Eskerte quem mediatorem constituimus iuratus discutiet infra mensem cuius diffinitioni ex parte stabitur utrobique. Si uero mediator uel horum diffinitorum quatuor quis, quod absit decederet alius eque dignus infra mensem constituetur loco sui. Hec uero sunt bona que a Domino nostro Duce in pheodo recepimus ab antiquo Castrum Steygelborch curia in Steygerden curia Stenlage cum suis

suis attinentiis curia Hagene cum suis attinentiis, duo mansi Embete vnus mansus Grinden curia Holwedele domus Holwedele curia Hoyerinchusen curia Woltbertinchusen, curia Haddenhusen tres mansos Vphusen curiam Manenthorpe curia Threpper cum septem mansis domus giltene curia Sustede domus in Borstolde item curia Welletesen cum tribus mansis uno in Meringten et vno Volletessen vno Selingeslo duo mansi in Nyenborch item duodecim mansi in Nyenborch cum duodecim areis sitis infra ciuitatis septa Nyenborch septem mansi in Hemerinchusen ecclesiam Douerden et aduocatiam bonorum spectantium ad eam.

Sed hec bona de nouo ab eodem Domino nostro Duce in pheodo recepimus. opidum Drackenborch cum omnibus suis attinentiis bonis vniuersis et terminis ad idem opidum conscriptis; aduocatiam Buccensem curiam Widessen cum suis attinentiis. Hoc est Regenstenegut Duos mansos in Hersebere duos mansos in Holtorpe quatuor mansos in Holtorpe item curiam in Holtorpe tres mansos in Bollenhusen curiam in Bollenhusen aduocatiam ville Roschem curiam in Estorpe domum in Hersebere decimam in Hersebere duos mansos in Hersebere sex mansos in Tyfenhusen item tres

tres mansos in Tyfenhusen item octo mansos Nyenborch cum octo areis sitis infra septa ciuitatis Nyenborch mone- tam in Nyenborch item curiam in Slut- ter, Erthorst cum suis attinentiis. Tes- tes uero et fideiussores huius nostre obli- gationis et promissionis hui sunt, qui vna nobiscum omnia supradicta seruanda Domi- no Duci predicto et suis fide manuali pro- miserunt. Vir nobilis Gherardus comes de Brochusen Conradus Korlehake Bernardus de Wechlede Gotfridus de Werpa Henricus Korlehake Thideri- cus de Stafhorst Thidericus Spade Johannes Clencoc junior Hartgherus de Buien Ortgysus Clencoc Henricus Slinchtino Henricus de Buren Johan- nes de Ynschen Thidericus de Bordes- len Henricus Tyshus Johannes de Ek, Johannes Tekeneborch Nycolaus de Werpa Willehelmus Romelen Yacobus de Gandesberge Gherardus de Balge Rodolfus de Ek Volcharus Kortelange milites. Que omnia sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Nyenborch in die georgii martiris anno Domini mille- simo CCC secundo.

Nach einer vom verstorbenen Burgermeister  
Kozebue in Nienburg mitgetheilten Abschrift.

## XCVIII.

z. S. 104. 111.

Ludolf Probst, Willeburgis Abtiffin und der Convent in Mariensee bezeugen, daß sie der Kirche in Corvey von einem Grundstücke und einer darauf belegenen Mühle genannt die Ingesmühle, auch von einer Hufe in Scharnhorst jährlich eine halbe Mark Bremischen Gewichtes und Geldes auf h. Dyonisius-Zag zu zahlen schuldig sind.

Mariensee 1302 Nov. 15.

Aus einem Corv. Cop. Buche.

## XCIX.

z. S. 104. 108.

Heinrich Probst, Hedewig Abtiffin und der Convent zu Mariensee erlassen dem Herzoge Otto v. Braunschweig gegen Empfang einiger Güter in Süd-Drebber ihre Ansprüche auf Ersatz wegen des dem Kloster zugefügten Schadens. 1315.

Aus einer Anzeige des Inhalts dieser Original-Urkunde.

## C.

3. S. 108.

Otto Dux et conjux ejus oppignorant bona quaedam in Hermedessen et Rot-sina Henrico et Gothofrido de Beuteren (Steuteren?) castrensibus in Wolpia castro pro damnis quae sustinuerant in captivitate et incendio castri ducis Welpiae. circa 1315.

Aus dem Grupenschen Nachlasse und dort wahrscheinlich aus Hoffmanns Papieren.

## CI.

3. S. 96.

Arnold Voß Ritter läßt diejenigen Leute, welche er von Burchard Grafen in Welse und dessen Bruder zu Lehn getragen, dem Herzoge Otto v. Braunschweig, nachdem die Herrschaft Wölpe auf diesen gekommen, schriftlich auf und ersucht denselben, mit jenen seine Söhne Albert und Ernst Ritter und Ernst Voß seinen Oheim zu belehnen. Gronau 1326.

Ausz. der Urkunde bei Baring in der Beschreibung der Saale im N. Lauenstein II. 263.

## CII. 3. S. 104.

Nicolaus von Werpe Knappe, ein Sohn des Knappen Nicolaus, und Nicolaus und Bernhard Brüder Knappen, Söhne des Bernhard Knappen bezeugen, den edlen Jungfrauen (nobilibus virginibus) Willeberg v. Welppe und den Töchtern des Grafen Johann v. Delmenhorst und Oldenburg, Cunigund und Agnes, Nonnen in Mariensee, einen Hof in Stenbecke verkauft zu haben, der nach dem Tode dieser Käuferinnen dem Kloster zufallen solle.

1344 März 30.

**D**atum et actum in castro Lassenborch A. D. MCCCXLIV. feria tertia proxima post festum palmarum.

Bei Treuer a. a. D. im Anh. S. 27. 28.

## CIII.

Erich und Anton Grafen zu Holstein und Schowenburg bekennen, daß der dem Kloster S. Moritz in Minden gehörige Hof zum Broke vor dem Grevenalveshagen immer frei gewesen sey. 1486 Oct. 2.

**W**h Erich vnd Antonius Greven tho Holstein vnd tho Schomborch bekennen an dussen openem beschehden Breue vor vns ende vnse rechten erben

erben So de erwerdighe vnd gheistliken Heren  
 Abt vnd Conuenth des Cloesters sunthe Mauricius-  
 berghe vnd Simeonis bynnen Minden hebben mit  
 twen vriggen luden bemengert oren hoff thom-  
 broke vor dem Grevenalveshagen bele-  
 ghen Alsze dem desulue hof vnd ghudere von vns  
 vnd vnser heerschup wegghen hebben alle tydt frig  
 ghewesen van allem denste schattinghe plicht vnde  
 schulden Vnde aller vhogedije wo men dat benomen  
 magh By sodaner vrygheit wille wy und vnse er-  
 uen de benompten heren myt den ghudern vnd  
 den mengers by laten Vnd vnse vhogede vnde  
 vnderfatten entschullen one van der wegghen nene  
 bedrenginghe effte beschweringhe doen Wente de  
 vorgenante ghudere van sulker vognanten plicht  
 alle tid vrygh ghewesen syn. Da moghen de mei-  
 gers brufen der vorbenompten ghudere myt allem  
 rechte so de to dem brochoue behorich syn.  
 Vnd aldus langhe de heren der ghebruket hebben  
 In holte in velde an berghe an broke recht yffte  
 de vorgenanten heren de ghuder suluen buweden  
 vnde beseten Desfes to merer bekantnisse hebbe  
 wy unse Ingheseghele wytliken to dessem breue  
 ghehanghen. Na der ghebordt Christi vnser heren  
 Dufent verhandert am sses vnd achtenthigesten  
 Jare des mondaghes na Michaelis.

Aus dem Num. III erwähnten Cop. Buche.

## Wölpeſches Lehn-Register.

Dieſes Verzeichniß einzelner Vaſallen iſt wahrſcheinlich im Anfange des 14ten Jahrhunderts, wie die Graffſchaft Wölpe an das Haus Braunschweig kam, aus älteren vorliegenden Urkunden verfertigt worden; indem mehrere Lehnleute aufgeführt ſind, welche fundbar am Ende des 13ten und im Anfange des 14ten Jahrhunderts lebten. Es werden die Kinder des Anno v. Heimburg, welcher 1291 todt war und die damals wegen einiger Lehne an den Grafen Otto v. Wölpe verwieſen wurden, (LXXXIX) als Wölpeſche Vaſallen und in der Art genannt, als ob ihr Vater kürzlich erſt geſtorben ſey. Heinrich v. Stade und Eggard v. Boizenburg, deren eine Urkunde von 1281 erwähnt (LXXVI.), ſo wie Druchtleb von Bothmer und Conrad von Hemwide auch Burchard v. Holtebüttel, deren die Urkunden von 1271 (LX.) und 1301 (XCIII.) gedenken, ſind als Lehnleute aufgeführt; und es erſcheinen die als ſolche bemerkten Auguſtin v. d. Oſten 1286. 1288. und Hermann von Otterſtedt 1272. (ſ. Muſhard im Brem. Rittersaal S. 417. 418.)

Die Ueberschrift jenes, in ſpäterer Zeit wahrſchein-

scheinlich in die deutsche Mundart übertragenen  
Lehns-Verzeichnisses lautet:

Wölpe Graffschaft und deren  
Lehnleute.

H. Brünig und H. Everd v. Alten in Hüpede.  
H. Everd ab Alten absonderlich Bulverstede.  
H. Conrad Kamoldi (Kamel?), Marling et Con-  
rad v. Areberge in Bersinge. Cord. v. Are-  
berge in Nigendorpe, Uphuse, Arberge.  
H. Diederich v. Alten in Hüpede & Differ.

H. Eggert Dieterich und Engelfe fries de Botmer  
molendinum in Botmer et pastura porcum und Wede.  
Otto v. Barskamppe in Suderborg, Edeßen,  
Honstede, Oldeneste u. Bickemölen. Hinr.  
v. dem Broke in Honaverbergen, in groten  
huteslem. Heinrich Bock in Walle & Se-  
husen. Johann und Sickerd von Bremen in  
Bulverstede und Kortowe. H. Eggerd von  
Boitzenburg in Lüneborg, Achterding,  
Bulevestorp, Tellingmer, Glösing, Bet-  
zendorp, Honstede. H. Druchtley v. Botmer  
in Blitmer. H. Blome in Wegeden. Gherd  
Bock in Hedeseu et Kochen. Hinr. Beken-  
dorff in Mendorff. Dieter. vom Berge in  
Steienbefe (oder Sterembefe?) et Markesen.  
H. Otte und H. Sibode v. Bedirkesa in Bret-  
dorpe.

dorpe. Otto und Heintr. de berfcampe in Sinderborg. Diderich v. Botzem in Amendorp, Hr. Conrad v. Bartolderod in Stuvermeshusen. Albert v. dem Brokloh in Bafinge. Marquard von dem Broke in Meftenrode. Ulrich v. Bledemen in Bledemen et patronatus ibidem. Hr. Conrad vom Broke in Auhagen. Conr. und Wolbert v. Bordonige in Dreven (Drebber?) bei Stöcken. Ludolf Bock in Stöcken. Johann Burke in Luthorst. Hr. Diderich vom Berge in Woneberge, Eimbke. Conr. v. Baven in Baven, Berlingborstel (Fallingbostel?), Billeren und Hagen.

Geroldt v. Campen in Stöcken et Brase. Hr. Burchhard von Gram in Gustedede. Hr. Herman Elawenbeck in Helle, Uphusen, Mandorp, Hemeringen und Sandowe. H. Arnold und H. Alberte und Albert v. Elawenbeck ab Otto: C. de Wölpe bona ista habuere. Hr. Herman v. Elawenbeck in Hagen & Sandowe. Ulrich v. Dalenborg in Verbefestorp, Holtshusen et Bridel. Dethard v. Döhren in Hensen. Conrad u. Werner v. Dagenförde ibidem.

Holtrode und Wolferd von der Etzen in Wallin, Eflede et Stedeberge. H. Conrad u. H. Ludolf v. Estorff in Markesin, Honstede, Hasendorpe, Mendorpe, Stetendorp,

H.

Allesen, Neuwlo et Heimbofen. H. Diderich v. Etzelendorff et fratres in Boveslo. Joh. und Lüder v. Eschete in Eschete. H. Eggerd und Manegold de Struve v. Estorf in Dstede. H. Johan v. Eschete, Guttheren u. Jettensen. Gödeke v. Elleßen in Stöcken.

Ernst Freitag in Sullede et Wurde. Echelle v. der Grove in Grove. Hr. Wilken v. Gustedede advocatia bey Goslar. Gifeler v. Gilten habuit mancipia quedam in Munsel, Nienkerken item bona in Honhorst et Wegedern. Died. v. Goddenstede in Goddenstedte. Bartold v. Gusstet et fratres. Joh. v. Nortgoltern. Joh. Grefing in Evering. Diderich v. Gleding et fratres in Gleding. Conrad et Ludolf fratres Gysinge in Eilerdinghusen, Hope, Bletmer, Hasehorst, Brock, Medeln und Stopen. Ulrich v. Goding in Goding et Tendorpe. Otto u. Burchard Grimpe in Volkermissen.

Ludolf v. Honhorst in Eschede und Northofel. Hr. Erich und Hr. Joh. v. Hedern in Brurdorp, Nienkerken und Bevildestdorf. Henr. v. Henwide in wusten Henwide. Werner v. Hülsing in Baven et Otwerdisen. Hr. Conrad v. Hemwide in Baven et Otwerdisen. H. Daniel v. der Hagene in Bodegen, Hagene und

und Wißen. Clemens v. Hofstorppe in Katlo-  
 sen. Sivert v. der Heide in Evesinge, Bru-  
 mesinge et Leveringe. Jürgen von Hitzacker  
 in Remstede. Hr. Henrich Holtgreve in We-  
 geden. Heino v. Hardestorp in Lattorpe.  
 Dieter. v. Hondorpe in Hondorp. Hr. Werner  
 v. d. Heide in Drisage et Yrstoite. Hr. An-  
 nen Kinder von Heimborg decimam in Witzen-  
 dorf cum tugurio s. domo, decimam in majori He-  
 leden und das freye gut daselbst und domum in  
 Spekeshorn. Wolbert Holtgreve von Wensen.  
 Hinrich v. Honover. Vorchard v. Holtebutte  
 in Evendißen. Engewerd v. Horsten in Wen-  
 deßen. Bernart v. Horne in Bevensen und  
 Hagen. Hr. Werner v. d. Heide in Leveringe,  
 Guveringe, Hermensborg, Wafen et Gil-  
 ten. Hr. Albert Hrn. Gysemanns Sohn in  
 Edeßen. Joh. Hane in Logenborg et We-  
 deßen. Lambert v. Herbergen in Rickelingen.  
 Hr. Iwen in Fallingbostel et Helsenhof.  
 Hr. Joh. de Klüver in Hofstede, Herzeberge,  
 Bersinge et Dylte. Hr. Claus Kropp in  
 Eschete. Alff Knigge in Lutterdinghusen.  
 Hr. Aswin v. Lutter in Hohenhameln.  
 Albert Louwe in Dudenhusen. Hr. Hildebrand  
 von Lente in Verkerken, Schottinge, Lu-  
 denhusen. Volkmer v. Lengeberg in Grin-  
 dowe.

hove. Andreas v. Lüneburg auf der Gölzen zu Lüneburg im Hause Belling. Lüder von Linthorn in Hemerlinge und Linthorn. Heidenrich v. Lutteringhusen in Kerfwerder. Wolfmer v. Lowenborch in Grindow. Klaus und Joh. v. Lutmersen, Johan Klaus Sohn in Meyen Drevere. Johann v. Lomestede und Engelbert v. Horsten in Bendeseen. Ludeger Vors in Nienborg und Helstorp.

Arnold v. Müden in Northolt. Hr. Arend v. Müden in Stöcken, Gersnede, Helle, Müden, Herbergen. Cord de Monik in Northem. Sibode de Marschalk in Slesele, Blemelte, Meytende und Zumbcke. Hr. Werner v. Meding in Moyde, Westergellerschen, Borchovede, Bredenlo u. Handorpe. Hr. Werner v. Meding in Hondorp. Ditmar v. Mandelsloh in Storse, Helstorp, Schnedere, Nigenstedt, Dudinghusen. Ulrich v. Moule in Allershusen und Remstede.

Koloff v. Nienborg in Arschem und Elen. Herm. v. Resen in Resen. Joh. Nordeseen in Nordstemmen.

Godeverd v. der Odem in Holnstedt, Befendorf. Meinard v. Oldenesche in Stelethe. Hr. Huner v. der Odem in Befendorf,  
Hon-

Honstet, Alberding und Ermeldisen. Hinr.  
v. Oldendorff in Oldendorp und Mendorpe.  
Herman v. Otterstede in Zedorp. Hr. Austin  
v. der Osten in Lestwinde und Weifelmerde.  
Ludwig v. Dylem in Hohenhameln. Friedrich  
v. Dveroye in Otternhagen. Everhard Hr.  
Alexanders Sohn v. Odem in Oppenstede.

Herm. Pep (Poppo?) in Boverloh. Jo-  
han, Eggerd, Hinr. und Otto v. Rosen in Han-  
dorp. Sibode v. Kethem in Kethem. Hinr.  
v. Redinge in Putensen und Handorp.

Hr. Halto v. Sonnendorp in Wanenberge  
und Eflede. Wilken Schütte in Alstorff und  
Osterbeck. Bartold de Schultete in Eschete  
und Yoricke. Hinr. v. Stade patronarus in  
Handorp. Joh. v. dem Steinhuf piscatura  
in Ember. Hr. Geverd Slepegrell in So-  
tern, Risemer, Honstet, Helstorp. Otto  
v. Selvelde in Drestede. Hr. Alverick Stucke  
(Schucke?) in Herber, Ydinge, Wolpen,  
Wihen. Vertram v. Stöckem in Rienhagen,  
Süderbrock, Rodenwold, Bervensen, Even-  
disen, Elstorp, Obeck, Weneden, Otwer-  
disen, Baven. Vertram v. Snetze in El-  
tenstet, Schadehop et Wenerdesen. Hr.  
Alverick Stucke (Schucke?) in Hernthen, Zi-  
deling, Birden item mit dritten Holving  
des

des Greven zum Stubbekeshorn. Heintr. v. Stocken in Amendorff. Hr. Conr. v. Stember in Thunhusen. N. von Sode.

Conr. und Johaū v. Trotlon in Emendorp et Enenlo. Hinr. v. Trotlo ibidem. Hr. Arnold, Lüder und Werner v. Todendorff in Todendorff & Strot.

Cord, Herm. und Otte v. Bulle iu Torne. Cord Bärhake in Hannover. Herman von Bestede in Lintlo und Word. Heintr. und Joh. Welthosen in Sconelo et Veigenberg. Hertger u. Conr. v. Berden in Bremen. Herman v. Uphusen in Breder, Empete, Dythe et Uphusen. Hr. Martin Bleckeschilt in Ganderkeke. Herm. v. Wisbecke in Wisbecke.

Hinr. v. Woldendorp in Woldendorp. Hr. Dieterich v. Walmede in Dalem, Arbeke. Hr Segeband v. Westorp et frēs in Ludorpe, Rudorp et Handorpe. Conr. v. Weüper in Hagen. Segeband v. Wittorp et frēs in Suttorf, Rudorf et Handorf. Wolbrand Wulking's Sone in Vyhorst et Luthe.

Hr. Bartold und Hr. Johan v. Zistenfleth (Zesterfleth?) in Hofe. Hr. Joh. und Hr. Wilken v. Zelle in Makeborstel, Helmerding, Reddinge, Hupen et Oldendorp.

Bürger und Bawren nicht gerechnet.

CV.

Verzeichniß sämtlicher Güter so die Herzöge (von Braunschweig) vom Stifte (Verden) hatten.

Die Graffschaften Lüchow, Dannenberg, ein Theil der Graffschaft Wölpe, die Hälfte des Schloßes zu Lüneburg, die Vogtei zu Walsrode, der Wald von der Megetheide bis zur Derze und von da bis Holdenstede, Hermannsburg mit der Mühle, den Hof zu Fletthmar mit 20 Hufen, einen Hof zu Hohenbrock, zwei zu Otbecke, zwei zu Clinte, drei Hufen zu Beckelingen, zwei zu Weste Dorne, drei zu Hone, zwei zu Haselhorst, drei zu Blethern, einen Hof daselbst der Mühlenhof, 200 Hufen zu Rottendorf, Breserige, Gerlestorff, Weddeßen, Ostreßen, Putenßen u. and. Dörtern bei Lüneburg, Pallingkbrügge jetzt Lauenbrück, den Zoll zu Schnackenburg, den Zehnten zu Glydeßen, Eysendorf, Haarbürg, Gretze, Iltzen, Suderndorp, Borstel, Erteneburg, Geding, Hanstedt, Zellingmer, Motendorf, Radegast, Garlesdorf, Hitbergen, Onnedorf, Espe, Hasedale, Hachede, Krimhausen, Swynde, Stove,

Stove, Eldersdorf, Drenhusen, Drage,  
 Lasrönne, Neuland, Hove, Eckholt,  
 Harnholt, Ummyghusen, Pastorp.

## CVI.

z. S. 4.

Auszug aus einem Verzeichnisse der Güter des  
 Stifts S. Martini in Minden, das im 16ten  
 Jahrhunderte aufgestellt ist.

Item vnse Kercke hefft to Nygenborch ein Sel-  
 wort (?) gehadt. Des hadde wy eyn groth huf  
 mit einem houe to Nygenborch dar van düsem  
 Lande Tegede vnd dell ynginck. Vthe dem houe  
 mogte wy stedes hundert Swyne yn den Grin-  
 derwolt dryden wenn der Masse ynne was.  
 dat man vns noch alle Jar to dren vrygen Bur-  
 dingen vp dem Radthuse to Nygenborch mit or-  
 del vnd recht to vyndet. Hvr vor vyndet man  
 vns yn den vrygen Burdingen wedder to dat wy  
 schullen holden ein Rynß Perdt mit eynem  
 Manne dar vppe. eynen Bullen. Beren.  
 Hanen vnd Kater vnd alle dat floett hefft.

CVII.

## Verzeichniß der Mindenschen Archi-Diaconate ic.

## Bannus seu districtus Wesen.

(Osen?)

Osen Ducis Erici		Hemeringen	} burgici.	
Artzen Duc. Erici		Lachen		
Ottenstein D. Henr.		Barckel	} Official. Kalenberg.	
Hardessen	} in Officiatu- ra Polle.	Eckberstein		
Valenbrock		Widen		
VtrumqueHelem		Netelreder		
Bredenvorde		Münder		
Hohe		Vleckedessen		
Bossinckvelde	} Comit. Lippiae	Hochhameln?		} Official. Homborg.
Almena		Semunde		
Langenholt- husen		Bedingtorp		
Ludenhüsen		Holthusen		
Steinberg		Hilligesvelde		
Dreckber	} Comiat. Schlawen-	Lafferde	} Tun-	
Katharinenhagen		Bessingen		
Haddendorp		Herderode		
Segelhorst		Vornberg		
Oldendorp		Brachs (Kirchbrack)		
Wyen		Holle (Halle)		
Visbecke		Hunsnasen (Hun- zen)		
Honrohde	Didelmissen			
Fuhlen	Ruelen			
		Goltbeck		

Tunderen Officiaturae  
in Wesen. (Osen)

Barrie (Börric) }  
inferior }  
Barrie superior }  
Haygon (Hagen) }  
Vrencke }  
Bartle? (Berckel?)  
Bareckel prope  
Hamelen (Berckel?)

Offic. Grono.

Bannus in Apol-  
dorn (Aplern.)

Appeldorn }  
Hulsede }  
Bedeber }  
Reber }  
Idensen }  
Emminck- }  
hausen }  
Hohenbor- }  
stel }  
Grone }  
Heyersen }  
Luchterinck- }  
husen }  
Linthorst }  
Niendorp }  
Hochhorst }

Comit. Schawen-  
burg.

Officiat. Kalen-  
berg.

Officiat. Roden-  
berg.

Bannus in Pat-  
tensen.

Pattensen }  
Bennessen (Ben- }  
niasen }  
Hildestorp (Hid- }  
destorf) }  
Beiensen? }  
Schulenburg }  
Gestorp }  
Sprinck }  
Volckerssen }  
(Volken) }  
Leuessen (Leve- }  
ste?) }  
Gerden }  
Rumenberg }  
(Konneberg) }  
Spelholthusen }  
Welckenborg }  
Luerssen }  
Linden }  
Nienhagen (Sanz- }  
genhagen) }  
Limber }  
S. Georgii }  
S. Aegidii }  
S. Crucis }  
Eigelinckborstelde }  
(Engelingborstel) }  
Adensen }

Officiat. in Kalenberg.

Hanno  
in  
ver.

Ban-

## Bannus in Alden. Bannus in Loo.

Alden	Lunenburg - Zellensis jurisdictionis.	Balge	Comit. Wölpe.
Schwarmessen (Schwarmstedt)		Drackenberg	
Nienstat (Neus stadt)		Schopen?	
Bassen (Boizen?)		Holtorp	Offic. in Peters- hagen.
Wahlungen		Hensen	
Vollingborsteld (Fallingborstel)		Winthem	
Dorpemareck		Lehde	Stoltenow.
Dushorne		Vrilde	
Bergen		Ovenstette	
Winsen		Widensehle	Off. in Leve- naw.
Helen		Bockholt	
Wistendorp		Borstel	
Meinerding		Wermessen	Off. in Leve- naw.
Soltau		Repholthusen	
Hernborg (Her- mannsburg)		Kerckdorp	
Hussen?		Bruchtorp	Off. in Leve- naw.
Walsrode	Wittensen		
		Staffhorst	

## Bannus in Sulingen.

## Bannus in Loo.

(lope.)

Loo	Comit. Hoyens.	Sulingen	Comit. Hoyens.
Bunen		Schmalvorde	
Buren		Twisseringe	
Nienborg		Hilligenloe	
	Koldenrohde		
		Nienkerken	Ban-

Bannus in Lubbeke.

Praepositura S. Martini.

Rahden  
Wehdem  
Aschwede  
Dilingen  
Holthusen  
Barckhusen

Mindens.  
territorii.

S. Simeonis Min-  
dae.  
Laveslohe  
Hille  
Petershagen

Volmerinck-  
husen  
Barckkercken  
Boringhusen  
Oldendorp

Ravensperg.  
Comit.

Bannus in Mandelslohe.

Mandelslohe  
Stockumb  
Helstorp  
Büren  
Basse  
Dudenhusen  
(Duenfen)

Officiat. in  
Newenstatt.

Bannus in Rheme.

Rheme  
Eydinckhausen  
Jolenbeck  
Voldorp  
Weringtorp

Wolvensis.

Reborg  
Lese  
Landtsperg  
Schwedern-  
hausen?

Stolte-  
now.

Memminckhuffen  
Velthem  
Habenhusen  
Holthusen  
Haltorp  
Westereissberg  
Ostereissberg  
Apenhusen

Territor. Mindens.

Gildten  
Hagen  
Sunder-  
borg

Lune-  
burgens.  
territori-  
um.

T

Ban-

## Bannus in Wunstorp.

Golteren	} Official. in Kalen- berg.	Hemmendorp	} Territor. Bruns.
Nigenstedde		Seltze	
Munsle		Westerwald	
Landerinck- husen		(Osterwald?)	
Kerckdorp		Wegederen	
Gerboldessen		(Kirchwehren)	
(Garbsen?)		Horst.	
Oldenhagen	} Comit.		
Barckerken		Schawenb.	

Dieses Verzeichniß ist zwar in den  
Actis Synodal. Osnabrug.

abgedruckt, jedoch deswegen hier mitgetheilt, weil jenes Buch in wenigen Bibliotheken sich befindet und bei der Wichtigkeit solcher Archidiaconats-Register sehr zu wünschen ist, daß es allgemein einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werde. Es wurde, wie eine demselben beigefügte Bemerkung enthält, weniger aus Urkunden, weil solche verlohren, als vielmehr aus alten Denkmälern, Verzeichnissen und andern authentischen Urkunden aufgestellt.

Nach einem, bei einer angestellten Visitation für die Stiftskirche am 5 Decbr. 1230 erlassenen Statute bestanden bei dieser eigentlich nur fünf  
Archi-

Archidiaconate; jedoch ohne diejenigen, welche mit Prälaturen verbunden waren. (Würdtwein in subs. dipl. X. 1.)

Die päpstliche Bestätigungs-Urkunde dieses Statuts drückt es klar aus, daß früher die Archidiaconate nicht gehörig bestimmt gewesen sind. (Würdtwein l. c. 8.)

CVIII. 3. S. 111.

In einem Register über die zur Corbeihischen Präpositur gehörigen Güter, heißt es:

In Diocesi Mindensi in parochia Mandeslo ad curiam in Laerholte. Primo claustrales in Mariensey 4 marcas denariorum horcens.? Et Oldeman in Nygenstat 1 marcam In villa Laerholte domus Ostemans 3 solid. Item domus Eilhardi 5 sol. et ex aliis 5 dom. In villa Evensen domus henken vere 3 solidos. In villa Rewessen (Bevensen?) domus henken v. d. möhlen 3 solid. In parochia Hagene ibidem domus Moldens hawerß 3 solid. In parochia Hestorpe (Helftorf) domus Engelschen 3 sol. Item in villa Warmlo curia S. Viti 3 sol. In parochia Bissendorpe in villa schermborstelle 4 solid. In villa Brederge? in den Sundern domus hasecken 3 solidos etc. In parochia Schwarmenstede in

T 2

Boc

Bochholte Curia S. Viti 18 den. In parochia Wynsen domus Bleckesß 5 sol. In parochia Valintborste (Fallingbofel) Curia in Bomelose (Bommelse) tenetur 14 solidos annuatim. In parochia Wasse domus ibidem de Rydehofe et iste vir procurabit subferramentum pro equis \*) redimet annuatim ad minus pro 2 solidis. Item in villa Scherle Curia S. Viti 20 denarios. In villa Suttorpe hennicke Bendsen habet unum mansum et dabit 15 denarios de eò et de 13 mansis ibidem etc.

\*) Der Hufbeschlag gehörte häufig zu dem zu leistenden servitio.

## CIX.

z. S. 63. 184.

Conrad Stapel tauscht ein zur villicatio Hildemanninchusen gehöriges Gut in Remmichusen ein und übergibt es nebst seiner Tochter dem Kloster Arolsen. 1170.

**I**n nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nouerit uniuersitas fidelium presentium et futurorum. Quod Conradus Stapel predium quoddam in Remmichusen situm villicationis Hildemanninchusen cum Sundria quadam agris cultis et incultis et omnibus attinentiis iusto concambio alterius pre-

predij in Hahchusen acquisiuit approbantibus hoc omnibus quorum consensu tractandum fuit, uidelicet Sifrido Preposito Helmwicko villico et tota familia uillicationis. Hoc quoque postmodum presente domino episcopo Euergiso, Volcwino aduocato et dominis fratribus de domo maiore pluribus deo et beate Marie in Aroldessen cum filia sua optulit in beneplacito filiorum suorum, uidelicet legitimorum heredum suorum Conradi Thiemmonis Wernheri. Hinc utile et necessarium uisum est presentem paginam conscribi et sigilli impressione signari et nomina testium qui aderant subter annotari. Si quis autem hec rationabiliter acta et secundum ecclesiasticam auctoritatem ordinata ausu temerario uel consilio aliquid agere presumpserit diuinam ultionem paciatur et cum Juda proditore nisi resipuerit perpetue dampnationis sententia feratur. Nomina testium hec sunt. Almarus Decanus. Egbertus. Vffo. Bernhardus Ministeriales. Heremannus. Hartmannus. Andreas et alij quam plures. Acta sunt hec anno domini incarnationis MCLXX Regnante Friderico romanorum imperatore.

Nach dem auf Pergamen schön geschriebenen Originale, an dem zwei große runde in gelbes und braunes Wachs gedruckte Siegel hängen. Das erste zeigt einen sitzenden Bischof, in der rechten

rechten Hand einen Krumstab, in der linken ein Buch haltend. Die Umschrift lautet:

† EVERGISUS DI GRATIA PATHER-  
BURNENSIS ECCLESIE EPC.

Das zweite Siegel zeigt einen Heiligen mit einem Scheine und der Umschrift:

† SCS LIBORIUS EPC.

CX.

§. 63. a. §. XII.

Villicatio in Dudenhusen soluit tercium manipulum et VI porcos. In eadem villa V mansi quilibet soluit XV mod. silig. XII mod. auene porcum et ouem cum agno et III den. Item in eadem uilla II mansi vnus soluit V sol. Alter III. In Nobeke III mansi vnus soluit XVIII mod. silig. et III den. Alter mansus soluit XII mod. silig. XII mod. auene I porcum et ouem cum agno et III den. Tercius mansus soluit XV mod. silig. et XII mod. auene porcum ouem cum agno et III den. Quartus ut tertius soluit. In eadem villa agri qui soluunt XVIII den. In Hagen mansus qui soluit V sol. III den. et obulum. Due case III sol. et III obulos. In Merenthorpe area que soluit VI den. In luttere II mansi quilibet soluit XV mod. silig. XII mod. auene porcum ouem cum agno

agno et III den. In Buren III mansi qui-  
libet soluit XV mod. sil. XII mod. auene  
porcum ouem cum agno et III den. Casa  
una que soluit VI den. In Threuere II  
mansu qui soluunt VI sol. et VI den. Curia  
in Threuere tercium manipulum VI por-  
cos et VI den. In Grindowe mansus qui  
soluit III sol. et III den. In Waremlo  
mansus qui soluit III sol. et III den. In  
denstorpe mansus qui soluit III sol. et III  
den. In Beueszen molendinum quod so-  
luit VI sol. et III den. In Wenhusen  
mansus qui soluit II sol. In hornigebor-  
stolde area que soluit VI denar. Decima  
in Dudenhusen Nobeke Herpigebor-  
stolde Threuere Horbeke Weder-  
zinge waremlo Visbeke hugelinge-  
borstolde Mekelenhorst.

## CXI.

z. S. 63. u. z. XII. S. 165.

Verzeichniß desjenigen was der Wiggraf in  
Minden, dem Bischofe und der Kirche daselbst  
auch was einige Meyer (villici) und Andere jähr-  
lich zu entrichten und zu leisten hatten.

Aus einem wahrscheinlich am Ende des dreizehn-  
ten Jahrhunderts geschriebenen Coder.

**I**stud est seruicium Wigrauii quod debetur  
episcopo.

In

In vigilia S. Margar. (12 Jul.) dabit Wigrauius ep̄o ad pabulum I morgen siliginis In nocte S. Gorgonii (9 Sept.) dabit L scok garbarum et quater XL mod' auene XXIII mod' noui tritici ul' XX mod. antiqui XXIII mod. bracei ordacei III urnas mellis I mold' caseorum ouinorum III porcos trium annorum pinguium II digitorum III arietes trium annorum et ouem ualentem sol' C. ova C. scutella XXXII crateras. Duas crateras dabit de VII ligaturis que erunt cooperatorie super alias crateras Dabit etiam in omnibus festiualibus dimidiam pernam cum omnibus intestinis suis dimidiam (dimidium?) capreolum uel leporem uel vesanum V pullos II anseres. Butirum magnum in modum anseris II caseos molles ualentes III den. XII luteas ollas cum coopertoriis suis et I ollam ad piper. Due olle capientes duas urnas et alie due erunt recipientes unam urnam relique erunt maiores et minores prout poterunt haberi. Dabit etiam crateram sinapis, idriam sagiminis. Dabit etiam eodem die Wigrauius XL mod' silig. qui uocantur spikerschillinc. Dabit etiam in omnibus solemnitatibus XXXVI plaustrata lignorum que recipiet ab aliis curiis. De Oulhousen recipiet X plaustra que amministrabit domui braxatorie de Dungerden II ad calefaciendum estuarium De Snathorst X ad pistrinum de Vp-husen I Stenbeke I Haddenhusen I her-

herthem I Mercelage I Waluen III  
 Merteslo VI. Ista pertinent ad coquinam  
 Dabit etiam VII pondera spitholt et  
 duos uncas in quibus suspendentur calda-  
 ria. Sal quantum egerint et hoc quando  
 episcop. fuerit in minda. Accommodabit  
 etiam Wigrauius ollas et caldaria cum ma-  
 gistro suo coco et duobus seruis suis. Pro-  
 uidebit etiam ortulanus ollera ad suffici-  
 entiam. Presentatis oleribus idem ortulanus  
 seruiet ad curiam panem ferendo ubicunque  
 missus fuerit a magistro suo. Item omnia  
 lignea uasa faciet Wigrauius religari et qui-  
 cunque ligauerat uasa erit alter portans ce-  
 reuisiam. De manso cutenhusen recipiet  
 unde faciet uasa ligare. Prouidebit etiam in  
 sex saccis pistoribus in festis de quibus reci-  
 piet II in hasle Dale II heithe II. Dabit  
 unum linthamen pistori ad subponendum pa-  
 nibus. tinam. caldarium. cramacul' aceam et  
 hec omnia reddentur ei post festum stramina  
 ad supponendum panibus. Dabit etiam III  
 molder panis unumquodque erit de XXX pa-  
 nibus Vnum molder accipiet d'ale heythe I  
 Bonhorst I Nage hec omnia dabunt uil-  
 lici de mandelslo et alethen exceptis  
 lignis et garbis et quilibet eorum non debet  
 nisi XL mod' auene pro minimo istorum si  
 non dederunt uadiabunt XII sol.

In die S. Thom. apost. (21 Dec.) dabit  
 quilibet officialis V porcos que vocantur  
 specswin Prouidebit etiam Wigrauius sal  
 ad

ad predictos porcos et ppter ea recipiet in  
 s<sup>n</sup>e the porcorum suorum Carnes quas da-  
 turus est epi officialibus suis accipiet de pre-  
 dictis porcis Dabit etiam quilibet officialis  
 in natiuitate aprum pinguem ad latitudi-  
 nem duorum digitorum Cum carnes exsic-  
 cate fuerint qui debent examinari in cena dñi  
 cum aliis porcis predictis. In uigilia natiui-  
 tatis dñi (24 Dec.) dabit Wigravius L scok  
 garbarum quater XL mod' auene XXIII mod.  
 bracei ordeacei XX mod. tritici III urnas  
 mellis. V porcos festiuales vnum porcum  
 qui vocatur vor et I minorem vor estima-  
 bitur ad V sol. porcellus ad III sol. C. oua  
 C. scutellas XXXII crateras I molder caseo-  
 rum et dimidiam pernam cum intestinis et  
 cetera omnia sicut in die b. Gorgonii ex-  
 ceptis ouibus. Sic etiam dabunt uillici de  
 alethen et mandelslo. Dabit etiam  
 Wigravius in cathedra S. Petri (22 Febr.)  
 III molcia quod dicitur mercesmolt  
 XXIII mod. recipiet hasle Dale tantum  
 Bonhorst tantum Rodinethe tantum  
 Dabit etiam tunc dimidium plaustrum de  
 humulo In die b. Petri dabit X plaustra  
 lignorum cluppelholt De hasle X de  
 Dale X de heythe X quodlibet plaustrum  
 habebit XX pondera. In omnibus festiui-  
 taitibus prouidebit Wigravius in humulo ad  
 sufficientiam cum ep. est in minda. In die  
 cinerum dabit quilibet officialis VI mod. pise  
 I fabe

I fabe I mesam allecum vnde quilibet officialis recipiet dimidium mod. pise duas uncias allecum. Camerarius Clavier et qui claudit domum carniū recipiet duplicem portionem. In die Palmarum dabit Wigrauius II esotes de mandeslo duos de alethen II Swelgen II. Ad Kal. Episcopi id est feria quarta post ramos dabit officialis urnatam mellis et V mod. tritici et tantum allei mundati. quantum potest uir capere brachio suo super mensam. Eodem die dabit Wigrauius X esotes pulchros et LXXX uncias piscium anguillarum. siue murenularum uel LXXX luceos erit quilibet luceus in modum unius cubiti mensurati a pollice inter caput et caudam. Item Wigrauius dabit tā molt bracei de auena Alethen XVIII mod' Mandeslo XVIII mod. Item dabit officialis de mandeslo X esotes et uillicus de Alethen III esotes et quilibet eorum XL uncias piscium supradictorum. Sed qui habere non poterit esocem dabit XXIII uncias piscium pro esoce sed hoc de licencia episcopi et si pisces habere non poterit pro piscibus dabit integrum esocem et hoc de licencia epi. Eodem die dabit quilibet officialis mod' fabe et mod. salis. Prouidebit Wigrauius in lignis ad pisces. Item ad Kl. ep. erit wercmester wigrauii cum duobus seruis suis et wercmester de lubbeke cum duobus seruis suis magistri  
ut

ut prouideant cibariis serui eorum ut seruiant  
 Prouidebit Wercmester de lubbeke ad pi-  
 strinum ligna. X plaustr<sup>a</sup> Eodem die dabit  
 uillicus de runneberge XXIII sol. ad  
 comparandos pisces. Piscatores de stenh-  
 the et Merle apportabunt pisces suos. De  
 Merle vnatam pinguedinis de bresmen.

Epc dabit in cena dñi XXIX lintha-  
 mina quodlibet linthamen habebit VIII  
 ulnas et cum quolibet lintheamine dabit  
 unum den. Item Wigravius Lubbeke  
 Diligen Hille Werste Repholthusen  
 Swlegen Mandeslo Runneberge  
 quodlibet pannos III et XII den. preter  
 alethen quod dat duos pannos et XVI  
 den. hii panni et denarii dantur preben-  
 dariis ad officia sua et hii omnes dabunt  
 spikerscilling preter mandeslo quod  
 dat XX mod. silig. In vigilia pasche dabit  
 Wichgravius et villicus de Mandeslo  
 et villicus de alethen omnia sicut in  
 natiuitate dñi. Episc. dabit braceum officia-  
 libus suis de braceo quod administratur ei.  
 Item omnem farinam epi in festiuitatibus fa-  
 ciet moli wigravius in molendino suo. sine  
 receptione mensure et cum propriis expensis  
 et curribus adducet et reducet. Item a festo  
 martini (11 Nov.) usque ad cathedram S. Pe-  
 tri (22 Febr.) dabit wichgravius I plastr. li-  
 gnorum quantum II boues trahere possunt  
 ad fumigandas carnes Wigravius reedificabit

coquinam ep̄i pistrinum et braxatorium Coquina erit de VI uace Pistrinum de V uace Braxatorium de III uace. Si de domibus istis asser ceciderit wigrauius nouum faciet reponi et recipiet antiquum Omnes officiales reedificabunt lardatorium et qui claudit carnes preparabit benedicenda in pascha. Idem clauiger recipiet omnia seruitia in festiuitatibus ita ut pro eis ualeat respondere. Clauiger etiam providebit in ungento ad ungendas campanas. In festiuitatibus habebit maior camerarius subditos suos ad seruiendum ep̄o Vnus erit qui facit sellas. Alter qui habuerit bona trans aggerem Tertius erit ortulanus Isti tres custodient elemosinas et facta commestione ministrabunt dapifero et aliis officialibus in coquina. Isti tres habebunt specialem mensam in coquina ita uicinam ostio ut custodiant introeuntes et exeuntes et ibi laute reficientur.

Dieses alte Verzeichniß über verschiedene Abgaben und Leistungen gibt in mehrfacher Hinsicht ein Bild von dem Leben und von den Verhältnissen der älteren Zeit. (f. a. CXII.)

1.) In der Landwirthschaft wurden Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Hopfen, Senf und Knoblauch (alleum s. allium) gewonnen; aus Gerste und Hafer bereitete man Malz und das vorzüglichste wird das März-Malz (mercemolt) gewesen seyn.

Zu

Zu grünem Futter scheint man grünen Roggen abgeschnitten (dabie Wigravius — ad pabulum I morgen siliginis) und für die Krimp = Maasse  $\frac{1}{6}$  bestimmt zu haben, indem für 20 Modios alten Waizen, 24 Mod. des neuen gegeben werden sollten.

Schaafe, Hämmerl (arieres), Schweine, fette (Speckschweine), mittlere (Vor? genannt) und kleinere, Hühner, Gänse, Schmalz (sagimen), Eyer, Butter und Käse, weiche- und Schaaffkäse wurden geliefert. Die Schaafe wurden also gemolken.

Von Garten = Gewächsen ist nur des Kohles (olera) erwähnt, und in der Urkunde (CXII) sind die Kohlstengel (caules) ganz von den Lieferungen zum täglichen Dienste ausgeschlossen.

2.) Aus der Jagd mußten Rehe (capreoli) und Hasen auch Fasanen? (vesanus) geschafft werden.

3.) Die Fischerei lieferte: Salme, Aale (anguillae sive murenulae) und Hechte. Die Salme scheinen in der Aller und Leine gefangen zu seyn, indem vorzüglich die Meyer (villici) in Mandelsloh und Ahlden sie geben mußten. Die Fischer von Steinhude am Steinhuder = Meere in der Grafschaft Schaumburg und die von Marl (Merle) am Dümmer = See in der Grafschaft Diepholz brachten ihre Fische zum Verkaufe, wozu der Meyer in Nonnenberg bei Hannover 24 Solid. beitragen mußte.

4.)

4.) Von Gewürzen wird nur des Salzes, Senfs und des Pfeffers gedacht.

5.) Das damals übliche Maas war

a) für ausgedroschene Früchte modii, Malter (moltra) und Spickerschilling. Das Verhältniß ist aus der Urkunde nicht zu bestimmen; für die Bestimmung des Malters könnte die Bemerkung dienen, daß ein Malter Brod 30 Brödde enthalte, wenn man über die Größe und das Gewicht der Brödde Nachricht hätte.

Das März = Malz, das der Wigraf liefern sollte, war nach molcia berechnet, deren vier anscheinend viermal 24 modii ausmachten.

Die gemähete Kornfrucht wurde nach Garben berechnet, diese zählte man nach Schock.

b) Für das Holz rechnete man nach Fudern (plaustra, plaustrata s. Du Cange) deren Größe darnach bestimmt war, daß zwei Ochsen ein Fuder ziehen konnten. Ein Fuder Knüppelholz (cluppelholz, Holz von dünnen Aesten der Bäume, das nicht gespalten ist. s. Brem. Niedersächs. Wörterbuch Knuppel) war zu 20 pondera angegeben; vielleicht hat pondus eine Traglast bedeutet. Für Spitholz? (Spitholt) war eine gleiche Berechnung.

c) Für eigentlich flüssige Sachen ist kein Maas bemerkt; für Honig und Schmalz sind vrna, vrnata und idria genannt, welche als Gefäße für Flüssigkeiten

feiten

keiten bekannt, (s. Du Cange) deren Verhältnisse jedoch unbestimmt sind. Nach dem Inhalte einer Urkunde von 1264 (CIV) scheint vna so viel zu seyn, was wir einen Eimer nennen. Bei dem Holzgerichte in Brilethe wurden sechs vnae Bier zum Vertrinken an die Erberen gegeben, und da deren viele waren, so mag jenes Maaß nicht kleiner gewesen seyn. Die Töpfe, (ollae) welche zwei vnae enthalten sollten, müssen also eine bedeutende Größe gehabt haben.

d) Für Häringe war das Maaß eine mesa (Meße?), kleinere Theile sind nach vnciae vertheilet, wie dieses Maaß auch wegen der Kal-Lieferung unterschiedene Norm war. Ob unter vncia das zu verstehen ist, was wir unter Unze verstehen, ist nicht klar, und in Beziehung auf die folgende Urkunde (CXII) nicht wahrscheinlich. In dieser nämlich werden fünf vnciae Eyer und fünf vnciae Schüsseln angeführt. s. a XIII.

e) Der Senf wurde in einer cratera geliefert. Cratera war wahrscheinlich ein aus gestochtenem Holze gefertigter Napf oder Schaale. Der Wicgraf sollte liefern: Duas crateras de VII ligaturis (s. du Cange unter Ligatura), die zur Bedeckung anderer dienen konnten.

f) Von der Landmaaße erscheint allein die eines Morgens.

g) Für

g) Für das Längenmaaß bei Leinwand hatte man die Elle (ulna); die Breite des Specks war nach der Breite der Finger, die Länge der Hechte nach Elnbogen vom Daumen angerechnet, bestimmt.

6.) Ueber den Werth der Lebensmittel gibt die Urkunde einige Nachricht. Es waren gerechnet: ein Schaaf zu 1 Solidus; ein Bor (mittleres Schwein) zu 5 Solid.; ein geringeres zu 3 Solid.; drei weiche Käse zu 2 Denare; vierzig Modii Hafer zu 12 Solid.

7.) Die Geschirre, welche geliefert werden mußten, bestanden in Schüsseln, Schaaalen oder Eimern (cratera), Backtrögen (Cramculus s. Du Cange), irdenen Töpfen mit Deckeln von verschiedener Größe (Luteae olle cum coopertoriis suis), in Säcken, Tüchern von Leinwand um das Brod in der Bäckerey darauf zu legen, und in wollenen Tüchern (panni).

8.) Das Mehl, welches an festlichen Tagen für den Bischof nöthig war, mußte der Biegraf in seiner Mühle mahlen lassen, ohne daß davon die Müller-Meße (sine receptione mensurae) genommen werden durfte; auch war er verpflichtet, auf seine Kosten und mit seinem Fuhrwerke das Korn zu holen und das Mehl wieder zu bringen.

9.) Er hatte auch die Verpflichtung auf sich, dem Bischofe Töpfe und Wasserkessel zu leihen

(accommodabit) und seinen Koch nebst zwei Leuten zu stellen; gleichfalls zwei Haken, um die Wasserkessel über das Feuer zu hängen, zu liefern; alle hölzerne Geräthschaften wieder binden (religare); die Küche, das Backhaus (pistrina hier pistrinum?) und das Brauhaus im Stande zu erhalten. Wenn von diesen Häusern die Dächer herunterfielen (also wahrscheinlich sehr leichte Dächer von Stroh u.) und er neue machen lassen mußte, so erhielt er die alten.

10.) Für diese Häuser war eine gewisse Größe bestimmt. Die Küche war am größten, das Backhaus kleiner, das Brauhaus am kleinsten. Coquina erit de VI uace? Pistrinum de V uace. Braxatorium de III uace.)

11.) In der Urkunde wird eines Werkmeisters des Wigrafen und eines Werkmeisters in Lübecke gedacht. Beide sollten nämlich am Mittewochen nach dem Palmsonntage, (Kal. Episcopi id est feria post ramos) ein Jeder mit zwei Leuten erscheinen, jene, um dafür zu sorgen, daß die Speise besorgt werde, diese zur Aufwartung. Welche Bedeutung diese Werkmeister sonst gehabt haben, ist nicht bekannt. In einem von dem Mindenschen Bischofe Franz und dem Domkapitel vor der Dornher-Brücke am 14 Novbr. 1521 angeordneten Hoftding erschienen die Markgenossen

noßen der freien Dornher Mark auf die Vorladung des alten Werkmeisters in Windheim, welcher nebst dem Amtmann in Petershagen und dem Vogte in Lade das Gericht hielt. Der junge Johann Werkmeister zu Minden brachte in diesem die Antworten auf die Fragen ein. (ungedr. Notar. Protoc. vom 14 Nov. 1521.) Wenn anscheinend die Benennung Werkmeister nicht ein Familien-Name ist, und vielmehr eine amtliche Beziehung haben mag, so ist in dieser Benennung wol ein Ueberbleibsel aus jener Zeit, in welcher vorstehendes Verzeichniß gemacht wurde, zu finden.

12.) Zu den Lieferungen, deren dieses gedenkt, gehört auch *dimidia perna cum intestinis suis*; also ein Schinken nebst den Eingeweiden eines Schweines. Es ist aber dunkel, was unter *pinguedo de bresmen* zu verstehen ist. Die Fischer in Marl nämlich sollten davon ein Gefäß (*vrnata*) voll liefern. Den Worten nach wäre der Gegenstand der Lieferung Fett von Bresmen, mithin nach Du Cange (s. *Bresmia*) von Barben (*Cyprinus*) die Rede gewesen.

13.) Die Orte, welche in dem Verzeichnisse angeführet sind, findet man zum größten Theile noch. (s. Orts-Register.)

Als eine zum Theil zur Erläuterung mancher Verhältnisse bei der bischöflichen Kirche in Minden dienende Urkunde mag noch die folgende hier einen Platz finden:

## CXII.

Verzeichniß desjenigen, was zu einem servicio diurnali gehörte. Aus einem wahrscheinlich gegen das Ende des 13 Jahrhunderts geschriebenen Codex.

**A**d quodlibet servitium diurnale pertinent X modii tritici XII modii bracei de ordeo uel de auena XVIII mod. XII mod. silig. urnata mellis. IV porci et I porcellus et I Vor. dimidius perna cum omnibus interioribus suis. dimidium malder caseorum ouinorum. magnum butirum. duo casei. quinque vncie ouorum. V vncie scutellarum. II auce (Gänse). dimidius capreolus. septimus dimidius scok manipulorum? XL mod. auene. Si habet mulum. modium ordei Dapifero. modium auene et V manipulos. Pincerne tantum. Pistori tantum. XII plaustra lignorum ad coquinam II ad pistrinum III plaustra ad braxatorium. De siccis lignis episcopo I plaustrum ad caminum. Marscalco I ad siccandam capam et selam. Lotrici I ad lauandas uestes. XII olle et ollicula ad piper. XII Sceruones? XV bicaria

ria et unum ad coopertorium. Non caules sed olera per totum annum. II bicaria puri sagiminis. IIII capete? cum lacte. Pistori II panes et I tybia (Markknochen?) uel carnes equivalentes. II candelae ulnas a pollice habentes. braxatori tantum. Dimidius modius humuli magnus glomus ligminis (Rinduel Fäden) ad candelas. VI mod. auene mulce canibus ad pastum. Quatuor porci ad cottidianum seruicium erunt unius anni et dimidii anni et habebunt toti latitudinem pinguedinis unius pollicis. Hoc seruicium erit hymeali tempore. Estiuo tempore ab ascensione domini usque ad festum Martini III oues II porci I porcellus maior. I agnus. mod. salis omni tempore et cetera omnia sicut hijemali tempore.

Man hatte also damals Maul-Esel.

Für den Bischof wurde ein Kamin, auch das Refectorium geheißt und es mußten dazu, nach einem in eben dieser Zeit aufgenommenen Verzeichnisse des von einzelnen Höfen zu leistenden Dienstes, die Meyer (villici) der Höfe in Gelderssen, Dungherden, Uflen, Eckersten und Weiske vom 1 Nov. bis zum 11ten ein jeder zwei Fuder trockenes Holz stellen. Nach dieser Zeit bis Ostern lieferte jeder während seines Dienstes täglich 1 Fuder zum Heizen der Kapitel-Stube? (ad pirale calefaciendum).

Nach

Nach diesem eben erwähnten Verzeichnisse waren bei der Kirche in Minden zwei Cämmerer, zwei Schenken; des Truchseßen und des Marschalls erwähnt die unter CXII befindliche Urkunde und bestätigt zugleich, daß der Letztere den Stall zu besorgen hatte, indem er das Trocknen des Sattels und der Reitkleidung (capae s. Du Cange) zu besorgen hatte. Der Cämmerer hatte (s. CXI) unter sich den Gärtner (ortulanus) und denjenigen, qui facit sellas. (Stühle? der Sattelmacher gehörte wol unter den Marschall.)

Das vorher bemerkte Verzeichniß über die von den Höfen zu leistenden Dienste, erwähnt 2 Brauer, 5 Köche, einer Wäscherin, mehrerer Zimmerleute und in Holz arbeitender Menschen. (Carpentarii.)

## CXIII.

z. XVI a. XVI b. XVI c.

Z. (Thietmar) Bischof in Minden bezeugt, daß Bernhard Graf v. Poppenburg dem Stifte Obernkirchen, die Kirche in Meinhusen und einen Hof daselbst überlassen auch im Gerichte des Grafen Helenbert in pago Scapevelds allen Rechten entsagt habe. 1200.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis.  
T. [Thitmarus] Dei gracia Mindensis Episcopus. Quod in tempore agitur, cum tempore

pore labitur et res gestas calumpniōsa implicat obliuio, nisi scripturarum eternentur iudicio et testium subscriptione roborentur.

Inde est, quod presentis scripti serie tam presencium quam futurorum Christi fidelium pandere curamus noticie et commendare memorie. qualiter Comes Bernhardus de Poppenburch cum consensu et collaudatione legitimorum heredum suorum Ecclesiam in Meinhusen cum suis attinenciis beate Marie in Ouerenkerken pro salutis. sue et parentum suorum remedio fideliter offerendo perpetuo possidendam contradidit.

Curtem quoque suam in eadem villa cum omnibus commodis et utilitatibus ad eam pertinentibus videlicet mansis. mancipiis. arcis, edificiis. agris. terris. cultis et incultis. viis et inuiis. exitibus et redditibus. quesitis et inquirendis. pratis. pascuis. siluis. aquis. aquarumque decursibus. piscacionibus, molendinis et quadam silua. que vulgariter Sundere vocatur. Preposito in Ouerenkerken suisque obediencialibus fratribus et sororibus. Deo et beate Marie in eadem Ecclesia militantibus in usum et fructum et proprietatem perpetuam pro C. et L. marcis vendidit.

Et tam ipse quam heredes sui in mallo Helenberti Comitis in pago Scapeueldē in ripa Wisare fluminis nobis coram positis. omni se jure et proprietatis debito abdicarunt. ut sub pretextu patrociniū beate Marie prefata bona constituta suo seruitori videlicet

Mo-

Monasterii sui Preposito absolute vacarent, nec ulli in posterum preter ipsum Aduocato vel Comiti quouis debito iuris aut seruiicii essent obnoxia.

Vt autem de huiusmodi contractu nullo dubitationis in perpetuum quisquam moueatur scrupulo sed aput futuram posteritatem accionis huius series rata et inconuulsa permaneat, nulliusque maligni mentis consiliis irritari valeat aut rescindi eam banni nostri et presentis scripti auctoritate nec non et sigilli nostri impressione et testium subscriptione firmauimus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. Testes autem hij sunt: Wernerus summus Prepositus. Lefardus major Decanus. Otto custos. Ramwardus. Godofridus. Theodericus de Huleuelde. Lefhardus de Blanckena. Hilleboldus. Widechindus de Plesse. Heinricus de Landesberge. Conradus et Waltherus de Seowenburhc. Canonici Maioris Ecclesie. Theodericus Decanus. Theodericus longus. Burchardus. Johannes Canonici Sti Martini. Bernhardus Abbas Sti Mauricii et Euerhardus Prior eiusdem loci. Nobiles vero. Widekinus Aduocatus. Heinricus de Ruthenberc. Ludegerus et Reinbertus de Slon. Theodericus de Se. Fridericus de Lo. Ministeriales vero. Thehardus Wicgrauus. Ludolfus dapifer.

Lu-

Ludolfus pincerna et Henricus frater eius. Lutbertus de Eisberghe. Hartmann Colhase et frater eius Hermann Alcorn. Rodolfus. Bodo et alii quam plures, qui ad mallum Helenberti ipsius vocacione conuenerant.

Aus einer nach dem Orig. gemachten Abschrift.

Des pagi Scapeuelden geschieht Erwähnung in einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Withelo. (Er starb 1120 f. S. 11.) Wie er nämlich bekundete, daß Reginilde, die Wittwe des Grafen Erpo, die Mutter des verstorbenen Thiderichs, mit Einwilligung ihrer Tochter Nicwar und deren Vorstandes Gerbert, der Kirche in Minden Güter in Liusnen, Batmer und Walenthorp geschenkt habe, so bezeugte er, daß die feste und gesetzliche Uebergabe (firma et legalis traditio) von ihr in dem Gerichte des Grafen Everhard in jenem pago geschehen und zu mehrerer Sicherheit in dem Gerichte des Grafen Wedefind (v. Schwalenberg) in Linden (vor Hannover) im Gau Marstem vor dem Herzoge, vielen Edlen und Freien, die der Engerschen Gesetze kundig waren, bestätigt sey.\*) Es scheint das Wort pagus hier einen Gau zu bedeuten, in dem also Graf Everhard einen Gerichtsplatz gehabt, zu welchem die genannten Güter wahrscheinlich gehören

\*) f. Würdtwein in subs. dipl. VI. 319.

gehört haben. An der Weser ist sowohl nach dieser Wihelmschen Urkunde, als auch nach der späteren des Bischofs Thietmar von 1200 dieses Gericht, das damals ein Graf Helenbert inne hatte, zu suchen.

Der in der letzten Urkunde genannte Ort Meinhusen ist wahrscheinlich das im Schaumburgischen zwischen Bückeburg und dem Schaumburger Walde liegende Kirchdorf Meinsen, in dessen Nachbarschaft sich jedoch die in der ersten Urkunde genannten Orte nicht auffinden lassen. Eine curia Scapefeld lag 1264 (s. CXIV) in der Gegend von Frille (Vrilethe), wo daher der pagus Scapefeld und das Gericht der Grafen Everard und Helenbert wol zu suchen ist. Vielleicht hat das Wort pagus hier einen eingeschränkteren Begriff als den eines Gaues.

Wie des Grafen Bernhard v. Poppenburg Schwester-Sohn, Otto von Suanenbake, die Ueberlassung der Kirche und des Gutes in Meinhusen (Meinsen) anfocht, weil er nicht eingewilligt und nicht volljährig gewesen, so wurde mit ihm ein Vergleich gestiftet und dieser in dem Gerichte des Grafen Adolf von Schowenburg unter einem Baume bei dem Kirchhofe bestätigt.\*) Vielleicht ist dieses Gericht eben das-

jenige,

\*) s. Scheidt v. hob. u. nied. Adel S. 114.

jenige, in welchem der Graf Bernhard die erste Uebergabe machte, da zu vermuthen ist, daß des Grafen Bernhard Neffe in eben dem Gerichte seinen Ansprüchen auf Weinhusen entsagte, wo dieses überlassen war. Es wird zwar erwähnt, daß des Grafen Adolph Gericht in pago Overenkerken gelegen habe, indessen ist hier wol von keinem Gau die Rede, oder darunter der Gau Scapefeld zu verstehen. Ist des Grafen Adolph Gericht von jenem des Grafen Everard und Helenbert verschieden, so kann pagus Overenkerken auch diesen Ort selbst bezeichnen.

Die Güter, welche Bernhard Graf v. Poppenburg dem Stifte Obernkirchen überließ, gehörten seiner Schwester Berta.\*)

Wenn unter dem Worte pagus hier ein Gau zu verstehen ist, so hat derselbe an den Gau Bückfi gegränzt, in welchem uns zwei bekannte Orte Apelern bei Rodenberg (Apuldran), auch Weheln (s. XIV) und vielleicht Pohlde im Amte Lau enau (Padlo) genannt sind.\*\*)

## CXIV.

\*) s. Scheidt a. a. D. nota r. In der hier mitgetheilten Urkunde nennt Graf Moriz von Spiegelberg den Grafen B. v. Poppenburg seinen Vater.

\*\*) s. Regist. Sarach. Nro 286. 289. Die andern daselbst in diesen Gau gelegten Orte Alblokestorpe Nr. 288. und Passinhus Nr. 455 können wol nicht ohne Zweifel mit Falcke in trad. Corb. p. 415 und 570 für Algedorf bei Rodenberg und für Petzen bei Bückeburg angenommen werden.

Cono Bischof in Minden bekundet über die in dem Holz=Dinge in Vrilethe geschene Uebertragung einer Marken=Berechtigung von einem Hause in Pepinghausen auf einen Hof in Scapeveld. 1264 Juni 13.

1264. **C**ono Dei gratia Mindensis Episcopus. Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit notum esse volumus quod Joachim holtgravius in Vrilethe iudicio quod dicitur Holttinck indicto eis. quibus indicendum erat ad locum et terminum competentes et presentibus qui ad hoc requirendi erant, eis videlicet qui dicuntur Erüexen eodem iudicio sententialiter firmato quoddam ius in Marchia memorate ville Vrilethe quod dicitur Echtwert, quod Dominus Richardus Gogravius dictus parvus et sui heredes in manus Holtgravii supradicti libere resignarunt cum ad quandam domum ipsorum sitam in villa Pepingehusen pertineret inhabitatam eodem tempore per quandam Reinburgin hortulanam, demptum eidem domui transtulit ad curiam Scapeuelde per sententias ad hoc requirendas secundum jus et consuetudinem fori sui, consensum voluntatem et promotionem adhibentibus. Dno Richardo vulpe Richardo et Jordano filius suis Reinhardo de

de Witersen et suis heredibus. Hermanno dicto Ghirhosen et suis heredibus qui tunc ibidem cum eis qui dicuntur Erueksen de quibus supradictum est. personaliter affuerunt. Resignationem autem et translationem iam dictas Decanus sancti Martini Minden. et custos Arnoldus simplex. Nicolaus. Gerhardus. Echehardus et Vuluerus Canonici ex parte sue ecclesie receperunt, qui, ut moris est, dederunt sex urnas cerevisie presentibus ad bibendum. Horum testes sunt D<sup>ns</sup> Conradus de Bardeleue et D<sup>ns</sup> Hermannus de Haddenhusen milites. Burgenses vero Minden: Bertoldus gloghe Albertus de Reme Wicelius de rabbere Thehardus frater suus. Godefridus de oldenthorpe et alij quam plures. Vt autem rata et firma permaneant presentem literam sigillo nostro vna cum sigillo. nobilis viri Aduocati de Monte de cuius conscientia facta sunt duximus munendam. Datum et actum Minde anno domini M. CC. LXIII. Idus Junii.

Aus einem Cop. Buche.

Der Holzgräfe in Frille (Brilethe) hatte zu dem Holz=Gerichte alle Interessenten eingeladen, um durch ein gefundenes Urtheil die Uebertragung einer, einem Hause in Pepinghausen anklebenden Markenberechtigung auf einen Hof in Scapefeld, welcher dem Kloster zu S. Martini in Minden

ge=

gehörte, zu bestätigen. Jene Berechtigung war unter dem allgemeinen Namen Ehtwort bezeichnet; die Interessenten waren Erbheyen benannt; und nach alter Sitte gab das Kl. zu S. Martini diesen sechs Eimer Bier zum Vertrinken.

# Register

über die im Texte und in den abgedruckten  
Urkunden vorkommenden

- A.) geistlichen und
- B.) weltlichen Personen;
- C.) Orten und
- D.) vorzüglich merkwürdigen Sachen  
und Worten.

Die bemerkten Jahreszahlen weisen auf die  
Urkunden hin.

---

Beilage

Die im Jahre 1794 an den Rhein

abgegebenen

1) Briefe und

2) amtlichen Bescheide;

3) Urtheile und

4) sonstige merkwürdige Sachen

und Notizen

Die besagten Aufzeichnungen sind auf die

Beilagen zu

---

## A. Geistliche Personen.

### I. Päbste.

Leo IX. Sec. XI. S. 33.  
 Eugen. III. 1151. §. 6.  
 Alexand. III. 1180. §.  
 23. S. 30.  
 Lucius III. 1181–1185.

### Bremische Geis- lichkeit.

Otto praep. 1181. XVI e.  
 Jacobus custos 1181.  
 XVI e.  
 Harwicus canon. 1181  
 XVI e.

### II. Kardinäle.

C. 1124. §. 9. S. 10.

Engelbert. Dec. } 1267.  
 H. de Goltern } s.  
 can. } 1268  
 Otto capellan. } §.  
 AEp. } 46.

### III. Erzbischöfe.

#### 1. Bremen.

Adalbert 1059. §. 24.  
 S. 42.  
 Hartwic. I. e familia  
 Comitum in Stade  
 1148 u. f. §. 24.  
 Sigfried 1181. XVI e.  
 Hartwic. II. 1202. §. 20.  
 Gerh. II. Com. Lipp.  
 1219. 1221. §. 24.  
 1227. S. 36.  
 Hildebold 1264. §. 24.  
 1267 s. 1268. §. 46.  
 Gisilbert 1290. §. 58.

#### 2. Eßln.

Pilgrim 1033.  
 Hirimann 1043.  
 Reinold 1165. §. 35.  
 S. 63.  
 Com. 1255. §. 41.  
 Siegfried 1289. §. 47.

#### 3. Magdeburg.

Hunfried 1043.

#### 4. Mainz.

Aribo 1033.

X

IV.

## IV. Bischöfe.

## 1. Hildesheim.

Hartbert 1201. §. 22.  
Conr. 1223. §. 31.

## 2. Minden.

Sigebert 1025. §. 10.  
1033.

Bruno 1042 f. 1043.  
§. 13. 1043.

Egilbert 1056 - 1080.  
§. 13.

Odalricus 1096. §. 7.  
Withelo † 1120. §. 9.

f. a. S. 315.

Siward 1120 - 1140.  
§§. 7. 9. 12. 26.

Heinr. 1151. §. 15.  
f. a. S. 158.

Werner 1153 - 1170.  
§. 8. 21. a. S. 158

u. 163. Nach 1159.  
XII. 1167. XIII.

Anno 1176. §. 35. 1179  
1180. §. 23. a. S. 170

Thietmar 1184 - 1206  
S. 32. Ohne Jahr

XVIc. 1187. S. 64. †††  
1200. §. 21. 1200.

CXIII. 1223. §. 21.  
Conr. 1215 §. 23. 1223

1234. §. 13. 1236. §. 35.

Wilhelm 1238 f. 1239  
§. 35. 1239 §. 41.  
1242 §. 35.

Johan. 1242. 1243 §.  
35. 1252 §. 38.

Wedekind Comes de  
Hoya frater Gerh.  
Ep. Verd. §. 23.  
1255 §. 39. 1258  
§. 35. 44.

Cono 1264 CXIV.

Otto 1270. 1274. §. 47

Volquin 1280 §. 35.  
§. 56. 1281. 1286.

1289 §. 47. 54.

Conrad 1294 §. 53.

Ludolf 1295 §. 55.

1299 §. 55.

Godfried 1307 §. 56.

Franc. 1521. CXI.

## Mindensche

Dom = Geistlichkeit.

Thiethard. praep. } 1025  
Milo } 1025

Bruno cleric. 1042  
f. 1043

Henric. maj. } 1120-  
Praep. } 1140.

Wino praepos. } IX.  
S. Martini }

Mind

Mindensche		Walderus	} presb.	} 1167	
Dom-Geistlichkeit.		Reimar. Celler.			
Herman	} presb.	Bruno	} Dia-	} 1167	
Luitbert		Reinhard			} con-
Rembert		Hermannus			
Sicco		Eppo custos			} Sub-
Godebold	Reinward	} diac.			
Thiedoric	} dia-		Volmar	} 1120 - 1140. IX.	
Chunradus		} con-	Rotbert Archidiac.		
Rotbert	} Subdia-		Thietmar maj. Praep.	} 1176 §. 35. 1179 XVI b.	
Sifrid		} con-	Reinward		
Meinwer	} con-		Reinward Cel-	} presb.	
Walderus		ler.	} 1176.		
Arnoldus	} diacon.	Reinhard 1179		} §. 35.	
Conr.		} et Decan. S. Mar-	XVI b.		
Hillebold	} tini.		Heinthenricus	} Diac. 1176 §. 35.	
Everard 1151. §. 6.		} 1179 XVI b.)	Volmarus		
Godebold magist.	} 1179 XVII b.		Conrad (Lupus		
1151 §. 6.		} 1179 XVI b. (de	Widikinnus		
Conr. presb. Dec. maj.	} Scouenburch		Conradus 1179	} 1176 §. 35.	
post 1159. XII.		} 1167.	XVI b. (de		
Thietmar major	} 1167.		Reinwardus Dec. 1179	} 1179 XVII b.	
Prep.		} 1167.	Thietmarus Diac. 1179		
Anno b. Martini	} 1167.		XVI b.		
Prep. post 1159.		} 1167.	Herman-	} Subdiacon.	
XII.	} 1167.		nus		} 1176 §. 35.
Walder. diac. post		} 1167.	Nithug-	} 1179 XVII b.	
1159. XII.	} 1167.		gus		
Conr. Decan.		} 1167.	Reinwardus Dec. 1179	} 1179 XVII b.	
	} 1167.		Thietmarus Diac. 1179		
		} 1167.	XVI b.	} Lu-	

Lu-

Mindensche Dom-Geistlichkeit.	Conra- dus } de Scowen- Walther. } burche. Reinbold. cleric. 1228, Heinr. maj. Praep. 1234. Wilh. cantor 1234. Otto Com. de Welpen Praep. 1274-1289 §. 53.
Ludoldus } Liephardus } Subdiac. Hilteboldus } 1179 Liephardus } XVI b. Odilricus }	1281. 1286. 1289. Conr. Dec. } Arnold. thesaur. } 1281 Gerh. Archidiac. in Lo 1286. Bernh. de Rottorp mort. 1289. Ludov. Praep. 1294. §. 53.
Wilh. scolast. 1195. §. 35.	Gyso Vos Archidi- ac. in Alden 1295.
Werner summ. Prae- pos. 1200, CXIII. §. 21.	3. Münster. Herman. nach 1173. §. 8.
Lefardus maj. Decan. 1200, CXIII.	4. Osnabrück. Arnold nach 1173, §. 8.
Theodor de Hullevel- de 1200 CXIII. §. a. §. 21.	5. Paderborn. Evergisus 1170, CIX.
Godefrid. sacerd. 1200 CXIII. §. a. §. 21.	
Luitbert. sac. 1200. §. 21.	
Everwin. presb. 1200, §. 21.	
Ranwardus Lefhardus de Blanckena Hilleboldus Widchindus de Plesse Henr. de Landes- berge	1200, CXIII.
	Pader-

Vaderb. Dom-Geist-  
lichkeit.

Almar Dec. }  
Egbert } 1170.  
Vffo } CIX.  
Bernhard }

Luder v. Borg }  
Herm. scolast. } 1228 §. 28.  
Bernard Notar. }  
Ep. 1228. }  
Florentius } §. 55.  
Praep. maj. } 1302  
Giltmar Dec. }

## 6. Verden.

Wigbert 876. §. 25.  
Iso C. de Welpo 1205.  
XXV. 1228. §. 28.  
31. 32. f. a. §. 36.  
† 1231. §. 31.

Lüder 1236. §. 34.  
1250. §. 36.

Gerhard C. de Hoya  
frater Wedek. Ep.  
Mind. §. 23. 1253.  
S. 37. 1267. S. 36.

Conrad 1286. §. 47.  
Frieder. 1301. 1302.  
§. 55.

Bertold 1474 S. 111.

Verdensche Dom-  
Geistliche.

Otto Decan. 1221. }  
§. 21. } 1228 §. 28.  
Hildeward praep. }  
maj. }

## V. Klöster.

## 1. Corvey.

Bovo Ab. 887 §. 10.  
Wibald Ab. 1151 §. 6.

## 2. Arolsen.

Sigfried Praep. 1170.  
CIX.

## 3. Barsinghausen.

Joh. Praep. 1228.

## 4. Büden.

Othbert scol. 1258.  
Al. Decan. 1286.

## 5. Ebstorf.

Gervasius praep. 1228

## 6. Goslar.

S. Georgii  
Benno Praep. 1167.

## 7. Ha-

7. Hamersleben. Hillebold Dec. 1120-1140.  
 Heinr. Praep. 1179 XVI b. Thietmar } presb. } 1120-1140.  
 Hermann } Atheler }  
 S. Lüneburg. Lanfried } Diac. }  
 S. Michael Adelhard }  
 Joh. Abb. 1228. Anno praep. nach 1159  
 9. Luccum. XII. 1167.
- Gerhard 1179 XVIIb. Theoderic. Dec. } 1200, CXIII  
 Herm. 1245. 1250. }  
 Dieter. 1268. } Abb. }  
 §. 35. }  
 Arn. 1283. }
10. Mariensee. b) S. Mauricii et  
 (Lacus S. Mar.) Sim. f. de Insula.  
 Joh. praep. 1241. Wilhelmus Ab. nach  
 Reinhard praep. 1245. 1159. XII.  
 Ludolf praep. 1302. Thietfried Abb. }  
 Willeburg Abb. David }  
 1302. §. 57. Saul } sacer. } 1153 - 1170.  
 Henr. praep. 1315. Tideric. }  
 Hedwig Abb. 1315. Volhard. }  
 Symon }  
 11. Medingen. Hildeboldus }  
 Nicol. Praep. 1278. subdiac. }  
 Heindr. sacer. }
12. Minden. Bernh. Abb. } 1200  
 a) S. Martini Everh. Prior } CXIII.  
 Wino praeapos. 1120-1140. Nicol. Abb. 1234.  
 Bernard Abb. 1248.  
 Arn.

- |  |   |   |
|--|---|---|
| Arnold. Simplex<br>cust.                         | } 1264 CXIV   | VI. Pfarrgeistliche.                      |
| Nicolaus   |   | 1. Ahsden an der<br>Auer.                 |
| Gerhard  |   | Ludolf sac. 1200.                         |
| Echehard   |   | §. 21.                                    |
| Vuluerus   |   | Joh. pleb. 1241.                          |
| Gerlac Abb. 1272.                                |   | Reynold 1274. §. 56.                      |
| 13. Obernkirchen.                                |   | 2. Buchholz an der<br>Weser unter Minden. |
| Gerhard praep. 1176.<br>§. 35.                   |   | Bernhard pleb. 1286.                      |
| E. praep. 1248.                                  |   | 3. Dillingen.                             |
| 14. Repesholt.                                   |   | Ludolf magist. 1258.                      |
| Rodolf praep. 1181.<br>XVI e.                    |   | 4. Hannover.<br>(S. Georgii.)             |
| 15. Schinna.                                     |   | Wasmann pleb. 1247.                       |
| Hutbert. Ab. 1159.<br>XVI b.                     |   | 5. Holtorf bei Wölpe.                     |
| Gerold Abb. 1268.<br>§. 35.                      |   | Meinfridus sac. 1245.                     |
| 16. Wunstorf.                                    |   | 6. Rötzen.                                |
| Rasmode sanctimon.<br>1120-1140. §. 9.<br>§. 12. |   | Hoyko sacerd. 1181.<br>XVI d.             |
| 17. Zeven.                                       |   | 7. Lohse bei Nienburg.                    |
| Teoderic. praep. 1181<br>XVI e.                  | Lampertus sac. 1228.  |   |
| _____  | 8. Mandelsloh.  |   |
| Romanus Praep. 1181<br>XVI d.                    | Ludolf sac. 1200. §. 21.<br>Tider. pleb. 1310. §. 40.<br>9. |   |

9. Nienburg.  
 Everhard sac. 1228.  
 Godefrid pleb. 1247.  
 §. 41. Rector eccl.  
 1258.
10. Ronnenberg bei  
 Hannover.  
 Meinwercus sac. 1200  
 §. 21.
11. Seelze b. Hannov.  
 Regnard 1277.
11. Silva (Wald?  
 Wald?)  
 Joh. sac. (de silva)  
 1234.
13. Wietzen im Hoyais.  
 Herm. pleb. 1276.
14. Wölppe.  
 Tidericus 1228.  
 Capellani  
 Conrad } Duc. Bernh.  
 Waltger. } 1181 XVI d.

## Weltliche Personen.

- I. Kaiser.
- Ludov. 876. §. 25.  
 Otto 986. §. 33.  
 Conr. 1025. 1029. §.  
 35. S. 61. 1033 §. 8.  
 ux. Gisela 1033.  
 Henr. 1033. 1043. §.  
 13. S. 38.  
 Henr. 1195. §. 35.  
 Otto 1199. 1200. 1202.  
 1203. 1207. §. 19. 20.
- Kaiserl. Kanzler u.  
 Burchard canc. 1033.  
 Bardo archicapellan.  
 1033. 1043.  
 Adelger. canc. 1043.
- II. Herzöge.
- Magnus 1096. §. 7. 10.  
 Braunschw. Haus.  
 Henr. Leo 1167. §. 9.  
 1168. §. 17. 1180.  
 u. f. §. 18.  
 Heinr. C. Palat. 1202.  
 §. 20. 1222. 1223.  
 1225. §. 30. 1228.  
 §. 32.  
 Helena 1205. XXV.  
 Otto fil. 1205. XXV.  
 1228. §. 32. 1236.  
 §. 14. 1237. §. 32.  
 1242. §. 14.  
 Albert sec. XIII. §. 48.  
 Jo-

Johan. 1272. 1273.  
 §. 50. 1274 §. 46.  
 ux. Ludgard filia  
 Gerh. Com. Hol-  
 sat. 1272 §. 50.  
 Otto 1286 §. 47. 1287  
 §. 46. 1288 §. 49.  
 1299 §. 55.  
 Otto 1302. 1315 §. 58.  
 1326 §. 54.  
 Henr. praep. frater  
 1302. S. 271.  
 Helena soror  
 conj. A. Com. in Ol-  
 denburg §. 58.  
 Otto 1331 §. 63.  
 Wilh. 1331 §. 63.  
 Wilh. 1433. S. 86.  
 Henr. 1491 §. 33.  
 Heinr. sen. }  
 Heinr. } §. 7. 1512  
 Eric. }

Schwaben.

Ernest. Sec. XI. }  
 Ida filia (Ida de } S.  
 Elstorp) } 38.  
 Ecbert filius Idae }

III. Fürsten, Gra-  
 fen und Herren.  
 (Nobiles.)

Bernhard Com. 876  
 §. 25.  
 Marquard? advoc. in  
 mallo publico 1025.  
 Thiatmar Com. } 1042  
 Widikind Com. } s.  
 (Swalenberg?) } 1043  
 Gerhard nobil. }  
 mat. Merswid } §. 7. 1096  
 Windelmann? } ante 1120.  
 Euerhard Com. in } CXIII. S. 315.  
 mallo in pago } Milit. Eccl. Mind.  
 Scapeveld } (Nobiles?)  
 Erpo Com. jam } 1120-1140 IX.  
 mort. }  
 Reginilda ej. vidua }  
 Theodor. fil. jam }  
 mort. }  
 Ricwar filia }  
 Gerbert ej. mun- }  
 diburd. }  
 Adolf (Scho- }  
 wenburg?) }  
 Bardo }  
 Egilbert }  
 Lambert }  
 Suidhard }  
 Thiedoricus }  
 Xc 2 Wi-

- Widikinus }  
 aduoc. }  
 (Mind.) }  
 Florentius }  
 ejus fil. }  
 Eico 1120-1140. §. 12. }  
 Wicburga }  
 conj. Mira- }  
 bilis }  
 Rasmode }  
 sanctimon. }  
 Wunstorp. }  
 Bertheide }  
 sanctimon. }  
 Fricken- }  
 hus? }  
 Thuringus avuncul. }  
 filiarum Eiconis. }  
 1120-40 §. 12. }  
 Mirabilis }  
 1120-40 §. 12. }  
 1153-70 §. 11. 12. }  
 1167. f. a. 1181-85 }  
 XVII. mort. §. 23. }  
 S. 32. }  
 Gerburg } soror. }  
 Hildes- } 1120-40 }  
 with } §. 12. }  
 Conrad socer Mi- }  
 rabilis 1120-40. }  
 §. 12. f. a. §. 26. }  
 u. geneal. Stam- }  
 tafel S. 123. }
- Theodoricus cognatus }  
 Mirabilis 1120-40. }  
 Thiedericus 1167. }  
 Adolf post 1159 XII. }  
 Widikindus advoc. }  
 (Mind. de Monte?) }  
 post 1159 XII. 1167. }  
 Otto }  
 ux. Gunderadis }  
 Anno Ep. }  
 Mind. }  
 Walther }  
 1176 §. 35. }  
 Everhard }  
 Heinric. }  
 Filia }  
 Helenbert Comes in }  
 mallo in pago Sca- }  
 peveld 1200 CXIII. }
- Anhalt:  
 Walo? 986 } §.  
 Mechtild filia? 986 } 33  
 Theodor. Comes de }  
 Wirbene (1180) XIII }  
 Bernhardus Dux 1181 }  
 XIII. XVI d. }  
 Sigfried AEp. Brem. }  
 1181 XIII. XVI e. }  
 Arensberg:  
 G. com. 1255 §. 41. }  
 Arn-

- Arnhem: §. 12.  
 Herm. (deBuckeburg) 1167 §. 170.  
 1176. 1180.  
 f. XIII. §. 171.  
 ux. Demode } 1180  
 Godefrid fil. } XIII  
 Conr. nobil. 1274.  
 §. 87.
- Brochusen:  
 (§. 35.)  
 Gerh. 1302.
- Dannenberg:  
 Henr. 1181 XVI d.  
 Wolrad } 1215  
 ux. Jutta de } §.  
 Welpen } 23.
- Bernh. }  
 Adolf } 1245 §. 41.  
 Heinr. }  
 Adolf } 1267 §. 23.
- Delmenhorst:  
 Joh. } sanctim.  
 et filiae } in Lacu  
 Cunigund } S. Mar.  
 Agnes } 1344  
 §. 57.
- Depenow:  
 Hedwig ux. Hildeboldi 1272. 1273 §. 50.  
 Com. de Roden? 1281 §. 46. 1286  
 1223 §. 43. §. 47. 1289 §. 54.  
 Eli-
- Wolrad 1283 §. 23. 43.  
 ux. . . . de Sconen-  
 berge? §. 23.
- Dreigworden:  
 Wedekind ej. filia }  
 Wolderadis }  
 uxor. Wicholdi } 1249 §. 39  
 de Holte }
- Everstein:  
 Conr. }  
 Otto } 1223.
- Wedekind de Osen  
 Can. Mind.  
 1294 §. 53.  
 Grove?
- Meinric. de 1167.
- Hallermund:  
 Ludolf 1181 XVI e.  
 Ludolf 1255 §. 41.  
 Gerh. sen. 1310 §. 40.
- Holsat. et  
 Schowenburg:  
 vide quoque  
 Schowenburg

- |   |   |
|---|---|
| Elisabeth   | Gerhard } 1302  |
|   |   |
| Aliae } conj. Burch. C. de Welpen 1272 §. 50.         | Otto 1323 C. 116.   |
|   | Landesberg? §. 23 C. 31.  |
| Mechtild  | Everh. et Henr. post 1159. XII. f. Würdtwein in subs. dipl. VI 339. 346. 357. |
|   |   |
| Aliae } conj. Magnus Ladislaus Rex Sueciae §. 50.     | Everhard de 1167.   |
| Joh. frater Gerhardi 1272 §. 50.                      | Lo?   |
| Eric. } 1486  | Frieder. de 1200 CXIII.   |
| Anton }   | Diet de 1233 §. 29.   |
| Holte:  | Otto mil. 1272.   |
| Wichbold de ux. Wolderadis de Dreigworden 1249 §. 39. | Bern. 1282 C. 75.   |
| Homborg:  | de Monte advoc. Mind.   |
| Henr. de 1274 §. 47.                                  | Widikinnus? 1120-40   |
| Hoya:   | Widikinnus post 1159 XII. 1176. XVI a.  |
| Heinr. } 1215   | Widekinus adv. 1200 CXIII.  |
| ux. Riehenza } §.                                     | Widekind } fratr. 106   |
| de Welpen } 23.                                       | Henr. } 1234  |
| Heinr. 1247 §. 41.                                    | Widekind advoc. de Minda 1255.  |
| 1250 §. 36 37. 1258.                                  | Henr. ej. fil. 1255.  |
| Wedekind Ep. Mind. 1258 C. 36. 37.                    | Henr. 1281.   |
| Gerhard Ep. Verd. 1253 C. 37.                         | Oldenburg: 106  |
| Ermgard conj. C... de Oldenb. 1278 C. 46.             | Guilla? §. 24.  |
|   | Mauricius 1181. XVI e.  |
|   | Lu-   |

Ludolf 1270, 1274  
 §. 42.  
 ux. Hedwig? C. de  
 Welp 1270 §. 42.  
 Hildebold eor. fil.  
 1270. 1274 §. 42.  
 Ermgard nata Com.  
 de Hoya 1278 §. 25.  
 Otto 1288. 1290. 1302  
 §. 58.  
 Joh.  
 ux. Rixa de Hoya  
 Otto in Del-  
 menh. mort. }  
 1301 s. 1303 }  
 Christ. in Ol- }  
 denb. }  
 Maurit. }  
 Henr. }  
 Joh. } Filii Ott.  
 Christian. } §. 106.  
 Osterburg f. Al-  
 tenhausen  
 §. 14.  
 Heinr. Com.  
 Sec. XII. §. 25.  
 ux. Irmgard Com.  
 de Roden?  
 Sigfried 1215 §. 23.  
 1236. 1242 §. 14.  
 ux. Sophia de Welp  
 1215 §. 23.

Forum liberi  
 §. 106.

Ottersberg?  
 Ermgard Comit. §. 25.  
 Plesse:  
 Wedechind de Can.  
 Mind. 1200 CXIII.  
 Poppenburg:  
 Bernhard Com. de  
 1200 CXIII.  
 Berta soror 1200  
 CXIII. §. 317.  
 Maurit. C. de Spiegel-  
 berg fil. Bernh. post  
 1200 CXIII.  
 Pymont: (§. 35.)  
 Godscalc } 1255 §. 41.  
 Herm. }  
 H. } 1258 §. 46.  
 V. } f. a. §. 107.  
 Regenstein  
 §. 47.  
 Ricklingen:  
 Theodor. 1120-40.  
 §. 156.  
 Mechtildis de Ricke-  
 linke 1187 §. 35.  
 §. 64.  
 Roden et Wun-  
 storf:  
 Conr. de Rothe 1167  
 circa 1200 XVI c.  
 Irm-

- Imgard uxor. Heintr. Schwalenberg: I  
   C. de Osterburg? Wedekind? 1042 s.  
   Sec. XII. §. 25. 1043. 1098 - 1120.  
 Hildebold } 1223 §. 43.  
   ux. Hedwig de }  
   Depenow? }  
   Ludolf fil. }  
     1255 §. 41. }  
 Ludolf 1270 §. 47.  
   1271. 1272. 1277 }  
   §. 43. }  
 Joh. ej. fil. }  
   1283 §. 43. 46. }  
   1287 §. 43. }  
   1299. 1300 §. 55. }  
 Salome filia Joh. ux. }  
   Otton. C. de Welp? }  
   1300 §. 57. }  
   1326 §. 57. }  
 Salome 1291. §. 57.  
 Hedwig Comit. in  
   Linsburg? §. 43.  
 Joh. } frat.  
 Ludolf } 1351  
 Ludov. } §. 209.  
 - Ruthenbere: I  
 Heinricus 1200 CXIII.  
 Schowenburg v.  
   Holsat. §. 13. 50.  
 Adolf post 1159 XII.  
 - post 1200 CXIII. }  
   f. §. 315. }
- Volquin 1167 §. 9.  
   1170 Adv. coen.  
   Aroldess. CIX.  
 Wedekind 1203 §. 21.  
 Volquin Can. Pad.  
   1223 §. 25.  
 Adolf } frat.  
 Albert } 1274  
   ux. Adelheid } §.  
 Volq. Ep. Mind. } 235.  
 Ermgard mater 1274  
   §. 235.  
 Adolf 1281.
- Schwerin:  
 Helmold 1193 §. 18.  
 Helmold 1274 §. 46.  
 Se:  
 Theodor. de 1200 CXIII.
- Sinstorp?  
 Ludov. Com. 1181 XVI e.
- Sledem:  
 Eico 1129 §. 12.  
 Slo?

- Slo? Versflete:  
 Eilo? 1167. Gerbert 1167.  
 Eizo 1176. Waltingerode:  
 Slon: Lud. de  
 Ludegerus de } 1200 1120-40 §. 9.  
 Reinbertus } CXIII. Werder:  
 Spiegelberg: Ludiger Com. de 1223  
 Mauritius Com. filius Wernigerode:  
 Bernardi Com. de Gebhard Com. §. 26.  
 Poppenburch post 1231 §. 31.  
 1200 CXIII. Cunigund ej. soror ux.  
 Stade Comites Bernh. C. de Welp  
 §. 20. 24. 66. f. Stammtaf.  
 Stotel (Stotlo): Within:  
 Joh. Comes de } 1323 Othelricus de Burc-  
 Rudolf fil. } §. 65. grav. 1181 XVI d.  
 Stromberg: Conrad } frat. 1181  
 Herm. post 1159. 1167. Wernher } XVI d.  
 Henr. Burcgrav. 1278.   
 1281. 1289 §. 54.   
 ux. Richenza 1278   
 §. 54. vidua 1297   
 §. 54.   
 Ludolf frat. Herm.   
 1318 §. 98.   
 Suanbeck:   
 Otto nepos Bernh. C.   
 de Poppenburg   
 post 1200 CXIII.   
 V. Ritter, Knapen,   
 Ministerialen und   
 andere.   
 Abbiko mil. 1025.   
 1042-43.   
 Abbick 1042-43.   
 Adalbertus post 1200   
 §. 21. §. 27.   
 Adolf 1025.   
 Adolf

Adolf

- Adolf 1025.  
 ux. Demode 1025.  
 soror Milonis cler.  
 Mind.
- Alardus minister. Bre-  
 mens. 1181 XVI e.
- Alexander minist. eccl.  
 Mind. post 1159  
 1167.
- Alexander aduocatus  
 (in Bructorpe?)  
 1258 XLVIII.
- Alfkier 1042-43.
- Alfward minister. eccl.  
 Mind. 1120-40.  
 post 1159 XII. 1167.
- Alfward Camerar. min.  
 eccl. Mind. 1176
- Andreas min. Paderb.  
 1170 CIX.
- Annico 1025.
- Arnold antiquus ad-  
 voc. novae civitatis  
 (Neustadt) 1241.
- Azo vice advocati Wi-  
 dekinni post 1159,  
 XII.
- 
- A. Ecbert de homo ec-  
 cl. Luccens. 1280.  
 ux. Margaretha 1280
- Adenoys } vasalli  
 Ulr. de } Welp.  
 Herm. de } 1241.
- Albus Arnold homo  
 eccl. Luccens.  
 1280.  
 ux. Letburg 1280.
- Aldehusen Wilh. de  
 1268 §. 46.
- Aldenthorpe He-  
 sycus de  
 1181 XVI d.
- Aldendorp } 1222  
 Burch. } §.  
 Arn. } 39.
- Alrebeke Fred. de  
 homo eccl. Luccens.  
 1280.
- Alteorn Herm. frater  
 Hartmanni Colha-  
 se minister. eccles.  
 Mind. 1200 CXIII.
- Amendorpe G. de  
 1268 §. 46.
- Ascherleve Theod.  
 de 1181 XVI d.
- 
- Bern 1025.
- Bernh. filius Enonis  
 min. Mind. 1120-40
- Bertram villicus in Ni-  
 enburg 1273.
- Bez-

- Bezzelin 1025.  
 Bodo min. eccl. Mind.  
 1200 CXIII.  
 Boemund 1298 §. 30.  
 Boimund 1157 §. 30.  
 Bruno min. eccl. Mind.  
 1120-40. IX.  
 Balge Theth. de }  
 1258. }  
 — Gerh. de }  
 1302. }  
 Bardeleve Con. }  
 de 1264 CXIV. } mil.  
 — Ludiger de }  
 1281. }  
 — Joh. de 1286. }  
 Berskampe }  
 Gerwic. 1267. }  
 Beuteren } Castr.  
 Henr. de } Welp.  
 — Godefr. de } 1315.  
 vid. Steuteren.  
 Beuelte Bartold de  
 mil. 1272.  
 — Bartold de 1272.  
 — Ludolf de 1301.  
 Blasne Gerh. de  
 1241.  
 Bochere Fried. de  
 (Brem.) 1181 XVIe.  
 Bocelthe Henr. de  
 1258.
- Boclede Henr. de  
 1250.  
 Boclo Henr. de mil.  
 1258.  
 Boch Swether  
 1268 §. 46.  
 Bock Arnold } mil.  
 — Albert } filii } 1326  
 — Ernst } } §. 54.  
 — Ernst 1326 §. 54.  
 Bocsile Heinr. de  
 post 1200 §. 21.  
 Ⓢ. 27.  
 Bodendorp  
 Gerh. de 1288.  
 Bodenstede }  
 — Geo de } 1205 ?  
 min. Verd. } Ⓢ. 200.  
 — Diet. } Ⓢ.  
 — Geo } liberi.  
 — Adelh. }  
 Bodenwolde Chri-  
 sti. de 1223.  
 Boitzenburg }  
 Eghard de } 1301  
 mil. } §.  
 — Eghard fil. } 55.  
 Boldensele Conr.  
 de 1250. 1259.  
 — W. de 1259.  
 Bolenhusen Ludi-  
 ger. de mil. 1228.  
 Y Bo-

- Bolenhusen As-  
cuin de 1250, mil.  
1258,
- Bordeslo Ekke-  
hard de 1245, }  
1250. 1258, } mil.  
— Tider. de }  
1276. 1302, }
- Borg Luder v.  
can. Verd. } 1205? }  
Boterslo Conr. }  
de min. Bruns. }  
ux. Richenza } 200.
- Bothmer Drudlevo  
de mil. 1271.
- Bozen Arn. } 1334  
fam. } §. 35.  
— Sifrid. fil. } 66.
- Bruethorp Eilward  
de 1167.
- Bruninchusen }  
Joh. de } §. 47.  
1260. 1270, }  
— soror sancti- }  
mon. Gandersh. } 84.  
1260, }
- Buien Hartgher.  
de 1302. } mil.  
Bucken de an- }  
tiquo, Thetmar. }  
1258, }
- Buren Henr. de  
1302. mil.
- Byrethe Joh. de }  
ux. Thiets- } 1253.  
wich }
- Conrad dapifer Duc.  
Bernh. 1181 XVI d.
- Conrad dincgrav.  
de Welipa  
1184-1206 §. 67.
- Conrad dapifer  
Bernh. C. de Welpo  
1200 §. 21. 27.  
§. 67.
- Camerarius Joh.  
mil. 1281.  
vide Alfward.  
Helmbertus
- Campen Jord. de  
Dapifer temp.  
Henr. Pal. §. 23.  
33.
- Jord. dapifer  
1291 §. 55.
- Campe Gerh. } mil. §. 40.  
1301. 1310, }
- Canne 1310,  
vide Kanne }
- Clencock Rudolph  
1258.
- Alard 1310 mil.  
§. 40.
- Clen-

- Clencoc Joh. jun. Dapiferi vide  
 mil. 1302. Ludolf.  
 — Ortgys mil. 1302. Jordanus.  
 vide Klenkoc. Tidericus.
- Cluver Al- } Frat. 1268  
 veric. } §. 46.  
 — Joh. } (Brem.)  
 — Herm. }  
 Cluzemann Joh. } 1280,  
 homo eccles. }  
 Lucc. }  
 — Heinr. frat. }
- Colhase Hartm. Donepe Joh. de  
 1200 CXIII. mil. 1245.  
 vide Altcorn. Doruorden Diet. de  
 1270 LVIII.
- Cortelange Alb. Dudenhusen Sige-  
 1286. 1305. §. 258. hard de  
 — Volcharus mil. mil. 1228, 1245.  
 1302. Dudensen....fam.  
 1310 §. 40. 1310 §. 40.
- Cramme Harbert de  
 mil. 1310 §. 40.
- Demode soror Milo-  
 nis 1025.
- Dapiferi vide } mil. 1281  
 Conr. 1181. }  
 Conr. 1200. }  
 — Florentius frat. }
- Durstad Bernard de  
 1223.
- Dvs Albert fam.  
 1310 §. 40.
- Egil-

- Egilhard min. eccl. Mind. post 1200  
 §. 21. S. 27.  
 ejus soror post 1200  
 §. 21. S. 27.  
 Egilward post } min. eccl.  
 1159 S. 164. } Mind.  
 Egilward. sen. }  
 1167. }  
 Egilward dapifer  
 Mind. 1167.  
 Eico s. S. 18.  
 Eilward dap. minist.  
 eccl. Mind. 1176  
 XVI a.  
 Elruggus } min. Brem.  
 Engel- } 1181  
 bertus } XVI e.  
 Eno minist. eccl. Mind.  
 1120-40.  
 Bernh. fil. 1120-40.  
 Ermenoldus post 1200  
 §. 21. S. 27.  
 Ernestus 1153-70.  
 Erp 1042-43.  
 Euo comes civ. Mind.  
 1167 s. a. S. 65.  
 —  
 Eckere Jord. de  
 1272. 1283.  
 Eichen Diet. de  
 1250 §. 36.
- Eisberghe Lutbert  
 de min. eccl. Mind.  
 1200 CXIII.  
 Ek Joh. de } mil.  
 — Rodolf de } 1302.  
 Elethe Engelbert de  
 1258 mil. 1266.  
 Elmeth Gerard de  
 homo eccl. Overnk.  
 1248.  
 Emplede Lamb. de  
 1228 §. 31.  
 — Hartmann de  
 mil. 1228.  
 Endelincgebor-  
 stolde Lothewic.  
 de 1266.  
 Eskerte Ludolf de  
 1302.  
 Etwerdinc- }  
 husen Joh. } Hom. eccl.  
 — Tider. } Overnk. 1248  
 — Henr. }  
 — Gerard. }
- Florentius mil.  
 Wicgrav. Mind.  
 jam mort. 1280  
 §. 35. S. 64.  
 Frithericus min. eccl.  
 Mind. 1120-40.  
 Fritheric. 1153-70.

- Friedericus min. Brem. 1181 XVI e.
- Gerbertus 1025.
- Gerhard min. eccl. Overnkirch. — min. Mind. } 1248 vide Walter
- Gerlagus post 1200 §. 21. C. 27.
- Gandesberge Jac. de 1284 mil. 1302.
- Garsthorpe Wesselus de 1258 et Wilzelus de mil. 1258.
- Germenberge vid. Grimmenberge
- Ghirhosen Herm. 1264 CXIV.
- Girhose Arn. fam. 1281 LXXV.
- Gloghe Bertold civ. Mind. } 1264 CXIV.
- Gogravius dict. parvus Richard } 1264 CXIV.
- Goltern H. de can. Mind. 1267 s. 1268. §. 46.
- Grimmenberge Frideric. de 1250.
- Gropelinge Bernard de mil. 1228.
- Haddo 1025.
- Hartbert post 1200 §. 21. C. 27.
- Hartmann minist. Paderb.? 1170 CIX.
- Hartmann post 1200 §. 21. C. 27.
- Hartwicus 1241.
- Henricus dapifer D. Henr. L. 1167 §. 9.
- Heinr. pincerna H. Leon 1167.
- Heinr. praepos. et notarius D. Heinr. L. 1167.
- marscalc. D. Bernh. 1181 XVI d.
- post 1200 §. 21. C. 27. frater Ludolfi pincernae.
- comes (civit. Paderb.) 1223 §. 35. C. 64.
- monetarius de (nova) civit. (Neustadt) 1249 §. 40.
- dapifer Comit. de Schowenburg 1248 cfr. Rottorpe. Helm-

- Helmbertus camerar. Mind. 1234.
- Helmburg 1042-43.
- Helmwicus villicus in Hildemanninchusen (prope Arolsen) 1170 CIX.
- Hemuko 1042-43. §. 13. C. 20.
- Herebertus post 1200 §. 21. C. 27.
- Heremann minist. Paderb.? 1170 CIX.
- Hildibodo 1025.
- Hildebold 1042-43. §. 13. C. 20.
- Hildebrand serv. eccl. Lucc. 1280 LXXII.
- Hildemar advoc. Hannov. 1274.
- Hogerus post 1200 §. 21. C. 27.
- 
- Haddenhusen Herm. de mil. 1264 CXIV.
- Hademerstorpe Gisel. de mil. } 1310 §. 40.
- Ghiseco fam. }
- Haverenberge Orlie. 1259.
- Hawere Gerard de mil. 1258.
- Hederen Hinr. fam. 1301.
- Hedessen Arn. de 1266.
- Conr. de 1272.
- Heimburg An- } 1291 §. 55.
- no de } Fili
- jam mort. 1291 }
- Heindr. }
- Herwig }
- Conrad }
- Anno }
- Hemenhusen Berward de mil. 1228.
- Achilles castrens. novi castri 1270 §. 47. 1284 §. 51.
- Herbergen Otto de 1277.
- Here Thetmar de mil. 1258.
- Herlethe Eisebert de 1167.
- Herwide Conr. de mil. 1271.
- Himbroke Hinr. de 1259.
- Hitzacker dictus de valva Diet. de 1288.

Hof-

- |                      |                          |                         |
|----------------------|--------------------------|-------------------------|
| Hofmann Archivar.    | Kanne Joh. mil.          |                         |
| Hanov. §. 21. S. 27. | 1281. 1301.              |                         |
| Hokelvesse cfr.      | vide Canne.              |                         |
| Hukeleves. 1258.     | Karsem Alb. de           |                         |
| Holtbüttel Borch.    | 1272                     |                         |
| fam. 1301.           | Kemene Thider. de        |                         |
| Holthusen Eilw. de   | 1259.                    |                         |
| 1167.                | Klenkoc Rodolf           |                         |
| — Alexander de 1250. | 1250.                    |                         |
| Hoppe Tideric. ho-   | — Joh. mil.              | } Fahr. 1270?<br>LVIII. |
| mo eccl. Mind. 1248. | — Ortgies                |                         |
| — Albert 1250. 1258. | — Rudolph                |                         |
| Horne Gerh. de       | — N. thesaur.            |                         |
| mil. 1258.           | Buccens.                 |                         |
| Hoya Günther de      | Knocke Joh. 1268.        |                         |
| 1268 §. 46.          | §. 46.                   |                         |
| — ej. fil. Arnold de | Korlehake                | } mil. 1302.            |
| mil. 1268 §. 46.     | Conr.                    |                         |
| Hude Eilard v. d     | — Henr.                  |                         |
| S. 67. 199.          | Kortelange               |                         |
| Huckeleve Gisilb.    | Volcharus                |                         |
| de 1258.             | Kragen Burc. mil.        |                         |
| Humlo (Hoppe?) Alb.  | 1271.                    |                         |
| mil. 1258.           | —                        |                         |
| Hursten Joh. de      | Ludolf frater Rediri     |                         |
| 1153-70.             | 1025.                    |                         |
| Jordan dapifer       | Luidolf minist. eccl.    |                         |
| Henr. L. 1167.       | Mind. 1120-40 post       |                         |
| Irine 1025.          | 1159 XII.                |                         |
| Ynschen Joh. de      | Luidolf ej. fil. 1120-40 |                         |
| mil. 1302.           | Luidolf advoc.           |                         |
|                      | Bruns. 1167.             |                         |
|                      | Lu-                      |                         |

- Ludolf dapifer  
Mind. 1200 CXIII.  
post 1200 §. 21.  
S. 27.
- Ludolf pincerna  
Mind. post 1200  
§. 21. S. 27.  
frater Henrici.
- Ludolf minist. eccl.  
Overnkirch. 1248.  
vide Walter.
- Luitburg 1042-43.
- Landesberg  
? Ever- } frat.  
hard } post 1159  
? Henr. } S. 164.  
Henr. Can. Mind.  
1200 CXIII.
- Lathusen Ludolf de  
fam. 1310 §. 40.
- Lenthe? (Lethen-  
te) Eggelbert de  
1266.
- Lerbeke Ernest de  
mil. 1255.
- Lesemann Hinr.  
homo eccl. Lucc.  
1280.
- Lesingere Henr.  
de 1266.
- Letzner Joh. §. 69.
- Litheren Everh. de  
mil. 1248.
- Lo (cfr. nobil.)  
— Diet. de 1250. f. a.  
§. 36. 1258 mil.  
— Bernard. de 1245  
mil. 1250. 1250  
§. 36. 1258 f. a.  
S. 78.
- Lothen Werner de  
1241.
- Luchtekanne Alb.  
1241.
- Luthekanne Joh.  
dictus, mil. 1271.
- Luitbike Alex. de  
minist. eccl. Mind.  
1176 XVI a.  
— Meinfried. frat.  
Alex. 1176 XVI a.
- Luneberge Erpo de  
(Brem.) 1268 §. 46.
- Lutheren } 1270  
G. de } §.  
C. de } 47.
- Manegold. minist. eccl.  
Mind. post 1159  
S. 164.
- Marscalc:  
cfr. Heinr. 1181.  
Mein-

- Meinhart 1025  
 pater Milonis.  
 Meinward 1042-43.  
 Meinwer 1025.  
 Milo cleric. Mind. 1025  
 frater Demodis nu-  
 ptae Adolfo 1025.  
 Milo filius Meinharti  
 1025.  
 Machtenstede  
 Fried. de 1170-71  
 §. 16.  
 Magnus Reinoldus  
 post 1200 §. 21.  
 §. 27.  
 Mandelslo Henr. de  
 1167.  
 — Ernest. post 1200  
 §. 21. §. 27.  
 — Conr. ? } 1243  
 H. filius } §. 35.  
 } §. 63.  
 — Lippold 1250 §. 36  
 circa? 1253 §. 35.  
 1258.  
 — Hartbert 1258.  
 §. 35. §. 63.  
 — Lippold castrens.  
 in novo castro 1270  
 §. 47. 1273.  
 — ejus filius Canon.  
 Mind. 1270 §. 47.  
 Mandelslo Ludolf  
 frat. Lippoldi 1273.  
 — Hartbert 1271 mil.  
 1276. 1280 §. 65.  
 1281. 1286. 1295  
 mil. 1295.  
 — Lippold mil. 1301.  
 — Herbort mil. 1302.  
 1310 §. 40.  
 — Hartbert mil. 1310  
 §. 40.  
 — Andreas Sec. XVI.  
 §. 25. §. 44.  
 Mane Joh. fam. 1301.  
 Maras Conr. 1181.  
 XVI d.  
 Marschalk Sibode  
 de Sec. XIII. §. 47.  
 §. 86.  
 Meding Werner de  
 1228.  
 Meinersen Luder.  
 de 1259.  
 Menekhusen  
 Wichmann de ho-  
 mo ecl. Lucc. 1280.  
 Mercele Joh. de  
 1268 §. 46.  
 Meringen Godscalc.  
 de 1268 §. 35. §. 63.  
 Mirica Godefrid. de  
 1250.  
 Y 2                      Mo-

- Monachus Fried. de Odem Hartmann de  
 1280 S. 42, 118. 1228.  
 1283. S. 42. — Alexand. de 1228.  
 Monasterio Henr. — Gebhard de 1299  
 de 1250. XCI. (wo Gevehard  
 Mönchhausen zu lesen ist.)  
 Diet. de } 1433 Ofleten Rabodo de  
 Joh. de } S. 86. fam. 1281.  
 Nienburch? Tider. Oldenthorp Gode-  
 de 1241. frid. de burg. Mind.  
 Nienborch 1264 CXIV.  
 Ludolf de } Omeken Helmig }  
 Hinr. de } 1258, et filii Walther }  
 Nienstide Joh. de Friethebold } 1266  
 1153-70. Helmig }  
 Nienstede } homin. Osingen Henr. de  
 Alb. de } eccl. mil. jam mort. 1291  
 Bertold. } Lucc. §. 55.  
 frat. } 1280. Otterstede Bertold  
 Niger Godescalc. de 1215 S. 64.  
 post 1200 §. 21. — Joh. de 1259, LIII.  
 S. 27. —  
 Nova terra Arnold Pozo 1025.  
 de 1268 §. 46.  
 —  
 Odalricus post 1200 Pepinchusen Ri-  
 §. 21. S. 27. chard de mil. 1245.  
 Othbert homo eccl. Perseck Arnold  
 Lucc. 1280. 1310 §. 40.  
 ux. Bertheyd 1280. Pincerna cfr. Ludolf  
 Henr.  
 Ottericht 1025. Pistor Conr. 1258.  
 — Pop-

- Poppe Herm. dictus  
 1259. LIII. 1271.  
 1272 mil. 1276 mil.  
 1281 mil.  
 — Bruniggo dict. 1271  
 —————
- Rabodin villicus in  
 Wulpke circa 1200  
 XVI c.
- Rado min. eccl. Mind.  
 1120-40. IX.
- Razo 1025.
- Redir frater Ludolfi  
 1025.
- Reginbold 1025.
- Reinburgis hortu-  
 lana in Pepinge-  
 husen 1264 CXIV.
- Reinmarus 1120-40.  
 IX.
- Richardus } post 1200  
 Rotherus } §. 21.  
 } §. 27.
- 
- Rabbere Wicel. de  
 Burg. Mind. 1264  
 CXIV.
- Thehard. fil. 1264  
 CXIV.
- Radese Constant. de  
 post 1159. S. 164.
- Redese Constantin  
 de 1167.
- Reme Alb. de burg.  
 Mind. 1264 CXIV.
- Reseken Reyner  
 civ. Brem. 1300 §. 52.
- Rethem Tider. de  
 1241.
- Rethem Wulferus  
 mil. 1255.
- Richowe Henr. de  
 1181 XVI d.
- Rike Job. dictus con-  
 sul. novae civit.  
 1310 §. 40.
- Rodenede Arnold.  
 de mil. 1228.
- Romelen Wilh. mil.  
 1302.
- Rore Job. 1258.
- Rosemunt Gerbert  
 de mil. 1300.
- Rosendal Wilh. de  
 1223 §. 31.
- Rothesleve Bernh.  
 de 1181 XVI d.
- Rottorpe H. dict. de  
 dapif. (de Schowen-  
 burg) 1248.
- Bernard. Can.  
 Mind. jam mort.  
 1289.
- Ru-

- Rumeschöttel Joh. mil. 1248, 1250. Soltow N. fam. 1299,  
Spade Tider. mil.  
Rynthelen Joh. de 1302.  
Can. Hamel. 1270 Span Gerh. fam.  
§. 47. & 84. 1281.
- Spechtheuwere..  
Consul. novae civi-  
tatis (Neustadt)  
1310 §. 40.
- Silwardus (Eilward.?) Stadhe Conr. et  
min. eccl. Mind. Heinr. frat. 1282.  
post 1159 & 164. Stafhorst Tider. de  
Swihart 1025. mil. 1302.
- Sartor Gerh. 1258. Stapel Conr.  
Saxo Albart. 1234. et liberi  
— Gerh. mil. 1248. Conr.  
Schattenhusen Thiemmo  
Hir. de mil. 1228. Wernher  
Scowenburche filia  
Conr. de } Can. Mind. }  
Walt. de } 1200CXIII. }
- Sebbenhusen Joh. Stedem Volcmar. de  
de 1250. mil. 1255.
- Bernh. de 1258. Stendenem Rodolf  
Seuteren vide Beu- de 1250.  
teren.
- Simplex Arnold can. Steigerthen Fried.  
S. Mart. Mind. 1264. de mil. 1258.  
CXIV. Stromberc Meinh.  
de post 1200 & 27.
- Slinchtino Henr. Struve Arnold mil.  
mil. 1302. 1228.
- Slon Iustac. de mil. Sturmede Alb. de  
1255. Marscalc. West-  
ux. Margar. 1255. phal. 1255.

1170. CIX.

Su-



- Sudersen Theod. de mil. 1245.  
 Sutte Henr. 1258.  
 ———  
 Thatmar 1025.  
 Thetmar min. eccl. O-  
 verenkirch. 1248.  
 vide Walter  
 Thiedricht 1025.  
 Thiedericus min. eccl.  
 Mind. 1120-40. IX.  
 Thiethard min. eccl.  
 Mind. 1167.  
 Thiethard comes ci-  
 vit. Mind. min. eccl.  
 Mind. 1176 §. 35.  
 Thiethard Wiggrav.  
 Mindens. 1180.  
 1187 §. 64.  
 1200 CXIII.  
 Thietmarus min. eccl.  
 Mind. post 1159  
 §. 164.  
 Thiezo 1025.  
 Tidericus dapif. Mind.  
 1234.  
 Tiedward. min. Brem.  
 1181 XVI e.  
 Todico 1025.  
 ———  
 Tekeneborch Ar-  
 nold 1258.
- Tekeneborch filius  
 Arnold 1258.  
 — Joh. mil. 1302,  
 Tishut Henr. de  
 1258.  
 Tyshus Henr. mil.  
 1302.  
 Thisenhusen Gotf.  
 de 1250.  
 Tissenhusen Gotf.  
 de 1271 §. 77.  
 Tisenhusen Godef.  
 de 1276.  
 Tysensen Diet. de  
 mil. 1271.  
 Tote Ludolf de con-  
 sul novae civitatis  
 (Neustadt) 1310  
 §. 40.  
 Tuschebref Wul-  
 uinchus 1266.  
 ———  
 Vastmarus min. eccl.  
 Mind. 1120-40 post  
 1159 XII.  
 Volcheramus 1258,  
 1264. CXIV.  
 ———  
 Veltheim Godfried  
 de mil. 1245. 1250.  
 Venebeke Frider. de  
 1255.

Ver-

- Verda Conr. dict. de  
1268 §. 46.
- Vetere vid. Weltere  
1258.
- Vlege Arnold. mil.  
1228.
- Vorenholte Rein-  
hard de 1231.1232.  
— Justacius de 1232.  
mil. 1245.  
— Heinr. de mil.  
1272.
- Vos Richard mil.  
1310 §. 40.  
vide Vulpes.
- Vridelsen Thitward  
minist. Henr. C. Pal.  
§. 23. §. 33.  
— Dieter. min. Henr.  
C. Pal. §. 23. §. 33.
- Vriedach (Freitag)  
Ecbert 1258.
- Vulmene Joh. de  
1284.
- Vulpes Rich. }  
et ejus filii }  
Richard }  
Jordan }  
} 1264  
} CXIV.
- Richard 1281.1286.
- Walter } frat. et sor.  
Ludolf } min. eccl.  
Gerhard } Overn-  
Mechtild } kirch.  
Hildeburg 1248.  
mater Alheidis 1248.
- Thethard  
min. Overnk. 1248.
- Gerhard eor. cognat.  
1248.
- Wezzel 1025.
- Wichert 1025.
- Widego minist. eccl.  
Mind. post 1159.  
§. 164. 1167.
- Widikin 1025.
- Wolfere 1025.
- Wolframus 1120-40.
- Wackerfeld Tider.  
de et filii minist.  
Overnk. 1248.
- Wardendorp Ber-  
told de 1223.
- Wechlede Bernard  
de mil. 1302.
- Weltere (Wettere?)  
Henr. mil. 1258.  
vide Vetere.
- Wenethagen Conr.  
de homo eccl. O-  
vernk. 1248.
- Wer-

- Werpe Godfried de mil. 1258. 1302.  
 — Nicol. et filius } 1344  
 — Nicol. } §. 57.  
 — Bernh. et filii }  
 — Nicol. et }  
 — Bernhard }  
 Werste Wulframus de min. eccl. Mind. 1176 §. 35.  
 Westphal Joh. mil. 1255.  
 — Joh. } frat.  
 — Lubbert } 1351  
 — Ludolf } §. 209.  
 Widestorpe Fried. de 1181 XVI d.  
 Wilmersthorpe Harwic. de 1181 XVI d.  
 Winchusen (nicht Wichusen wie S. 229 zu lesen.)  
 Burch. de } 1258.  
 Fried. de }  
 Witersen Bernh. de 1264 CXIV.  
 Wolden Jac. de 1250  
 Woldersburg Bartold. de 1259.  
 Wolverbutle Ecbert de 1167.  
 Wrideke Bertold mil. 1228.  
 Ziezo 1025.  
 Zerssen Robert de 1270 §. 47. S. 84.  
 1301 §. 55.

## C. O r t e.

- Afforde (Afferde) bei Hameln 1042—43.  
 Aidanthorp 1042—43.  
 Alapa, Fluß. Gränzpunkt der Brem. Dioc. Bei Wölpe. §. 5. S. 2.  
 Ablotestorp im Gau Buffi. S. 317.  
 Alden (Ahliden) an der Aller 1239. 1242. S. 61. 1260. S. 84. 290. CXI.  
 Alden Stift 1274. §. 56. 1295. §. 56.  
 Alemulter (Anemolster) im Amte Stolzenau 1167 XIII. 1179. XVI b.  
 Altesbecke 1056—80 V.  
 Allericshusen 1042—43  
 Alpe, Fluß. bei Wölpe §. 5. S. 2.

Alten-

- Altendorpe 1222. 1264.  
 S. 70. f. Oldendorp.  
 Amanhusen 1056—80. V.  
 Ammendorp (Amedorf  
 im A. Neustadt 1249.  
 S. 39.  
 Angeri Gau 1096. VI.  
 Apleren bei Rodenberg im  
 Schaumb. S. 317.  
 Aren Haus bei Pezen im  
 Bückeburgischen S. 97.  
 Arnhem Schloß bei Pe-  
 zen 1289. S. 97.  
 Arolsen, Kloster im  
 Waldeckischen 1170.  
 Asdorp 1096.  
 Aßen (Gau? Bauerschaft)  
 bei Ottersberg. 876.  
 S. 25.  
 Barchusen bei fl. Bremen  
 bei Minden S. 9. S. 10.  
 Bardowick im Lüneburg.  
 S. 61.  
 Barsinghausen, Kloster  
 im F. Calenb. Stiftung  
 1203. S. 21. 1258. 1266.  
 1310. S. 40.  
 Basse im Amte Neustadt.  
 1153—70 XII. 1181—  
 1185. XVII. Kirche  
 1215. S. 8. 12. 23. 61.  
 Battmer vor 1120.  
 S. 315.  
 Baven im A. Hermanns-  
 burg im Lüneb. 1299.  
 S. 100.  
 Bekedorf in der Graff.  
 Schaumb. 1301. S. 55.  
 Beddebure. Beber im A.  
 Lauenau 1033.  
 Berchorn, ein Wald bei  
 Mariensee 1215. 1301.  
 1323. S. 23.  
 Berka (Salzwerk?)  
 1042—43.  
 Berme. Barme im Hoya-  
 ischen A. Westen 1268.  
 S. 46.  
 Berneßen (Berensen? im  
 A. Springe) 1153—70.  
 1181—85.  
 Bersinghey bei Otters-  
 berg 1259. LIII. 1300.  
 S. 41.  
 Bevensen im A. Neustadt  
 S. 8. 12. a. CX.  
 Beverlo bei Ottersberg  
 1264. S. 24. S. 40.  
 Bodekerdorp S. 139.  
 Bodufun (Bakede im A.  
 Lauenau) 1033.  
 Boiken, Kirch- im Lüne-  
 burg. A. Rethem 1295.  
 S. 56. a. S. 263.  
 Boldefele (Bohlfele im  
 A. Wölpe) 1253.  
 Bollenhusen 1302.  
 Bomeneburg S. 61.  
 Bonhorst im A. Stolzen-  
 au Sec. XIII. CXI.  
 S. 299.  
 Bonredere 1300. S. 101.  
 Bordenau im A. Neustadt  
 1120—40. S. 12.  
 Bordeslo 1295. S. 56.  
 Borstolde 1302.

- Bothmer im Lüneb. an d.  
 Leine 1215. §. 23.  
 a. S. 263.
- Brack, Wester = 1033.
- Bredenborn bei Marien-  
 münster 1334. §. 35.  
 S. 66.
- Bremen, kl. bei Minden.  
 Kirche Etwa 1200.  
 XVI c.
- Brock. s. Mirabelsbrock.
- Bruchhof. s. Mirabels-  
 brock.
- Bructory bei Liebenau im  
 Hoyaif. 1258. §. 44.
- Brunhildesdorf im Gau  
 Marstem 1033.
- Buchholz an der Weser  
 unter Minden 1184 —  
 1206. §. 67. 1286.
- Büdeburg, Schloß. 1180.  
 1181 S. 169 u f.  
 XVI c. XVI d. XVI e.
- Bücken Kloster im Hoya-  
 ischen Vogtei 1302.
- Bundorf im A. Winsen  
 an der Lube im Lüneb.  
 1274. §. 46.
- Büren i. A. Neustadt CX.  
 Buttingthorppe 1042 —  
 1043.
- Byrethe (Bierde im A.  
 Ahlden Lüneb. 1280.
- Catenhausen bei Marien-  
 see 1215 §. 23. S. 33.
- Cattenwiede, ein Platz bei  
 Mariensee §. 23. S. 33.
- Celle, Stadt. §. 64.
- Ehemmin 1033.
- Chillingdorf oder Chizzin-  
 dorf 1033.
- Cilide, Gau 1033.
- Citow im Anhaltif. 986.  
 §. 33.
- Cutenhusen im A. Haus-  
 bergen bei Minden. Sec.  
 XIII. CXI.
- Dale Sec. XIII. CXI.
- Dalenburg im Lüneburg.  
 Kirche. 1274. §. 46.
- Dankersen bei Minden  
 etwa 1200 XVI c.
- Dannenberg, Graff. CV.
- Daverden im Hoyaifch.  
 Kirche. 1302.
- Denstorf (Dienstorf i. A.  
 Neustadt) CX.
- Dethwedel bei Ditters-  
 berg 1264. §. 24. S. 41.
- Dhevenkamp (Aecker bei  
 Dittersberg) 1280 1283  
 §. 24 S. 42.
- Dhugendorf (Duendorf  
 im A. Blumenau)  
 1170—85. §. 23 S. 30.
- Dictanhusen (Dudenhu-  
 sen? Duensen?) 1033.  
 1056—80.
- Dilingen bei Lemförde  
 Sec. XIII CXI.
- Dornede (Dören bei  
 Minden?) 1300. §. 55.
- Dornhem (Dören bei  
 Minden) 1170—84.  
 §. 23. S. 30 wo Dore-  
 hem steht. 1521 S. 309.

- Dothelingen an d. Hunte 1276 §. 47.  
 Drakenburg im Hoyaif. Wölpisch. 1270. 1279. 1280. 1284. §. 45. 1302. §. 58.  
 Drebber im A. Neustadt 1033 §. 8. 1215. §. 23. CX. 1302.  
 — Süd 1315. §. 58.  
 Drote a. d. Leine 1042—1043. III.  
 Dudenhusen (Duenfen i. A. Neustadt) villicatio CX. S. 63.  
 Duendorf im A. Blumenau 1270. §. 47. f. a. Dhugendorp,  
 Dungerden Sec. XIII. CXI.  
 Ebstorf, Kloster im Lüneburg. 1267. 1299. §. 55.  
 Ecle f. Eickeloh  
 Ewardinghausen 1153—1170. §. 12. 1181—85.  
 Edbesen 1153—70.  
 Eddgrinhufen 1033.  
 Egisberen (Eisbergen bei Minteln) 1033.  
 Eickeloh im Lüneb. Amt Efel (Ecle) 1295. §. 56.  
 Eildifun 1033.  
 Eilforde 1223. §. 31.  
 Elishufen 1033.  
 Ellenfeld 1153—70. 1181—85.  
 Elmet 1153—70. 1181—85.  
 Elmhorst (Almhorst im A. Blumenau) 1284.  
 Embete (Empete im A. Neustadt) 1302.  
 Engern 1153—70. §. 12.  
 Enzen im Schaumburg. 1153—70. §. 12.  
 Erckenberg (Arckenberg bei Liebenau i. Hoyaifchen) 1298. S. 66.  
 Erthorst 1302.  
 Erbesen (Ebbesen bei Pegen im Bückeb.) etwa 1200. XVI c.  
 Eskefstorf 1223. S. 64.  
 Estorpe (Estorf im Hoyaif) 1302.  
 Fallingbostel an d. Böhme i. Lüneb. 1153—70. §. 8. 12. 1295. §. 56.  
 Fischerhude bei Ottersberg §. 24.  
 Franckenfeld im A. Ahlden. 1295. §. 56.  
 Fridegerfen 1033.  
 Frithegotefen 1096.  
 Frille bei Minden 1264. CXIV.  
 Folchardesdorf (Volkfardorf im Schaumb.) 1033.  
 Garbsen im A. Ricklingen Fürst. Calenb. 1207. §. 19.  
 Gegonhusen (Jeinsen im A. Calenberg bei Hannover) 1042 f. 1043. III.

- Geldersfen (Gellersen im  
 Lüneb. A. Winsen a. d.  
 L.) 1267. §. 23. S. 37.  
 Gerboldesfen 1153—70.  
 S. 159.  
 Geren (Bremisch) 1300.  
 S. 52.  
 Geteneburg (Jetenburg  
 bei Bückeburg) Kirche  
 1153—70. §. 12. 1181  
 —1185. etwa 1200.  
 XVI c. 1255. §. 41.  
 Geykenstein, ein Granit-  
 block bei Wölpe §. 2.  
 S. I.  
 Gilten an der Auer (Lü-  
 neb.) 1302.  
 Granithe bei Rodewald  
 i. A. Neustadt (Calen-  
 berg.) 1215 S. 34.  
 Grindau im Amt Efel  
 (Lüneb.) §. 7. auch  
 Grinden 1302 f. a. CX.  
 Grindergau 1096. §. 7.  
 Grinder-Wald bei Lins-  
 burg im A. Wölpe.  
 §. 7.  
 Haburgehusen 1167. 1179  
 XVI b.  
 Hachusen bei Arolsen  
 (Müste) 1170. CIX.  
 Haddenhusen (Hadden-  
 husen bei Minden)  
 1033. Sec. XIII. CXI.  
 1302.  
 Hagen bei Wölpe 1153—  
 1170. §. 8. f. a. CX.  
 1302.  
 Hallermund, Schloß. bei  
 Eldagsen im F. Calen-  
 berg 1258. §. 46.  
 Hamerstorp im Lüneb. A.  
 Bodenteich 1301—02.  
 §. 55.  
 Handorf im Lüneb. A.  
 Winsen a. d. L. 1282.  
 Hannover (Vogt) 1274.  
 §. 23. 47.  
 Harthum (Herthem bei  
 Wind.) Sec. XIII. CXI.  
 Hasle Sec. XIII. CXI.  
 Hasle (Hasel im A. Ro-  
 tenburg. Verdensch.)  
 1268. §. 46.  
 Havichorst (Habighorst  
 im Lün. A. Wedenbo-  
 stel) 1291. §. 55.  
 Havichorst (Habichtthorst  
 bei Stadthagen im  
 Schaumb.) 1274. §. 47.  
 Hebbeni 1096. §. 7.  
 f. Hibben.  
 Hechusen 1274. LVII.  
 Heiligenberg ein ehemal.  
 Kloster in d. Gr. Hoya.  
 Stiftung §. 31. 1298.  
 §. 35.  
 Heiligenlo im Hoyais. A.  
 Ehrenburg 1252. §. 35.  
 S. 61. §. 38.  
 Heithe Sec. XIII. CXI.  
 Helan 1033.  
 Helen bei Celle 1291. §. 55.  
 Helsingaburkalla b. Wöl-  
 pe (Vorstel?) 1033.  
 §. 8.  
 Hel-

Hel-

- Hestorf i. A. Neustadt a.  
 Mübenberge 1153—70.  
 §. 8. 12.
- Hemedißen (Hemfen im  
 A. Wölpe) 1302.  
 f. Hermedißen.
- Hemenchusen (Hemerens-  
 husen) 1096.
- Hemerinchusen im Hoyai-  
 sch. A. Liebenau 1302.
- Hemeringen im Calenb.  
 Amte Lachem. Kirche  
 1151. §. 7.
- Hemezingahusen 1033.
- Heminebüren 1033.
- Hemmenhusen (Heimfen?  
 zwischen Schlüsselburg  
 u. Petershagen) 1284.
- Hemmingen im Calenb.  
 A. Coldingen (Hem-  
 mie) 1270. §. 47.
- Herisvirova 1033
- Herlethe 1168. §. 17. 1284.
- Hermedißen (Hemfen?  
 im A. Wölpe) 1315.  
 §. 58. f. Hemedißen.
- Herpigeborstolde CX.
- Hersebere 1302.
- Hervide 1033
- Hetdesen (Hadesen? un-  
 term Süntel. Gebirge  
 nach Oldendorf hin)  
 1056—80.
- Heveriestede (Hverstedt  
 bei Minden) 1056—80.
- Hibben im Hoyaischen A.  
 Stolzenau §. 7. 1283.  
 §. 46.
- Hildemanninchusen villi-  
 catio bei Arolsen 1170.  
 CIX. §. 35.
- Hildinischfelde (Hilgen-  
 feld? im Calenb. A.  
 Springe) 1056—80.
- Hildwardingehusen  
 (Silverdingen? bei  
 Minden) 1033.
- Hille bei Minden  
 Sec. XIII. CXI.
- Hilvese (Ilvese? unter  
 Minden an der Weser)  
 1096
- Hohinchusen 1096.
- Hohnhorst (Schaumb.)  
 1120—40. §. 43. 1153  
 —1170. §. 12. 1181—85.
- Hohof 1264. §. 39.
- Holenbeck 1033. §. 8.
- Holtorf im A. Wölpe  
 §. 3 7 1096. §. 7. 1302.
- Holzhusen (bei Hausber-  
 gen?) 1033 1056—80.
- Holwede bei Basum im  
 Hoyaischen 1302.
- Honredere (Honroder bei  
 Rammen bei Minden)  
 1033.
- Honstedt (Hanstedt? im  
 Lüneb. A. Winsen an  
 d. Lube) Kirche 1299.
- Horbeck CX.
- Hornizeborstolde CX.
- Hörsten (Schaumburg.)  
 1153—70. §. 12. 1179.  
 XVI b. 1181—85. et  
 wa 1200. XVI c.
- Hoye-

- Hoyerinchausen (Hoya-  
 isch?) 1302. (Hoyen-  
 hausen im N. S. fe?)  
 Huckeshole bei Poccum  
 1153-70. §. 12.  
 Hugelingebovorfelde CX.  
 Hummenheim 1056-80.  
 Hupida (Hüpede im Amt  
 Calenberg) 1033.  
 Hubinni bei Meppen §. 7.  
 Jarholt 1153-70. §. 8.  
 Jdensen 1120-40. S. 10.  
 1280. §. 35. S. 65.  
 Jeinsen im N. Calenberg  
 (Gegenhuson)  
 1120-40. §. 26.  
 1272. §. 50. 1274. §. 47.  
 f. a. S. 87.  
 Jggersleben 1274. §. 46.  
 Jngesmühle bei Marien-  
 see 1302.  
 Kohlsfeld (Caldenvel-  
 de) im N. Blumenau  
 1231. 1232. §. 31.  
 1250. 1272.  
 Kirchwehren (Wegerden)  
 im N. Blumenau 1120  
 -1140. §. 12. 1228.  
 §. 12. 31.  
 Knagen (Knatenhusen)  
 i. Schaumb. etwa 1200.  
 XVI c.  
 Lactorp 1153-70.  
 1181-85.  
 Laderholz im N. Neustadt  
 1153-70. §. 8.  
 Langreder im N. Calenb.  
 1120-40. §. 26. S. 48.  
 Langwedel, Schloß.  
 (Brem.) 1268 §. 46.  
 Lathmeren (Wegerden) i.  
 N. Blumenau 1120-  
 1140 §. 12. 1228 §. 12.  
 §. 31.  
 Lauenbrück (sonst Palling-  
 brück) Lüneburg. CV.  
 Lein-Gau §. 8. 1033 §. 7.  
 Lerbeck bei Minden 1042  
 od. 1043 III etwa 1200  
 XVI c.  
 Lese i. Hoyaisch. N. Stof-  
 zenau 1247 §. 41. 1250.  
 Letha 1042 oder 1043 III.  
 Lewenhagen bei Stadt-  
 hagen 1274 §. 47.  
 Lewenstadt bei Uelzen  
 1209 §. 19.  
 Liebenau im Hoyaischen  
 §. 35 S. 66 §. 44 S. 77.  
 Lilienthal Klost. (Brem.)  
 1264 §. 24.  
 Lindungon (Linden? bei  
 Hannover) 1056-80.  
 Liusne vor 1120 S. 315.  
 Lo bei Bulmen bei Mind.  
 1241. 1351. S. 209  
 Poccum Kloster Calenb.)  
 1247 §. 41. 1250. 1253.  
 1272. 1273. 1277. 1284.  
 (1331. 1332. 1334 §. 63.)  
 Lohde (Lotha) 1033.  
 Lohnde im N. Blumenau  
 (Calenb.) 1239. 1242  
 §. 35.  
 Lothe bei Minden (Lade)  
 1168 §. 17.

- Lothe, Klof. 1271. S. 43. 1286.  
 Lübbecke (Mind.) Lüppe-  
 cke 1033.  
 — Stift 1295 S. 56.  
 Sec. XIII. CXI.  
 Lüchow Graffsch CV.  
 Lude bei Pyrmont 1255.  
 Lüne Klof. bei Lüneburg.  
 1282.  
 Lune (Verdensh.?)  
 1264 S. 24.  
 Lügge bei Celle?  
 1291 S. 55.  
 Lutmersen i. N. Neustadt  
 1153—70. S. 8. 12.  
 Lutter i. N. Neustadt CX.  
 Lymbeck 1334 S. 66.  
 Mandelslo im N. Neu-  
 stadt 1243 S. 35. 1249  
 S. 39. 1260 S. 47. 1280  
 S. 35. Sec. XIII. CXI.  
 Menendory (Rahndorf  
 im N. Achim?) 1307.  
 Marienberg Klof. 1. 14  
 S. 46.  
 Marienberg Kloster 1174  
 S. 46.  
 Marienmünster Klof. im  
 Paderb. 1274 S. 235.  
 1334 S. 35.  
 Marienrode Klof. (Hil-  
 desh.) 1272 S. 50.  
 1274 S. 47.  
 Mariensee Kloster im N.  
 Neustadt. Stiftung  
 1215 S. 23. 1240 S. 41.  
 1249 S. 39. 1276. 1302.  
 Marienwerder Kloster  
 1207 S. 19.  
 Marl am Dümmer-See  
 (Diepholz) Sec. XIII.  
 CXI.  
 Marstem Gau 1033.  
 Mecklenhorst (Calenb.)  
 1153—70. S. 8. 12.  
 f. a. CX.  
 Medebach im Herz. West-  
 phal. Stadtgericht  
 1165. S. 63.  
 Medingen Klof. (Lüneb.)  
 1278. 1287 S. 46. 1288.  
 Megetheyde. Wald CV.  
 Memegerßen (Meinsen?  
 Hoyais.) 1270 LVIII.  
 Meinsen (Meinhusen)  
 Schaumb. 1200 CXIII.  
 etwa 1200 XVI c.  
 Merbeck bei Minden 1153  
 —1170. S. 12. 1181—  
 1185. etwa 1200 XVI c.  
 Mercelage Sec. XIII. CXI.  
 Merenthory (Mardorf?  
 i. N. Rehburg Calenb.)  
 CX.  
 Meringen im N. Hoya  
 1215 S. 23. 1268 S. 35.  
 1302.  
 Merteslo Sec. XIII. CXI.  
 Meytende Sec. XIII.  
 S. 86.  
 Mileberg 1179 XVI b.  
 Minden. Stifts-Bogt  
 1270 S. 47.  
 — S. Martini Stift.  
 Stiftung 1033.

Min-

- Minden, S. Mart. Stift. Güter CVI. §. 7. 1170  
— 1184 S. 30.  
— S. Moritz Stift.  
Stiftung 1042 od. 1043  
III. §. 8. 12. 1043. 1181  
— 1185. XVII. XVIII.  
1255. §. 41. 1259. 1281.  
§. 47. 1486. CIII.  
— Zoll 1170—84 §. 23.  
S. 30.
- Mirabelsbrod bei Stadt-  
hagen (Palus Mirabilis  
Bruchhof) 1153—70  
§. 8. 12. 1181—85. 1245  
§. 12. 1248. XXXIX.  
1281 §. 47. 1486.
- Morsilen 1033.
- Münder (Calenb.) 1033.  
1153—70 §. 12. 1181—  
1185. 1271. 1281 §. 43.  
— Salzwerk 1033.
- Nage Sec. XIII. CXI.
- Nartau (Nortau) bei Ot-  
tersberg 1264 §. 24.
- Nendorf im Hoya'sch. A.  
Stolzenau. Kloster  
(Stiftung) 1200 §. 21.  
(Vogtei) 1221 §. 21.  
1283 §. 46.
- Neuhaus bei Liebenau  
(novum castrum)  
1242 §. 35. 1252 §. 38.  
1270 §. 47. 1284 §. 51.  
1286. 1289. 1346. S. 66.
- Neustadt am Rügenberge  
(Calenb.) Stadt 1215  
§. 23. 1241. 1270 §. 40.  
1266. 1256 LXXXI.  
1310 §. 40.  
— Stift 1280. 1295 §. 56.  
s. a. Nhdenu. Lübbecke.  
— Münze 1215 §. 40.  
— Vogt 1241 §. 40.  
— Rathmänner 1310  
§. 40.
- Nesenen (Nesen bei Min-  
den) Sec. XII. §. 23.  
S. 32. s. Nsinun.
- Nienburg (Hoya.) 1025  
1033. 1250 §. 37. 1247  
§. 41. S. 72. 1258.  
1273. 1302.
- Nienstede (Schaumb.)  
1153—70. §. 12. 1179  
XVI b. 1181—85  
etwa 1200. XVI c.
- Niensted im Hoya'sch. A.  
Eycke 1270
- Nisinun (Nesen bei Min-  
den) 1033. s. Nesenen.
- Nitaliede (Nittelstedt  
bei Minden) 1033.
- Nöpfe (Niubike) im A.  
Wölve 1153—70. §. 8.  
s. CX.
- Norsele (Schaumb.)  
1274 §. 47.
- Norten im A. Calenb.  
§. 12 1231 §. 31.
- Obernkirchen Stift  
(Schaumb.) 1167. XIII.  
1200 CXIII.

- Aldendorp Gericht (bei  
 Wölpe? Neustadt?)  
 1249 §. 39.  
 — 1222 §. 39. 1261 §. 39.  
 Oride Derie? A Coldin-  
 gen (Calenb.) 1033.  
 Osterholz Klost. (Brem.)  
 1222 §. 30.  
 Osterhove 1153—70.  
 1181—85.  
 Othendorp (Aldendorf?  
 im N. Lüne. Lüneb.)  
 1267.  
 Otheren (Ohr bei Hameln  
 an der Weser) 1056—  
 1080.  
 Otternhagen im N. Neu-  
 stadt 1215 §. 23.  
 Ottersberg (Brem.) 1221  
 § 24. Graffsch §. 25.  
 Otterstedt im N. Otters-  
 berg (Brem.) 1162  
 § 24. 1264.  
 Oulhusen (Aulhausen bei  
 Minden) nach 1159  
 S. 164 1187 § 35  
 S. 64 Sec. XIII CXI.  
 Ovensedt an dem linken  
 Weserufer unter Min-  
 den 1184—1206 § 67.  
 Pallinabrück s. Lauenbrück  
 Pavingonhusen Peping-  
 hausen bei Bückeburg  
 1056—80. 1264. CXIV.  
 Pasinchus i. Gau Buffi  
 S. 317.  
 Pattenhusen 1267 §. 23.  
 S. 37.
- Pezen b. Bückeburg §. 54.  
 etwa 1200 XVI c.  
 f. S. 317.  
 Poggenhagen im N. Neu-  
 stadt § 23.  
 Pöhlde im N. Lauenau  
 (Padlo im Gau Buffi)  
 S. 317  
 Pyrmont 1255 §. 41.  
 Raven (Ravena) im Amt  
 Winsen a. d. L. (Lüneb.)  
 1250 § 36.  
 Rehburg Schloß (Calen-  
 berg.) 1331. 1332. 1334  
 §. 63.  
 Remkenhude 1250 §. 36.  
 Remminchusen bei Arol-  
 sen 1170 CIX.  
 Remstede (Römstedt i. N.  
 Medingen Lüneb.)  
 1278. 1288.  
 Reppolthusen Sec. XIII.  
 CXI.  
 Reiber (Rodbere) 1033.  
 Renneberg Schloß  
 (Mind.) 1289.  
 Richildisbiuthle an der  
 Aller 1096.  
 Ricklingen Schloß (Ca-  
 lenb.) 1270 § 47.  
 Relager. 1299 § 55.  
 Ridanthorpe 1042—43.  
 III  
 Rideslo (Lüneb.) 1291  
 §. 55.  
 Rinteln 1153—70 §. 12.  
 1181—85 1272.  
 — Kloster 1241.

Ris-

- Risveld 1153—70.  
 1181—85.  
 Rothe bei Bückeburg  
 S. 171.  
 Rode Kloster 986 S. 33.  
 f. Walsrode.  
 Roden (Schaumb.)  
 1033. 1153—70. S. 12.  
 f. a. Rodun.  
 Rodinthe (Roden?)  
 Sec. XIII. CXI.  
 Rodun 1033. f. a. Roden.  
 Ronnenberg bei Hannov.  
 Sec. XIII. CXI. 1300  
 S. 55.  
 Rorsen (Rotsina) im A.  
 Wölpe? 1315 S. 58.  
 Roschen 1302.  
 Rosen b. Bückeburg 1181.  
 Rosendal bei Peine (Hil-  
 desb.) 1223 S. 22. 31.  
 Rothehusen 1153—70.  
 1181—85.  
 Rotherisdorf (Rastorf,  
 Rastdorf im Fuldaif.?  
 1033. 1056—80. 1120  
 —1140. IX.  
 Rotherkisen bei Obern-  
 firchen etwa 1200  
 XVI c. ———  
 Scapefeld bei Frille bei  
 Bückeburg vor 1120  
 S. 315. 1200 CXIII.  
 1264 CXIV.  
 Schalksberg bei Haus-  
 bergen 1056—80. 1255  
 S. 41.  
 Scharnhorst im A. Neu-  
 stadt 1302.  
 Schinna, Klof. (Hoyais.)  
 1168 S. 17.  
 Schlegel (Verd.)  
 Sec. XIII. S. 47. S. 86.  
 Schlingeslo 1270. LVIII.  
 1302.  
 Schmalenförde i. Hoya.  
 A. Ehrenburg 1239.  
 1259 S. 35. S. 61. S. 38.  
 Schnathorst bei Lübbecke  
 Sec. XIII. CXI.  
 Schneren im A. Rehburg  
 (Calenb.) 1215. S. 23.  
 1280. LXXI.  
 Schwarmstedt i. A. Efel  
 (Lüneb.) S. 8. Kirche  
 1153—70. S. 8. 12.  
 1181—85.  
 Slütter 1302.  
 Snethe Sec. XIII. CXI.  
 Sogethe etwa 1200 XVIc.  
 Stade, Grass. 1144 S. 24.  
 1202 S. 20. 1236 S. 14.  
 — Stadt 1209 S. 19.  
 f. a. S. 65.  
 Stavaron 1096 S. 7.  
 Stavaron b. Meppen S. 7.  
 Steimbefe im A. Wölpe  
 S. 8. 1344 S. 57.  
 Steinbergen (Schaumb.)  
 Kirche 1153—70. S. 12.  
 1181—85.  
 Steinhude (Schaumb.)  
 Sec. XIII. CXI.  
 Stemwede Grasschaft  
 1263 S. 53.  
 3 2                      Sten-

- Stenbeck? Sec. XIII. CXI.  
 Stenlage 1302.  
 Steyerberg, Schloß im  
 Hoyais. 1302.  
 Stengerden 1302.  
 Stidere 1153—70.  
 1181—85.  
 Stöcken im A. Neustadt  
 1033 §. 8. 1271.  
 Sturmgau §. 25.  
 Süderau b. Ottersberg?  
 1264 §. 24.  
 Suderbruch im A. Neu-  
 stadt 1240 §. 41.  
 Sueverdun 1033.  
 f. Swaförde.  
 Sülbeck (Schaumb.)  
 1153—70 §. 12.  
 1181—85 etwa 1200  
 XVI c.  
 Sulingen im Hoyais. A.  
 Ehrenburg 1239. 1242  
 §. 35. 1252 §. 35. 38.  
 Sec. XIII. CXI.  
 Sullethe Nord- u. Süd-  
 Sele i. Schaumb. 1168  
 §. 17. 1273. 1274. 1279.  
 Sustede 1302.  
 Sutherem im Hillesh. A.  
 Steuerwald 1120—40  
 §. 9.  
 Swaförde (Schwaförden  
 im Hoyais. A. Ehren-  
 burg) 1025 §. 10. 1033.  
 Swiderßen (Paderb.?)  
 1274. §. 235.  
 ———  
 Federstorp 1283.
- Thurnete (Dören b. Min-  
 den?) 1042 f. 1043. III.  
 1153—70 §. 12.  
 Tifenhäusen 1302.  
 Timbke im A. Otterßb.  
 Sec. XIII. §. 47. §. 86.  
 Todenhausen 1215 §. 23.  
 Trato (Drothe b. Calenb.  
 A. Coldingen) 1042  
 oder 1043. III.  
 Triburin (Drepper) 1033  
 §. 8. ———  
 Uphusen b. Minden 1033  
 1056—80. Sec. XIII.  
 CXI. 1302.  
 Waletorp 1056—80.  
 Wanebefe (Wennebeck bei  
 Hausbergen) 1033.  
 Wehlen (Welden b. Obern-  
 kirchen im Schaumb.)  
 Kirche 1167 XIII. 1179  
 XVI b. etwa 1200  
 XVI c. f. a. §. 317.  
 Werden Stadt 1236 §. 34.  
 — Stift S. Andraä  
 §. 28. 1268 §. 46.  
 Wisbeck im A. Neustadt  
 CX.  
 Wemelte Sec. XIII. §. 47.  
 §. 86.  
 Wolkßdorf (Schaumb.)  
 f. Folhardesdorf.  
 Wolleteßen 1302.  
 Worenhagen Kloß. 1213.  
 1215 §. 23. f. Warn-  
 hagen.  
 Worenhagen 1274.  
 Wreilethe f. Frille.  
 Wacker-

- Wackerfeld** 1153—70  
 §. 12. 1181—85.  
**Walestorp** im Anhaltif.  
 §. 33.  
**Wallenthorp** vor 1120  
 S. 315.  
**Wallidie?** 876 §. 25.  
**Walbrode** Klost. i. Lüneb.  
 Stiftung §. 33. f. a.  
 1237 §. 32.  
 — Vogtei 1228 §. 32.  
**Warmfen** im Hoyaischen  
 A. Stolzenau f. Wernemefen.  
**Warnhagen** ein müßes  
 Dorf b. Neustadt 1215  
 §. 23. f. a. Vornhagen  
**Wederbergen** (Werber-  
 gen im A. Springe. Ca-  
 lenb.) 1042 od. 1043. III.  
**Wederzienge** CX.  
**Wedigenberg** bei Haus-  
 bergen Sec. XII. §. 23.  
**Wegerden** 1096 f. Kirch-  
 und Latwehren.  
**Wehtbife** (Weipfe im  
 Schaumb.) 1056—80.  
**Wellefesen** 1302.  
**Welp** (Wölpe?) 1288  
 1290. S. 106.  
**Welden** bei Minden 1025  
 §. 10. 1033. Sec. XIII.  
 CXI. f. a. S. 131.  
**Wenemefen** (Warmfen i.  
 Hoyais. A. Stolzenau)  
 1286. 1305. S. 258.  
**Wenhufen** (Winfen?  
 Wengen?) CX.  
**Wenthagen** i. Schaumb.  
 1234. 1259 §. 13.  
 f. Winethagen.  
**Wermerinchufen** (Wie-  
 ringhausen im A. Ca-  
 lenberg?) 1096.  
**Werste** bei Minden  
 Sec. XIII. CXI.  
**Westem** 1233.  
**Wetberge** 1056—80.  
**Wicboldifen** 1056—80.  
**Widensal** b. Loccum 1280.  
**Wiesen** im Hoyaisch. A.  
 Nienburg. Kirche 1274  
 1276 §. 47. 1302. f. a.  
 §. 58.  
**Wifelstede** im Oldenbur-  
 gischen §. 24. S. 42.  
**Wigmoden** Gau §. 25.  
**Willstedt** (Willigstedt) im  
 A. Ottersberg. Kirche.  
 Stiftung §. 24. 1259  
 §. 24. 1340 §. 24.  
**Winethagen** (Wentha-  
 gen. Schaumb.) 1153  
 —1170. 1181—85.  
**Winethorp** 1181—85.  
**Wittenlohe** (Witlohe im  
 A. Verden) 1259.  
**Wolda** 1264 §. 24.  
**Wolgatinghufen** 1033.  
**Wölpe** Schloß §. 1. 5. 6.  
 (1151) §. 7. 8. 15. 1238  
 oder 1239 §. 35. 1242  
 §. 35. 1250. 1315 §. 58.  
 — Fluß §. 5.  
**Woltbertinghausen** 1302.

Wolua-

- |   |   |
|---|---|
| Wofuarabingahufen<br>(Wulfedingsen bei<br>Minden 1033.    | Wölpe bei Bückeburg<br>(Mind.) villicatio etwa<br>1200 XVI c. |
| Worpswede im A. Ofter-<br>holz (Brem.) 1222 §.<br>30. 31. | Wunstorf Stadt 1300<br>§ 55.<br>— Soll. 1287 §. 43.           |

### D. Vorzüglich merkwürdige Sachen und Worte.

- |  |   |
|--|---|
| Asterbefehnungen 1258<br>§. 44.                | Burgmanns-Recht 1270<br>§. 47. 1280 §. 35. §. 66.<br>1334 §. 66.    |
| Alterthümer bei Wölpe<br>§. 2.                 | Bresmen (Barben?) im<br>Dümmer-See im XIII.<br>Jahrhundert. CXI. §. |
| Anfallsrecht (Anevel)<br>1228 §. 32.           | 311.  |
| Apud Luche statt in Luche<br>1255. XLVII.      | —   |
| Arara 1043 §. 148. 149.<br>1167. XIII. §. 167. | Camine im XIII Jahrh.<br>CXII. §. 311.                              |
| Archidiaconate Mindens-<br>sche CVII.          | Cämmerer Amt d. Kirche<br>in Minden im XIII<br>Jahrh. CXII. §. 312. |
| Area culta et inculta 1255.<br>XLVI. §. 221.   | Carrata Maaß für Wein.<br>1056—80. V.                               |
| Avunculus Bedeutung<br>§. 43.                  | Celle Stadt. Wölpisch?<br>§. 64.                                    |
| —  | Eläppetholz im XIII<br>Jahrh. CXI.                                  |
| Banna Mindensf. eccl. CVII.                    | Cometia §. 25.  |
| Baum f. Gericht.                               | Comites civitatis Mind.<br>f. Luo. Heinr. auch Wica-<br>graf.       |
| Beweis. Grundsätze.<br>1258 §. 44.             | Commater 1205. 1228.<br>§. 199.                                     |
| f a. Gottesurtheile.                           | Corbey's Besetzungen bei<br>Wölpe §. 61.                            |
| Bona soluta 1250 §. 37.                        |   |
| Bona concessa 1250 §. 37.                      |   |
| Burding in Nienburg<br>CVI.                    |   |

Crains.

Vorzüglich merkwürdige Sachen zc. 367

- Cramaculus. Ein Backtrog im XIII Jahrh. S. 299.  
 Cratera de VII ligaturis im XIII Jahrh. CXI, f. S. 306.  
 Cuisa f. Scyphus EinKorn-  
 maas. S. 139.  
 Curifer. Curtis. 1033.  
 Cylus. Ein Flüssigkeits-  
 maas. 1163 S. 138.  
 f. a. Scyphus.
- Dapifer der Grafen von  
 Schowenburg. Ver-  
 pflichtung 1286  
 LXXXII.
- Dingraf (Wölpscher)  
 1184-1206 § 67.  
 Dominus (Titel) 1259.  
 S. 231. 1286 S. 258.
- Echtwort 1247 §. 41. S.  
 72. 1264 CXIV.
- Eigenbehörige des Klof.  
 Mariensee 1276 LXVI.
- Erben. Interessenten  
 einer Holzmark. 1264.  
 CXIV.
- Familia villicationis. 1170.  
 CIX.
- Fasanen? bei Minden im  
 XIII Jahrh. CXI.  
 f. S. 304.
- Garbe (Maas) im XIII  
 Jahrh. CXI.
- Gau Bedeutung §. 25.  
 S. 44. 315 u. f.
- Gauen  
 — Angeri 1096.  
 — Duffi 1167 §. 9. f. a.  
 S. 317.  
 — Grindergau 1096  
 §. 7. 10.  
 — Leingau 1033 §. 8.  
 — Marstem §. 8. S. 9.  
 1033. II. vor 1120.  
 S. 315.  
 — Scaperveld vor 1120.  
 S. 315. 1200 CXIII.  
 — Sturmgau §. 25.  
 — Wigmodien §. 25.
- Geldwerth i. XIII Jahrh.  
 CXI. S. 307.
- Gerichte: in  
 — Bructorp 1258 §. 44.  
 — Celle nach 1550 §. 69.  
 S. 121.  
 — Nienburg f. Burding  
 — Nöpke 1153-70. §. 7.  
 — Oldendorp 1249 § 39.  
 — Rodewald vor 1540  
 §. 69.  
 f. a. Windelmann  
 u. Magnus Her-  
 zog. 1096 §. 7.
- Gericht heiml. in Rode-  
 wald §. 69.
- Gerichte Holz-  
 — in Dornhem 1521  
 S. 308.  
 — in Trille 1264 CXIV.  
 — Ober-Waldgericht bei  
 Schwaförden i. Ho-  
 naischen. S. 131.
- Ga

- Gericht d. Graf. Adolph v. Schonenburg unter einem Baume nach 1200. S. 316.  
Gewürze im XIII Jahrh. CXI. S. 305.  
Gottesurtheil des glühenden Eisens 1195. S. 62 †  
Grafschaft krumme. S. 25.
- Hausgeräth im XIII Jahrh. CXI. S. 307.  
Heizung im XIII Jahrh. S. 311.  
Hefeweg eine öffentliche Heerstraße zu Karls d. S. Zeit und später zwischen Weser und Aller. S. 3. S. 58. S. 108.  
Holländerrecht 1170 od. 1171 S. 16.  
Homo ducis 1209 S. 60.  
Homo ecclesiae geringer wie Ministerialen 1248 S. 214. s. a. 1280 und S. 245.  
Hosen ohne Nath u. Unterfutter i. XIII Jahrh. S. 22.  
Hoya Grafen v. d. Besitziger einer krummen Grafschaft S. 25.
- Jagd im XIII Jahrh. CXI. S. 304.
- Idria s. Hydris ein Gefäß für Flüssigkeiten i. XIII Jahrh. CXI. S. 305.  
Inventarium Feld= 1167 XIII.  
Juden 1300 S. 101.
- Kalendae Episcopi. Mitwoch nach Palmsonntag. s. CXI. S. 308.  
Kleidung im XIII Jahrh. s. Hosen.  
Königshins in Warnhagen bei Neustadt S. 23. S. 33.  
Krimpmaße. Bestimmung im XIII Jahrh. CXI. S. 304.  
Krumme Graff. s. Graff. Kunstwerke in Ovenstedt bei Minden im XII J. S. 117. 118.
- Landwirthschaft im XIII Jahrh. CXI.  
Lehnleute Wölpesche im XIII Jahrh. S. 65.  
Lehnsveräußerungen 1258 S. 44.
- Maaf s. Carrata.  
— Cratera. Cuisa. Cyphus. Garbe.  
— Mela } im XIII  
— Modius } Jahrh.  
— Molcia } CXI.  
— Moldra } S. 305.  
Ser.

- Maas s. Morgen. Plaustra.  
Plaustrata, Pondus, Schock.  
Scyphus, Spickerchilling,  
Ulna, Uncia, Utna, Vace.  
Maß. Gersten- } im XIII  
  Daser- } Jahrb. CXI,  
  März- } S. 303.  
Marchia 1247 S. 41. S. 72.  
Marschall. Verpflichtungen.  
S. 312.  
Mauithiere in Minden im XIII  
Jahrb. CXII, S. 311.  
Mersch. Ebene bei Minden.  
1286. LXXXI.  
Messe. Kniebeugung. S. 22.  
Meper s. villicus.  
Milites ecclesiae 1120—40 S. 9.  
S. 11. nach 1159 S. 164. 165.  
Minden. s. Archidiaconate und  
Banna; auch im Orts-Ver-  
zeichnisse.  
— Nemter CXII.  
— Marschallamt CXII. 1433.  
S. 47.  
— Vogt der Kirche. S. 85.  
s. de Monte, Azo. f. a. S. 131.  
Ministerialium ius 1248. XXXIX.  
Ministri ecclesiae 1120—40 S. 9.  
Nach 1159 S. 164.  
Monasterium. (Kirche) 1033.  
Monetarius Münzherr 1249  
S. 40.  
Morgen. Landmaasse im XIII  
Jahrb. CXI, S. 306.  
Müllermesse im XIII Jahrb.  
CXI, S. 307.  
Nepos Bedeutung S. 43.  
Notarii  
— d. Herz. Heinrich d. L.  
s. Henricus.  
— d. Bisch. v. Werden 1228.  
Officialis 1276. LXVI, 1280.  
f. a. S. 67. Mind. S. 299.  
Officiatus s. villicus 1195 S. 35.  
S. 62.  
Officium s. villicatio.  
Ottersberg Graffsch. ? S. 25.  
Ovenstedt s. Kunstwerke.  
Pfeffer. Gewürz im XIII Jahrb.  
CXI, S. 305.  
Pirale Kapitelstube im XIII  
Jahrb. CXII, S. 311.  
Pistrinum Backhaus im XIII  
Jahrb. CXI, S. 308.  
Plaustra, Plaustrata, Holzmaassen  
im XIII Jahrb. CXI, S. 305.  
Pondus Holzmaß im XIII  
Jahrb. CXI, S. 305.  
Provincia. Bedeutung. 1239.  
1242 S. 35. S. 61.  
Pueri. Kinder. 1205. S. 200.  
Regensteinsche Güter im Hoya-  
ischen 1274. 1276. S. 47. 1302.  
Rücklingen. Schloß. Belage-  
rung 1299.  
Rydehof bei Basse im Hannöv.  
U. Neustadt. CVIII. s. sub-  
fermentum.  
Rynsperb CVI.  
Salica tellus 1033.  
Saline in der Leine und Aller  
im XII Jahrb. CX. S. 304.  
Scervones? im XII Jahrb. CXII.  
Schaaffkäse im XII. Jahrb. CXI.  
CXII, S. 304 310.  
Schock (Maas im XIII Jahrb.  
CXI, CXII, S. 305. 310.  
Schreibkunst versteht ein Mind.  
Domgeistlicher aus dem Dyr-  
hastenstande nicht. 1294 S. 53.  
Scyphus 1033. Ein Flüssigkeits-  
maß. s. Cyfus auch Cuisa.  
Selwort CVI.  
Servitium 1153—70. (s. XII \*\*)  
S. 164.  
— des Mindensch. Bicarafen  
im 12 u. 13 Jahrb. CXI.  
— diurnale in Minden. CXII.  
Spentbrod 1258 S. 35. S. 64.  
Spickerchilling 1258 S. 35.  
S. 64. f. a. S. 298.  
Stade

### 370 Vorzüglich merkwürdige Sachen 2c.

- Stade Grafen §. 20. §. 66.  
 — Stadtrecht 1209 §. 19.  
 §. 35. §. 65.  
 Statthalter im Lande Braun-  
 schweig 1288.  
 subferamentu v. CVIII.  
 f. a. Rpdchhof.
- Terra 1239. 1242 §. 35. §. 61.  
 (f. Provincia) 1289 §. 54.  
 Truchseße in Minden im XIII  
 Jahrb. CXII.
- Ulna (Elle) im XIII Jahrb.  
 CXI. §. 307.  
 Uncia allecum im XIII Jahrb.  
 CXI. §. 306.  
 Uncia ovorum im XIII Jahrb.  
 CXII. §. 306. 310.  
 Uncia porcorum 1167. XIII.  
 Ura. Uenata im XIII Jahrb.  
 CXI. §. 305. 1264. §. 319.
- Vace? Maas bei Gebäuden im  
 XIII Jahrb. CXI. §. 308.  
 Verdensches Manuscript des  
 Bisch. Barold 1474 §. 111.  
 Villicario sive officium 1195  
 §. 35. §. 62.  
 Villicatio 1170. CIX. 1187 §.  
 63. 1195 §. 62. 1258 §. 62.  
 1268 §. 63. 1280 §. 63.  
 f. CX.  
 — Veräußerungen geschahen  
 mit Einwilligung des villici  
 und der Litonen. 1170. CIX.  
 f. a. XVI c. u. §. 184.  
 Villicus sive officarius 1170 CIX.  
 1195 §. 35 §. 62. 1280 §. 63.  
 — Abgaben 1258 §. 35. §. 62.  
 Vor. Ein Mittelschwein im XIII  
 Jahrb. CXI. CXII. §. 304. 310.
- Wachsinsige in Mariensee  
 1276.  
 Weinkauf beim Holzgerichte in  
 Dören 1264 CXIV.
- Werkmeister des Biegrafen in  
 Minden im XIII Jahrb. CXI.  
 §. 308.  
 — in Lübbecke im XIII Jahrb.  
 CXI. §. 309.  
 — alter von Windheim 1521  
 §. 309.  
 — junger, Johann in Minden  
 1521 §. 309.  
 Biegrafen - Amt in Minden  
 1180. 1187 §. 64. 1278.  
 1280. 1282. §. 65. 1289.  
 LXXXVII. 1349 §. 65. f. a.  
 CXI. u. Comes civitar. Mind.  
 Bievogt (advocatus civitatis) in  
 Stade 1209. §. 65.  
 Wölpe d. Grafen  
 — Abstammung §. 10.  
 — Beamte §. 67.  
 — Burgmänner 1215. 1258.  
 — Gerichte. f. Köpfe. Oldens-  
 dorp. Rodewald.  
 — Lehne im Stift Bremen  
 — — f. Calenberg  
 — — Stift Hildesheim  
 — — Grafschaft Hoya  
 — — Fürst. Lüneburg  
 — — Gr. Schaumburg  
 — — Stift Verden  
 — Lehnsverbindung mit  
 Braunschweig §. 60.  
 Corvey §. 61.  
 Minden §. 35. 38. 59.  
 Verden §. 62.  
 — Marschallamt in Minden  
 1433 §. 47.  
 — Name §. 5. 6.  
 — Vögte im Mindens. Kloster  
 §. Noritz 1181? §. 13.  
 — Wappen §. 68.  
 Wölpe Grafsch. Verkauf 1302  
 §. 58.  
 Wölpe Schloß §§. 1. 5. 6. 7. 8.  
 15. 35. 58. 1151. 1238 oder  
 1239. 1242. 1250. 1315.



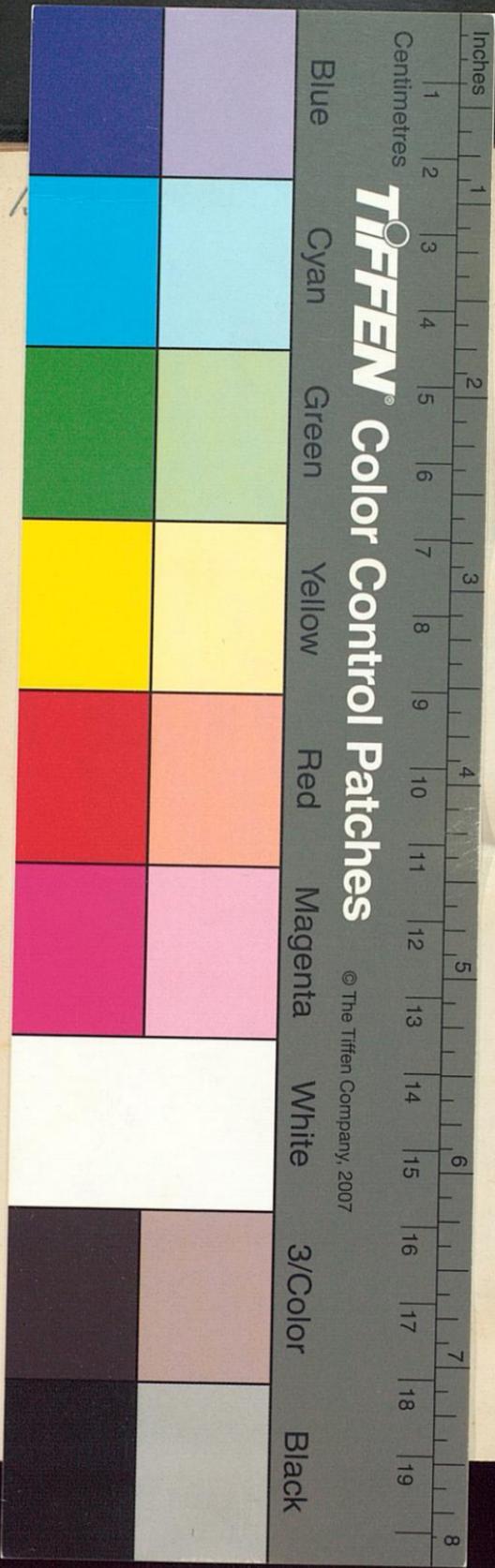
1579/36

45~~89~~  
32e

3.45

III

45,



Inches

Centimetres

# TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



STADT BUCHBINDERE  
DÜSSELDORF



